

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 236.

Verlags-Telephon No. 2958.

Dienstag, den 22. Mai.

Redaktions-Telephon No. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Eine Studienreise durch die Simultanschulen Nassaus, Hessens und Badens.

Im Auftrage der „Diestlerweg-Stiftung“ zu Berlin unternahm im Sommer v. J. zwei Berliner Schulmänner, der Rektor Fr. Köhne und der Lehrer Pregel, eine Studienreise durch die Simultanschulen in Nassau, Hessen und Baden. Im Hinblick auf die erregten Schulkämpfe in Preußen lag der Stiftung daran, durch sachmännliche Beobachtungen an Ort und Stelle ein klares und objektives Bild über den unterrichtlichen und erzieherischen Charakter der Simultanschule zu gewinnen. Die Beauftragten haben ihre Beobachtungen in einem gedruckten Bericht niedergelegt. („Die Simultanschule in Nassau, Hessen und Baden. Bericht über eine im Auftrage der Diestlerweg-Stiftung im Sommer 1905 unternommene Studienreise von Fr. Köhne und E. A. Pregel. Berlin 1906. V. Dehmgieses Verlag.“) Die beiden Berliner Schulmänner haben sich nicht nur auf das Zuhören beim Unterrichte und die direkte Beobachtung beschränkt, sondern waren auch überall bemüht, „mit den Personen in Verbindung zu treten, die mit der gemeinsamen Schule seit Jahren durch persönliches Wirken vertraut sind.“ „Mit Vorliebe“, so schreiben sie, „haben wir uns auf den Standpunkt der Gegner der Simultanschule gestellt, haben gewissenhaft alle die Bedenken geltend gemacht, die uns aus der reichen Literatur der Simultanschulfrage geläufig waren, um so ganz sicher einen etwa vorhandenen berechtigten Kern festzustellen. Wenn wir mit eigentlichen Gegnern der Simultanschule nicht in Verbindung gekommen sind, so war das nicht unsere Schuld.“ „Doch dürfte nach dem Gesamteindruck, den wir gewonnen haben, dieser Verlust nicht allschwer ins Gewicht fallen. Denn an der einen Stelle, wo uns teilweise Gegnerenschaft entgegen trat, zeigte sich's deutlich, daß sie weit weniger in praktischen Erfahrungen als vielmehr in grundsätzlichen Erwägungen ihren Ursprung hatte.“

Diese „grundsätzlichen Erwägungen“ sind künstliche Nährprodukte, die durch Sonderinteressen belebt werden. Solche Erfahrungen machten die Berichterstatter in Limburg. Der dortige Rektor ist ein eifriger Katholik. Während früher fast alle katholischen Lehrer der Volksschule Mitglieder des simultanen Lehrervereins waren, gehören sie heute dem katholischen Lehrerverein an, zu dessen Programmpunkten die Konfessionsschule gehört. Diese konfessionelle Engbergigkeit hat sich natürlich auf die Bevölkerung übertragen. Sie wird geschürt durch die kirchliche Presse. „Die Stellung der evange-

lischen Lehrer ist unter den gegebenen Verhältnissen keine leichte. Ihre Tätigkeit in und außer der Schule wird von der katholischen Bevölkerung — wir hatten Gelegenheit, uns durch eigene Wahrnehmungen davon zu überzeugen — scharf beobachtet.“ Der künstlich heraufbeschworene Kriegszustand führte natürlich zu Denunziationen. Die ewigen Reibereien mühten zu einem Überdruß an der Simultanschule führen. „Wir sind“, so sagt der Bericht, „aus Limburg geschieden mit dem Eindruck, daß, wenn das zu erwartende Schulgesetz auch für Nassau die Auflösung der bestehenden Simultanschulen ermöglichte, die Limburger Schule wahrscheinlich in eine katholische und eine evangelische getrennt werden und daß mit dieser Trennung nicht bloß die katholische Mehrheit, sondern auch die evangelische Minderheit des Lehrerkollegiums einverstanden sein würde.“ — Was Personen gesündigt haben, muß die Sache entgelten.

Die Verfasser haben ferner über die Schulkämpfe in Frankfurt a. M. das dokumentarische Material gewissenhaft zusammengetragen. Der entschiedene Bericht, den der ehemalige Oberbürgermeister Frankfurts, Dr. Miquel, dem Ministerium Buttkamer einreichte, ist noch heute ein Weckruf für alle Freunde der Simultanschule und verdient in nationalliberalen Kreisen besondere Beachtung. Ein ganz anderes Bild als in Limburg gewinnen die Berichterstatter in Weilburg, Wiesbaden, Mainz, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und St. Blasien. „Das Zusammenleben der Kinder in den Pausen“, heißt es von den Simultanschulen Wiesbadens, „ist ein ganz unbefangenes. Freundschaften zwischen den Angehörigen der verschiedenen Konfessionen sind sehr häufig. Wenn einmal, was ja zuweilen auch vorkommt, im Lauf der konfessionelle Gegensatz ausgedrückt wird, so ist die Ursache des Streits doch zunächst immer eine persönliche, und die sich auf die Konfession beziehenden gegenseitigen Vorwürfe sind nicht schwerer zu nehmen, als wenn anderswo derselben Konfession angehörende Duellanten gesellschaftliche Unterchiede als höchsten Krampf auspielen.“ Die Lehrerkollegien sind das Bild der Eintracht. „Es kommt gar nicht selten vor, daß auch über religiöse Dinge bei den zwanglosen Unterhaltungen im Konferenzzimmer oder auf dem Schulhofe gesprochen wird, und manchmal sind dadurch schon falsche Auffassungen, die die Angehörigen der einen Konfession von den Lehrern der andern hatten, berichtigt worden.“ „In der Bevölkerung der Stadt Wiesbaden ist die Simultanschule so völlig eingelebt, daß sich hier, wie uns übereinstimmend von den verschiedenen Seiten versichert wurde, beinahe nicht eine Stimme gegen diese Schuleinrichtung erhebt.“

Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit haben die Referenten den, wir möchten sagen, konfessionellen Grenzgebieten der Pädagogik in der Simultanschule gewid-

met. Der Religionsunterricht stand an Ernst und sittlicher Kraft dem an einer Konfessionsschule um nichts nach. Auch äußerlich vollzog er sich ohne alle Störung. „Die Kinder finden in dem Wechsel des Zimmers genau so wenig, als wenn sie zum Turnen in die Turnhalle oder zum Zeichnen, zum Singen, zur Handarbeitsstunde in die Aula gehen.“ Die Referenten hörten Lektionen wie die „Reformation“ von einem katholischen Lehrer oder die Behandlung des Gedichts „Der Graf von Habsburg“. Nirgends fanden sie Konflikte. „Wir haben“, so schreiben sie, „in Mannheim dem Unterricht fast in allen Unterrichtsgegenständen und auf allen Klassenstufen beigewohnt, haben evangelische und katholische Lehrer unterrichten, evangelische, katholische und jüdische Kinder antworten hören, aber wir haben nirgendwo eine Klippe gespürt, an welcher der gemeinsame Unterricht aus den verschiedenen Konfessionsgemeinschaften zu scheitern gedroht hätte.“

Keine Glaubensform kommt in der Simultanschule zu kurz. „Alle müssen toleriert werden“, wie Friedrich der Große forderte. Die Simultanschule kann selbstverständlich dem Religionsunterricht keine Stellung zuweisen, durch die er in einer Weise dominiert, daß in seinem Schatten alle anderen Unterrichtsgebiete leben müssen. Das wäre Verfündigung gegen den Geist der deutschen Nationalkultur. Die Konfessionsschule ist, wenn man sie von allen Pfafen ihrer Anhänger entkleidet, der Herd der Intoleranz und die Kapitulation des Staates vor der Kirche. (Frankf. Ztg.)

Deutsches Reich.

* Der Zypressenzweig. Der Kaiser hat dem Bürgermeister Burhardt von Hamburg „als einen freundlichen Gruß an die Stadt Hamburg“ einen Zypressenzweig gesandt, den er zwischen Reg und Urville am Donnerstag von der Höhe des Denkmals der gefallenen Sechshundszehner pflückte.

* Neues von den Nationalliberalen. Die „Nat.-Ab.-Korr.“, das offizielle Organ der nationalliberalen Partei, schreibt: Durch die Presse ging dieser Tage die Wiedergabe einer auf angeblich „einwandfreier Quelle“ beruhenden Information, wonach als „unbedingt zuverlässig“ versichert wurde, ein neues Kompromiß zwischen den Nationalliberalen, den Konservativen und dem Zentrum sei behufs Sicherung des Schulunterhaltungsgesetzes bereits abgeschlossen oder dem Abschlusse nahe. In den näheren Einzelheiten dieses „neuen Kompromisses“ wird auch angegeben, der § 40 des Schulunterhaltungsgesetzes sei nunmehr aus letzterem entfernt worden. — Obwohl diese Meldung den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an der Stirn trägt, sehen wir uns doch veranlaßt, sie ausdrücklich als ein Machwerk purer

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Schleppe.

Eine natur-, kultur- und literaturgeschichtliche Pflanderei. Von W. Widmann (Stuttgart!).

„Was der rote Stamm dem God'l,
Was dem Wigerl sein Monoc'l,
Was der Madchweil für den Pian,
In die Schleppe für die Frau.“

Ein Ding, das in doppeltem Sinne so viel Staub aufwirbelt, das so viel Argernis bereitet, ganze Kolonien ärgerlicher Bazillen ins Haus schmutzelt und neuerdings den hohen Rat der durch ihren Schnaps berühmten Stadt Nordhausen zu polizeilichem Einschreiten veranlaßt, verdient wohl einmal auf seinen Ursprung und seine Entwicklungsgeschichte geprüft zu werden. Eine Untersuchung in dieser Beziehung ergibt, daß die Kleider-
schleppe fast so alt ist, wie die Menschheit selbst. Als Gott das erste Weib aus Adams Rippe schuf, stattete er es wohlweislich mit keiner Schleppe aus. Auch als Eva nach dem Sündenfall sich ihres unziemlichen Nettoszustandes bewußt wurde und zum erstenmal Adam gegenüber in die Klage ausbrach: „Ich habe ja gar nichts anzuziehen!“ — eine Klage, die seitdem von allen Coasidichtern alljährlich mehrmals, besonders zur Frühjahrs- und Herbstzeit, ihren Adams gegenüber wiederholt wird — da dachte sie noch nicht an ein Schlepplleid, sie begnügte sich zunächst mit einem Knappen, durchaus suffizienten Blätterkleidungsstück. Wie lange sie sich damit zufriedener gab, ist urkundlich nicht nachzuweisen. Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß sie das von der Firma Feigenbaum gelieferte erste Toilettenstück sehr bald heisere legte und durch Tierfellkleider ersetzte, die an Länge allmählich zunahm, bis sie schließlich den Boden erreichten. Einige Gelehrte

wollen wissen, daß die Schlange, wie so viel anderes Übel, auch das Übel der Schleppe in die Welt gebracht habe. Das teuflische Geschöpf habe Eva auf den Plan und viele andere Tiere, die Gott mit einem pompösen Schwanz ausgestattet, neidisch gemacht und ihr den Gedanken eingeflüstert, durch das künstliche Surrogat eines Schlepplleids den angeblichen Schönheitsmangel zu ersetzen. Ob die Geschichte von der Schlange wahr ist, mag dahingestellt bleiben; das aber scheint richtig zu sein, daß der Tierschwanz als Vorbild für die Schleppe diente. Der Ethnologe Gustav Nachtigal hat nachgewiesen, daß noch heute bei Naturvölkern der Brauch besteht, durch Anbinden von Anhängseln den Schwanz des Tierschwanzes nachzuahmen, den die Natur dem Menschen verschagte. „Oft werden wirkliche Tierschwänze angehängt, und als besonders vornehm gelten die langen, die auf dem Boden schleppen.“ Im Wadaialand fand Nachtigal bei den Frauen die Sitte, dem Hüftenschal eine Länge zu geben, daß er mehrere Ellen lang nachschleift. Bei den Völckern im Hinterlande von Kamerun schlingen die sehr spärlich bekleideten Schönen Baumwollzeug von der Breite eines Taschentuchs um die Hüften und lassen das eine Ende vier bis fünf Meter nachschleifen. Nachtigal zählt noch eine Reihe von Völckern in Afrika und Asien auf, die, auf niedrigerer Kulturstufe stehend, die Schleppe kennen; bei ihnen allen enthand die Schleppe offenbar durch das Verbrechen, den schlendenden Schweiß zu erleiden.

Die ersten urkundlichen Beweise von der Schleppe-
mode liefern altägyptische Bilder. Auf diesen Bilder-
urkunden sehen wir aber nicht Frauen, sondern Männer
Schleppen tragen, nämlich die Priester, die durch die
langen, bis auf den Boden wackelnden Gewänder wahr-
scheinlich dem Volke zu imponieren gedachten. Frau
Bennus und die Grazien trugen zwar keine Schlep-
pleider, wenn man ihre aus arauer Vorseit erhaltenen
Bildnissen Glauben schenken darf; aber die vielen

griechischen und römischen Damen, die weniger ideal
gewachsen waren, legten sich alsbald lange Gewänder
bei. Auch den alten Germanen scheint die Schleppe nicht
unbekannt gewesen zu sein. Germania selbst, das hehre
Weib, das unseren Damen mit gutem Beispiel voran-
gehen sollte, erscheint auf allen Bildern mit einer polizei-
widrigen Schleppe; auf ihrem berühmtesten Standbild,
auf dem Niederwald, trägt sie ein Kleid, das sogar vorne
so auffallend schleppt, daß in dem Beschauer unwillkür-
lich der Verdacht aufsteigt, Germania habe verbergen
wollen, daß sie auf großen Füße lebt. Der wahre Grund
ihrer langen Bekleidung ist aber sicherlich der Wunsch,
den imposanten Eindruck der Erscheinung zu erhöhen.
Das läßt sich ja nicht leugnen, daß lange, wallende Ge-
wänder die Würde und Majestät einer hohen Gestalt noch
verstärken. Darin, und in dem Umstande, daß das lange
Kleid manche Mängel des Wuchses anständig verbirgt, liegt
auch der Grund, weshalb die Schleppe, die ja von der
Mode selbst schon oft genug entthront war, immer
wiederkehrt.

Im frühen Mittelalter nannte man die Schleppe
geradeheraus „swanz“ oder „swenzelin“, doch war sie da-
mals nicht die Fortsetzung des Brautkleides, sondern
ein besonderes Kleidungsstück, das am Gürtel befestigt
wurde. Virginal, ein Dichter des Mittelalters, singt:

„So heizen (heizen) wir diu megetin (die Mädchen),
Legen an ir swenzelin,
Darehriken (durchwirkt, verziert) wol mit golde.
Diu ziehens über diu kleit,
Doruf ir kleinen gurtel smal . . .“

Schon damals wurden über die „swenzelin“ der
„wunnlichen megetin“ bittere Klagen laut. Im Jahre
1220 erließ bereits die Mainzer Weislichkeit gegen den
nachgeäfften Frauenschweif und „Lanzplaz der Teuffel“.
Das eigentliche Schlepplleid kam im 14. Jahrhun-
dert aus Frankreich nach Deutschland. Gleich bei jenem

Erfindung zu bezeichnen. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt zur gleichen Angelegenheit: „In Wahrheit schweben die Verhandlungen, ohne irgendwie bisher zu einem praktischen Ergebnis geführt zu haben. Daß diese Verhandlungen, insbesondere auch von den Nationalliberalen weitergeführt werden, ist längst bekannt und nicht zu verwundern. Denn die nationalliberale Fraktion hat auch nach ihrer Schlußabstimmung in der Kommission ihre Bereitwilligkeit erklärt, nach wie vor eine Verständigung zu versuchen, um auf dem Boden und im Rahmen des Kompromisses am Ausbau des Gesetzes mitzuwirken. So versteht es wäre, irgendwie auf ein materielles Zurückweichen der Nationalliberalen von ihrem klaren Standpunkt bezüglich des § 40 (Rektoren) zu rechnen, ebenso versteht es das Bemühen, die Sache so darzustellen, als ob jetzt die Fraktion alle Brücken abgebrochen hätte und in eine bedingungslose Opposition eingeschwenkt wäre.“ Wer noch nicht an dem Charakter dieser Fraktion irre geworden ist, dürfte es auf Grund dieser beiden Präzisionen werden.

* Die Wehrsteuer. Zu der Frage der Einführung einer Wehrsteuer schreibt die „Nat.-Ztg.“: Wie wir hören, darf es als sicher gelten, daß es zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs kommt, der vielleicht den Namen einer „Wehrsteuer“ nicht tragen, nichtsdessenungeachtet im wesentlichen erreichen helfen wird, was früher von Süddeutschland mit der Steuer auf Befreiung von militärischen Verpflichtungen für die Landesfinanzen zu gewinnen möglich war. Der Reichsfinanzsekretär, der persönlich der steuerlichen Heranziehung solcher Personen geneigt ist, die aus militärischen schwerwiegenden Gründen vom Dienst im Heere oder in der Flotte befreit bleiben, wird während seines Sommerurlaubs namentlich auch mit den süddeutschen Finanzministern eine Verständigung über Art der Veranlagung und Modalitäten der Erhebung der Steuer anzubahnen suchen. Vor allem wird es auch darauf ankommen, den Eingang der Steuer seitens derjenigen zu sichern, die nicht selten, wenn sie ihren Ausmusterungsschein in der Tasche haben, ihr Glück im Auslande zu finden versuchen.

* Unstimmigkeiten aus Rudolstadt. Der Landtag des kleinen Fürstentums wird immer oppositionslustiger. Es war bisher Usus, alljährlich in den Etat die Summe von 30 000 M. zur „Renovierung der fürstlichen Schlösser“ zu setzen, und der „treue Landtag“ ist dieser Forderung bisher auch stets nachgekommen. Bei der diesmaligen Beratung der Position gab der höchstbestenerte Abgeordnete Paris seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die 30 000 M. zwecklos hingegabenes Geld seien und er nicht dafür stimmen könne. Da die 7 sozialdemokratischen Abgeordneten ebenfalls prinzipiell gegen die Forderung waren, wurde der Regierungsantrag mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die kürzlich mit Aufgebot aller Machtmittel durchgeführte Erhöhung der Kameralrente ist nun durch Ablehnung der obigen Forderung für eine Finanzperiode insofern wirkungslos gemacht, als der Fürst gezwungen ist, Renovierungen seiner Schlösser aus der eigenen Tasche zu bezahlen.

* Die bischöfliche „Residenz“ in Dresden. Wir lesen in der „Deutsch-evangel. Korr.“: In einem Bericht über den bevorstehenden Einzug des neuen Apostolischen Vikars in Dresden, der stark an einen Hofbericht erinnert, spricht der „Dresdener Anzeiger“, das Amtsblatt des Stadtrats, von dem Bezug der „bischöflichen Residenz“. Bis hier hat man nur von einer Residenz des Königs in Dresden etwas gewußt. Nun erfährt die Welt, daß Elbflorenz eine bischöfliche Residenzstadt ist. Die Amtswohnung des apostolischen Vikars ist ein dem Staate gehöriges Gebäude, in welchem im Erdgeschoss eine Buchhandlung ist, während in den oberen Geschossen mehrere katholische Geistliche wohnen. Dies Haus als „bischöfliche Residenz“ zu bezeichnen, muß mit aller Schärfe zurückgewiesen werden. Niemand fällt es ein, von einer „Residenz“ des Konfistorialpräsidenten, des Oberhofpredigers, des Superintendenten zu reden. Geist-

liche sind keine Fürsten, auch römische Geistliche nicht; sie wollen es gerne sein, aber dieser Wahn muß ihnen ausgetrieben werden. Durch solche Ausdrücke erweist man der römischen Kirche Ehren, die ihr nicht gebühren, drückt die evangelische Kirche unter das Niveau der römischen herab, steigert das ohnehin schon starke Selbstgefühl des römischen Klerus und leitet die öffentliche Meinung irre. Der Hofbericht von dem Einzug des geistlichen Herrn in „seine bischöfliche Residenz“ ist dem Dresdener Amtsblatt von römischer Seite zugegangen. Aber derartige Einseitigkeiten sollten von ernst, charaktervollen Blättern niemals unbeachtet abgedruckt, sondern vor dem Druck gehörig mit Notiz und Schere bearbeitet werden.

* Die Kosten des Seemannsstreiks in Hamburg und Bremen belaufen sich, wie die Streikleitung mitteilt, auf rund 100 000 M., davon entfallen 80 000 M. auf Hamburg. Viele der Streikenden haben keine oder nur geringe Streikunterstützung genommen. Um die 100 000 M. der Kasse wieder zuzuführen, hat der Vorstand des Seemannsverbandes eine einmalige Extrasteuer von 4 M. pro Mitglied ausgeschrieben.

Millionen Mark im Jahre 1905, also um das Dreifache, gestiegen, und daß die ermittelten Zuwendungen der Aktiengesellschaften und Banken von 22 Millionen Mark im Jahre 1901 auf 18 Millionen Mark im Jahre 1905 gefallen sind.

* Lehrlingsheime. In Braunschweig ist man nach langen Verhandlungen zu dem Beschlusse gelangt, ein Lehrlingsheim zu errichten. Dieses soll auf den jungen Nachwuchs im Handwerk eine erzieherische Wirkung ausüben und die jungen Leute mehr als bisher an Zucht und Ordnung, vaterländische Gesinnung und sittliche Haltung gewöhnen. Die städtischen Behörden haben einen Zuschuß von 6000 M. bewilligt; auch das herzogliche Staatsministerium hat einen gleich großen Beitrag in Aussicht gestellt.

Die Duma.

Unsere Bilder zeigen die Duma, wie sie gerade in voller Beratung begriffen ist. Das kleinere Bild in der Ecke oben führt uns einige Typen aus dieser Duma vor. Die Körperschaft setzt sich aus 450 Abgeordneten aller



* Die Ehrenliste der Arbeitgeber. In der Zeitschrift „Der Arbeiterfreund“, dem Organ des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, wird wieder von dem Bibliothekar Peter Schmidt die Ehrenliste aller freiwilligen Auswendungen zum Besten der unbemittelten Volksklassen veröffentlicht. Sie enthält nicht nur die Schenkungen des Jahres 1905, sondern auch Gesamtaufstellungen über die letzten fünf Jahre. Das Gesamtergebnis des in der „deutschen Ehrenliste“ von nur einem Bearbeiter gesammelten, für den Zeitraum von 1898 bis 1905, also für acht Jahre bearbeiteten Materials beläuft sich auf über eine halbe Milliarde, nämlich 551 657 068 M. Für das gleichmäßig bearbeitete Jahresjahr 1901/05 beträgt das in den 7124 Einzelsätzen quellenmäßig nachgewiesene Gesamtergebnis 424 555 393 M., das durchschnittliche Jahresergebnis 84 911 078 M. Von diesen Beträgen entfällt auf direkte, freiwillige Fürsorge für Angestellte, Arbeiter und deren Angehörige die reichliche Hälfte, nämlich 241 271 310 M. auf das Jahresjahr und 48 254 262 M. auf den Jahresdurchschnitt. Hervorzuheben ist, daß bei diesen wirklich freiwilligen Zuwendungen von Arbeitgebern für Arbeiter diejenigen der privaten Spender von 20 Millionen Mark im Jahre 1901 auf fast 61

Stände zusammen. Priester und Bauern, Rechtsanwälte, Tagelöhner, Kaufleute und Ärzte, Industriearbeiter und Künstler sitzen vereint nebeneinander und ihre Reden liefern die Beweise dafür, daß kaum ein Volk so sprachgewandt ist wie gerade die Russen. Ein russisches Blatt hat eine Statistik veröffentlicht, aus der man erkennen kann, wie hant die Duma zusammengesetzt ist. Freilich sind dem Blatte erst 442 Mitglieder bekannt, 8 Sitze sind noch nicht besetzt. Die Russen überwiegen natürlich mit 398 Sitzen, die Polen haben 52, die Juden 14, die Tataren 11 Sitze inne. Die Witauer brachten es auf 7, die Letten auf 6, die Esten auf 5 Sitze, dann erst kommen die Deutschen mit 4 Sitzen. Der Rest verteilt sich auf 2 Baskiren, 2 Walachen, 1 Tschuwasen, 1 Bulgaren, 1 Armeraner. Dem deutschen Element wird also im russischen Reichstag eine recht klägliche Rolle beschieden sein.

* g. Petersburg, 18. Mai. Vor einigen Tagen äußerte ein Bauern-Abgeordneter in einer Versammlung: „Rußland hat auf die Duma gewartet, wie das auswählte Volk auf den Messias wartete. Wird man es wagen, sie ans Kreuz zu schlagen? Nein, man wird es nicht wagen. Denn wer möchte hier Pontius Pilatus sein?“

ersten Eindringen beschäftigten sich fürsorgliche Magistrate mit ihr. Der Münchner Rat bestimmte in einem Edikt, daß die Schleppe nur die Breite eines Fingers haben dürfe. Der Rat von Ulm gestattete ein paar Jahre später schon eine halbe Elle. Kurfürst Ernst und Herzog Albert zu Sachsen erließen 1482 eine Polizeiverordnung, worin es heißt: „Keine Frau oder Jungfrau vom Mitterstande soll ein Kleid tragen, das über zwei Ellen auf der Erde nachgeht.“ In Modena ließ die Behörde ein in Stein gehauenes Modell der amtlich gestatteten Maximalschleppe öffentlich aufstellen; daran wurden verdächtige Schleppen gemessen; die kleinste Überschreitung wurde polizeilich bestraft. In Frankreich hat im Mittelalter namentlich die Gemahlin König Karls VI., Schillers Bekannte Isabeau, die Schleppe mode gefördert; sie trug Schleppen von riesiger Ausdehnung. Grimmig spottet der Ritter de la Tour um jene Zeit, daß sich die Damen mit ihren Schwänzen hinten beschmühen wie gewisse Tiere. Der weiswüßige Augustinermönch Gottschalk Hollen († 1481) eifert in einer seiner Predigten gegen den Kleiderluxus: „Jetzt haben die Frauen alle einen Schleppe! Und doch hat die Natur den Menschen den Schwanz verfaßt; die Frauen aber wollen darin den Tieren und den Teufeln gleichen. Den Tieren freilich dient der Schwanz noch dazu, die Mücken zu verschrecken; die Weiber aber verspotten damit Gott, die Engel und die Heiligen, und wie aus einem geweihten Rauchfass die Wolken zur Ehre Gottes aufsteigen, so steigen aus dem Schleppe Rauchfass die Staubwolken zu Ehren des Teufels auf, weil dieser Schleppe nur weiblicher Stultheit und Hoffart, also dem Teufel, dient.“

Auch Casarius von Heisterbach predigte nachdrücklich gegen das „teufelische Fuhrwerk“; er versichert, auf der Schleppe einer Putznärrin mit eigenen Augen leibhaftig kleine Teufel gesehen zu haben. Nach der Reformation eiferten auch protestantische Geistliche oftmals gegen den Schleppeurwau, der in jedem Jahrhundert wieder zu

lagen Anlaß gab. Der Satiriker Moscherosch (1601/69) reißte in seinem „Philander von Sittewalt“ die Schleppe so derb, daß man seine Auslassungen heutzutage gar nicht wiedergeben kann. Harmloser schrieb der Satiriker Laubenberg Anno 1652 von den Damen seiner Zeit und ihren Schleppen:

„Mit diesem Besenschwanz se konden rentli (reinlich) fegen
 Le Treppen un de Straet, wen se was (war) wuel
 (woll) von regen.“

Man sieht: schon in alter Zeit wurde die Schleppe von weltlichen und geistlichen Behörden, von ernstlichen Sittenpredigern und witzigen Satirikern eifrig bekämpft, obwohl man dazumal von der außerordentlichen Gefährlichkeit der Schleppe als Bazillenträgerin noch keine Ahnung hatte. Man verurteilte die Schleppe damals hauptsächlich als hoffärtigen Luxus. Heutzutage wird der Krieg gegen die Schleppe in erster Linie aus hygienischen Gründen geführt. Mikroskopische Untersuchungen haben ergeben, daß die schlimmsten Krankheitskeime, besonders häufig der Tuberkulosebazillus, von den Schleppen auf der Straße aufgewirbelt und verschleppt wird.

„Die Dame scheidt arme Kinder hinaus
 Zur Stärkung aufs Land in den Ferien,
 Und schleppt ihren eigenen Kindern ins Haus
 Die allerhöchsten Bakterien!“

Und welche Gefahr ergibt sich erst für die Dienstboten, die gezwungen sind, das am Kleidsaum liegende Gemengel von Staub, Speichel, Zigarrenasche und sonstigem Straßenschmutz mit der Bürste zu reinigen! Nachdem uns die Wissenschaft darüber aufgeklärt hat, daß die Schleppe die Verbreiterin der verderblichsten Krankheitskeime ist, erscheint es geradezu als Pflicht aller verständigen Menschen, an der nachhaltigen Bekämpfung des gefährlichen „swenzelins“ teilzunehmen. Nur zur Repräsentation im Ballsaal, als feierliche Ausnahmeform,

sei die Schleppe noch geduldet. Ob es freilich gelingt, die Schleppe von der Straße und aus den Wohnräumen völlig zu vertreiben, muß nach den Erfahrungen in früheren Jahrhunderten sorgfältig bezweifelt werden. Die Mode ist die mächtigste Königin auf Erden; bis jetzt ist sie noch in allen Kämpfen Siegerin geblieben. Zum Glück wendet sich die Modereformung zurzeit selbst gegen die Streifen-Schleppe: sukzessive gilt jetzt als schick; diese Modereformung nützt im Kampfe wider die Schleppe jedenfalls mehr als alle Vernunftgründe und Polizeimaßregeln.

Aus Kunst und Leben.

* Ein interessanter Plagiatstreit wird augenblicklich, wie aus London berichtet wird, vor einem dortigen Gerichtshof verhandelt. Das Drama „Deaf Meschna“ von Charles Stewart McClellan ist seit dem Jahre 1905 überall mit großem Erfolge gegeben worden. Wie sich ja nun so oft an erfolgreiche Werke die Beschuldigung des Plagiats heftet, so wurde auch gegen McClellans Stück der Vorwurf von Charles Hannan, ebenfalls einem Schriftsteller und Dramatiker, erhoben, der in einem Brief an den Herausgeber der Bühnenzeitschrift „Stage“ „Deaf Meschna“ als eine Nachahmung seines Stückes „Der Kutscher mit der gelben Tresse“ bezeichnete. In beiden Werken ist allerdings ein weiblicher Eindringler, die Tochter eines Verbrechers, die Heldin des Stückes. In beiden Stücken wird sie von einem Diebe geliebt und liebt selbst einen großherzigen Mann, in dessen Zimmer sie einbricht. In beiden Stücken wird sie von einem Schurken verfolgt. McClellan behauptet, von dem Melodrama Hannans keine Kenntnis gehabt zu haben; ihm stieg die Idee zu seinem Werke in Paris im Jahre 1901 auf, als er auf der Suche nach einem Stoff zufällig eine schöne Dame sah, auf die ein älterer Herr ein sprach. Der Herr schien die Dame zu etwas zwingen zu wollen und mit einer traurigen Gebärde des Nach-

Der Kaiser? Nein, denn er weiß, daß hinter der Duma 40 Millionen Bauern stehen, und daß, wenn er die Duma krenzt, er seine Hände nicht in dem Wasser der Duma, sondern in dem Blute des ganzen russischen Volkes waschen müßte. Diese Worte lehren deutlich, daß gerade die Vertreter der Duma ein vor nichts zurückschreckender revolutionärer Geist besetzt, und man kann an ihnen noch Wunderdinge erleben, wenn erst die praktische Lösung der Agrarfrage auf Tapet gekommen sein wird. Man darf sich durch den äußerlich glänzenden, ruhigen Verlauf der ersten Dumasitzungen nicht über die wahre Natur dieser Volksversammlung täuschen lassen. Noch sind die Mitglieder in dem Wahne befangen, daß ihren Worten Zauberkräfte innewohne, die sich alle Organe des Staates bald botmäßig machen würde. Sobald die Bauern aber wahrnehmen, daß der Tschinownik nicht marschiert, wie sie kommandieren, dann werden in ihnen auch die Elemente des Hasses gegen alle Bürokratie entseßt werden. Daß sie Todfeinde sind, der Duma und der Tschinownik, lehrt so recht eindringlich ein in fast allen Blättern veröffentlichter Aufruf des Moskauer Komitees zur Unterstützung der hungernden Bauern, worin es heißt: „Das Komitee sieht bei der Erfüllung seiner Aufgaben stets auf Hindernisse, die ihm von den Vertretern der Regierung in den Weg gelegt werden. Einige „Machthaber“ gestatten überhaupt nicht die Eröffnung von Speisehäusern und die Organisation ärztlicher Hilfe, andere schließen die bereits eröffneten Speisehäuser und verhaften deren Verwalter, während die dritten sogar die Abfindung von Getreide in die notleidenden Gegenden verbieten. Mehr als alle anderen hat sich in dieser Beziehung der Gouverneur von Kasan ausgezeichnet, der das örtliche Notstands-Komitee und 15 Speisehäuser schließen ließ. Die Ergebnisse eines solchen Verfahrens haben sich bereits eingestellt: Der Elend beginnt in bössartiger Form um sich zu greifen. Das selbe Schicksal hat die Hälfsaktion der Freien ökonomischen Gesellschaft ereilt, deren Bevollmächtigte aus den Notstandsgebieten verjagt wurden. Trotzdem herrscht dort hauptsächlich Hungersnot. . . . Alle Versuche des Komitees, die Hindernisse, die ihm die Verwaltung in den Weg stellte, zu beseitigen, waren erfolglos, und es bleibt uns nur noch ein Appell an die Vertreter des Volkes. Küßern müßt ihr das Volk! Zügel die Gouverneure und die kleineren Verwaltungsbeamten und schafft die Möglichkeit, den Hungernden und Notleidenden Hilfe zu bringen. An euch, ihr bürgerlichen Abgeordneten, wenden wir uns besonders. Ihr kennt die Not des hungerigen und unzufriedenen Dorfbewohners, ihr selbst habt die Qualen der Hungernden gesehen und ihr müßt den Machthabern den stärksten Befehl zurufen: „Hände fort!“ Dieser Appell wird gewiß keine tauben Ohren finden. Eine andere Frage ist nur, ob die Duma sich im Beamtenum Gehör zu verschaffen wissen wird.

Ausland.

Frankreich.

Über eine neue Bewaffnung der Infanterie liegen dem französischen Kriegsrat nach der „Revue“ mehrere Vorschläge vor. Nach dem einen soll ein dem japanischen Gewehr nachgebildetes Kleinkalibriges Modell allgemein eingeführt werden; der andere verlangt eine Doppelbewaffnung, so daß die Hauptmasse der Infanterie das Kleinkalibrige Gewehr erhält, ein Teil aber mit einem acht Milligramm wiegenden Repetiergewehr nach dem System Hotchkiss ausgerüstet und dafür von dem Rücksatzen befreit wird.

Griechenland.

Nach dem Bericht des griechischen Generalkonsuls in New York belief sich die griechische Auswanderung nach den Vereinigten Staaten im Laufe des Jahres 1905 auf 15 150 Seelen, während sie im Vorjahre nur 9619 Köpfe betragen hatte. Die Auswanderer rekrutierten sich aus den verschiedensten Teilen von Hellas, während noch im Jahre 1904 ausschließlich die Eparchien von Salonika,

gebens fügte sich ihm die Fremde. Blühschnell schossen in dem Dramatiker die Motive seines Stückes zusammen; er sah die unglückliche Frau, die zu einem Verbrechen gezwungen wird, und „Leah Klefna“ war in seinem Geiste fertig.

* **Deutschsprachliche Esperanto-Gesellschaft.** Am letzten Samstag und Sonntag fand auf Einladung der Esperantogruppe Braunschweig der erste Kongreß von Anhängern der internationalen Hilfssprache Esperanto statt, deren Muttersprache die deutsche ist. Außer den zahlreich anwesenden Mitgliedern der Braunschweiger Gruppe, welche die ganze Organisation dieses Kongresses in mühsamer Weise auf sich genommen hatte, waren Vertreter der größeren Gruppen aus ganz Deutschland anwesend und vollzogen die Gründung eines eintragebenen Vereins, welcher obigen Namen tragen wird. Die Hauptaufgabe der Gesellschaft ist die Verbreitung des Esperanto in der Wissenschaft, ebenso wie im Handel und Verkehr. Der Jahresbeitrag ist bei kostenloser Lieferung des „Germana Esperantisto“ auf 3 M. festgesetzt. Der Vorstand besteht für die ersten drei Jahre aus den Herren Dr. E. Rübbs-Altona (1. Vorsitzender), Dr. J. Hanauer-Frankfurt a. M. (2. Vorsitzender) und Schriftführer) und Fritz Schud, Braunschweig (Kassierer). Herr Dr. Zamenhof wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der Gesellschaft ernannt.

* **Vom religiösen Aberglauben.** Zu dem Abtritt der Prinzessin Ena von Battenberg, welche dafür als Belohnung die goldene Tugendrose vom Papst erhielt, berichtet der „Aste Globe“ nach englischen Blättern folgenden sonderbaren Zug: Die künftige Gemahlin des allerchristlichsten Königs der Spanier ist nicht weniger als dreimal getauft worden. Nach ihrer Geburt in Baltimore empfing sie die Taufe nach presbyterianischem Ritus in der schottischen Staatskirche. Später schloß sie sich in England an die Hochkirche an. Da hier aber die römisch-katholische Richtung die sakramentale Wirkungskraft der presbyterianischen Taufe bestritt, so hielt man es

Messenien, Korinthia, Argolis und Arkadien Auswandererkontingente gestellt hatten. Insbesondere haben sich in letzter Zeit viele Inselbewohner zum Zwecke der Schwammfischerei nach Florida begeben. Der Grund dieser vermehrten Auswanderung liegt hauptsächlich in der schamlosen Ausbeutung des armen griechischen Volkes durch eine Anzahl reichgewordener Blutsauger, sowie in einem Steuersystem, welches sogar jedes einzelne Stück Vieh einer harten Steuer unterwirft.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. Mai.

— **Personalnachrichten.** Der türkische Gesandte in Wien, Muhammed Rellim Bey, ist im „Rosafer Hof“ abgereisen.

— **Sinkende Fleischpreise.** Auch die letzten Nachrichten aus verschiedenen Orten berichten von einem weiteren Sinken der Preise, besonders der Schweinefleischpreise. In Bonn beabsichtigt die dortige Fleischereinnung, zu der alle in Bonn ansässigen Metzgermeister gehören, vom 1. nächsten Monats ab den Preis für Schweinefleisch um 10 Pf. pro Pfund zu ermäßigen. In Frankfurt a. M. ist der Preis für Schweinefleisch um 10 Pf. per Pfund herabgesetzt worden. Dasselbe wird aus Ruhrort und M. Gladbach gemeldet.

— **Bezirksauschuss.** (Sitzung vom 21. Mai unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrates Kante.) — Der Gastwirt Eduard Steine in Ram bach hat die Absicht, an dem sogenannten Rundfahrweg in der Gemarkung Sonnenberg eine Restauration mit Fremdenpension zu errichten. Er hat im September 1905 um die Erteilung der Anfechtungsgenehmigung nachgesucht, wurde aber infolge Einspruchs der Stadt Wiesbaden vom Landrat abschlägig beschieden, da es sich hier nicht um einen offenen, jederzeit zugänglichen Weg handle. Die Klage Steines gegen den Bescheid des Landrats wird wegen verspäteter Einlegung abgewiesen und der Wert des Streitgegenstandes auf 5000 M. festgesetzt. — Zwischen der Stadt Homburg v. d. S. und der Elektrizitätsgesellschaft vormals Lahmeyer u. Co. war ein Vertrag zur Beschaffung von elektrischem Licht geschlossen worden. In dem Vertrag wurde gesagt, daß die in dem Werk erzeugte elektrische Kraft für Beleuchtungs- und sonstige Zwecke dienen und daß, da es sich hier um eine gemeinnützige Anstalt handle, der Gesellschaft nicht nur die öffentlichen Straßen zur Anbringung von Leitungen usw. zur Verfügung stehen sollten, es solle ihr außerdem auch Steuerfreiheit gewährt werden. Später ging das Werk, an das inzwischen auch eine elektrische Bahn angeschlossen war, in andere Hände über und nun veranlagte die Stadt Homburg zum erstenmal einen in der Gemarkung der eingemeindeten Gemeinde Kirdorf belegenen Wagenschuppen und ein Grundstück der Elektrizitätsgesellschaft mit 131 M. zur Grund- und Gebäudesteuer. Gegen diese Veranlagung richtet sich die Klage der Elektrizitätsgesellschaft, die sich auf die Steuerbefreiungsklausel in dem von ihrer Vorgängerin mit der Stadt abgeschlossenen Vertrag beruft und auch für den besteuerten Teil ihres Besitzums Steuerfreiheit, mindestens aber eine Herabsetzung des Steuerbetrages verlangt. Der Bezirksauschuss verurteilte die besagte Stadtgemeinde, die Klägerin von 98 M. 16 Pf. Grundsteuer freizustellen und ¼ der Kosten zu tragen. Der Bezirksauschuss ist der Ansicht, daß die Besteuerung durch Privatverträge nicht beeinflusst werden kann und daß daher die allgemeinen Bestimmungen des Kommunal-Abgabengesetzes für die Feststellung der Steuerpflicht der Klägerin in Anwendung zu kommen haben. Das Gericht hat aber gefunden, daß der nicht mit Schienen belegene Teil des Grundstückes der Klägerin von der Steuer zu befreien sei und dementsprechend die Ermäßigung eintreten lassen. — Dem Spenglermeister Karl Koch von hier wird nach wiederholter Verhandlung die nachgesuchte und ihm bereits vom Stadtausschuss gewährte Konzession zur Errichtung eines Hotels in seinem Hause Luisenstraße 15 gegen den Widerspruch der

Gemeindebehörde erteilt. — Die Polizeiverwaltung zu Rüdelsheim hatte im Januar dieses Jahres dem Kommissar Leo Levitta die Auflage gemacht, seine in der Rheinfrage stehende und zu einem Verkehrshindernis gewordene Verkaufsbude sofort zu beseitigen bei Vermeidung einer Geldstrafe von 30 M. oder zwangsweise Beseitigung durch einen Dritten. Die Bude sei, so sagt die Polizeiverwaltung, auf ein zur Bebauung im Bebauungsplan Rüdelsheims nicht vorgesehenes Gelände gestellt und sie sei außerdem ohne baupolizeiliche Erlaubnis errichtet worden. Das Gericht erließ Beweisbeschlüsse.

— **Straßenbahn Wiesbaden-Bierstadt.** Aus Bierstadt, 20. Mai, wird uns geschrieben: In der Angelegenheit unserer elektrischen Straßenbahn wurde in letzter Zeit zwischen der Verkehrskommission von Wiesbaden und unserer Gemeindebehörde weiter verhandelt. Die Verkehrskommission will einen Vertrag ausarbeiten, auf Grund dessen die Stadt nach Erlangung der Konzession den Bahnbau und -Betrieb zu übernehmen beabsichtigt. Dieser Vertrag hat für unsere Gemeinde gegenüber dem von der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft entworfenen Vertrag einige Vorteile. Indes sind dies alles nur scheinbare Vorteile, wenn nicht in einer bindenden Form der Termin der Fertigstellung und Inbetriebsetzung der Bahn festgelegt wird. Unsere Gemeindevertretung wird daher auch nur unter dieser Voraussetzung einem Vertrag zustimmen. Hat die Stadt wirklich die feste Absicht, die Bahn zu bauen, so kann sie uns leicht durch Festsetzung einer Konventionstrafe die Gewähr für die richtige Einhaltung eines näher festzusetzenden Termins der Fertigstellung der Bahn verschaffen. Haben wir diese sichere Gewähr, so wird man hier freudig einem Vertrage mit der Stadt Wiesbaden zustimmen. In den Verhandlungen ist nun von Seiten der Herren der Verkehrskommission auch der Wunsch ausgesprochen worden, die Gemeinde Bierstadt möge dann auch der Stadt Wiesbaden Entgegenkommen zeigen, z. B. gegenüber den Wünschen der Stadt über Angleichung der Bierstadter Höhe an die städtische Kanalisation. Hieraus muß nun festgestellt werden, daß, wenn man auch von hier gerne einen Anschluß der Landhäuser der Bierstadter Höhe an die städtische Kanalisation wünschen möchte, so doch fürs erste noch nicht daran gedacht werden kann. Und zwar deshalb, weil es für die dortigen Anwohner wohl unmöglich sein dürfte, die Ab- und Anschlußgebühren der städtischen Kanalisation zu bezahlen. Denn wie kann man die Besitzer unserer Landhäuser zwingen, Kanalgebühren in der Höhe von 40 M. pro Frontmeter und die laufenden Reinigungsgebühren zu bezahlen in einem Zeitpunkt, in dem die Mietpreise so gering sind und die ganze Villenkolonie noch keinerlei Verbindung mit der Stadt hat. Wenn erst einmal die Vorteile einer Bahnverbindung verspürt werden, dann wird man viel eher einem Anschluß an die städtische Kanalisation geneigt sein. Heute sind die Zustände auf der Höhe noch keineswegs dringend, da die Abwässer in Gruben gesammelt und ausgefahren werden. Dagegen wird unsere Gemeindebehörde der Stadt Wiesbaden vielleicht gerne in anderen Punkten entgegenkommen, und dazu läme vielleicht fürs erste die Festlegung des von der Stadt ausgearbeiteten Fluchtlinienplans für den Ankamm und die Bierstadter Höhe in Frage.

— **Straßenbahn Wiesbaden-Mainz.** Am Samstag fanden die ersten Probefahrten auf der neu erbauten Strecke Wiesbaden-Mainz statt. Trotz der großen Schwierigkeiten, die einerseits in der Beschaffenheit des Geländes, andererseits in der durch den Umbau des neuen Bahnhofes bedingten Verlegung des Bahnhofes Curve zu suchen sind, ist es gelungen, die Strecke so weit fertig zu stellen, daß dieselbe am Samstag, den 26., behördlich abgenommen und am Mittwoch, den 30., dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann. Es wurde in den letzten 14 Tagen Tag und Nacht gearbeitet. Die Gleisarbeiten führte die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft unter Oberingenieur Becker aus. Den elektrischen Teil der Anlage lieferte die Allgemeine Elektrizitäts-

für besser, sie einer bedingungsweisen Wiedertaufe zu unterziehen. Nun aber müßten die englischen Ritualisten die niederschlagende Erfahrung machen, daß die römische Kirche auch die von ihnen vollzogene Taufe nicht als unbedingt gültig anerkennt. Die Prinzessin wurde also bei ihrem Übertritt zur päpstlichen Kirche noch ein drittes Mal getauft. In Kreisen der englischen Ritualisten ist man über diese Handlungsweise der römischen Würdenträger tief verstimmt. Man empfindet den schweren Schlag, den damit die ritualistische Theorie von ihrem nächsten Verbündeten, dem heiligen Vater zu Rom, erhalten hat. Bisher fühlte man sich im Verein mit dem römischen Katholizismus als die wahre apostolische Kirche. Daher das beständige Viebängeln mit Rom, daher auch geistliche Annäherung der anglikanischen Kirchengenossen an die mittelalterlich-römischen. Nun aber ist die neuere Illusion gründlich zerbrochen: es gibt nur eine katholische Kirche, die römische, die keine andere neben sich als gleichberechtigt anerkennt. Man hat allen Grund, der ritualistischen Einbildung diese Demütigung von Herzen zu gönnen. Ihr wird nun gemessen, wie sie selbst gemessen hat.

— **Sarah Bernhardt,** die sich zurzeit auf einer Turnee durch Amerika befindet, kehrt nie wieder nach Frankreich zurück. Ihr Advokat bekämpft die Nachricht in einem Schreiben an die Zeitungen. Es heißt in diesem, daß die große Künstlerin Frankreich „aus einem persönlichen und intimen Motive, das mit dem Theater, den Erfolgen und den Auszeichnungen nichts zu tun hat“, den Rücken lehre; die wenigen Personen, die diesen Grund kennen, dürfen ihn nicht verraten.

— **Ein neues Bildnis Albrecht Dürers** wies, wie der „Reichsbote“ mitteilt, der Gymnasiallehrer Karl Frey bei einem Vortrage in der Vereinigten Kunstgesellschaft auf einem Gemälde des Venezianers Marco Marziale nach. Das Bild, „Die Jünger von Emmaus“, das 1506, also zwei Jahre nach Dürers zweitem venezianischen Aufenthalt, entstanden ist, enthält einen als Fremdling

gekennzeichneten Mann mit den unverkennbaren Zügen des deutschen Meisters, der kurze Zeit vorher sich die Achtung seiner venezianischen Kollegen erworben hatte.

— **Rudolf Herzogs Schauspiel „Die Condottieri“** erobert sich immer mehr Bühnen. So wurde es neuerdings von den Hoftheatern in München und Koburg-Gotha zur Aufführung angenommen.

— **Delegiertentag der Goethe-Bünde.** Der diesjährige Delegiertentag der Goethe-Bünde findet vom 5. bis 7. Juni in Stuttgart statt. Vorträge sind dazu angekündigt von Professor Otto Darnad-Stuttgart: „Auf welche Weise können die Goethe-Bünde ihre Aufgabe noch vollständiger als bisher erfüllen?“, von Dr. Hellmers-Bremen: „Städtische Regie oder Pachtssystem im Betrieb der Stadttheater?“, von Dr. Pauli-Bremen: „Kunstpflege in deutschen Großstädten“.

— **Lehrstuhl für deutsche Literatur in Rom.** Das italienische Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß der erledigte Lehrstuhl für deutsche Literatur (Extraordinarium) an der Universität Rom neu besetzt werden soll; zu diesem Zwecke hat es einen Wettbewerb eröffnet, auf dem Deutsche, die in erster Linie in Betracht kommen, aufmerksam gemacht seien. Bewerber haben ihr Gesuch bis spätestens 10. Juni d. J. an das Ministerio della Pubblica Istruzione in Rom zu richten unter Beifügung eines Curriculum vitae, ihrer Studienzeugnisse und je eines Exemplars ihrer Publikationen.

— **Radiothorium, ein neues Element** von radioaktiven Eigenschaften, hat, wie wir im „Medico-Technologischen Journal“ lesen, William Ramsay aus einem ebenso neuen Mineral der Insel Geylon, dem Thorianit, isoliert. Es enthält neben sehr geringen Mengen Radium noch ein Element, das die für Thorium charakteristische Emanation liefert und deshalb Radiothorium genannt wurde. Die Aktivität der in noch nicht ganz reinem Zustande erhaltenen Substanz ist sehr bedeutend. Die Emanation ist im Gegensatz zu der des Radiums leichter als Luft.

Gesellschaft unter Herrn Ingenieur Suhge. Die Fahrzeit beträgt nur 35 Minuten von Bahnhofs bis Stadthalle Mainz, also eine Ersparnis von 12 Minuten gegenüber der bestehenden Linie über Biebrich. Es sollen später auf der neuen Strecke Wagen mit 50 Kilometer Geschwindigkeit fahren, wodurch die Fahrzeit noch weiter verringert wird. Die Probefahrten verliefen vorzüglich.

Der Wettergott hier und dort. In der Sitzung des Berliner Vereins Deutscher Gartenkünstler am 14. d. M. kamen die abnormen Witterungsverhältnisse dieses Frühjahrs zur Besprechung. Es wurde festgestellt, daß entgegen den sonst so reichlichen April- und Mai-Niederschlägen während der letzten sechs Wochen überhaupt kein nennenswerter Regen gefallen ist und gleichzeitig die Temperatur sich bis zu 12 Grad über das Mittel erhoben hat. Diese außergewöhnliche Witterung muß in ihrer rücksichtslos wirkenden auf frische Pflanztüme und Sträucher als „höhere Gewalt“ bezeichnet werden, durch die die Verantwortlichkeit oder Haftbarkeit des ausführenden Landschaftsgärtners aufgehoben erscheint. — Und bei uns giebt es mit Kanten!

Konfessionswechsel. Nach dem Gesetz ist der Austritt aus einer Konfession in der Weise zu veröffentlichen, daß der Austrittende eine darauf gerichtete Erklärung vor dem Richter seines Wohnorts in Person abgibt. Dr. Cohn hatte unter Wahrung dieser Formlichkeiten im Jahre 1893 seinen Austritt aus der jüdischen Konfession und den Übertritt zum Christentum erklärt, später den Austritt aber formlos widerrufen. Trotzdem nahm sein Sohn, der eine höhere Schule besuchte, an dem christlichen Religionsunterricht teil. Dr. Cohn wurde unter der Begründung, daß sein Sohn an dem jüdischen Unterricht hätte teilnehmen sollen, mit Strafe belegt. Das Landgericht sprach frei: Durch den Widerruf seiner Austrittserklärung war Dr. Cohn noch nicht wieder Jude geworden. Der Wiedereintritt in das Judentum konnte erst dann erfolgen, nachdem er eine Erklärung vor drei Juden abgegeben und ein Taufbad erhalten hatte. Da er nicht wieder Jude geworden war, brauchte auch sein Sohn nicht an dem jüdischen Unterricht teilzunehmen. Das Kammergericht wies die Revision der Staatsanwaltschaft, wenn auch aus anderen Gründen, zurück. Nach dem Gesetz, das allerdings eine Lücke zu enthalten scheint, kann eine Austrittserklärung nicht widerrufen werden, zumal eine solche Erklärung in die staatsbürgerlichen Rechte eingreift. Dr. Cohn war Christ geblieben und mit Recht nahm sein Sohn am christlichen Religionsunterricht teil; eine Bestrafung war daher unzulässig. Es versteht sich von selbst, daß diese Normen für jeden Religionswechsel gelten. Jeder Austritt und Wiedereintritt in eine andere kirchliche Gemeinschaft ist vor dem Richter in Person zu erklären und ebenso wenig wie ein Jude darf ein aus der katholischen oder evangelischen Kirche ausgetretener Christ diesen Austritt formlos widerrufen. Er gehört so lange der neuen Religionsgemeinschaft an, als er nicht nochmals die vom Gesetz geforderten Formlichkeiten erfüllt hat.

Der Pionierarm auf der „Kalten Herberge“ bei Hallgarten, der vor einigen Jahren zu Vermessungszwecken errichtet, auch vielfach von Spaziergängern wegen der schönen Aussicht besichtigt wurde, wird wegen Bauverfalligkeit nächster Tage niedergelegt werden. In der Nähe, zwischen Jange und Kalte Herberge, wurde kürzlich anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Bürgermeisters Kreis von Hallgarten eine 188 Meter im Umfang messende gewaltige Tanne von der Forstbehörde „Kreis-Tanne“ genannt. Eine hübsche Bank und eine Esel mit Aufschrift wurden dorthin angebracht.

Die Gefahren des eigenhändigen Testaments. Beachtung verdient der Hinweis, den Justizrat Dr. Stranz in der „D. Juristenzt.“ in Sachen der Abfassung von Testamenten macht. Er schreibt: Auf die Gefahren des eigenhändigen Testaments, dieser für viele Landestheile Deutschlands neuen Einrichtung des BGB., weisen ungünstige Erfahrungen immer deutlicher hin. Auch hier gilt „billig und schlecht“. Bei einer Abtheilung des Amtsgerichts 1 Berlin erwies sich die Mehrzahl der eröffneten Testamente wegen Formmängel als ungültig. Die nicht wegen Formmängel ungültigen entbehrten infolge unverständlicher und zweideutiger Bestimmungen größtentheils eines klaren Inhalts. Schließlich ist das Erbscheinverfahren aus Grund eigenhändiger Testamente ein unständliches — sollen doch für die Regel die gesetzlichen Erben über die Gültigkeit der Urkunde gehört werden — und ein erheblich kostspieligeres. Außer in Notfällen sei daher vor dem eigenhändigen Testament gewarnt.

Tollwunterkrankungsstatistik. Nach dem neuesten Amtsblatt der Regierung sind im Jahre 1904 365 Verletzungen von Menschen durch tolle oder tollwutverdächtige Menschen bzw. Tiere zur amtlichen Kenntnis in Preußen gekommen. Die Zahl der Verletzungen war erheblich höher als in 1903, wo sie nur 307, und als in 1902, wo sie 250 betrug. Die Verletzungen in 1904 entstanden durch einen kranken Menschen, 21 Hunde, 5 Katzen, 6 Kinder, 1 Pferd und 2 Schweine; die 5 Katzen verletzten 18 Menschen, die 6 Kinder 23 Menschen, das Pferd und die beiden Schweine je einen Menschen. Der kranke Mensch, welcher einen 56jährigen Mann durch Kraken verletzete, war ein an Tollwut erkrankter und später verstorbenen 54 Jahre alter Mann. Von den 365 Verletzten unterzogen sich 330 der Schutzimpfung nach Pasteur, und zwar bis auf einen, der sich in Krakau behandeln ließ, in Berlin. Im Vergleich zu den Schutzimpfungen früherer Jahre hat das Vertrauen der Bevölkerung zu dieser Impfung erheblich zugenommen. Bei 8 der Verletzten kam es zum Ausbruch der Tollwut, sämtliche dieser Erkrankten erlagen der Krankheit; zwei davon waren nicht behandelt, einer war in ärztlicher Behandlung gewesen und bei den übrigen fünf war die Schutzimpfung nach Pasteur angewendet worden. Der ärztlich behandelte Kranke starb 21 Tage nach der Verletzung; die sich der Schutzimpfung unterzogenen nach 43 bzw. 218 Tagen. Trotzdem in fünf Fällen die Schutzimpfung versagte, hat letztere ein günstiges Resultat zu verzeichnen, denn von 330 Geimpften starben 15 Prozent, von den 13 ärztlich Behandelten einer = 7,7 Prozent,

und von den 17 nicht Behandelten starben 2 oder 11,7 Prozent. Im Jahre 1905 ist die Zahl der Verletzungen gerade im Regierungsbezirk Wiesbaden gegen 1904 noch gestiegen.

Narrischer Druckfehler. In der Besprechung des Berliner Kabarett (gekürztes Abendblatt) wird Hr. Rameau mit ihrem „gewagten Nöckchen“ genannt. Es soll, da die Dame überaus leicht angeleitet war, natürlich heißen: mit ihrem gewagten Stückchen. M.

Einen Wettmarsch über 100 Kilometer veranstaltete am 1. Juli 1906 die Vegetarische Gesellschaft für Frankfurt a. M. mit Genehmigung der deutschen Sportbehörde für Athletik. Es soll hier wieder der Beweis an Hand unbetrieblarer Tatkraften erbracht werden, daß die vegetarische, d. h. fleischlose Kost auch genügend in große Kräfteleistungen, wie sportliche Veranstaltungen sie beanspruchen, zu entfalten. Es soll auch gleichzeitig der Glaube an den ungeheuren Nährwert des Fleisches zerstört werden. Schon bei verschiedenen Gelegenheiten dieser Art haben Vegetarier die ersten Preise erhalten, z. B. Karl Mann-Berlin beim Wettmarsch Berlin-Dresden, 27 1/2 deutsche Meilen in 27 Stunden, Emil Reheun 20 Kilometer mit selbstwählbarem Gepäck als erster. Beide Herren sind seit langen Jahren Vegetarier strengster Richtung. Auch bei dem letzten Wettmarsch Frankfurt-Mainz-Darmstadt-Frankfurt hofften die Vegetarier den ersten Siegespreis zu holen. Die Bestimmungen für diesen Wettmarsch sind durch Herrn Wilh. Müller-Frankfurt a. M., Sackfahnen, Dannebergstraße 35, 2, und Ernst Dietrich, Inhaber des Vegetarischen Restaurants „Zur Gesundheit“ am Schillerplatz, zu beziehen.

Kleine Notizen. Die Angabe im letzten Stadtrordnungs-Vermittlungsbericht, der Stadtrordnete D e h habe gesagt das neue K u r h a n s werde 15 Millionen kosten, ist natürlich ein Druckfehler; es muß fünf Millionen heißen.

Theater- und Konzertnotizen.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 22. Mai: „Der Beteiligte“, Mittwoch, den 23.: Zwölfte Vorstellung im „Julus: Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: „Die Walküre“. (Solisten: Herr Kammerlänger Theodor Vertram.) Donnerstag, den 24.: „Garmen“. Freitag, den 25.: Dreizehnte Vorstellung im „Julus: Der Ring des Nibelungen. Vierter Tag: „Siegfried“. (Solisten: Herr Kammerlänger Theodor Vertram.) Samstag, den 26.: „Der Freischütz“. Sonntag, den 27.: „Cavalleria rusticana“. Hieran: „Der Bajazzo“. Montag, den 28.: Vierzehnte Vorstellung im „Julus: Nigaras Hochzeit“. (Solisten: Frau Kammerlängerin Erla Weckend, Eberlin: Fräulein Erna Dellaria.) — Schauspielhaus. Dienstag, den 22. Mai: Schiller Julius, Sechster Abend: „Wallensteins Tod“. Mittwoch, den 23.: „Mamillia Nittouche“. Donnerstag, den 24., nachmittags 3 Uhr: „Der Verdächtige“. Freitag, den 25.: Schiller-Julus, Siebenter Abend: „Don Carlos“. Samstag, den 26.: Ertes Schauspiel des Herrn Karl William Müller, neu einstudiert: „Der Raub der Sabinerinnen“. Emanuel Strieck: Herr Müller. Sonntag, den 27., nachmittags 3 Uhr: „Judith“. Abends 7 Uhr: Zweites Schauspiel des Herrn Karl William Müller: „Der Raub der Sabinerinnen“. Montag, den 28.: Schiller-Julus, achter Abend: „Die Räuber“. Dienstag, den 29.: Drittes und vorletztes Schauspiel des Herrn Karl William Müller: „Der Silberpfeil“. (v. Mehrbahn: Herr Müller.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein wirksames Mittel gegen die Ratten- und Mäuseplage hat Dr. Danz, Abteilungsleiter des Laboratoriums für Agrikulturbiologie im Institute Pasteur in Paris, erfinden. Das Mittel zeichnet sich namentlich dadurch aus, daß der damit getränkte Köder nur auf Mäuse, nicht aber auf andere Tiere und Menschen nachteilig wirkt. Eine glänzende Probe der Wirksamkeit von Danzs Virus wurde Ende 1903 in Odesa gemacht. Dort brach eine Rattenplage aus, wogegen alle Hilfsmittel sich als machtlos erwiesen. Nachdem das Mittel zumal Ende September und Ende Oktober 1903 angewandt worden, war die Stadt von Ratten befreit. Auch in Deutschland sind größere Versuche mit Danzs Virus vorgenommen worden, welche dieselben Resultate ergeben haben. Prospekte werden kostenlos den Interessenten von der Deutschen Danzs Virus-Gesellschaft zu Berlin, Fernsekernstraße 58, zugelandet.

N. Biebrich, 21. Mai. Am 27. d. M. tagt hier selbst eine Generalversammlung der Sanitätskolonnen des Reg. -Bez. Wiesbaden. Aus diesem Anlaß fand gestern nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Spielplatz hier die eine Vorübung der Sanitätskolonnen von Biebrich, Döckheim und Hirsheim unter Leitung des Herrn Dr. Doppel statt. Ferner waren anwesend Herr Dr. Roth-Frankfurt a. M., Vorsitzender der Sanitätskorps für den Reg.-Bez. Wiesbaden, und die leitenden Ärzte von Döckheim und Hirsheim. — Seit Samstag ist auf dem Spielplatz hier selbst eine Menge eingebracht, welche über eine große Anzahl von Hundstößen verfügt. Der Versuch, die von Karawanen war ein recht zahlreicher — Das kalte und regnerische Wetter des letzten Sonntags war nicht ohne Einfluß auf den Verkehr am Rhein gewesen. Ganz besonders machte sich dies bei dem Verkehr auf den Rheindampfern bemerkbar, die eine sehr idyllische Befahrung anbot. Mittags um 12 Uhr traf auf dem hiesigen Bahnhof Wobdach der „Rannergelang“ von Berlin hier ein und zog mit klingendem Spiel durch den Groß. Park nach dem Rheinufer, um mit dem Schiff „Rannetob“ eine Rheinpartie nach Heppard zu unternehmen. Die Beteiligung war trotz des schlechten Wetters eine sehr zahlreiche. Bei der Rückkehr am Abend waren die Rheinufer, Bänke und Docks auf das prächtige illuminiert. Unter Bläserklängen verließen die Mitglieder das Schiff und marschierten unter Vorantritt einer Musikkapelle durch die Stadt nach dem Bahnhof Wobdach, wo selbst ein Extrazug die Ausflügler in die Heimat zurückführte.

Stille, 20. Mai. Der Ortsverein Civille des F o l l i e n -vereins veranstaltete am Sonntag eine am 1. Juni in a g r a p h i s c h e Vorführungen in der hiesigen Turnhalle. Es waren zwei Vorstellungen anberaumt. Um 4 Uhr nachmittags fand eine Kinder- und Schülervorstellung statt. Der Eintritt hierzu war auf 10 Pf. pro Kind ermäßigt, so daß es auch den unbemittelten Eltern möglich war, ihren Kindern die vorzüglichen Vorführungen sehen zu lassen. Unter Führung der Lehrer und Lehrerinnen waren über 1000 Kinder und Schüler und circa 100 Erwachsene anwesend. Nicht allein die Schulkinder von Stille, sondern auch der Nachbarorte Erbach, Reudorf, Biedrich usw., waren eingetroffen. In das gewiß sehr geräumige Turnhalle ist nicht alle aufnehmen konnte. Die zur Vorstellung kommenden Musikbilder waren sehr gut und sorgte die Jugend nicht mit ihrem Geklör. In den Pausenpausen wurden von den älteren Kindern einige Vorträge gehalten. Die zweite Vorstellung begann punkt 8 Uhr. Das Abendprogramm, aus drei Teilen bestehend, wurde mit dem 1. Teile: Ein Tag an Bord S. M. Schiff „Braunschweig“, bestehend aus 16 Bildern, eingeleitet. Hieran wurde vom Herrn Kommandantdirektor Dr. Freyer aus Wiesbaden die Eröffnungsrede gehalten. In seiner feierlichen Rede betonte er die Weltmachtstellung Deutschlands, den Handel mit den anderen Staaten, die Notwendigkeit einer Handelsflotte und demnach auch die Notwendigkeit einer starken Flotte zum Schutze derselben. Seine gut und verständlich gehaltene Rede schloß mit einem affektvollen freudig aufgenommenen Ruf auf Se. Majestät den Kaiser. Der Gesangsverein Viederkranz sang hierauf das Lied „Abendfeier am Meere“. Im Anschluß hieran rezitierte Herr Richard Krähmer das Gedicht „Aus Sturmes Not“. Der zweite Teil des Programms: Der Meer. Auf dem Schnelldampfer „Deutschland“. Von der Mittelmeerreise S. M. Majestät des Kaisers 1905 wurden 25 Bilder gezeigt. Nachdem der Gesangsverein Viederkranz nochmals in schönem Lied gesungen, traten die Mitglieder des hiesigen Turnvereins in Tätigkeit, um in den kleidamen Matrosen-Kräusen acht verschiedene Gruppen- und Flaggeneinstellungen vorzuführen. Die Ausführungen dieser Übungen waren sehr exakt und erzielten ungeteilten Beifall. Während dieser Gruppen-

stellungen trat Hr. Kremer ein Gedicht auf unsere blauen Jungens vor. Die Vorführung des dritten Teils des Programms: Landsee und Exerzieren, ging mit 10 Bildern und das Schlußbild Einflößen der Flotte bei der Hochzeit des Kronprinzen und seiner Braut Cecilie mit 3 Bildern an unserem Auge vorüber. Die Feier schloß gegen 12 Uhr. Die Gesamtleistung war eine vorzügliche und verdiente die Veranstalter derselben und die Mitwirkenden großen Dank für die Müheleistung, den Einwohnern von Stille und Umgegend einen so reichhaltigen Abend verschafft zu haben. Die Abendfeierung war von ungefähr 1000 Personen besucht, so daß schon vor Beginn derselben der große Turnsaal überfüllt war.

Herborn, 19. Mai. Gestern Abend wurde die Aufnahmeprüfung in unser theologisches Seminar beendet. Die schriftliche Prüfung, bestehend im Aufsetzen von vier Klausurarbeiten, war anfangs der Woche beendet worden. Den Vorzug beim mündlichen Examen führte Herr Generalvikar Dr. Maurer-Herborn. Ferner erhielten die Herren Professor Haugen-Herborn, Herr Diel-Herborn und Konsistorialrat Mayer-Bierbach für den beurlaubten Direktor des Seminars, Herrn Professor Knob. Der Prüfung unterzogen sich sechs Kandidaten. Einer trat nach der schriftlichen Prüfung zurück. Die übrigen fünf: Jung aus Schweinitz, Schmidt aus Wietzen, Nordhoff aus Pommerz u. d. H., Lindenbein aus Delfenheim, Kaffner aus Frohbach, wurden in das Seminar aufgenommen, welches im Sommerhalbjahr von 18 Kandidaten besucht wird.

Ans der Umgebung. Dem Holzbermeister Jakob Gerhard zu Runkel ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

In Lindschied wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Bürgermeisters Weiß Herr S. Keller einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Das 50jährige Jubiläum des Herrn Generaldirektors Finckenbach in G m b H, welcher am 15. Mai 1856 seine bergtechnische Laufbahn auf dem Blei- und Silberwerk dortselbst angetreten hat, wurde festlich begangen.

Das 50jährige Jubiläum des Fuhrmanns Wilhelm K. von K i a m e r s d a c h wurde von einer höchst gewandten Aufschau verziert.

Begen falscher Steuererklärung wurde ein Steuerzahler in H o m b u r g mit 300 M., sowie zur Nachzahlung des Rücktrages für 2 Jahre bestraft.

Die seit dreißig Jahren stillgelegten Betriebe nebst Grubenfeldern der Gewerkschaft Stamm in K u m m e n a u wurden von dem Firma Friedrich Krupp erworben und sind teils seit dem 1. Oktober v. J. und dem 1. April d. J. wieder in Betrieb gesetzt. Die Grube „Neuer Eisenberg“ in der Nähe von F r u r t, in der gleichfalls über 30 Jahre nicht mehr gearbeitet wurde, ist seit April d. J. ebenfalls wieder in Betrieb gesetzt.

Am 21. Mai feiert Herr Philipp Bades in H m a n n s h a u s e n sein 25jähriges Jubiläum als Pfarrer der katholischen Kirche dortselbst.

In Angenheim ist die Errichtung einer Bismardäule an der Walde beschlossen. Die Grundsteinlegung soll noch in diesem Jahre erfolgen.

Anläßlich der Anwesenheit der Kaiserin in H o m b u r g erhielten Kardirektor Frdr. von Nalgha eine Photographie mit eigener Unterschrift der Kaiserin und Obergärtner Burckhard eine kostbare Reisel. Das Saderpersonal des Kaiser Wilhelmstaats sowie die Gärtner sind mit reichen Geldgeschenken bedacht worden. Goldene Nadeln erhielten ferner Bauhilfer Towar, Saalburgmarter Burckhard und Baumunternehmer Hargon aus A n s p a c h.

In Riedland ist die feierliche Grundsteinlegung zur neuen katholischen St. Marius Kirche statt.

In Sed wurde Herr Wilhelm Eitel einstimmig zum Bürgermeister wiedergewählt.

Der auslang Januar 1904 als Freiwilliger nach Deutsch-Südwestafrika gegangene Pionier Karl Müller von L i m b u r g ist wohlbehalten zu längerem Urlaub bei seinen Eltern eingetroffen.

An Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Weimar aus Wissenbach wurde Herr Bürgermeister Petland aus Eibelsbach zum Kreisstadtsabgeordneten gewählt.

In Limburg machte der Porzellanarbeiter Dielenbach, welcher aus Rücksicht einen Arbeitsproben überlassen hatte, im Gefängnis einen Versuch sich anzufügen, wurde jedoch noch rechtzeitig an seinem Vorhaben verhindert.

In der Stadtrordnungsung in R o n t a b a u r wurden drei neue Magistratsräte, die Herren Joseph Schneider, Geographischer U. Demme und Bauart Engel gewählt.

Die Großherzoglich-Luxemburgische Finanzkammer in B i e b r i c h überlieferte dem Kirchenverwalter in U s i n g e n zur Herstellung der Kirchenruhr in der evangelischen Kirche dortselbst 1000 Mark.

Herr Bischof Dr. Billi ist von seiner Firmungsbreite, während der er über 5000 Firmungen die Firmung spendet, nach Limburg zurückgekehrt.

Der 25jährige Dienstjubiläum feiern am 6. resp. 7. Juni 23 von den 30 Lehrern, die im Mai 1881 das Seminar zu R o n t a b a u r verließen. Es wirken davon 18 Herren im ehemaligen Nassauerland, u. a. Ernst als Rektor in Döck, Oter in Schwanheim, Stillger in Sosenheim und Wolff in Griesheim.

Am 16. Mai feierte einer der ältesten Arbeiter in M a i n z, Janarius Hartmann, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum gleichzeitig mit seinem 88. Geburtstag. Er war die ganzen Jahre im „Gasapparat- und Gußwerk“ tätig.

* Mainz, 21. Mai. Rheinpegel: 1 m 70 cm gegen 1 m 54 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Kommoden Donnerstag, am Himmelstagsfest, wird der Klub eine Morgenwanderung nach dem Heidenstädter K o p f unternehmen. Die Teilnehmer treffen sich morgens 7 Uhr Ecke Bietering und Karstraße. Gäste sind bei dieser Familienwanderung wie beim Willkommen. Der Weg führt uns zuerst in etwa einer Stunde zum Heidenstädter Kopf, dessen Höhe allen Verboten zum Trotz eine überaus materielle Aussicht bietet, wohl die schönste von den Bergen unserer näheren Umgebung. Welch herrliche Rundschau in nächster Nähe Wiesbadens könnte hier durch ein einfaches Aussichtsgelände erschlossen werden! Doch weiter zum nahen Eichhäpfen, einem herrlichen Platz. Vor uns breiten Wald und Wiesen sich aus. Die Häuser unserer lieben Wiesbaden grünen heran, voll fröhlich, daß sie einmal ganz unter sich sind, denn die Menschen wandern an solchem Festtag hinaus in den grünen Wald. Hier auf buntem Au lassen wir uns nieder. Da wird der Rudock ausgepackt und sichtlich wird jedem hier oben das mitgebrachte Frühstück, vielleicht auch eine flüssige Wein trefflich munden. Doch wer den Wein lieber zu Hause trinkt, der findet in dem nahen Kesselbach auch ein vorzügliches Wasser, besser und klarer, wie es uns Schillerstein unterirdische, taqeliche Gewässer in unser gutes Wiesbaden bringen. Nachdem man dort weidlich geräuschelt und manch kräftig Pied geknaggt, wird der Rückweg über die Fichtenschicht angetreten, so daß man bereits um 12 Uhr wieder zurück ist. Laßt für den Tag Kummer und Sorgen zu Haus und wenn euch was drückt, so laßt's den Rudock sein, dann wird beim frühlichen Glanz auch diese Zeit von euch schweben und jubelnd klingen's dann durch den jungen Frühlingwald: „Und mit all meiner Freud' — Was lang ich doch an?“

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 21. Mai. (Strafkammer.) Der Portier Johann W. von Schwanheim war Mitglied des Bristantenclubs Schwanheim. Innerhalb dieses Vereins hatten sich verschiedene Parteien gebildet; zu der einen Partei gehörte der Vorsitzende, zu der anderen der Portier W. Auf Veranlassung des Vorsitzenden, dessen Partei die Majorität bildete, wurde an den

Vermischtes.

Portier geschrieben, er solle seinen Austritt aus dem Verein alsbald erklären, wenn er nicht zwingende Ausreden vorbringen könne. Die Minderheit suchte darauf den M. persönlich auf und bat ihn, nun mutig der Opposition der Mehrheit die Stirne zu bieten und trotz alledem in der Generalversammlung zu erscheinen, die bald darauf stattfand. M. erschien in der Generalversammlung, geriet hier mit dem Vorsitzenden aneinander, der ihn zuerst angegriffen haben soll, und da der Portier ein guter Turner und Ringer ist, hatte er im Handumdrehen den Vorsitzenden auf die Erde gelegt, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt. Vor dem Höchsten Schöffengericht hatte sich M. daraufhin wegen Hausfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurde er freigesprochen; wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt. Außerdem wurde dem verletzten Nebenkläger eine Buße von 300 M. zugesprochen. Gegen dieses Urteil legte M. Berufung ein, er erreichte damit eine Herabsetzung der Strafe auf 30 M. und der Buße auf 150 M.

2. Aufsichtspflicht des Dienstherrn über die Dienstverrichtungen seiner Arbeiter. Ein Kaufmann zu Düsseldorf ist am Abend des 3. Dezember 1902 auf dem Hofe eines Hauses in der Dststraße zu Düsseldorf, woselbst damals von den Arbeitern des Installateurs Sch. Installationsarbeiten ausgeführt wurden, über ein aus Anlaß dieser Arbeiten dorthin gelegtes Eisenrohr gestolpert und zu Schaden gekommen. Für die Folgen dieses Unfalles machte er sowohl den Eigentümer des betreffenden Hauses, als auch den Installateur auf dem Klagewege verantwortlich. Die Klage ist auf die Behauptung gestützt, daß der Unfall darauf zurückzuführen sei, daß die Unfallstelle nicht beleuchtet gewesen sei und Beklagter dies verschuldet, indem er es unterlassen habe, sich persönlich davon zu überzeugen, ob seine Arbeiter dort nach Verlassen der Arbeitsstelle eine Lampe angebracht hätten. Das Landgericht zu Düsseldorf hatte die Klage abgewiesen. Auf erhobene Berufung hatte das Kölner Oberlandesgericht das landgerichtliche Urteil dahin abgeändert, daß die Klage, soweit sie gegen den Installateur gerichtet ist, dem Grunde nach als gerechtfertigt erklärt wurde, dagegen es bei der Klageabweisung gegen den Hauseigentümer verblieb. Auf erhobene Revision hat das Reichsgericht das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache in die Vorinstanz zurückverwiesen. Nunmehr hat der 6. Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts durch Entscheidung vom 18. April d. J. die Klage gegen beide Beklagten abgewiesen. Auf Grund der von dem Reichsgerichte aufgestellten leitenden rechtlichen Gesichtspunkte ist das Oberlandesgericht bei seiner letzten Entscheidung von folgenden Erwägungen ausgegangen: Der Dienstherr ist nur verpflichtet, die erforderlichen Arbeitsgeräte, Lampen usw. zur Verfügung zu stellen, nicht aber auch dieselben bei Erteilung eines Auftrages den betreffenden Arbeitern persönlich zu behändigen. Von ihm kann vielmehr nur verlangt werden, daß er bei der Auswahl der zu der Verrichtung bestellten Person die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet, daß er also eine Person bestellt, welche nach ihrem bisherigen Verhalten die Gewähr bietet, daß sie die Arbeit ordnungsmäßig ausführt. Hierzu gehört aber auch, daß der betreffende Arbeiter erforderlichen Falles für Beleuchtung der Arbeitsstätte sorgt und zu diesem Zwecke eine Lampe mitnimmt.

* Verstrafte Bigbold. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß ein von der Steuerbehörde überschätzter Chemnitzer Geschäftsmann, da Reklamationen nichts nützten, durch Zeitungsinferate gegen die zu hohe Einschätzung protestierte und den Erfolg erzielt habe, um mehrere Steuerklassen herabgesetzt zu werden. In einem Inserat hatte er 1000 M. dem ansage, der ihm raten könne, wie er bei seinem Geschäftsumsatz das ihm von der Steuerbehörde zugeschriebene Einkommen erzielen könne. Hierdurch fühlte sich die Steuerbehörde beleidigt, stellte Strafantrag und der Geschäftsmann wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sein Vorgehen ungebührlich gewesen und er den Steuereinschätzungsansatz durch das Inserat brandmarken, verhöhnen und als superklug habe hinstellen wollen.

* Verstrafte Schwachhaftigkeit. Ein Landwirt in Struth (Eichsfeld) hatte Vorkommnisse in der Einkommensteuerkommission ausgeplaudert, obwohl er wußte, daß das unstatthaft ist; denn er ist wegen des gleichen Vergehens schon einmal bestraft worden. Er wurde vom Münchhäuser Schöffengericht zu 35 Mark Geldstrafe verurteilt.

* Der Raub der Rindertrumpete. Ein hartes Urteil fällt die Erfurter Strafkammer gegen einen 12jährigen Schulknaben Paul Wde. Dieser hatte am Faschachtsdienstag beim Judanerpielen einem Altersgenossen eine minderwertige Rindertrumpete weggenommen. Wegen des Raub wurde Anklage wegen Straßenraubes (!) erhoben. Obwohl sogar der Staatsanwalt in der Verhandlung nur einfachen Diebstahl als vorliegend erachtete und einen Verweis beantragte, erkannte der Gerichtshof gegen den Zwölfjährigen wegen Straßenraubes auf 8 Tage Gefängnis.

* Wegen Vergehens gegen die Religion ist in Nürnberg ein Arbeiter zu 12 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte sich bei einer Beerdigung auf dem Friedhof mit brennender Zigarre im Munde neben den Geistlichen gestellt und war erst von einem Schuhmann wegzubringen gewesen.

* Mordversuch am eigenen Kinde. Vom Zwickauer Schwurgericht wurde der 24jährige Tischlergeselle Arno Krämer aus Wünschendorf wegen versuchten Mordes, begangen an seinem eigenen, wenige Monate alten, unehelichen Kinde, zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Krämer hatte dem Kinde, das ihm im Wege war, weil er inzwischen ein anderes Liebesverhältnis eingegangen war, zu drei verschiedenen Malen schädliche Substanzen, das letztmalig Lysol, einzusüßen versucht, und seine Absicht, das Kind aus dem Wege zu räumen, nur deshalb nicht erreicht, weil die betreffenden Schädlichkeiten nicht in den Magen gelangten.

* Ein neuer Diebstahl. In der eleganten Wohnung eines Universitätsprofessors am Kursfürstendamm in Berlin sprach ein junger Mann vor, der die Visitenkarte eines Berliner Aristokraten vorzeigte und den Gelehrten fragte, ob er in der Lage wäre, den Aristokraten am nächsten Tage zu empfangen. Einem angeblichen Wünsche zufolge sollte der befragte Herr brieflich den Zeitpunkt des Empfanges mitteilen; der Bote wollte auf das Schreiben warten. Während sich der Professor in seine Stube zurückzog, um den Brief zu schreiben, sah sich der Schwindler, denn ein solcher war er, nach Wertobjekten um, deren er auch mehrere ergatterte. Der Dieb ist groß, etwa 30 Jahre alt, hat glattrasiertes Gesicht und macht den Eindruck eines Dieners.

* Eine Spielhölle für Millionäre. Aus New York wird berichtet: Eine Spielhölle, die nur für die amerikanischen Kupfer-, Stahl- und Öl-Millionäre und ein paar „Eisenbahnlöhne“ in einem kostbaren Palaste eingerichtet war, ist entdeckt worden. Der „Kupferkönig“ August Heine, der im Waldorf-Astoria-Hotel auf einen Bekannten wartete und eine halbe Stunde Zeit hatte, ging währenddessen in diese Spielhölle und verlor in dieser mühsigen halben Stunde 200 000 M. Da er sich über diesen kostspieligen Zeitvertreib ein wenig indiscret äußerte, so kam die Polizei der Geschichte auf die Spur und hob die Spielhölle auf. Sie war von einem gewissen Gottlieb Weinbaum für die alleinigen Bedürfnisse der Herren Multimillionäre begründet und erstreckte sich sehr regen Zuspruchs, so daß viele Millionen täglich umgesetzt wurden.

* Humoristisches. Er will Ruhe ziehen! A. (betäubt): „Ich sagte etwas, das meiner Frau nicht paßte, und nun hat sie seit zwei Tagen nicht mit mir gesprochen.“ B. (eifrig): „Können Sie sich noch entsinnen, was es war, was Sie zu ihr sagten?“ — „Familiares. Tochter: „Ich habe gar kein Verlangen, schon jetzt zu heiraten. Lieber gehe ich noch weiter zur Schule.“ Mutter: „Du mußt daran denken, Kind, daß die Männer kluge Frauen nicht lieben.“ Tochter: „Aber alle Männer sind doch nicht so wie Papa!“ — „Unter Freundinnen. Fräulein A.: „Fräulein Winter ist so albern! Neulich wollte sie nicht mit mir ausfahren, weil sie Angst hatte, das Pferd könne mit ihr durchbrennen.“ Fräulein B.: „Die Idee! Als ob sie vor einem Pferde Angst zu haben braucht! Nur ein Esel würde mit ihr durchbrennen!“

Kleine Chronik.

Ein Fichte-Denkmal in Berlin. Unter dem Protektorat des Reichslanzlers Fürsten Bülow, des Kultusministers Studt, des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem und zahlreicher Persönlichkeiten, die der Wissenschaft angehören, hat sich ein Komitee gebildet, um dem Philosophen Johann Gottlieb Fichte in Berlin ein Denkmal zu errichten.

Reiches Vermächtnis. In Dülken (Niederrhein) hat der verstorbene Notariatschreiber Clemens Rauens, der in den einfachen Verhältnissen lebte, in seinem Testamente seiner Vaterstadt für wohlthätige Zwecke die Summe von 82 000 M. vermacht.

Eine vorhistorische Wohnstätte aus dem jüngeren Steinzeitalter, die nach ihrem Verlassen mit einer dicken Aes- und Erdschicht bedeckt worden ist, wird gegenwärtig auf der hannoverschen Insel Flietholm im Brandsbüller See ausgegraben, die rings mit vielen Hünengräbern, die aber größtenteils zerstört sind, umgeben ist. Man fand bisher zahlreiche Feuersteinstücke, doch nur wenige Steingeräte. In der Hauptsache sehen sich die Funde aus Gefäßscherben mit den Resten der Mahlzeiten der damaligen Bewohner (Knochen, Austern- und Meeresschnecken) zusammen.

Die Meisterschaft im Schreibmaschinenschreiben. In Bielefeld fand ein Wettbewerb um die Weltmeisterschaft im Schreibmaschinenschreiben statt. Als Siegerin ging Frä. Emma Weich hervor, die in allen drei Wettbewerben sich als die Schnellste erwies. In einer Minute berührte dieses Muster einer Maschinenschreiberin 755 Tasten, und in drei Minuten schrieb sie 300 Worte. Bei der Übertragung vom Stenogramm schrieb sie in fünf Minuten 130 Worte, in denen sich nur sechs Fehler befanden, nach Vorsprechen in die Maschine schrieb sie in dieser Zeit 272 Worte, machte allerdings dabei 80 Fehler.

Lehrerlos in Bayern. In der „Angsb. Abendztg.“ ist folgende Anzeige zu lesen: „Lehrer an 1. Schulstelle eines Marktes, guter Zeichner und Musiker, sucht Nebenverdienst, um so viel noch zu verdienen, daß er sich und seine Familie ernähren kann. — Gefällige Angebote usw.“

Neue Masurenzeitung. „Potsdamer Tageblatt“ soll abermals eine Zeitung für die Masuren gearündet werden. Geldgeber sind polnische Organisationen; auch der Strozverein gewährt Mittel dazu.

Neurogene Seelenleute. Die Offiziere und die Mannschaft des „amerikanischen Frachtdampfers „Manchester-Merchant“ kamen mit Schätzen reich beladen in New York an. In Colombe waren Einochorene an Bord angekommen, die große Rubinen und Diamanten verkaufen oder verhandeln wollten. Einer der Offiziere erwarb für seine goldene Uhr und Kette zwei Diamanten und einen Rubin. Ein anderer erhielt nicht weniger als fünf Diamanten für eine goldene Zigarettenhose. Der Schiffskoch wurde drei neue Hemden für drei Diamanten los und die Mannschaft verhandelte Messer, Stiefel und Whisky. Eine Unteroffiziersfrau der Steine durch Sachverständige erwarb, daß es sich um sehr geschickte Nachahmungen handelte.

Das Fährschiff „Friedrich Franz IV.“ der Linie Giesder-Warnemünde soll jetzt auf der Reptunwerft in Rostock ebenfalls wie die dänische Dampffähre „Prinzesse Alexandrine“ um 6-7 Meter verlängert werden. Das

Schiff wird mit einem zweiten Gleise versehen. Weiter läßt die großherzogliche Eisenbahndirektion mehrere mecklenburgische Fahrbeamten in der dänischen Sprache ausbilden. Es soll dadurch eine bessere Verständigung über die Wünsche der Reisenden erzielt werden.

Ein Gewinn. Zur Stärkung der Finanzen der Armenverwaltung hatte die Stadt Mülhausen i. Elsaß eine Armenlotterie veranstaltet, zu der die Gaben von allen Seiten reichlich zufließen. Die Kaiserin stiftete zwei Meißener Porzellanvasen. Der blinde Zufall wollte es, daß diese von einer in den allerärmsten Verhältnissen lebenden Frau mit acht Kindern gewonnen wurden. Natürlich wußte sie mit der kostbaren Glücksgabe wenig anzufangen und sie veräußerte deshalb die Vasen bei einem Althändler, wo sie nun von einem Offizier des Generalstabs durch Ankauf aus ihrer sehr gemischten Umgebung erlöst wurden.

Strafe für — Verdeutschung. Ein Offizier sandte mehrmals Dienstbriefe von Cassel nach Erfurt und schrieb auf die mit dem Dienststempel versehenen Umschläge „Heeres-Sache“. Wie die Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins mitteilt, hat die Post vom Empfänger trotz der Dienststempel Strafgebühren erhoben, weil anstatt des leidigen Fremdwortes „Militaria“ auf dem Umschlag links unten „Heeres-Sache“ stand. Die Post erachtete dieses gute deutsche Wort für unzulässig und forderte das Fremdwort „Militaria“. Sie selbst schreibt freilich auf ihren Dienstbriefen längst nicht mehr „Postalia“, sondern erfreulicherweise „Post-Sache“.

Der „Dresdner“ Pöbler sollte nach Blättermeldungen von der Behörde gesucht werden, da er nach Ablauf des ihm nach Klein-Tschirne in Folge des dortigen Brandes erteilten Urlaubs nicht nach der Festung Weichselmünde zurückgekehrt sei. Wie dem „Niederschles. Anz.“ nun mitgeteilt wird, ist der Herr Pöbler nicht etwa spurlos verschwunden, sondern befindet sich vielmehr wohl und munter in Klein-Tschirne. Ob er noch immer Urlaub hat?

Erwischt. Der im Februar d. J. aus Berlin mit angeblich 5000 M. flüchtig gewordene Bezirkskassierer des Deutschen Metallarbeiterverbandes Alfred Klement ist in Buzlau jetzt verhaftet worden.

Wein, Weib, Gesang. Der vor einiger Zeit angeblich nach Frankreich geflüchtete Geschäftsführer Schnitzler hat, wie jetzt festgestellt ist, bei der Firma Gennes in Aachen Unterschlagungen in Höhe von 70 000 M. begangen. Auch Schnitzler, der das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, wurde wie so viele andere durch seine Schwäche für das weibliche Geschlecht auf die Bahn des Verderbens geführt. In Antwerpen war er seiner Freigebigkeit wegen ein stets gern gesehener Gast.

Als Täter im Fall Biewald, dem die Hand bei dem Krawall auf dem Striegauer Ploz in Breslau abgehauen wurde, ist nunmehr dem Polizeipräsidenten der Schuhmann Thurst namhaft gemacht worden. Die Unternehmung wird in dieser Richtung geführt.

Automobilunfall. In Düsseldorf fuhr ein Automobil, als es mehreren Rowdies, die sich ihm mit Knütteln und Mißgabeln in den Weg stellten, ausweichen wollte, gegen eine Steinmauer. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert, die Insassen lebensgefährlich verletzt.

Eigenartiger Unglücksfall. Auf eigenartige Weise um sein Leben gekommen ist ein Fleischermeister in Greiz. Er fuhr auf einem mit Schweinen beladenen Wagen. Plötzlich wurden die Schweine unruhig, schoben sich vor bis unter den Sitz und warfen den Mann mit solcher Wucht auf die Landstraße, daß er mit mehreren Rippenbrüchen und schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Im Laufe des Tages ist der Schwerverletzte gestorben.

Dynamitexplosion. Auf einer Hothausener Zechen ereignete sich eine Dynamitexplosion. Am Donnerstagnachmittag war dort von einigen Arbeitern mit Dynamit geschossen worden. Bald darauf bohrten die Unvorsichtigen an derselben Stelle wieder an, wobei ein sitzengeliebener Schuß losging, der die Leute mehrere Meter zurückwarf und sie teilweise schwer verletzte. An dem Ankommen der beiden Meistverletzten wird gezweifelt.

Brand. In Rokitt bei Belgard in Pommern ist ein Bauerngehöft niedergebrannt. 40 Schafe, 12 Rüh, 40 Hühner und 12 Schweine sind verbrannt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor. Auf dem Normert Adolfsdorf bei Plathe geriet der Schafstall durch Blitzschlag in Brand, 500 Schafe sind verbrannt.

Irrenjüng. Der Schuhmachermeister Kraft in Köln, der eine Frau, mit der er ein Verhältnis unterhalten hatte, erschoss und daraufhin verhaftet wurde, ist außer Verfolgung gesetzt worden, weil sich nach Auffassung der Anklagebehörde der Angeklagte bei Begehung der Tat im Zustande der Geistesstörung befunden hat.

Eine blutige Szene spielte sich in der Kaserne zu Turin ab. Ein Unteroffizier besah einem Soldaten, den Tisch zu reinigen. Dieser weigerte sich und der Unteroffizier zeigte ihn wegen Gehorsamsverweigerung an. Daraufhin ergriff der Soldat ein Gewehr und tötete den Unteroffizier durch einen Schuß in den Kopf, um sich dann selbst durch einen Schuß in den Unterleib zu töten. Unteroffizier und Soldat waren Eskiztaner.

Mordgeheimnis. In Düsselhausen (Amt Tauberbischofsheim) gelang das 14 Jahre alte Dienstmädchen des Landwirts Michael Appel, das 11 Monate alte Söhnchen ihres Herrn in die Tauber geworfen zu haben, um vom Dienste wegzukommen. Das Kind wurde seit einigen Tagen vermisst.

Eine Submissionsblüte ist in Düsseldorf wieder zu verzeichnen. Bei der Submission auf Herstellung einer Kaimauer im städtischen Hafen lautete das Höchstgebot einer Firma in Charlottenburg auf 635 000 M., das niedrigste Gebot der Firma Grün und Bilfinger in Mannheim auf 413 000 M.

Auch eine Stiftung. Der New Yorker Lebemann John Daly, der überall in Amerika, wo hoch dasart

gespielt wurde, zu finden war und der Ende April starb, hinterließ eine halbe Million Dollar zugunsten einer Stiftung, aus der gerichtlich verurteilte und infolge dessen gesellschaftlich unmöglich gewordene Falschspieler nach Abkündigung ihrer Strafen Unterhaltungen empfangen sollen. — Er will sich wohl nach dem Tode seinen Spielgefechten noch dankbar erweisen.

Totschlag. Die Ehefrau Schewing in Gelsenkirchen ist im Streite von ihrem Bruder erstochen worden.

Messerstecherei. In Habighorst erschlug der Bergmann Franz Franzos seinen Schwager den Bergmann Böhm, zu dem sich seine Stieftochter geflüchtet hatte. Der Täter wurde verhaftet.

Strandung im Gefängnis. Der wegen Brandstiftung und Diebstahl zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilte Bautechniker Albert Hoffmann ließ sich dieser Tage im Duisburger Gefängnis mit seiner Braut trauen.

An einer Bohne erstickt ist das 3 1/2 Jahre alte Töchterchen eines Gutsbesizers in Havixbeck. Dem Kinde war eine harte Bohne in die Luströhre geraten. Ehe der gerufene Arzt zur Stelle war, starb das Kind eines qualvollen Todes. Die Obduktion ergab, daß der Fremdkörper sich bereits fest auf die Lunge gelegt hatte.

In Tode gequetscht. Auf dem Dinslakener Balzwerk der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ hatten mehrere Arbeiter ein etwa 2000 Kilogramm schweres Aabelband auf einen Transportwagen geladen. Es stürzte von dem Wagen herunter auf den Rücken eines 15jährigen Arbeiters, der dadurch zu Tode gequetscht wurde.

Touristenunfall. In den südlichen Weggzobergen wurden Touristen von einem Unwetter überrascht. Der Student Emilio Gollini stürzte ab und war eine Leiche.

Automobil-Omnibusse werden nunmehr ihren Eingang auch in Paris halten. Zwei Linien werden in den nächsten Tagen dem Betrieb übergeben werden, die eine vom Montmartre nach Saint-Germain des Prés, die andere vom Rathaus nach der Porte Maillot. Durch den augenblicklich in Paris herrschenden Streik in der Automobil-Industrie ist die Inbetriebsetzung dieser beiden Linien beträchtlich verzögert worden.

Eine Todesfahrt im Automobil haben vier Pariser gemacht. Sie fuhren so unvorsichtig darauf los, daß das Automobil abstürzte und von den Insassen drei tödlich und einer schwer verletzt wurden.

Einen hübschen Druckfehler enthält die neueste Nummer der in Köln erscheinenden „Westdeutschen Korresp.“ die den Bericht über eine Kreisföderalstadtratsversammlung enthält. Sie meldet nämlich, daß die Beihülfe der Stadt auch an den neuen Pächter des Stadttheaters, den „Faktor“ Prosky (Fester-Prosky) in Köln, gewährt worden sei.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Mai.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Graf Posadowsky, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, Kriegsminister v. Einem.

Zur Beratung steht zunächst der Handelsvertrag mit Schweden.

Abg. Frhr. v. Segl zu Herrnsheim (natl.) bedauert, daß von Schweden nicht mehr Zugeständnisse erreicht worden seien. Es sei in der Frage der Handelsverträge recht wenig erreicht worden. Offenbar habe man auch Schweden gegenüber einen Zollkrieg befürchtet; das sei um so unverständlicher, als Deutschland doch ein guter Käufer sei namentlich in schwedischen Erzen und anderen Artikeln.

Staatssekretär v. Tschirski und Bögendorff betritt den Saal.

Abg. Kaempf (frei. Vp.): Langfristige Handelsverträge abzuschließen, ist für uns von höchster Wichtigkeit. Wenn auch von schwedischer Seite nicht alles erreicht sei, so biete der Vertrag doch einige Lichtblicke, denn bei einigen Gegenständen sei von der hohen Zollmauer etwas abgebrochen. Auch die Landwirtschaft könne mit dem Vertrag zufrieden sein. Redner schließt in der Hoffnung, daß der Vertrag so bald wie möglich in Kraft trete.

Abg. Sped (Zentr.) bedauert lebhaft, daß es nicht gelungen sei, für die deutschen Handelsreisenden bessere Bedingungen zu erzielen. Die vereinbarten Sätze seien so hoch, daß der deutsche Exporthandel nach Schweden kaum erhalten werden könne.

Abg. Dome (frei. Vp.) hält eine Kommissionsberatung für unnötig.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Befürchtung, die neuen deutschen Handelsverträge würden dazu beitragen, daß die deutsche Industrie in großem Maße ins Ausland auswandern würde, haben sich nicht erfüllt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Mai.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Abänderung des 7. Titels des allgemeinen Berggesetzes vom 21. Juni 1865 (Knapptätigkeitsverein).

Abg. Trimborn (Zentr.) beantragt nochmals Einführung der geheimen Wahl bei den Knapptätigkeits-Wahlen und Streichung der Vorschrift, daß die passive Wahl nur Arbeitern anzuwenden sei, die der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind. Im übrigen erkenne er an, daß die Regierungsvorlage mancherlei Verbesserungen enthalte und deshalb würden auch seine Freunde, falls die vorerwähnten Anträge Berücksichtigung fänden, der Regierungsvorlage zustimmen.

Einfendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Redaktionszeitung der uns für diese Rubrik zugewandten, nicht benutzten Einwendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Die Kochbrunnen-Deputation kann sich täglich davon überzeugen, daß die Kochbrunnenhalle überfüllt ist und es notwendig wird, die Heizung „der eigenen Bedienung“ in anderen großen Kurtrinkhallen auch hier einzuführen. Das Hinabheigen der bedienenden Mädchen an den Kochbrunnen, Füllen der Gläser, Herauslassen und Verteilen derselben an ihre Besitzer erfordert zu viel Zeit. Es können Verbesserungen nicht vermieden werden. Die Halle überfüllt sich. Durch Vertiefung einer Kochbrunnenwasserleitung auf beiden Längsseiten der Halle, ungefähr mit zweihundert Krängen versehen, kann jeder das heilsame Raß selbst in sein Glas füllen und das lästige Erhängen und Warten, bis die Reihe an ihn kommt, hört der Vergangeneit an. Die Zunahme der Trinkurgähe ist so bedeutend, daß es sich empfiehlt, dem lauge bestehenden Bedürfnis einer Erweiterung der Trinkurgähe durch die Vertiefung der Halle näher zu treten, ob nicht das Kurhausprovisorium hauptsächlich als Kurhaus für die Trinkurgähe Verwendung finden soll? Die Anlage einer Leitung würde sich rentieren. Park und Trinkurgähe können auch für andere Zwecke dienen, aber die Zunahme der Trinkurgähe vertritt die höchste zu werden, obgleich sie ihre Räume nur tagsüber benötigt. (Der Herr Einfender drückt mit keinen Vorwürfen kaum Erfolg haben, denn gerade der Umstand, daß das heilsame Raß des Kochbrunnens unmittelbar der Quelle entnommen und sofort genossen werden kann, gilt als besonders schätzenswert bei allen, welche diese Kur gebrauchen müssen. Überdies ist auch das längere Warten auf Bedienung durch die Mädchen an Kochbrunnen auf die kurze Zeit der Kochung beschränkt. Die Leitung des Kochbrunnens nach dem Provisorium dürfte vollständig ausgeschlossen sein, schon mit Rücksicht auf die Erfahrungen mit dem sogenannten „kalten Kochbrunnen“ auf dem Bornen Dam, dessen Anlage sich als abstoßend verweist und der deshalb wieder beseitigt wurde. Im übrigen wird die Kurverwaltung, wie wir hören, für die Errichtung einer zweiten Trinkurgähe am Kochbrunnen besorgt sein. Die Red.)

* **Vollmachten bei Gemeindevahlen.** Seit Einführung der neuen Landgemeindeordnung herrscht über verschiedene Paragraphen, besonders aber über diejenigen, welche die Gemeindevahlen regeln, große Unklarheit. Im nachfolgenden möchten wir die Auslegung der Vollmachten zur Ausübung der Gemeindevahl für Minderjährige, Witwen, auswärts Wohnende usw., wie sie in einem größeren Orte unseres Bezirkes vorliegen und bei der letzten Gemeindevahl ausgeübt wurde, zur Sprache bringen. Wundert es das Haupt einer politischen Partei von einer Witwe zur anderen und ließ sich die gemeinlich verteilten Bescheinigungen zur Ausübung der Gemeindevahl unterschreiben. Diese sogenannten Wahlvollmachten waren und wurden nicht mit einer Stempelmarke versehen, auch die Unterchrift vor keiner amtlichen Behörde anerkannt. Auf die Einwendung eines Wählers, solche Bescheinigungen seien doch keine Vollmachten, entgegen der Vollmachtenlammer, der Herr Bürgermeister habe auf Befragen erklärt, diese Vollmachten seien gültig. Täuschlich wurden sie auch später bei der Wahl als vollständig angesehen. Wir können uns nicht denken, daß die Staatsbehörde diesen Standpunkt des betreffenden Bürgermeisters teilen kann. Welchen Wahlvollmachten dadurch Lär und Tor gestiftet würden, kann jeder bei geringem Nachdenken selbst erkennen. Zudem scheint eine nicht gestempelte Vollmacht ein Verstoß gegen das Stempelgesetz zu sein, legt doch jede Vollmacht die Verwendung einer Stempelmarke voraus. Daß die Verwendung der Stempelmarke auf einer Wahlvollmacht auch noch nach vollzogener Wahl geltehen kann, sei angegeben, weil die Vollmacht resp. Bescheinigung sich in den Händen einer amtlichen Behörde befindet und der Stempelbetrauer jederzeit eingesehen werden kann. Aber eine einfache Erklärung welche Fälschungen wären in größeren Orten möglich! kann namentlich zur Ausübung der Wahl genügen. Es wäre wünschenswert, wenn höchste Verwaltungsbeamter oder Juristen in der angesprochenen Frage ein sachmännliches Urteil abgeben würden.

* Seit Wochen gehen die Viehpreise zurück und täglich kann man in den Zeitungen lesen, daß überall, auch in Wädern, A. B. in Baden-Paden, ferner in unseren Nachbarländern Frankreich, Holland, Mainz, Kassel, die Viehpreise für Fleisch und Wurst herabgesetzt sind, nur nicht in Wiesbaden. Woran liegt das? Wägen sich doch die Wärger Wiesbadens die Viehpreise viel zu hohen Fleischpreisen hier am Ort nicht länger gefallen lassen.

Handelsteil.

Städteanleihen und Zinsfuß. Allenthalben wird angenommen, daß eine Ermäßigung des Diskonts der Deutschen Reichsbank in den nächsten Tagen mit Sicherheit zu erwarten ist. Daß der Diskont nur um 1/2 Proz. ermäßigt wird, ist das wenig Erfreuliche an der Sache. Ein offizieller Zinssatz von 4 1/2 Proz. gegen Ende des Monats Mai ist kaum sehr ermutigend bei Geldbedürfnissen, liegt aber in den außergewöhnlichen Verhältnissen. Es ist eine ganz gewaltige Summe, die in den letzten 17 Monaten aus dem Geldmarkt herausgezogen wurde. Der acht Monate anhaltende niedere Geldstand von 8 Proz. im vergangenen Jahr hat eigentlich wenig Segen gebracht. Man kommt nach und nach zu der Ansicht, daß er weniger in wirklichem Überfluß seine Grundursache hatte als in der besonderen Marktconstellation, in dem Ansammeln der Gelder aus den großen Anleihen. Und als diese zurückgezogen wurden, da hatte die Herrlichkeit ein rasches Ende und in wenigen 4 Monaten stieg der Diskont um das Doppelte von 3 auf 6 Proz. Jetzt haben die Städte, die Geld brauchen, ihre liebe Not, es zu erhalten und können froh sein, wenn sie mit einer Verzinsung von 4 Proz. mit ihrem Bedürfnis Unterkunft finden. Die Banken sind gegenwärtig überhaupt für die Städteanleihen nur schwer zu haben und verlangt eine Stadt Offerten für eine 3 1/2 Proz. Anleihe, so kann es ihr gehen, wie es jüngst Mainz und Wiesbaden ergangen ist, sie bekamen unannehmbare Offerten. 4 Proz. müssen gezahlt werden, sonst gibt es kein Geld, das scheint die Lösung der Banken gegenüber den Städten geworden zu sein.

Herabsetzung der Börsenzeit. Die Spekulation in Kuxen usw. muß doch nicht so besonders florieren, oder die Konkurrenz in Berlin und Frankfurt muß einen ungünstigen Einfluß auf die Essener und Düsseldorfer Börsen haben, denn diese tragen sich mit der Absicht, die Börsenzeit demnächst auf 1 Stunde zu beschränken.

Zulassungen. Die Berliner Zulassungsstelle genehmigte die Prospekte über 3 Million Mark neue Aktien der Rütgerswerke, über 1008 000 M. neue Aktien der Erfurter Bank, sowie über 500 000 M. neue Aktien der Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie in Friedrichsfeld.

Über die Papierfabrikation in Hessen-Nassau. Einem Stimmungsbericht der „F. Z.“ über dieses Thema entnehmen wir folgendes: Obwohl die Beschäftigung gegenwärtig noch eine recht gute ist, ist die frühere Zuversicht doch geschwunden. Es kamen Unterangebote in der letzten Zeit von seiten der Hersteller vor, die die Großhändler veranlaßten, mit Einkäufen zurückzuhalten. Infolge dessen hat die stillere Sommersaison schon jetzt ihren Anfang genommen. Zeitungsdrukpapier ist bereits um 1/2 Pf. per Kilo niedriger. Die Befürchtungen, die man in betreff des Holzstoffmarktes hegte, nämlich, daß die Hitze schaden würde, haben sich bei der gegenwärtigen Witterung, die schon einige Tage anhält und noch keine Zeichen von Besserung zeigt, wieder gelegt.

Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, Borselius. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 3 Proz. festgesetzt. Die Verwaltung teilt mit, daß die ersten 4 Monate des laufenden Jahres wesentlich höhere Ergebnisse als im Vorjahr gebracht hätten. Die Gesellschaft hauptsächlich interessierenden Zink- und Bleipreise seien günstig, so daß man, wenn nichts Besonderes dazwischen trete, gute Resultate für dieses Jahr erwarten dürfe.

Norddeutsche Zementwerke. Bei der Submission auf 3 Million Kilogramm Portland-Zement für die Eisenbahn-Direktion Altona gab die Portland-Zementfabrik Heermoor mit 305 Pf. für 100 Kilogramm das höchste und die Viktoria-Gesellschaft in Thale mit 206 Pf. das niedrigste Gebot ab.

Akkumulatorenfabrik Berlin-Hagen. Der Umsatz der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr betrug 12 348 000 M. gegen 10 830 000 M. im Vorjahr. Hierbei ist der Umsatz der Budapest Fabrik nicht mehr in Betracht gezogen, da dieselbe in eine selbständige Fabrik umgewandelt wurde. Die Direktion erwähnt, daß die Konkurrenz fortähre, die Preise zu unterbieten. Die Dividende beträgt bekanntlich wieder 12 1/2 Proz. Die fakturierten und noch vorliegenden Aufträge per Ende April belaufen sich auf ca. 2 700 000 M. mehr als im Vorjahr.

Vom Amerikanermarkt. Am Markt der amerikanischen Werte hat sich infolge der besseren Berichte aus New York auch eine einflußreiche günstigere Stimmung gezeigt. Zunächst hat sich am Eisenmarkt die Stimmung wesentlich gebessert. Dann ist ein Teil der Eisenbahnaktien gestiegen, was wieder auf Baltimore-Aktien günstig zurückwirkte, zumal auch die Einnahme-Ergebnisse der Baltimore-Bahn recht gut lauteten.

Kleinle Finanzchronik. Die Eisenbahndirektion Berlin erhielt Auftrag, weitere 270 Lokomotiven verschiedener Gattung bei den Werken, die bisher für die preußische Eisenbahnverwaltung geliefert haben, in Bestellung zu geben. Die Lieferung dieser Lokomotiven soll vom April bis Juni 1907 erfolgen. — Ein Vorschußgeschäft mit der Stadt Fiume in Höhe von 4 Millionen Kronen ist von der Berliner Handelsgesellschaft und der Handels-Aktiengesellschaft in Budapest abgeschlossen worden. Die Transaktion bildet den Vorläufer einer von Fiume aufzunehmenden größeren Anleihe. — Die Baumwollgarnpreise in M.-Gladbach sind seit 8 Tagen wieder um 1 Pf. pro Pfund gestiegen. Die Stimmung ist sehr fest. Es wurden große Abschüsse bis in das 1. Quartal 1907 hinein gemacht. — Die Getreidefrachtrate New York-Hamburg ist um 3 Pf. auf 27 Pf. zurückgegangen. Die Getreidefrachtrate New York-Bremen wurde unverändert mit 25 Pf. notiert. — Die Berliner Herren- und Knabenkonfektionsfirma S. Picket befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen 80 000 M.

Geschäftliches.

Wer Eisen und sonstige Kräftigungsmittel gegen Malaria, Malaria, Schwächezustände, Nervosität und in der Menstruationszeit nach schwerer Krankheit usw. nötig hat, der mache einen Versuch mit „Bioson“, dem bewährtesten, besten, billigsten und wohlmeinendsten aller Blutbildenden Kräftigungsmittel! — Erhältlich in den Apotheken und Drogerien, das halbe Kilo zu drei Mark. — Was achte genau auf den gezeichneten Namen „Bioson“! (B. Z. 24508) F 3

Bioson erhältlich in der **Taurus-Apotheke**, 1929

Gicht, Rheumatismus, Ischias

verschwinden schnell, wenn Sie Ihren Bädern, Dämpfen und Packungen meinen vorzögl. bewähr. heilkräftigen Heublumen- und Fichtennadel-Extrakt zusetzen. Vorrätig in Originalgläsern zu 35, 65 und 120 Pfg. Heublumenseife 40 Pfg.

Nur Kneipp-Haus,
Rheinstraße 59. Telephone 3340.
Gleichzeitig empfehle mein echt austral. **Eucalyptusöl**, sowie **Reichenhaller Latschenäpfel- u. Fichtennadelöl.** 1387

Woll-Mousselines, Kleiderstoffe, Kleiderleinen, Zephirs, Batistes etc.,
grosse Auswahl. 514
G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

Gedrückte oder gereizte Gemütsstimmung ist durchaus nicht immer das Zeichen eines Gehirnlebens. Dieses Organ erweist sich meist gesund, statt dessen aber Magen und Darm krank. Als man den Sitz der Seele in den Magen verlegte, wollte man damit andeuten, dass die seelische Stimmung von den Verdauungsorganen abhängig ist. Man weiß, dass, wenn diese nicht richtig funktionieren, der Mensch unheimlich, verdrossen, melancholisch oder reizbar u. erregt wird, auch an Magenverstimmung leidet. In erfreulicher Weise ändert sich das Bild sehr schnell, wenn man in rationaler Weise abführt und sich zu diesem Zwecke des Hunyadi János Bitterwassers bedient. Die prompte, leichte Wirkung auf den Darm befreit das Gehirn alsbald von Benommenheit und macht es wieder für frohe Eindrücke empfänglich, sowie leistungsfähig zur Arbeit. F 52

Hunyadi János erhältlich in der **Taurus-Apotheke**.

Darmstücker Möbelabrik. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 300 Zimmereinrichtungen stets lieferf. vorrätig. Man verl. Preisl. u. Abbildungen. F 4

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.
Belung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Wogelich; für das Geschäft: J. Reiser; für den Druck: G. Reiser; für die Anzeigen und Retamen: D. Dornau; für die Druckerei: D. Schellenberg'sche Buchdruckerei in Wiesbaden.

Preiswertes Angebot in Schuhwaren!

Damen-Stiefel, Segeltuch, grau und beige, mit schwarz-, grauer oder beige Kappe Mk.	4.95
Damen-Stiefel, weiss Glaze, zum Schnüren Mk.	6.95
Damen-Stiefel, braun Chevreaux, zum Schnüren, sehr feine Fassons	11.75
Damen-Stiefel, Boxkalf, zum Schnüren u. Knöpfen, Mk.	6.75
Damen-Stiefel, Chevreaux, zum Schnüren mit und ohne Lackkappe Mk.	7.95
Damen-Stiefel, Chevreaux, zum Schnüren und Knöpfen, moderne Fassons Mk.	9.75

Weisse Glaze-Schnürstiefel					
18/22	22/24	25/26	27/30	31/35	
Mk. 2.85	3.95	4.50	6.25	6.95	
Segeltuch-Schnürschuhe mit Ledersohle					
22/24	25/26	27/30	31/35	36/42	43/47
Mk. 0.78	0.95	1.05	1.30	1.95	2.40.

Damen-Halbschuhe, beige Ziegenleder, sehr schike Fassons Mk.	5.95
Damen-Halbschuhe, Segeltuch, grau, mit grau und schwarzer Kappe Mk.	4.50
Damen-Halbschuhe, Chevreaux mit Lackkappe, 10.85,	8.25
Schwarze Damen-Leder-Spangenschuhe	2.95, 2.50
Schwarze Damen-Leder-Schnürschuhe	4.50, 3.75
Braune und rote Damen-Leder-Spangenschuhe . Mk.	3.15
Herrenstiefel, Rindbox, zum Schnüren, mit Schnallen oder Gammizug Mk.	8.90
Herrenstiefel, Chevreaux, moderne Fassons, 13.50, 12.75,	10.75

Segeltuch-Schnürstiefel, grau, mit schwarzer Kappe,				
22/24	25/26	27/30	31/35	
Mk. 2.85	3.45	3.85	4.25	

Turnschuhe, bestes Fabrikat, mit billigsten Preisen.

Warenhaus Julius Bormass.

1296

Konkurs-Versteigerung

von

Herren- u. Knaben-Konfektion pp.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters Herrn C. Brodt versteigere ich heute Dienstag, den 22. Mai, u. die folgenden Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

die noch vorhandenen, zum Konkurse des Aug. Wagner, Inh. der Firma C. W. Denster, gehörigen Warenbestände pp., als:

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Paletots, Pelserinen, Röcke, Joppen, Hosen und Westen aller Art, Friseur-, Metzger- und Maler-Kittel, Konditor-Jacken und -Mützen, Knaben-Blusen, Sweaters und Leibchen, Herren-Unter-, Ober- und Vorhemden, große Partie Herren- und Knaben-Filz- u. Strohhüte und Mützen, Zylinderhüte, Kragen, Manschetten, Strawetten, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Schürzen, Manschetten und Hemdenknöpfe, Reste Herren-, Kleider- und Futterstoffe u. dergl. m.; ferner Stoff- und Nothelfen, Ausstellständer, eis. Firmenschilder 2c.

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7. Auktionator und Taxator.

Große Mobilien-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 22. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags folgende Mobilien, als:

1 Nähgarnitur (brunne, 1 Soja, 2 Sessel), 1 roibraune Plüschgarnitur (Sofa mit 4 Sessel für Damensalon), verschiedene einzelne Sofas, Divans, Chaiselongues, Sesseln, 2 Spiegelschränke, 3 2- u. 1-tür. Kleider- u. Wäschekränke, 1 Silberschrank, Konsole, Kommoden, Vertikal, 1 Kuch.-Büfett, 3 Herren-Schreibtische, Auszieh-, 1- u. 2-türige, Spiel-, Klapp- und Blumentische, verschiedene Sorten Stühle, 1 Staffelei, 8 verschiedene Betten in Kuch. u. Tannen, 1 eis. Gefinde- u. 2 Kinderbetten, Deckbetten, Kissen, einz. Sprungrahmen, Wäschekommode und Nachttische mit Marmor, verschiedene Spiegel u. Bilder, 1 Kopierpresse, 2 Regulatoren, 1 Siphonwanne, 2 3-flamm. Gasöfen, 1 Gashelofen, 1 Stehleiter, 2 Kupferne Kaffetrollen, 1 Küchenschrank u. dito Tisch u. Stühle, 4 Fenster sehr gute Vorhänge u. Rollläden, Teppiche, Vorlagen, 1 sehr gute Wäschmange, eleganter Sportwagen, 1 fast neue Singer-Nähmaschine, 1 Grassnähmaschine, 1 großer u. 1 kl. Gießschrank, 1 große Messerwage, 2 Tafelwagen, 1 große Dundeblüte, 2 Herren-Anzüge und 1 Partie alte Kleider, 1 Korinthe- u. 1 Opernglas, 1 sehr guter Feldstecher, versch. Lampen, Röhren- u. Kochgeschirr u. Vieles mehr

öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungssaale

2 Bleichstraße 2, Dahier.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Bleichstraße 2. 1847 Telephon 1847.

Pferde- u. Fuhrwerk-Versteigerung.

Wegen Todesfall und Aufgabe des Fuhrbetriebes läßt Frau Wilh. Thon Wwe. am Dienstag, den 29. Mai e., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in ihrer Behausung

Dokheimerstraße 18

ihre gesamtes Fuhrbetriebs-Inventar, als:

14 belgische Arbeitspferde, 9 doppelsp. Fuhrwagen, 1 schwere Federrolle, Steinrollen, Schneepflarren, 1 Radwagen, 1 Selbstfahrender Wagen, 16 doppelsp. Pferdegeschirre, einzsp. Pferdegeschirr, doppelsp. Kramersgeschirr, Vierdebeden, Ketten, Winde, Schmierböcke u. sonst. Fuhrgerätschaften und Stall-Utensilien aller Art,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern, event. kann gegen gute Bürgschaft Kredit gewährt werden.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator, 7 Schwalbacherstraße 7.

See-, Sol-, Moorbad Ost-Dievenow.

Freie Solbäder laut Prospekt. (Ba. 14585) F 104

Für Juni und September verlange man Wohlfahrtsprospekte. Pensionspreis pro Juni und September im Kurhaus von Mk. 4 1/2 an.

Fettleibigkeit.

Korpulenz, wird gründlich beseitigt durch den Gebrauch von Kiesels Gracil (gek. gesch.). — Glänzende Erfolge. Herzlich empfohlen und immer bewährt. Garantiert unschädlich. — Zahlreiche Anerkennungen. Große Dose Mk. 5.—. Zu haben in Wiesbaden: Viktoria-Apothek oder direkt zu beziehen durch die Fabrik K. Kiesels, München D., Landwehrstraße 63. F 53

Künstl. Zähne

in bester und billigster Ausführung. Klambieren schabhafter Zähne. Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas. Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, B.

Gleichenkrante,

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste gratis. (Rein Medizinhandel.) Heile, Altona-Bahrenfeld, Beethovenstraße 12. (Hac 1612g) F 105

Korsetts!!

Alwine - Gürtelform No. 1023, „weiss Satin“	2.55
Liane - Empireform No. 474, „hellfarb. gemustert“	3.75
Regina - Decolleteform No. 912, mit 2 Strumpfhaltern, „grau Drell“	3.00
Venus - Langhüftige Form No. 749, „grau Drell“	4.50
Nadine - Hohe Zwickelform No. 765, „grau Drell“	5.50
Orakel - Frackform No. 897, „hellfarb. Jaquard“	4.50

In allen Weiten vorrätig. — Extra-Anfertigung schnellstens.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

1511

Aurhaus Niedrichtal, bei **Stiville**, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Waldl. u. vollst. Ruhe gelegen. Schattiger Waldpark. Komfort. Zimmer mit geb. Ballons. Vorzüg. Verpfleg. Mäß. Preise. Behagl. Aufentb. f. Refonvalezenten, Ruhe- u. Erholungsbedürftige. **Niedriger Sprudel, Trinf. u. Badesur.** Näh. Prosp. Fernspr. Amt **Stiville** No. 43.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf **Tapeten 35%** Rabatt, auf alle anderen Artikel **17 1/2%** Rabatt, nur gegen Barzahlung. 1200

Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum, Wachstuch, Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.

Blank's Schnittmuster

(meist à 25 bis 80 Pf.) in allen Grössen

zu Hunderten der neuesten Damentolletten sind vorrätig bei

Joseph Poulet, Wiesbaden, 53 Ecke der Kirchgasse und Marktstrasse 36.

Man verlange **Blank's Modenblatt gratis!**

Ueber 1000 Anerkennungen. — Eine Hausfrau schreibt z. B.: Berlin, N. Bestätige Ihnen gerne, dass ich mit Hilfe Ihrer praktischen, gutschitzenden Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse, meine sämtliche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld spare. Frau Bertha B. 1232



Garten- und Balkon-Möbel

aller Art in einfacher und moderner Lackierung.



Rollschutzwände

von Mk. 11.— an in reichster Auswahl

zu billigsten Preisen.

Tel. 3553. **Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15.**

Jede Dame mache einen Versuch!

Ihren Bedarf für Blusen in Seide, Taffet, Gloria, Ponce, Spitzenstoffe, sowie sämtliche Verzierungen, Einfüge, auch für Hutornituren passend, sowie eine Partie Unterwäsche in Noire, Beinen, Valenciennes, kaufen Sie billig und gut durch Ersparrung der Ladenmiete **Schwalbacherstrasse 30, 1. Alleeseite.**

Alcool de Menthe Américaine

(Amerikanischer Pfeffermünzgeist).

Einige Tropfen in ein Glas Zuckerwasser gegossen, geben ein ausgezeichnet gesundes erfrischendes und billiges Getränk, das augenblicklich den Durst stillt und das Wasser verbessert. In stärkerer Dosis **unfehlbar** gegen Verdauungsbeschwerden, Schwindelanfälle, Magen-, Herz-, Nervenleiden, Durchfall und Cholera. Ebenfalls vortrefflich für die Zahn-, Mund- u. Toiletten-Pflege. — Es ist ein vorzügliches Präservativ gegen **Epidemien** und **Seuchkrankheit**. — **Man hüte sich vor Nachahmungen** und fordere den Namen **Americaine**.

Pro Fl. 2 Mk. in der Parfümerie-Handlung von

Wilh. Sulzbach, Bärenstrasse 4.

Schreibmaschinen- und Diversitätsarbeiten

jeglicher Art werden zu billigen Preisen schnell und korrekt hergestellt im

Maschinen-Schreib-Institut von E. Roetzel,

5 Friedrichstraße 5. Fernsprecher 3270.

Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht. Kataloge kostenfrei.

Joh. Vaillant Remscheid



Billige reelle Weine.

E. Brunn, Herzogl. Anbalt. Hoflieferant, Kontor und Kellerei **Adelheidstraße 33.**

Eine der ältesten Weinhandlungen am Plage, gegr. 1857. — Bekannt durch streng reelle preiswerte Bedienung.

Rhein- u. Mosel-Weine von 50 Pf. per Flasche ab in allen Preislagen. Rotweine von 55 Pf. ab Einzelverkauf. — Südweine, Cognats, Champagner zu billigen Preisen. 1533

Motorwagen „Piccolo“

(2 Zylinder, 5-6 P. S.)

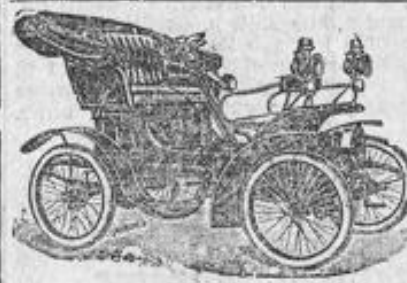
— sofort lieferbar. —

Als Halbverdeck Mk. 2500,

„ Landaulet „ 3500,

— hochelegant. —

Für Geschäfte äusserst praktisch und vorteilhaft ist der „Piccolo-Geschäftswagen“, 10 Ztr. Tragkraft, Mk. 2600.



Auto-Salon Wiesbaden, Friedrichstrasse 36.

(24. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von D. Elster.

„So danke ich Ihnen nochmals. Und nun will ich zu meiner Tochter und dem verliebten jungen Herrn gehen — man darf die jungen Leute nicht so lange allein lassen.“

Herr Reimann lächelte diskret und zog sich mit einer tiefen Verbeugung zurück.

Mister Samson verbarg die Banknoten in seiner Brusttasche, schloß den großen Reisefloffer zu und begab sich in das Zimmer seiner Tochter.

Er überraschte Albert in einer bemerkenswerten Lage, denn dieser kniete zu Füßen der schönen Jane und bedeckte ihre ringgeschmückten Finger mit glühenden Küßern. Bei dem Eintritt Samsons sprang Albert errötend auf.

„Laßt euch nicht stören, meine Kinder“, sagte Mister Samson mit väterlicher Güte. „Aber ich denke, man ruft uns bald zum Essen.“

„Mister Samson“, rief Albert, „ich danke Ihnen... oh, ich bin der Glückliche der Sterblichen! Jane liebt mich.“

„Bersteh, Papa“, sagte Miss Jane in reizender Verlegenheit, „aber ich konnte dem stürmischen Werben Alberts nicht widerstehen...“

„Nun, nun, es ist ja gut so, meine Kinder. Kommt jedoch jetzt in den Salon. Das Essen wird serviert sein.“

„Ich muß vorher mein Haar etwas in Ordnung bringen, das der böse Mensch da ganz zerzaust hat“, meinte Jane. „Und muß ich nicht andere Toilette machen?“

„O nein, Jane! Bleib' so — du siehst herrlich aus!“ rief Albert.

Jane trug in der Tat ein reizendes, verführerisches Kleid, dessen Ausschnitt nur etwas zu tief war und dessen weite Ärmel fast bis zu den runden Schultern geschliffen waren, so daß der ganze Arm frei zu sehen war.

„Nun denn — dir zu Liebe, mein Albert. Aber einen Augenblick mußt du mich entschuldigen...“

„Ich gehe in den Salon...“

„Gehen Sie nur, Albert. Ich bin sofort bei Ihnen“, sagte Mister Samson und schob Albert in den Salon.

Dann trat er auf Jane zu und flüsterte ihr zu: „Es ist alles bereit, wir reisen mit dem Nachtschnellzug. Vor morgen abend erfährt niemand von unserer Reise. Du mußt den Dummkopf um 11 Uhr nach Haus schicken. Er soll aber nach Allendorf zurückfahren und erst morgen abend wieder kommen.“

„Gut. Ich werde ihn schon fortbringen. Aber war diese Eile nötig?“

„Ja. Ich habe den Berliner Detektiv ganz bestimmt erkannt. Veinabe wäre ich ihm direkt in die Arme gelaufen. Also richte dich ein.“

„Sei unbesorgt...!“

Mister Samson trat in den Salon und ging mit ausgebreiteten Armen auf Albert zu.

„Mein teurer, junger Freund, machen Sie meine Jane so glücklich, wie sie es verdient...“

Und gerührt sank Albert Gottentrot in die Arme Mister Samsons.

Viertes Buch.

Im Lager der Hereros.

Erstes Kapitel.

Oshandja, die Residenz des Oberhäuptlings der Herero, Samuel Maharo, ist eine der ältesten Stationen der Rheinischen Missionsgesellschaft. In den Kriegen zwischen Hereros und Gottentotten ist um Oshandja

oft blutig gekämpft worden, denn der Ort war ein Haupt-Waffen- und -Handelsplatz der Hereros. Jetzt erhebt sich auch an einer Anhöhe, den Ort beherrschend, die stattliche von vier Türmen flankierte Feste der deutschen Schutztruppe, und das schwarz-weiß-rote Banner des deutschen Reichs bläht sich stolz in dem Winde, der kühl und erfrischend von dem Auasgebirge herüberstreicht.

Ein hereliches Waldtal zieht sich von diesem Auasgebirge über Bindhoef bis Oshandja. Hart an den westlichen sanften Höhenzügen, den Ausläufern der Komatberge, entlang führt die Straße nach Oshandja, auf der anderen Seite begleitet von dem lieblichen, mächtig tief eingeschnittenen Flußbett des Swakop. Gegen Osten zu erhebt sich hinter niederen, buschbedeckten Vorbergen, eine mächtige, imponierende Gebirgskette.

Steil und fahl, mit finsternen Schluchten, jähen Abstürzen und einsamen Hochflächen wächst dieses trockige Gebirge aus der Ebene empor. Berg türmt sich hinter Berg, Kuppe hinter Kuppe, die in den letzten Strahlen der untergehenden Sonne erglühen, während in den Schluchten schon tiefes Dunkel ruht.

Aber einsam und schauerlich ist es auf den Höhen, wenn der Sturmwind sie umbraust und in den Schluchten und Höhlen heult und pfeift.

Nur wilde Bergdamaras durchschweiften diese zerklüfteten Berge, die sonst nur die Schlupfwinkel räuberischen Herero-Gefindels bilden.

So wild und wüst diese Berge sind, solch einen lieblichen Anblick bietet die Gegend von Oshandja. Von Osten kommend, umfaßt das dicht umwaldete Bett des Swakopflusses den Ort, der, eingeschlossen von sanften Hängen in Westen und Norden, von großartigen Felsbergen im Osten, mit seinen weißen Häusern und der imponierenden Feste einen sehr freundlichen und stattlichen Eindruck macht.

Ein üppiger Teppich frischgrünen Queck-Grases breitet sich weithin an den Ufern aus, und schöne, große, wohlgepflegte Gärten deuten an, daß es hier nicht an Wasser fehlt, wie in so manchen Gegenden des Landes. Schöne, alte, schattenpendende Bäume steht man überall und nach Bindhoef und Groh-Barmen zu erhebt sich ein dichter, schöner Hochwald.

Die Bevölkerung des Ortes besteht, außer den weißen Anhedlern, der Mission und der Militärstation, aus Hereros und ihren Dienern, den schwarzen Bergdamaras, sowie Gottentotten. Die Herero sind meistens reiche Grund- und Viehherdenbesitzer. Auf den üppigen Ebenen rings um Oshandja weiden die Viehherden der Herero in sehr großer Anzahl. Nach reichlichem Regen ziehen die Herden von allen Seiten heran, und die Rinder und Schafe zählen nach Tausenden. In der trockenen Jahreszeit finden freilich nicht alle Herden hier genügende Weide; dann ziehen sie weiter nach den reichen Grasländern im Norden und Osten.

Viele der wohlhabenden Herero haben sich in Oshandja feste Wohnhäuser aus Lehmziegeln gebaut, weit größer ist aber die Zahl der bienenkorbähnlichen Pontois, zwischen denen die großen Vieh-Kräls liegen.

Eine der stattlichsten Bestellungen ist das Haus des Oberhäuptlings Samuel Maharo, welches fast ganz europäischen Anstrich hat mit großen Glasfenstern und Türen, sowie einer Veranda an der Front.

Der Oberhäuptling ist schon lange Christ geworden und in seinem Hause geht es ganz christlich zu. Er ist verheiratet und Vater zweier stattlicher Söhne, Jünglinge im Alter von zwanzig und achtzehn Jahren mit Namen Andres und Michael. Ihre Kleidung ist ganz europäisch, ein Kadett-Anzug aus grauer Leinwand, grobe, an einer Seite aufgeschlagene Schlapphüte, derbe Schuhe und hohe Reitgamaschen.

In ähnlicher Weise tragen sich alle wohlhabenderen christlichen Herero, sowie auch deren Frauen europäisch gekleidet sind.

Nur die armen Herero, die draußen im Feld und Busch leben, kleiden sich noch in Felle und Lumpen, ebenso wie die wilden Bergdamara und die Buschleute fast ganz nackt gehen und nur um die Lenden einen Schutz aus Fell oder irgend einem bunten Wollstoff tragen.

Pferde und Waffen besitzen die Herero in großer Anzahl. Sie sind vorzügliche Reiter und sichere Schützen. Aber unter der europäischen Zivilisation löst die ursprüngliche Wildheit, wohnt unbehaglicher Trost und Grausamkeit, welche Eigenschaften sich nur zu oft trotz Zivilisation und Christentum verderbenbringend Bahn brechen.

Dabei besitzen sie eine natürliche Schlaueit und einen Hang zum Lügen und Betrügen, der nur in den wohlhabenderen Schichten des Volkes durch den Stolz überboten und eingedämmt wird.

Heute, an einem schwülen Tage von fast erstickender Hitze, ging's trotz dieser lähmenden Temperatur in dem Hause des Oberhäuptlings Maharo lebhaft zu. In dem großen, im Erdgeschoß liegenden Zimmer, dessen Fußboden aus festgestampftem Lehm bestand, hatte sich eine Anzahl Herero-Häuptlinge versammelt. Auf einem etwas erhöhten Sitz saß der Oberhäuptling Samuel Maharo, eine straffe, schlanke, fehrige Gestalt von fast schwarzer Farbe. In seinen dunklen Augen, deren weiße Augäpfel scharf mit seinem dunklen Gesicht kontrastierten, blitzte Kühnheit und List; um seine aufgeworfenen Lippen zuckte es von Stolz und Trost.

Ihm zur Seite saßen seine beiden Söhne Andres und Michael und auf niedrigen Bänken im Zimmer wohl ein Duzend Herero-Häuptlinge. Da war der Häuptling oder Kapitän Zacharias Jerana von Oshimbiqua, der, ganz europäisch gekleidet, einen durchaus zivilisierten Eindruck machte. — Ihm zur Seite aber saß der wilde Häuptling Tjatjoo von Oshandja, der die rauhe Fellkleidung, wenn auch reicher geschmückt, der Fellschere trug. Da war ferner der trockige Kapitän David Kanjunga von Waterberg und der in Trunk verkommene Kapitän Michael von Omaruru.

Und neben diesen noch einige Zivilisation verratenden Herero-Kapitäne saßen in finsternem Schweigen, am Boden zusammengekauert, die Häuptlinge der wilden Oshambo, Rechale von Omandonyo, Kambonde von Amulonja und Mijulu von Anija, die weither aus den nördlichen Bergen und Steppen gekommen waren.

Die Männer rauchten aus kurzen Tonpfeifen und tranken Brantwein aus zinnernen Bechern, die von den schwarzen Damaradienern immer aufs neue gefüllt wurden.

„Ich habe euch hierher berufen, meine Brüder und Kapitäne der tapferen Hereros und Oshambo“, sagte Samuel Maharo, der Oberhäuptling, „um mit euch einen Plan zu besprechen, wie wir unsere Freiheit, unsere alten Rechte, die uns die Weißen, namentlich die Deutschen, geraubt haben, wieder gewinnen können.“

Ihr wißt alle, meine Brüder, wie das Verderben über uns gekommen ist. Solange nur die Missionare friedlich unter uns lebten, hatte es mit unserer Freiheit keine Gefahr. Aber dann kam der große Kaufmann aus Deutschland. Mit ihm kamen die Soldaten des deutschen Kaisers und dann kamen die Anstiedler und die Händler. Sie verkauften uns ihre Waren gegen sehr hohe Preise; sie vergifteten unser Volk mit dem berausenden Trank des Brantweins, sie nahmen uns unsere Felder und Weiden, sie trieben uns unsere Viehherden fort und nahmen dem Volk seine Waffen, Gewehre und Pulver, daß es sich nicht mehr selbst schützen konnte. Immer mehr der deutschen Anstiedler und Händler kamen in unser Land und kaum haben wir noch Weideplätze für unsere Herden. Wenn es so weiter geht, werden wir in das wasserlose Sandfeld nördlich der Waterberge oder in die öde Kalahari-Wüste gedrängt und müssen verhungern und verdursten.“

(Fortsetzung folgt.)

Vorzügliche bessere Tischweine à 75, 90, 100 Pf. exkl. Glas.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7. 1164

Tennis.

Prima Hochdruck.

Garten = Schläuche

Fussbälle

Fussbälle

in vorzüglich bewährter Qualität, sowie Schlauchwagen empfehlen zu billigen Preisen

Baumcher & Co., 1066

Königl. Hoflieferanten, 1066

Ede der Langgasse und Schützenhofstraße.

Starke Tomatensalben zu haben

Schiersteinerstraße 46. Gärtner A. Gross.

Eischränke

in jeder Größe u. Ausführung bill. zu vert.

Anton Maurer, 1480

Möbelgeschäft, Sedanplatz 7.

Den Krieg erflärt

habe ich den Krankheiten der Säuglinge. Besonders Brechdurchfall, Verstopfung, Krämpfe, Schwäche, Skroful, Rachitis etc. werden erfolgreich bekämpft, wenn Sie in Ermangelung der Muttermilch oder auch mit derselben den **echten Kneipp-Haus-Hafergries** oder **Nährsalz-Hafergries**, beste und billigste Säuglingsnahrung, Preis 50 Pf. bzw. 1.20 Mk. per Pfd.-Paket, verabreichen. 1888

Nur zu beziehen durch

Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59. Tel. 3240.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1181

Hermann St.ckdora, Gr. Burgstrasse 4.

Für Fahrräder und Automobile

Continental

Pneumatic

Besitzt die höchsten Eigenschaften, die man nach dem heutigen Stand der Technik an die pneumatische Bereifung stellen kann.

Continental

Caoutch.- u. Guttap.-Co.

Hannover.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Anhängigkeiten.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anhängigkeiten.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether verlange die **Wohnungslisten** des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: **Luisenstrasse 19.** Telefon 439. P 238



Königlicher Hofpediteur
L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.



Büreau: **31 Rheinstraße** (neben der Hauptpost.) 1543

Das Wohnungs-nachweis - Bureau **Lion & Cie.**

Friedrichstr. 11 — Telefon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen, Geschäftslokalen — möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Vermittlungen

Villen, Häuser etc.

Mietungen

von Villen, Wohnungen u. Geschäftslokalen vermittelt kostenfrei. J. Meier, Agentur, **Taanusstr. 28.**

Villa Frankfurtstr. 29 und Ecke Festungsstr.

zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. dort von 10—1 oder 3—6 Uhr. 1419

Die Adhringstraße 8 ganz oder geteilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 1514

An den Kuranlagen moderne Villa,

11 Zimmer u. reichliches Zubehör, zum Herbst oder früher zu vermieten. Eine in der Nähe der Villa befindliche Stallung für 3—4 Pferde. Remise für 6 Wagen u. Kutschwohnung, 4 Zimmer, Küche etc., mietweise erhältlich. J. Meier, Agentur, **Taanusstr. 28.**

Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Lage, mit Stallung, Hof, od. Spät. zu verm. od. evtl. mit Möbel zu verk. Näheres **L. Meier, Schützenhofstr. 11.** 1516

In Villa ruhiger, freier Lage, zw. Kurpark u. Bismarckstr., eleg. Wohnpart. m. sch. Garten, 6—7 Räume, Erker, Veranda, Bad und reichlich. Zubehör zu vermieten Theodorstraße 1a. 1547

Geschäftslokale etc.
Bäckerei mit Nebenräumen (Part.) zusam. 113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geeignt., an d. erm. Dorfstr. 2, 1. **Aeschier.** 1549
nebst 4 Zimmer Dorfstr. 19 per 1. Juli zu verm. (auch m. Haus zu vk.). Näh. Bismarck-Ring 9, bei **Noll.** 1474
Friseurgeschäft mit vollständiger Einrichtung unter sehr günst. Bedingungen sofort oder später zu verm. Off. erbieten unt. **W. 612** an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft Mierstraße 37 per 1. Juli zu vermieten. Näheres Schlichthausstraße 12 bei **Fischborn.**
Wein-Restaurant, hl. bess., in Mainz, n. Nähe des Hauptbahnh., hofes, für Anfänger pass., per sof. oder später zu verm., event. zu verkaufen. Off. unt. **M. P. Mainz, Bahnpostf.** P 34
Adolfs-Allee 45 2 gr. freundl. Bureau geeignet zu vermieten. Näheres daselbst.

Adolfstr. 5 schöne gr. helle Souterrainräume mit gr. Keller u. 3 Part.-Büreauräumen (seith. Inh. **Wütsch**) andern. zu verm. Näh. dat. 1 St. 1550
Adolfstr. 7 Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort zu vermieten. 1551
Albrechtstraße 8 Laden, passend für Friseurgeschäft, auf gleich zu vermieten. 1481

Laden Bärenstraße 2 sofort zu vermieten. **W. Berger.** 1490
Bismarckring 6 Werkstätte, Lagerräume und Bureau zu verm. Näh. daselbst Hochpart. 1510
Bismarckring 37 Laden mit od. ohne Wohnung p. sof. od. sp. zu verm. Näh. im Eckladen. 1564
Bismarckring 41 schöne Werkstätte oder Lageraum gleich zu vermieten.

Blücherplatz 4 Laden nebst Zimmer, auch für Bureauzwecke geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres Blücherplatz 4, bei **Frau Dormann.**
Blücherstr. 17 n. Werkstätte billig zu verm. Näh. Blücherstraße 19, bei **May.**
Blücherstr. 19 Laden mit Wohnung auf sofort zu verm. Näh. dort. bei **Fr. May.** 1555
Blücherstraße 23 ist ein schöner Laden mit Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst oder Nikolaistraße 31, 2. l. 1556
Blücherstr. 23 ist eine große helle Werkstätte zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Bülowstraße 11 Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Preis 150 Mk. 1954
Clarenthalerstr. 4 schöne große Lagerräume mit Bureau, großer Keller, 250 qm, schöne helle Werkstätte, zu jedem Geschäft geeignet, ganz od. geteilt zu vermieten. Näh. im Laden. 1939
Dohheimstraße 11 Werkstätte, 10 Meter lang, 5 Meter tief, sowie ein Lokal von circa 80 qm, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei **Fr. Meilstein.** 1503
Dohheimstr. 55, Neubau, sch. Laden m. Lager Bureau, Gas, elektr. Licht etc. zu vermieten. Näheres daselbst. 1558
Dohheimstr. 55, Neubau, za. 420 qm, gr. helle Werkstätte u. Büreau mit elektr. Licht, Gas, event. Aufz. u. Dampfheizung, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres daselbst. 1569
Dohheimstraße 62 Naum, 150 qm, hell, trocken, geeignet als Werkstätte, Lagerräume, Atelier f. Bildhauer, Druckerlei etc., mit Hof und Keller, sof. evtl. auch geteilt. Näh. Vorderb. B. l. 1495
Dohheimstraße 88 zwei Werkstätten mit großem Hof oder auch zusammen als Lagerräume sogl. zu verm. Näh. Vorderb. i. Stod. 1279
Neubau Dohheimstraße 103, Güttler, gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten, Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 1560
Dreitwidenstr. 7 h. Werkst. o. Lager. b. 1561
Cleonorstraße 3 ein Laden zu verm. 1942
Clwilerstraße 14 schöne helle Werkstätte und Lageraum p. sofort. N. Bdh. B. l. 1568

Feldstraße 19 schöner Laden mit 4-Zimmerwohnung, passend für Kolonial- u. Gemüsegeschäft, zu vermieten. Näh. daselbst 1. Et. z.

Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden für Bäckerei, event. mit Stallung, sowie Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Blücherplatz 8. 1564
Architekt **C. Dormann.**

Gobenerstraße 9 schöne große Werkstätte u. Keller per sofort oder später zu verm. Näh. Bdh. B. l. 1566

Goldgasse 21 nächst Langgasse, Laden, circa 56 qm, ev. geteilt, mit Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres Schlichthausstr. 12 bei **Fischborn.**
Gleienstraße 13 eine gr. helle Werkstätte auf sofort oder später zu vermieten. 1566

Gleienstraße 1, Neubau, ist ein schöner Wehgeraden mit Stallung zu vermieten. Näh. bei **Pauly, Erbschestr. 11.** 1565
Kaiser-Friedrich-Ring Bureau- od. Lagerräume zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 1567
Kirchgasse 9 Laden mit Ladenzimmer per 1. Juli zu vermieten. Näheres 1 St. links. 1958
Kirchgasse 11 n. Werkstätte für ruh. Gesch. zu v.

Laden.
Großer Laden, Ecke Kirchgasse und Luisenstraße, mit 5 Schaufenstern, 2 Eingänge und großer Lageraum, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Gutgeschäft **Killing.** 1460

Ecke Kleiststraße 2 ist ein großer Laden mit Lagerräumen und Wohn. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst. 1937

Laden

Langgasse 51, mit Souffol, per sofort zu vermieten. Näheres Kranzplatz 12.
Luisenstraße 22 sehr große Lagerräume zu vermieten. Näh. das. im Tapetengeschäft. 1568
Luisenstraße 43, Ecke Schwabacherstraße, wird ein Teil des Barriere für Konditorei u. Café umgebaut und ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage links. 1569
Luxemburgplatz 1 Laden mit Keller zu sehr kleinem Preis zu vermieten. Näh. 2. Et. l. 1896
Luxemburgplatz 1 helle Werkstätte preiswert zu verm. Kleiner Ausstellungsraum nach der Straße, für Zug, Uhrmacher oder dergl., billig zu verm. Näh. 2. Et. l. 1897
Luxemburgplatz 1 helles, trockenes, freundl. Souterrainzimmer als Lageraum sehr preiswert zu vermieten. Näh. 2. Et. l. 1898
Luxemburgstr. 11 heller trockener Lageraum billig zu vermieten. 1571
Luxemburgstr. 6 Laden nebst Lager- räumen, mit oder ohne Wohnung, auf Juli zu verm. Näh. Luxemburgstr. 6, **Bäcker.** 1436

Laden
Marktstraße 6 (am Markt), neu umgebaut, auf 3 Monate zu vermieten. Vorzügliche Lage, für jede Branche passend. Näheres bei **M. Grig,** Farbwarengeschäft.

Marktstr. 12 Entree, groß für Bureau oder Lageraum, sof. zu verm. Näh. C. Hoffmann.
Laden Marktstraße 32 (Hotel Einhorn) zu vermieten. **Heinrich Welz.** 1572
Mauergasse 7 Laden, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten.

Mauergasse 17 schöner großer Laden mit Souffol mit oder ohne Wohnung, pass. für jedes Geschäft, per sofort od. später zu verm. Näh. bei **Weiner.** 1281
Michelberg 26 eine Werkstätte, auch als Lageraum oder Magazin zu vermieten.
Moritzstraße 4 (Gehaus d. Rheinstraße), Laden, ca. 24 qm, mit 2-Zimmerwohnung, zu verm. Näh. Rheinstr. 33, 3. 1573
Moritzstr. 23 n. Werkst. od. Lager. N. l. Et. 1574
Moritzstraße 24, 1 Laden zu vermieten. 1575
Moritzstraße 43 Laden mit Einrichtung für Butter- und Eier-, auch für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten. 1282
Moritzstraße 60 Werkstätte o. Lageraum sofort oder später zu verm. Näh. 3 St. l. 1101

Moritzstraße 66 zwei moderne Laden per Herbst zu vermieten. Eventuelle Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres bei **1576 Steinberg & Vorsanger,** Moritzstraße 68.

Mittelwegstraße 1 Laden mit Wohnung per gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 1577
Rettelbeckstraße 3 1 großer Lageraum, für Werkstätte, Lagerer oder Flaschenbiller geeignet, auf 1. Juli zu vermieten, event. mit Wohnung. Näh. Vorderb. Hochp. rechts. 1578
Rengasse 2, Ecke der Friedrichstr., ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 1965
Niederwaldstraße 7, 2 Werkstätte mit Lagerräumen sofort zu verm. Näh. im Laden. 1381
Niederwaldstraße 8 Laden mit Zubehör zu v.
Niederwaldstraße 10 ist ein Laden mit kleiner Wohnung, sehr passend für Friseur, per sofort zu vermieten. Näheres Herderstraße 10, 1. Et. und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 1579
Niederwaldstr. 11 l. sch. gr. Hoflagerräume, 1580
Nikolastraße 12 sind für gleich eventl. später 2 Räume für Kontor, Lagerräume für Möbel etc. zu vermieten. Näheres bei **1581 H. A. Kühne,** Nikolastr. 12, Part.
Draniensstraße 17 schöne große Werkstätte per sofort zu vermieten. Näh. Vorderb. 2 St. 1582
Draniensstraße 45 schön. großer Laden, 2 Schaufenster, mit 2-Zimmer-Wohnung für 1000 Mark sofort zu vermieten. 1283
Philippbergstr. 12 Werkstätte per sofort z. v.
Duerfeldstraße 7 großer Naum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 1583
Rauenthalerstr. 7 eine Werkst. z. v. N. B. R.
Rheinstraße 20 schöne helle

Büreauräume, ev. mit Lagerräumen, Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. dat. Gartenh. 1 r.

Ecke Rheinstraße u. Kirchgasse Laden mit 2 Schaufenstern, ca. 65 qm, mit zugeh. Souterrain und Entree, sehr geeignet für Kolonial- und Zeitungsverlag, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei dem Eigentümer **A. Müller,** Kaiser-Friedrich-Ring 59. 1585
Nichtstraße 9 Laden, auch als Bureau, sofort oder später zu vermieten.
Niederstr. 7 n. Werkstätte zu vermieten.
Römerberg 14 Laden mit Wohn. l. Ofr. zu v.
Radesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 1593
Scharnhorststr. 25 Werkst. o. Lager. z. v. 1587
Scharnhorststraße 37 Laden mit Wohnung für Speerei oder dergl. zu vermieten. 1588
Schiersteinerstr. 10 sind schöne Souterrain-Räume mit Gas und Wasser als Lagerräume zu vermieten. Näh. Pariser. 1467
Schulgasse 4 eine Werkstätte oder Lageraum zu vermieten. Näheres Hinterh. 1 Treppe. 1473

Laden

Schwalbacherstraße 3, passend für Butter, Eier, sowie Gemüsegeschäft, sofort oder per Juli zu vermieten. Näheres daselbst. 1406
Colladen Schwalbacherstr. 29, Ecke Rauenthorstr., mit od. ohne Sout. und Wohnung p. l. Ofr. 1906 z. v. N. l. Stod. 1589

Schwalbacherstraße 41 3 Verkaufs- o. Büreauräume mit o. ohne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 1. Etage.
Taanusstr. 19 n. Eddsh. f. Bur. gl. z. v. 1566
Taanusstraße 55 ist ein großer Laden mit schöner 6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Gas und Elektr. im Entree zusammen oder getrennt zum 1. Okt. zu verm. Näh. im Hause. 3. Et. 1484
Waldraustraße 25 eine helle große Werkstätte mit Hinter- und teils Vorderhof (mit gedeckter Halle) auf 1. Juli zu verm. N. im Laden. 1591
Waterloost. 5 (am Zieten.) sch. gr. Werkstätte für jedes Geschäft zu vermieten. 1487
Weisenburgerstr. 4 Werkst. od. Lager. zu verm. 1592
Wiederstr. 5 2 je 65 qm gr. Räume, als Bureau, Werkst. od. Lager zu v. Ausf. das. Part. 1284
Wiesenstr. 10 Räume v. 89 qm u. 30 qm als Werkst. f. ruh. Gesch. od. Lager. Daselbst gr. Lagerkeller, 52 qm, zu v. Näh. Bdh. B. 1593

Laden
Wilhelmstraße 2a, sehr hell und geräumig, für jedes feine Geschäft geeignet, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst bei **Weil.** 1594

Wilhelmstraße 10a Laden mit Souffol per 1. Oktober 1906 oder früher zu vermieten. Näh. beim Besitzer 3 St. 690
Vorstraße 7 kleine Werkstätte, event. mit 2 Zim.-Wohnung zu vermieten.
Vorstraße 17 Werkstätte, Lageraum und Keller sofort zu verm. Näh. 1 r. 1905
Zietenring 14 Werkstätte, circa 45 qm, auch als Lageraum geeignet, sofort zu vermieten. Anzusehen 10—12 nachm. F 242
Zietenring 14, Souterrain, sind zwei schöne Räume, für Lager oder Bureau geeignet, sofort zu vermieten. Anzusehen 10—12 vormittags, 3—5 nachmittags. F 242
2 Laden **Vielichstr. 39,** 1 großer u. 1 kleiner, auf 1. Juli o. sp. zu verm. Näh. Frankenstr. 19, R.
Eine kleine Werkstätte auf gleich oder später zu vermieten Blücherstraße 19, Part.
Laden mit 2- od. 3-Zimmerwohnung u. Zubehör p. sofort od. später billig zu vermieten. Blücherstraße 27, 1. St. rechts Anstunkt. 1597

Laden mit Ladenz. etc. per sofort od. sp. zu verm. **H. Voltz, Delasboeckstraße 1,** nächst a. Markt. 1598
Nell., za. 360 Cmt. gr. Lagerplatz, Dohheimstr. 55, Laden für Wehgeret, mit Bürkische, sofort zu vermieten. Näh. Etwilerstr. 14, Wart. l. 1599

Laden 1600
Friedrichstraße 10 ist mit Kontor, Werkstätte und eventl. Wohnung per sofort oder später zu vermieten. **C. Eichelsheim.**

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern, ohne Zubeh., auch f. Kontor geeignet, zu vermieten Friedrichstraße 39. 1217
Sout.-Laden u. Lager zu v. Goethestr. 1, l. 1288
Sout.-Lageräume zu v. N. Goethestr. l. 1601
35x4 m groß, mit Ober- und Seitenlicht, als Werkstätte oder Lageraum geeignet, sofort zu vermieten.

Laden, Lageräume, ev. auch Wohnung, zu vermieten. Näheres bei **Woh-ank.** 1965
Lageräume sof. z. v. N. Johannstr. 6, l. 1604
2. Werkstätte sof. z. v. N. Johannstr. 6, l. 1605
Zwei Büreauräume, m. Souterrain oder Kellerräumen, zu verm. Moritzstr. 41. 1609

Zwei große Werkstätten sofort zu vermieten. Näheres Körnerstraße 8. Bart.

Schöne helle, ca. 210 qm. große Büreauräume in zentraler Lage, Luisenstraße 19, neben der Reichsbank, per sofort zu vermieten. Für Vantageschäfte, Rechtsanwält, Verwaltungsbüreau besonders geeignet. Zentralheizung, elektr. Lichtanlage, Personenlift und können sonstige Wünsche fest noch berücksichtigt werden. Näheres Luisenstraße 19. 1288 Haus-u. Grundbesitzer-Verein (G. V.).

115 qm großer Laden - 11 m Front - nebst größtem Back- bzw. Lagerraum, in guter Geschäftslage, nahe der Rheinstr., per 1. Oktober zu verm. Gut pass. für feineres Kolonialw. u. Delikatessengesch. N. Moritzstr. 13. Gdt. 1869 bisher Kolonialwaren, m. o. ohne Wm. z. v. Moritzstr. 60, B. 1610

Laden, Lagerplatz Nikolaststraße 24 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 1401 Eine helle Werkstätte und ein Souterrain (je 60 qm) nebst gr. Keller zu vermieten Drantienstraße 48. 1611 Lagerräume zu verm. Rheingauerstr. 5. 1808 mit schöner 2-Zim.-Wohn. in aut. Lage zu vermieten Niebstraße 20, 1. Lagerräume oder Werkstätte per 1. Juli zu verm. Näheres Saalstraße 10, Laden. 1618

Ein größerer, modern eingerichteter Laden mit Kaszinraum auf sofort oder später im Hause Webergasse 59, der Coulisstr. gegenüber, zu vermieten. Näheres im Geladen daselbst. 1506

Eine Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten Porststraße 14. 1614

Laden in bester Lage der Kirchgasse, sehr geeignet für Schuh-, Zigarren- oder Blumen-Geschäft, per 1. Okt. 1906, ev. früher, zu vermieten. Offerten unter V. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Waldstraße an Dohheimerstr., Werkstätten m. Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeignet (Gasheizung), in äusserst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubüro an Dohheimerstr. 18. 1615 Waldstraße 13 Bäckerei per sofort zu verm. Näheres daselbst od. Wellstraße 49, 1. 1499

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern. Bahnhofstraße 2, 2. Stock, ist die Wohnung bestehend aus 9 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Täglich anzusehen von vormittags 11 1/2 bis 1 und 5 bis 7 Uhr nachm. Näheres zu erfragen, außer Sonntags, auf dem Bureau Bahnhofstraße 2, Part., von vormittags 8 1/2 bis 1 und 3 bis 7 Uhr nachmittags. 1912

Neubau Friedrichstr. 37 F. Et. (Bel-Et.), 9 Zimmer m. rohl. Zub., III. Et., 9 Zimmer m. Terr. u. rohl. Zub. mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu vermieten. 1506 Näh. Kirchgasse 35, Laden.

Humboldtstraße herrschaftl. Hochpart., 8 Zim. u. reichl. Zubehör. Näh. Umlandstr. 10. 1616

Kaiser-Friedr.-Ring 52 (Südseite) hochherrsch. gesunde Wohnung, m. allem Komfort d. Neuzeit ausgestattet, best. aus 8 Zimmern, darunter großer Speiseaal, 4 Balk., 3 Erker, Bad, mehr. Mansard. u. Keller, zu vermieten. - Garage für Automobil vorhanden. - Näheres daselbst bei Schwank. 1617

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Neubau, herrschaftliche Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst od. Rüdeshheimerstr. 11, Wandbüreau. 1618

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Südseite, ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, best. aus 8 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, Kaminheizung und reichlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres im Sout. beim Hausmstr. oder Adelheidsstraße 62, im 1. Stock.

Zu der Villa Kapellenstraße 51 herrschaftliche 8-9-Zimmer-Wohnung, Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausgang nach den Dambachschul-Anlagen, per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Parterre. 1619

Niederwaldstr. 6, 1. Etage, prachtvolle Wohnung von 8 Zimmern und reichl. Zubehör, event. auch geteilt, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Parterre rechts.

Rheinstraße 71, Bel-Etage, Wohnung von 8 Zimmern nebst reichl. Zubehör, neu hergerichtet. Näh. i. Hause. 1500 Schierkeimerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer mit allem Zubehör billig zu vermieten. 1621

Tannusstraße 1 ist der 3. Stock r., 8 Zim., 2 gr. Manl., 1 gr. Keller, 2 Verchl., per 1. Juli zu verm. Näh. bei Wilhelmstraße 3, 2. St., sehr schöne Wohnung 8 Zimmer, gr. Balkon, m. fl. Frontis, Wohn. und reichl. Zubehör per Juli, eventuell früher. Näheres Kreidelsstraße 8. 1622

Wilhelmstraße 10a, 2. Stock, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Gas, elektr. Licht, Personenaufzug per 1. Oktober zu vermieten. Näh. b. Besiger, 3. Stock. 1623

Wilhelmstraße 13 sind die hochherrsch. 1. u. 2. Etage, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkone, reichliches Zubehör, sof. od. später zu verm. N. im Bureau der Wiesbadener Bau-, S. Bielefeld & Söhne (Hochparterre). 1929

Wilhelmstr. 16, 1. Etage - 8 Zimmer per Juli oder Oktober zu vermieten. Da die Etage neu hergerichtet wird, können eventuelle Wünsche berücksichtigt werden. 1624 Carl Hertz, Wilhelmstraße 18.

Moderne Etage 8 Zimmer, Küche, Bad, 4 Balkons, 3 Mansarden, 3 Keller, zum 1. Juli oder früher. 2800 Mark. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Zu vermieten: Durchhaus neuzeitliches hochherrsch. Heim (6 bis 18 Wohnr., gr. Balkons, Erker etc. Zentralheizung) in meiner frei u. gesund gelegenen Villa, fortgesetzte Sonnenberger- resp. Wiesbadenstrasse 58, 5 Bahnhofsminuten vom Kurhaus und Theater, direkt an elektr. Bahnstation „Tunnelbach“, nächst Kuranlagen. 15 Min. vom Wald; Eventuell Garten, Stallung, Autoschuppen. 1911 Näh. im Hause bei Kurinspekt. Ferd. Haerer.

In einer in der Nähe des Kurhauses gelegenen Villa ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern etc., zu vermieten. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Wohnungen von 7 Zimmern. Adelheidsstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim., Bad und Zubehör, gr. o. später zu vermieten. Näh. Adelheidsstraße 64, Part. 1625 Adolfsallee 32, 2. Etage, 7 Zimmer und Badezimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen von 11-12 1/2 und von 3-5. 1623 Adolfsstr. 4, Bel-Et., 7 Zim., 2 Balkons n. reichl. Zubehör, auf April s. v. Rh. Rheinstr. 32. 2. 1627

Albrechtstraße 20, 2. Et., 1. Haus v. d. Adolfsallee, 7-8 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Die Wohnung ist vollständig neu hergerichtet. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 1628

An der Ringkirche 4, 2, schöne 7-Zimmer-Wohnung mit Bad, großem Balkon und Zubehör per 1. Juli oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Parterre daselbst. 1629 Emselstr. 65, Wohn., 7 Zimmer, wobei ein Mädchenzimmer, großer Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht Garten, gleich zu verm. 1288 Kaiser-Friedr.-Ring 48 u. 50 hochherrsch. 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Automobilraum, per sofort od. spät. zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, Part. 1639

Goethestr. 6, 1, ist eine 7-Zimmerwohnung mit zwei Balkons und Zubehör zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 1682

Die 2. Etage Kirchgasse 4, Gde. Luffenstraße, 7 Zimmer, großer Balkon und das nötige Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Outgehoft 1410g. 1439 Rheinstraße 65, 2. herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit compl. Bad, Balkon nebst reichl. Zubehör, p. sof. od. spät. zu verm. Sehr geeignet für Pension. Näh. Part. 1631

Rheinstraße 70, 3. 7-Zimmerwohnung, Badezimmer, 3 Mansarden, 2 Keller, auf 1. Aug., auch später zu vermieten. Näh. Part. 1938 Rheinstr. 86, 3. 7 Z. nebst reichl. Zub. neu hergerichtet, sof. od. sp. zu verm. Näh. Part. 1635

Rheinstr. 88 ist eine herrsch. Wohnung mit reichlichem Zubehör, alles neu hergerichtet, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 1636

Rheinstraße 93, 2. St., 7-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 1647 Seilersteinerstrasse 3, 1 St., herrsch. Wohn. von 7 Zim., reichl. Zubehör auf 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. b. Bon. 3. Stock. 1435 Schierkeimerstr. 6, 1, herrsch. Wohnung, 7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 1638

Tannusstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen, hochherrsch. Wohnung, 2. Etage lin's, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Komfort, Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, 2 Aufgänge, Lift, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, zum 1. Oktober 1906 zu verm. Vermietung zu Pensionszwecken ausgeschlossen. Näh. Parterre Weinhandlung S. Rosenstein. Besichtigung 11 bis 1 Uhr vormittags. 1639

Umlandstr. 9 Parterre-Wohn. von 7 Zim. auf 1. Okt. zu verm. Anzuseh. von 11-1 Uhr. Näheres Rerotal 13, 1. 1640 Umlandstraße 12, in Villa, ist 2. Etage, 7 Zim., Bad, 2 Balkons, Erker, Garten, per Oktober zu verm. Anzuseh. 11-1, 4-5. 1414

Wilhelmstraße 12 ist der 1. Stock, 7 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Et. 1465

Wilhelmstr. 15 hochherrsch. 2. Etage, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Komfort, zu verm. Näh. Wandbüreau daselbst. 1296

Wilhelmstraße 52, neben Hotel Nassau, 1. Etage, in moderner komfortabler Ausstattung, 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz., Lift etc., reichl. Zubehör, per 1. Oktober 1. J. zu vermieten. Besichtig. gefl. Wochenmorgens zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres durch Waudreau Neulenberg, Wilhelmstraße 15.

Wohnungen von 6 Zimmern. Adelheidsstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, in best. Aufst. d. Südfreie, per 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 1987 Adelheidsstr. 42 ist eine Wohnung im 2. Stock bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, event. auch mit Frontiswohnung (2 Zimmer) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 29, 1. 1941 Adelheidsstr. 73 6 gr. Zim., Bad, Balk., Gart., im Hochp., renov., sof. od. spät. zu verm. 1642 Adolfsallee 24 herrsch. Hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör, per Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage. 1644

Adolfsallee 30 ist das herrsch. Hochparterre, 6 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör, p. 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht, Gas, Telefon etc. Näh. 2. Etage.

Adolfsallee 33 hochherrsch. Hochpart.-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Vorgarten u. Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. Besichtigung vormittags zwischen 10 und 11 Uhr. 1645 An der Ringkirche 6 herrsch. 3. Et., sechs Zimmer, 1 Bugelzimmer mit reichl. Zubehör p. 1. Oktober zu vermieten. Gas, elektr. Licht. Anzusehen von 11-1 Uhr. Näh. 1. Etage. 1495 Blumenstraße 18 herrsch. 6-Zimmerwohnungen mit reichl. Zub., Garten, elektr. Licht, Bad, Kasten. 1647 Dohheimerstr. 38 erste Etage, best. a. 6 Zim. m. reichl. Zubehör, zu verm. Näh. Part. 1920 Dohheimerstraße 47, nahe d. Kaiser-Friedr.-Ring, Bel-Etage, 6 Zimmer, Erker, 2 Balkons, elektr. L., Kaminheizung u. reichl. Zub. auf Juli zu verm. Näh. Part. t. im Hause selbst. 1491 Dohheimerstr. 58, nächst d. Ring, 2. Etage, 6 Zimmer, Badezimmer, gr. Veranda u. Zubehör in ruhig. feinem Hause, nur eine Wohn. i. d. Etage, per gleich oder Oktober zu vermieten. Näheres No. 60, Parterre. 1644

Raucers Gartenanlage, Stillerstr. 19 21, hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit reichl. Zubehör und allen Bequemlichkeiten, auf 1. Oktober z. vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. F 241 Goethestr. 3 herrsch. 6-Zim.-Wohn., 1. Etg., neu renoviert, Südl., 4 Zim. front. Parquet, Bad, gr. Balkon, reichl. Zubehör, sofort od. später zu verm. Näh. Wilhelmstr. 6, P. Jacobi. 1648

Goethestraße 8, 2, neu hergerichtete elegante herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Balkon, Bad, reichl. Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 8. Etage. 1649 Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3, ist eine große, neu hergerichtete elegante 6-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons u. reichl. Zubehör, auf gleich oder später preiswürdig zu verm. Näh. Part. 1651 Kaiser-Friedrich-Ring 60 herrsch. Wohn., 1. St., 6 Zimmer nebst reichl. Zubehör zu verm. 1961 Kaiser-Friedrich-Ring 88, 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Müllerstraße 7, 2. 1652

Kapellenstr. 71 ist die Parterre-Wohn., bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Laube im Garten, in Nähe des Waldes gelegen, von Oktober an zu vermieten. Anzusehen v. 11-1 Uhr. Näh. das. 2 Tr. 1653 Langstr. 16 (Rerotal) hochherrsch. moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagevilla. Näh. Langstraße 14, Part. 1654 Langstraße 16, schöne Lage, sind hochherrsch. 6-Zimmerwohnungen, mit all. Komfort der Neuzeit eingerichtet, zu vermieten. 1655 Luisenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres Tannusstraße 7, 1. recht. 1283

Luisenstraße 22 herrsch. eingerichtetete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapetenladen daselbst. 1656

Moritzstr. 19, Bel-Etage, 6-Zim.-Wohn. u. Zub. dazu, event. 2 Frontis-Z., ab 1. Juli zu vermieten. Näh. das. 3. Stock. 1433

Moritzstr. 31, Parterre, 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, per gleich oder später zu vermieten. Näheres Part. 1489

Nerobergstraße 6, 2, auf 1. April oder später herrschaftliche Wohnung, Hochparterre, 6 Zimmer, gr. verglaster Balkon, Kamin, Bad, gr. 2 Mansarden, 2 Keller. 1658

Moritzstraße 31, 1. Etage, schöne Wohnung, 6 Zim., Balk., Bad, reichl. Zub., kein Hinterhaus vorh., per gleich oder spät. zu vermieten. Näh. Part. b. Agent. 1657

Nikolasstr. 12 Bel-Etage, enthaltend 6 Zimmer, Küche etc. auf gleich, event. später, zu vermieten. Einzusehen von 11-11 1/2 Uhr. Näh. Nikolaststr. 13, Part., bei Rat 84 u. 86. 1658

Nikolasstr. 13 ist die Parterre-Wohn., 6 Zimmer nebst Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Die Wohnung kann zwischen 10 u. 4 Uhr besichtigt werden. Näheres Auskunft wird auf dem Bureau Adolfsstr. 24, 1. erteilt. 1660

Nikolasstraße 15 6-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, zu vermieten. Besichtigung von 11 1/2 bis 1 Uhr. 1661

Nikolasstraße 21, Bel-Etage, 6 Zimmer, Badezimmer, reichl. Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näheres daselbst 2. Etage. 1479

Nikolasstraße 28 herrsch. Wohn., 3. Et., 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, m. reichl. Zubehör, sofort zu verm. Näh. P. Wollweber, Herrngartenstr. 18. 1661

Rheinstr. 74, 1. Okt. zu verm. N. Part. Rheinstr. 76, 1. Okt. s. v. Näh. 1. Okt. 1665 Rüdeshheimerstr. 3, Parterre, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Bad, etc. Schlüssel zur Besichtig. nebenan No. 1, Part. 1664

Rüdeshheimerstr. 9 herrsch. eleg. Wohnung v. 6 gr. Zimmern, Küche, Bad u. reichl. Zubehör, sofort od. später zu verm. Näh. 2. Stock. 1468

Rüdeshheimerstraße 14, 1. Et., hochherrsch. ausgestattet Wohnung, 6 Zimmer und reichl. Zubehör (Personenaufzug), sof. od. später zu vermieten. Anzusehen von 2-5 Uhr. Näheres Parterre links. 1665

Rüdeshheimerstr. 14, 2. Etage, hochherrsch. 6-Zimmerwohnung, 2 Mansarden, 2 Keller, Badezimmer, 3 Balkons, Lift, weagungsbeher blickt sofort oder später zu verm. Anzusehen 8-10 und auf schriftlichen Wunsch zu irgend einer Zeit. Anzusehen 2. Etage links.

Rüdeshheimerstraße 15 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, sofort zu verm. 1669

Scheffelstr. 3 Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden und allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör, per sofort od. später zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3, Herderstraße 10 und 13, 1. Etage. 1666

Scheffelstr. 4, am Kaiser-Friedrich-Ring, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör, 3. Etage, per 1. Juli zu verm. 1667

Schlichterstr. 10 ist die Bel-Et. sofort, sowie 2. Et., bestehend aus je 6 Zimmern, Bad nebst reichl. Zubehör, ab 1. Juli zu verm. N. Part. das. 1422

Schlichterstr. 14, Bel-Etage, 6 Z. u. Bad, mit reichl. Zub. zu verm. Näh. das. 3. St. hoch. 1668

Schlichterstraße 19, 1. Haus v. d. Adolfsallee, Südseite, 2. Etage, 6 große Zimmer, r. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 1427

Tannusstr. 22, 3. Etage, schön. Küche, Badezimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm. Näh. das. Hinterhaus Part. links. 1669

Villa Balkmühlstr. sechs Zim., 1 Küche, Bad, etc., Gartenbenutzung u. f. w. zum 1. Juli od. sp. zu verm. Näh. d. J. & C. Pfenemich, Dellmündstraße 53, nachm. 3 bis 5 Uhr. 1532

Wilhelminenstraße 12, Etage-Wohn., Eingang des Rerotal, ist die 2. Etage von 6 großen Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wilhelminenstraße 14, Part. 1671

Villa Zivio, Waldmayerstraße 8, hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer, gr. Balk. u. Zub., freie sonnige Lage, Kachel, d. elektr. Bahn, auf 1. Juli, ev. auch früher, zu verm. Zu bes. jederzeit. 1672

Zum 1. Okt. die Parterre-Wohnung oder 2. Etage von 6 Zim. m. Bad, u. Zubehör, im Hause St. Wilhelminenstr. 5 zu verm. Näh. daselbst.

Scharnhorststr. 4 moderne 4-Zimmerwohnung, 2. Stock, sofort zu verm. Galtpl. d. elektr. B.
Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Maniarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782
Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Bart r. 1783

Neubauten Blum und Noker,

Ede Scharnhorst- und Göttenstraße, hoch-elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth zu vermieten. Näheres 1784
Baubureau Blum, Göttenstraße 18.

Scheffelstr. 5, 1. Etage (am Stall-Friedhof), moderne 4-Zim.-Wohnung, wegzugshalber sofort od. sp. m. Mietnachlass z. v. 1785

Schierkeinerstr. 9 herrlich, W., 4 Z. u. Zubeh. Näh. Bart. L. oder Gr. Burgstr. 17. 1786

Schierkeinerstr. 11 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, per sofort zu verm. Näh. Wirth. Bart. l. od. Oranienstr. 17, 2. 1787

Schierkeinerstr. 22 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern u. reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2 St. l. 1910

Sedanplatz 7, schöne 4-Zimmer-Wohn. Küche, Bad, mit der Neuzeit entspr. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Bart. lfs. 1788

Seerobenstr. 19a 4 Zimmer, 2 Balkons, Küche, Bad, 2 Maniarde, event. Frontispizium, dazu, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Näh. 1 L. 1692

Seerobenstraße 27,

Gih. 1 rechts, eleg. 4-Zimmer- eventl. 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör per sof. od. spät. zu verm. N. dal. Bdh. R. L. 1789

Seerobenstr. 28, Part., 4-Zim. mit Bad zu verm. Näh. 2 St. l. 1790

Walluferstraße 6, 1. u. 3. Stock, 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Au erf. 1. Stock. 1791

Waterloofstr. 3 (am Fietenring), 2. Etage, sehr sch. 4-Zimmer-Wohnung billig zu verm. 1792

Weberstraße 3, Gartenhaus 2. Stock, Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Maniarde, Keller, sofort an ruhige Leute für 850 Mk. zu vermieten. Näh. 1. Stock. 1793

Weißstr. 3, 1 St., neu herger. schöne 4 Zimmer, Küche u. r. Zubehör sof. od. sp. zu verm. 1955

Westendstraße 24, 3. sch. 4-Zim.-Wohn. R. l. l. Wörthstr. 11, 2, 4 Zimmer, Küche, Balkon und reichliches Zubehör, sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Barriere. 1733

Wörthstraße 13, 3, 4-Zimmerwohn. mit Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. 3 rechts. 1400

Wörthstraße 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu verm. Preis 650 Mk. 1795

Wörthstraße 9, Ede Wohnstr. 1, freundl. 4-Zim.-Wohn., herrl. freie Lage, wird am 1. Juli frei u. ist für den Preis von 680 Mk. ganz enorm billig. Näheres beim Verf. 1403

G. Kochendürfer.

Wörthstraße 11, 1. St., schöne 4-Zim.-Wohnung, fr. Lage, herrl. Aussicht, nebst reichl. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näh. 2 St. 1796

Wörthstraße 17 sch. 4-Zimmerwohn. mit Bad, (Wäucherplatz, Sonnenl.) u. v. R. l. r. 1907

Wörthstraße 19, 1. Sonnenleite, herrl. freie Lage, 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons, Keller z. v. 1. Oktober 03 auf 2 1/2 Jahre mit Nachh. z. v. verm. Nach vor 1. Juli vermietet sein. Preis daselbst 1, 3-12 und 2-6. 1885

Zietenring 3, 4 Zim., K., B., G., l. 1 W., 2 A. per sofort oder später zu vermieten. 1788

Zietenring- u. Waterloostr. Ede 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, 2 Keller, 2 Balkons, Maniarde, 2 Keller z. v. Näh. daselbst. 1790

Schöne 4 u. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Pauly sen. Severstr. 10. 1437

Bier Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Maniarde und absehl. Garten in Villa zu vermieten. Weich. Wilhelmstraße 5, Part. 1634

Wohnung.

4 Zimmer, Balkon, Badzimmer, Zubehör, nahe Ringstraße, u. elektr. Bahn, preiswert zum 1. Okt. zu vermieten. Beschber vom 1. Juli ab ohne Entschädigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Am

Wohnungen von 3 Zimmern.

Wacht. 14, W. sch. 3-Zimmer-Wohn. auf 1. 3 (Br. 420 Mk.) N. Stb. Eingul. v. 10-11. 1535

Wacht. 18 3 Zim. mit Balkon, Küche, Speisek., 2 Keller sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. R. 1501

Wacht. 19 schöne 3-Zimmerwohnung, 1 St. mit Bad, Gas, Balkon, auf sofort oder 1. Juli zu verm. N. Wacht. 19, R. r. Behren- 1449

Waldheidstr. 35, Stb. 3 Zim. u. K. a. 1. Juli an ruh. W. zu verm. Näh. Bdh. 2 St. 1800

Waldheidstraße 21, Unterth. 2 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. Näh. dal. 1801

Waldstr. 8 schöne 3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Näh. 1 L. 1852

Waldstr. 27, Stb. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass. sofort od. später zu v. 1804

Waldstr. 14, Part., 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. (Für Bureauzwecke geeignet.) Näh. Waldstr. 14, Weinhandl. 1913

Waldstr. 1, Part., 3 Zimmer, Küche und Maniarde auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Herolal 13, 1. 1957

Waldstr. 22, Stb. l. eine schöne 3-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres C. Kecke. 1812

Vertraumstraße 1, Bel.-St., große helle 3-Zimmer-Wohnung (Zweite) mit Maniarde und zwei Kellern per 1. Juli 1906 zu verm. Näheres daselbst im Parterre bei 27. Bübles. 1803

Vertraumstraße 22, nahe am Ring, große schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 3. Stock rechts. 1804

Wilmars-Ring 26, 1. schöne 3-Zimmerwohn. mit Zubehör, der Neuzeit entspr. einger., per 1. Juli, N. B. b. N. l. u. v. Vertraumstr. 12, i. 2. 1804

Wilmars-Ring 33 schöne 3-Zimmer-Wohnung m. Zubehör (1. Stock) auf gleich zu vermieten. 1814

Wilmars-Ring 36 eine schöne 3-Zimmer-Wohn. im 3. Stock wegen Aufgabe des Hauses baldigst per sofort oder später zu vermieten. Näheres im ersten Stock links. 1814

Wilmars-Ring 12 3-Zimmer-Wohnung mit Stallung zu verm., auch für Werkstätte geeignet. 1415

Waldstr. 27, 1, 3-Zimmer-Wohnung mit Maniarde, sof. od. spät. zu verm. Preis 550 Mk. Näheres Barriere. 1806

Wäucherplatz 2 schöne 3-Zim.-Wohn., Bad, Küche und Zubeh. zu vermieten. Galtstelle der Elektr. Näh. daselbst u. Uebelstr. 10. 1907

Wäucherplatz 4 große 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Frau Dormann das., Götth. links.

Wäucherplatz 5, Hochp., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wäucherplatz 4, bei Frau Dormann.

Wäucherplatz 5, Stb., 3-Zim.-Wohn. p. 1. Juli zu verm. N. b. Fr. Dormann, Wäucherpl. 4, Hochp.

Wäucherstr. 10, Wdh. 3. St., Wohn., 3 Z. u. K. Mani., 2 Keller, a. 1. Juli, N. Wdh. l. 1852

Wäucherstr. 19 Ede Gneisenaustr., prachtvoll, volle 3-Zimmerwohn. zu verm. Näh. dort, bei May. 1962

Wäucherstraße 25 gr. 3 u. 2-Zim.-Wohn. per sofort oder später zu verm. Näh. 1. St. 1688

Wäucherstr. 27 3 große Zimmer nebst Zubehör p. sofort oder später. Näh. 1. St. rechts. 1809

Waldstr. 10 schöne Part.-Wohnung, 3 Zim. mit Zubehör und Vorgarten, auf 1. Oktober zu vermieten. 1440

Clarenthalerstr. 1, Ede Ringstraße, sehr schöne 3-Zimmerwohn. per sof. od. spät. zu verm. 1810

Clarenthalerstraße 3 3 Zimmer u. Küche im Hinterhaus auf gleich oder später z. v. 1811

Clarenthalerstr. 5, Wl. schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sof. od. sp. zu verm. Näh. daselbst Hof r. 1812

Clarenthalerstr. 6, bei der Ringstraße, 3 Zim. und Küche, 1. Et., der Neuzeit entsprechend, sof. oder später zu vermieten. 1813

Dohheimerstr. 16 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Adelheidsstraße 9, Bureau. 1814

Dohheimerstraße 26, Mittel., 3 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1933

Dohheimerstraße 66, 3 Et., mod. 3-Zimmer-Wohn., Bad, Balkon v. r. Anbeh. auf 1. Juli preisw. zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 1815

Dohheimerstraße 76 Drei-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., sof. od. spät. zu vermieten. Näheres im Laden. 1814

Dohheimerstr. 83, Süßseite 1. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badeeinrichtung zum 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. N. im Lab. 1411

Dohheimerstr. 85 schöne 3-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1 St. r. 1815

Dohheimerstr. 105, 2. Stb., herrlich, gr. 3-Zim.-Wohn., m. 2 Balk., Erf., Bad m. r. 3. ev. Gart. 1816

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb Brotfabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten. 1817

Dreiwälderstraße 5, Part., schöne 3-Zimmer-Wohn., vom 16. Mai bis Oktober Mietnachlass, von der Partei zu vermieten. 1818

Egonorenenstraße 4, Part., Wohn. von 3 Zim. und Zubehör auf 1. Juli oder auch früher zu verm. Näh. Langgasse 31, l. 1817

Egonorenenstr. 3, R. R. 3. l. Juli, R. No. 6, 1118

Egonorenenstraße 3 Maniarde-Wohnung 3 Zim., Küche, zu vermieten. 1819

Etivillerstr. 5 zwei 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., zu vermieten. Näh. 3. 1820

Etivillerstraße 9, Vorderh., eine 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1820

Etivillerstraße 12 schöne 3-Zimmer-Wohnung im Bdh., Hochp., p. 1. Juli zu verm. N. B. R. r. 1-21

Etivillerstraße 14 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör in 2 u. 3. Stock per sofort oder später. Näh. Vorderh. Part. links. 1822

Etivillerstr. 14 Mittel., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Abstell. per 1. Juli. Näh. Bdh. W. l. 1823

Etivillerstr. 16 schöne 3-Zim.-Wohn., Bdh., auf 1. Oktober zu verm. Näh. Bdh. Hochp. rechts.

Etivillerstr. 19 21, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör u. allen Bequemlichkeiten auf sof. od. 1. Okt. c. zu verm. Näh. daselbst h. Hausmeister. F 241

Etivillerstr. 23, 3 St., freundl. Frontispiz. W., 3 R. u. Abst., sof. od. sp. zu verm. Br. 480 Mk. 1971

Etivillerstr. 3, u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. daselbst 1 rechts. 1825

Frankenstr. 23, Wdh., nahe Wismastr., neu-hergerichtete 3-Zimmerwohn. sof. o. sp. 1448

Friedrichstraße 8, Hinterbau 3 St., 3 Zimmer, Küche per sofort oder später zu v. Näheres bei Herrn Lopez, Kreuzer daselbst. 1499

Friedrichstraße 10, Seitenbau Part., Werkstat. zu vermieten (auch für Bureau od. Logarräume sehr geeignet). 1826

Friedrichstr. 10 ein Dachlogis, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche, p. sof. od. spät. zu v. 1827

Friedrichstr. 48, 4, einl. 3-Zim., v. sof. r. 2. Gneisenaustraße 3

Gneisenaustraße 3 schöne Parterrewohnung u. 3-Zimmerwohnung mit 2 Balkons, Bad, Maniarde, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus 2 r. 1829

Gneisenaustr. 9 Weite, herrschaftl. 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. 1829

Gneisenaustr. 10, Wdh., sind Wohn., 3 Zimmer, Küche und alles Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, verlesungslos, per sof. od. später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Part. r. 1830

Gneisenaustr. 25 Wohnung von 3 Zim. nebst Zubeh. u. schöner Terrasse zu v. N. dal. R. r. 1831

Gneisenaustr. 27 moderne 3-4-Zim.-Wohn., Part. u. 3. St., wegzugsbalber sof. od. spät. zu verm. Mietnachlass. Näh. im Laden oder Adelheidsstr. 31, 1. St. 1831

Gartingstraße 3, 1. Stock, schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon und allem Zubehör, wegzugsbalber auf gleich oder später billig zu verm. 1831

Gartenstr. 26, 1. Etage, 3 gr. Zim., Küche, Keller etc., sof. od. sp. l. v. 1832

Gellendstraße 43, 1. Etage, große Wohnung 3 Z. Küche, Bad, 2 Balk., p. Juli zu v. 1901

Herderstraße 5 3 Zim., St. u. Zub., zu verm. Herderstr. 9

Herderstr. 9 schön gelegene 3-Zimmerwohnung, Vorderh. Part., sofort zu vermieten. 1833

Herderstraße 11 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Maniarde, 2 Keller auf 1. Juli. 1834

Hirsgraben 12 eine 3-Zimmerwohnung per 1. Juli an ruh. Leute zu v. Pr. 32 Mk. 1415

Jahnstraße 6, 2 St., schöne 3-Zimmerwohnung, 2 Keller, Maniarde, neu hergerichtet, zu vermieten. Näheres 1. Etage. 1834

Jahnstraße 14, 1. sch. große 3-Zimmerwohnung, Licht- und Kochgas, auf sofort zu vermieten. Rein Hinterhaus, Näheres Barriere. 1835

Jahnstraße 17, Gartenb., 2 sehr große Drei-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Vorderhaus 2 r. 1835

Kaiser-Friedrich-Ring 59, Part., herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober. Näheres daselbst. 1504

Karlstraße 21, 1. schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1836

Karlstraße 28 sch. 3-Zimmer-Maniarde-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Part. r. 1837

Kellerstr. 11, Stb. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1476

Kiedrichstraße 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Comfort der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. l. 1836

Kiedrichstraße 5, im Obergeschoss, ist eine 3-Zimmer-Wohn. mit 2 Kellern, 1 Mani., Laderaum mit Badeofen, Gasleitung, für lähr. 520 Mk. sofort oder später (auch an Nichtmilitärliefer) zu vermieten. F 365

Seamanten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden.
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Kiedrichstr. 10, 1. ar. 3-Zim.-W. l. 10. R. 2 r. 1948

Kirchgasse 9, 1 links, 3-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 1904

Kirchgasse 58, 2. St., 3 Zimmer, die sich sehr gut als Bureau eignen, auf gleich oder 1. Juli zu verm. 1438

Köernerstr. 1, Part., große 3-Zimmerwohnung, Bad, Maniarde, sof. od. später zu vermieten. Näh. Frankfurterstraße 4, Gutgeschäft. 1837

Köernerstraße 5 3-Zimmerw. (Part.) mit u. ohne Fleischbänkele zu vermieten. 1838

Köernerstr. 16 eine größere u. kleinere 3-Zimmer-Wohn. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Lehrlstraße 14, l. l. 1839

Köernerstr. 22 Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör im Seitenbau, per 1. Juli zu verm. Näheres im Tapetengeschäft daselbst. 1968

Marktstraße 27
 Wohnung (drei Räume), passend für Bierst., Bureau etc. (Bel.-Etage), per sof. z. v. 1964

Marktstr. schöne 3 Zim., große helle Küche, Stb. 1 St., sofort oder 1. Juli zu vermieten. Preis 850 Mk. per Jahr. Näh. Marktstr. 11. Schönfeld. 1837

Mauerstraße 11 3-Zimmerwohnung per 1. Juli. event. auch früher zu vermieten. 1964

Mauerstraße 17 (schöne freundl. ruhige Drei-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 2 Etage, per sof. od. sp. zu verm. Fiertriwarenhaus Weiner. 1424

Mörkststraße 19, Part., 3-Zimmer-Wohn. m. Zubeh., dazu ev. 2 Frontispizimmer, ab 1. Juli zu verm. Näh. dal. 3. Stock. 1434

Mörkststraße 41, Mittelbau, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, eventl. mit Kontor u. Souterrainraum, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 1842

Mörkststr. 34 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Zu erl. Vorderhaus Part. 1945

Mörkststraße 64, Barriere, 3 Zimmer, Maniarde, Küche, Keller 1. O., ev. früher, zu v. 1454

Mörkststr. 3 3-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf sofort oder später zu v. Näh. Hochpart. rechts. 1843

Mörkststraße 5 eine große 3-Zimmerwohnung, Bad, 2 Balkons, 2 Keller, 1 Mani., auf 1. Juli. 1844

Mörkststraße 11
 schöne 3-Zimmer-Wohnung, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Gr. Schmidt. 1844

Mörkststr. 14, Vorderh., 3-Zimmer-Wohnung für 480 Mark zu vermieten. 1471

Niedwaldstr. 3, 2. schöne 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Barriere bei Rauch. 1842

Niedwaldstr. 5, Gartenbau 2. Etage, sch. 3-Zimmerwohnung z. 15. Mai od. sp. verlesungslos zu verm. Näh. daselbst 1. Etage l. 1921

Oranienstr. 25, R., Maniarde-Wohnung von drei ev. 2 Zimmern mit Zubeh. Näh. Part. 1921

Oranienstr. 49, R. l., schöne 3-Zim.-W. 1847

Oranienstraße 62 3-Zimmer-Wohnungen im Mittel- und Hinterh. zu vermieten. Näheres Wilh. Bart. rechts od. Köernerstr. 8. Lab. 1849

Parallelstr., a. Güterbahnhof, 3-Zim.-W., d. Neuzeit entspr., Sonnenl., freie Aussicht, a. gl. o. sp. z. v. m. Näh. das. Scheffelstr. 4. R. 1850

Partwa 1 3 Zimmer, Küche u. m. l. Et. neu herger. sof. od. spät. zu verm. Näheres 52, 2. Philippstraße 12, Bel.-Etage, 3-Zimmer, Balkon, Gas nebst Zubehör per 1. Juli zu verm. Philippstraße 31

Philippstraße 31 (schöne Frontispizium), 1 gr. 2. H. Zimmer, Küche mit Gas, unter Abstellh., per 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. r. 1917

Philippstraße 37, 1. drei sch. Zim. m. Ball. 1917

Philippstraße 49, 51 u. 53, Höhenlage, schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad u. 2 Balkons sofort zu verm. Näh. h. O. rhein-Philippstr. 51. od. C. Schützler, Philippstr. r. 53. 1851

Philippstraße 51 eine schöne Frontispizium-Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst Baubureau. 1853

Platterstraße 17 u. 19
 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit und ohne Bad, mit Balkon, Gartenbenutzung, in schöner freier Lage zu verm. Näheres bei 14. Kanke, Platterstraße 19. 1852

Quercusstr. 7, 2. Etage, 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres im Souterrain bei v. 1853

Rauenthalerstraße 3, Gartenbau, schöne Drei-Zimmerwohnung mit Balkon, Bad

Herrngartenstr. 15, schön möbliertes Wohn-
Zimmer mit Balkon und
Schlafzimmer zu vermieten.
Sirchgraben 24 erb. reinl. Arb. b. g. Logis.
Yahustr. 1, 3, sch. möbl. 3. a. bef. Herr. od. Dame.
Yahustr. 5, Part., möbliertes Manſarde zu verm.
Yahustr. 36, 3 r., ein schön möbl. Zim. zu verm.
Yahustr. 44, Stb. 3. erbält Arb. Schlafstelle.
Wäſer-Friedr.-Ring 20, 3 r., möbl. 3. zu v.
Karlstr. 2, Part., erb. Arbeiter Schlafstelle.
Karlstr. 10, 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm.
Karlstr. 20, 1 St., großes eleg. möbl. Zimmer
mit schönem Schreibtisch zu vermieten.
**Karlstr. 25, 1. St., dicht an
der Rheinstraße**, gut möbl. Zim.
mit Schreibtisch zu vermieten.
Karlstr. 37, 1. St. r., schön möbl. Separat-
preiswert zu vermieten. Größte Sauberkeit.
Kirchgasse 10, 3, möbl. Zim. m. Penſ. zu verm.
Kirchgasse 49, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.
Kirchgasse 51, 2 r., schön möbl. Zimmer 3. v.
Körnerstr. 6, 2 r., möbl. Zimmer zu vermieten.
Körnerstr. 8, Part., 1 schön möbl. Zim. zu verm.
Königsstr. 19 schön möbliert. Zimmer
(2. Etage) sofort zu verm.
Karlstr. 6, 2 L., ein möbl. Frontispiz zu verm.
Marktstraße 13, 2. schönes Zimmer
mit Koſt billig.
Manergasse 7, 2, möbl. Zimmer zu vermieten.
Manergasse 14, 2 L., möbl. Manſ. zu verm.
Nickelsberg 1, 2, schön möbl. Zimmer zu verm.
Nickelsberg 9, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.
Nickelsberg 9a, 2, möbl. Zimmer a. 1. Juni.
Niederstraße 3, 2, ein oder zwei elegant
möbl. Zimmer zu vermieten.
Niederstraße 12, Hinterh. 2 St. l., febl. möbl.
Zimmer an anst. Herrn zu vermieten.
Niederstr. 12, 2 L., erb. ein anst. Arb. Logis.
Niederstr. 26, 3, schön möbl. Zimmer an einen
Herrn zu vermieten. Elektr. Licht.
Niederstr. 44, 1 r., gr. möbl. Zimmer zu verm.
Niederstr. 20, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.
Niederstr. 14, Part., ein möbl. Zim. zu verm.
Niederstr. 25, 1 St., schön möbl. Zimmer zu verm.
Niederstr. 25, 3, ein gut möbliertes Zimmer zu
vermieten. Angesehen von 9-4 Uhr nachm.
Niederstr. 39 möbl. Zim., Woche 3 M., zu verm.
Niederstr. 46, 3 (Arbeit), sch. möbl. Zimmer 3. v.
Nettelbeckstr. 5, Bdd. Feipr. r., febl. möbl. 3.
a. anst. sol. Mann. 3. v. Anfrag. v. 12 Uhr ab.
Nettelbeckstr. 10, Stb. 1 r., sch. m. 3. an Feil.
Oranienstr. 2, 1. Et., schön möbl. Zimmer
mit Penſion. Näheres Part.
Oranienstr. 2, Part., erb. ri. Arb. Koſt u. Log.
Oranienstr. 11, 1, ein gut möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten an bef. Herrn zu v.
Oranienstr. 15, 3, schön möbl. 3. sof. i. bill.
Oranienstr. 15, 1, möbl. 3. m. u. o. sep. Eing.
Oranienstr. 16, 2, gut möbl. Zimmer zu verm.
Oranienstr. 37, Stb. 2, möbl. Zimmer zu v.
Oranienstr. 33, 2, gr. Balkon, m. Schreibt. sof.
Oranienstr. 45, 3, e. g. möbl. 3. a. gl. zu verm.
Oranienstr. 54, Stb. 2 r., möbl. Zimmer zu v.
Oranienstr. 62, Stb. 2 St., erb. ri. Arb. Logis.
Philippbergstr. 13, 1, sch. möbl. 3. v. 1. Juni.
Philippbergstr. 17/19, 1, sch. möbl. Zimmer
mit oder ohne Penſion per 1. Juni zu verm.
Philippbergstr. 26, 3 r., gut möbl. Zimmer
a. 1. Juni an Herrn für monatl. 15 M., 3. v.
Plattstr. 4 gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Rautenballestr. 2, 3 r., gr. f. g. möbl. Zim. zu verm.
Rautenballestr. 24, 3. v. erb. i. R. 3. u. 2.
Rheinstr. 42, 2 r., ein m. 3. an Geschäftsfr. eb. 3.
Richterstr. 1, 1, schön möbl. Zimmer mit sep.
Eingang an ruhigen Mieter zu vermieten.
Richterstr. 6, Wbds. 2 L., schön möbl. Zim. zu v.
Richterstr. 11, Wbds. 1 r., möbl. Zim. zu verm.
Richterstr. 15, 3 L., schön möbl. Balkonzimmer,
separat. Eingang, b. kinderl. Betten zu verm.
Römerberg 3 1 möbl. 3. zu v. Näh. 2 St. r.
Römerberg 5, 1 L. 1. gr. Zim. m. 2 B. zu v.
Römerberg 8 möbl. Zimmer auf Loge
und Woche. Näh. Part.
Römerberg 9/11, 2 L., g. möbl. 3. 1. Juni.
Römerberg 21, 2 r., fr. m. Manſ. zu verm.
Römerberg 29, 3, erb. reinl. i. Mann Schlaf.
Roonstr. 3, 3 L., finden 2 reinl. Arb. sch. Log.
Saalgasse 32, Stb. 1 r., möbl. Zimmer zu verm.
Schachtstr. 5, 1, erb. reinl. Arbeiter Schlafstelle.
Scharnhorststr. 14, 1 r., möbl. Manſ. b. zu v.
Scharnhorststr. 35, 3 L., erb. 2 f. Leute sch. v.
Schierichstr. 18, 3 L., erb. 1-2 Arb. b. v.
Schulstr. 8, 2 r., ein möbl. Zimmer zu verm.
Schwabacherstr. 4, 2 St., möbl. Zim. zu verm.
Schwabacherstr. 9, 1, sch. möbl. 3. sof. od. sp.
Schwabacherstr. 17, Stb. 2, möbl. Zim. zu v.
Schwabacherstr. 27, 1 r., können junge
Logis erhalten, die Woche 12 M.
Schwabacherstr. 28 b. Freund m. 3. an sol. 3.
Schwabacherstr. 49 schön möbl. Zimmer (volle
Penſion) sofort oder später. Zu erfr. Part.
Schwabacherstr. 55, Part., möbl. Zim. 3. v.
Schwabacherstr. 59, 2 b. Weber, m. Zim. bill.
Schwabacherstr. 75, 3, möbl. Zimmer zu verm.
Schwabacherstr. 79, 2, kann ein Geschäftsf.
od. Herr sch. möbl. 3. mit g. Penſ. zu 45 M. h.
Schwabacherstr. 79, 2, möbl. Manſ. zu verm.
Sedanstr. 6, Wbds. 2 L., ein möbl. Zim. zu verm.
Sedanstr. 9, 5 r., sch. Schlafz. 3 M. m. Kaffee.
Sedanstr. 11, Stb. 1 L., erb. e. a. Arb. Schlafz.
Seerobenerstr. 2, 1, m. 3. m. Penſ. a. gl. 3. v.
Seerobenerstr. 7, Stb. 3 r., erb. ri. Leute sch. Log.
Seerobenerstr. 16, Stbds. 1, 2 St. r., kann
b. besserer Arbeiter schönes Logis erhalten.
Steingasse 10, 3 St. links, erbält solider reinl.
licher Arbeiter möbliertes Zimmer.
Steingasse 35 eine möblierte Dachstube zu verm.
Waldramstr. 5, 1 r., erb. ri. Arb. sch. Schlafz.
Waldramstr. 9, 3 b. Weber, Schlafstellen zu verm.
Waldramstr. 9, 2 r., erb. anst. Arb. sof. sch. Log.
Waldramstr. 13, 2 r., m. 3. m. Kaffee M. 3.80.
Waldramstr. 19, 2 r., erb. fr. Mann Koſt u. L.
Waldramstr. 49, Laden, erb. ri. Arbeiter Logis.
Wellstr. 9, 3, erb. faub. Arb. ein m. 3. b.
Wellstr. 21, Stb., erb. f. R. b. 2. m. od. o. R.
Wellstr. 45, 3 L., sch. m. 3. a. 2. a. R.
Wellstr. 47, Wbds. 2 r., erb. r. Arb. Schlafz.
Wellstr. 4, 1 L., möbl. Zimmer zu verm.
Wellstr. 6, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.
Wellstr. 13, 3 L., sch. m. Balkon. Br. 20 M.
Wellstr. 26, 3, möbl. Zimmer b. zu verm.
Worffstr. 3, 3 r., möbl. 3. mit 1 od. 2 B. zu v.
Worffstr. 4, Part., f. möbl. Zim. m. 2 Betten 3. v.
Worffstr. 4, Part., gut möbl. jep. Zim. bill. zu v.
Worffstr. 7, 3 St. l., erb. zwei best. junge Leute
gr. Balkonzimmer mit 2 Betten m. Penſ. b. sof.
Worffstr. 7, 3 St. l., erb. 2 anst. f. Leute gr.
Balkonzim. m. 2 Betten v. Woche 10.50 M. Br.

Worffstr. 9, 1 L., gut möbl. Zimmer zu verm.
Worffstr. 11, 3 r., sch. möbl. Zim. m. od. o. R.
Worffstraße 17, Part., ein möbl. Zimmer zu verm.
Pieterring 14, 2, f. ein anst. Arbeiter Schlafz.
Zimmermannstr. 9, 2, 2 möbl. Zim. m. Penſion.
Zimmermannstr. 9, 3 r., möbl. Zim. b. zu v.
Ein sch. gr. Zimmer mit 2 Betten, eventl. 1 Bett,
zu vermieten. Näh. Adlerstraße 17, 2.
Möbl. Zimmer und Manſarde zu vermieten.
Näh. Mäckerstraße 11, 2 L.
Gut möblierte Zimmer mit guter bürgerl. Penſion,
sowie ein schönes Manſardzimmer zu vermieten
bei Fürst. Hellmündstraße 54.
Ein einfaches Mädchen erhält billige Schlafz. bei
einer kinderl. Wwe. R. Karlstr. 6. Hinterh. 1.
Möbl. Zimmer an soliden Herrn billig zu ver-
mieten. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Vergstr. 6, 1, vor Sonnenberg möbl. Zim. 3. v.
Sonnenberg, Wiesb.-Str. 26, h. m. B. 3. h.

**Leere Zimmer, Manſarden,
Kammern.**
Adelheidstr. 45, 3. leere Manſarde zu verm.
Adelheidstr. 50 1 Dachzimmer auf gleich zu verm.
Albrechtstr. 32, 3. e. 3. leer o. möbl. f. r. v.
Bismarckring 33 Frontispizzimmer zu vermieten.
Bleichstr. 31 leere Manſ. an eins. Person zu v.
Bleichstr. 33 e. Zim u. Keller auf 1. Juni 3. h.
Dogheimerstr. 32, 3 r., 2 Manſ. an r. 2.
Dogheimerstr. 62, Wbds., 1 M. sof. R. 1.
Dreitwidenstraße 7, 1 St. l. eine Manſarde
gegen häusliche Arbeit abzugeben.
Friedrichstr. 36, Stb. 2, gr. schöne Manſ. 3. v.
Friedrichstr. 45, 3 L., gr. l. 3. a. v. R. Bäder.
Gerickestr. 1, 2 L., 1 Manſardenzimmer
ver sofort zu vermieten.
Gelenenstraße 4, 1 L., schönes leeres Zimmer a.
1. Juli zu verm., eine leere Manſ. auf gleich.
Gelenenstr. 6, Wbds., Manſ. zu v. R. 1 St.
Gelenenstr. 26, Stb. 1, ein sch. gr. Zim. zu v.
Hellmündstr. 7, 3 r., 1 Zim. im Abſchl. zu v.
Hellmündstr. 20 schöne leere Manſarde zu v.
Hellmündstr. 41, Vorderhaus, ein Zimmer
zu verm. R. bei J. Dornung u. Co., Hälmerstr. 3.
Serdorferstraße 1, 1. Et. r., Manſarde zu verm.
Sermannstr. 19, 2. Sch. 3. ohne Küche,
a. f. Bur. geign. sof. o. sp. R. Wellstr. 51, R.
Schachtstr. 2, 5 L., ein 3. v. m. od. ohne V.
Schachtstr. 26 hdb. Manſ. m. R. sof. o. 1. J. R. v.
Sirchgasse 19 eine heizbare Manſ. zu vermieten.
Widelsberg 9a schöne Manſarde zu vermieten.
Widelsberg 10 zwei leere Zimmer im Abſchl.
auf 1. Juli zu vermieten.
Niederstr. 34 ger. Manſarde per Juni zu verm.

Oranienstr. 19 schönes Feipr.-Z. an alt.
anständ. Person zu verm.
Oranienstr. 38, 2, 1-2 schöne l. 3. gl. od. sp.
Oranienstr. 62, Stb., ein sch. Frontispiz-Zimmer
zu vermieten. Näh. Mittelbau Part. rechts.
Philippbergstraße 43 heizbares Manſarden-
zimmer per 1. Juli zu verm. R. 2 St. rechts.
Rautenballestr. 24 zwei sch. Feipr.-Zim. bill.
Richterstr. 1 große heize Manſarde zu verm.
Richterstr. 8 schöne gr. Manſarde zu verm.
Näh. Part.

Richterstr. 15a schönes großes Partier-
Zimmer, ev. als Kontor, sof. zu vermieten.
Richterstr. 16, Wbds., 1 Manſ. an eins. Pers. zu v.
Röderstraße 7 leeres Zimmer zu verm.
Römerberg 3 ein gr. sch. Frontispiz-Zim.
zu vermieten.
Römerberg 3, Wbds., 1 gr. Frontispiz-Z. zu verm.
Roonstr. 19 großes Giebelzim., heizbar, sof.
Scherfenerstr. 6 gr. sch. Manſarde zu verm.
Schiffstr. 1, Stb. 1 St., 2 sch. gr. 3. gl. od. sp.
Salzramstr. 13 e. Manſ. m. Keller a. 1. Juni.
Wellstr. 1, 1, Manſ.-Z. u. R. a. eins. Frau.
Wellstr. 33 gr. 3. gl. od. sp. zu verm. R. R.
Wellstr. 46 große Manſarde zu verm.
Wellstr. 4, 1 L., groß. leeres Frontispiz-Zim.
Wellstr. 26, 3 L., schönes Balkonzimmer
(leer) für 15 M. monatl. zu vermieten.
Worffstr. 5, 1, leere Frontispiz an ruhige
Person auf gleich zu verm. Näh. 1 Stiege.
Worffstr. 29 einige leere Manſarden, sof. billig.
Worffstr. 31, Laden, 1 leeres Zimmer zu verm.
Zuverlässige Frau oder älteres Mädchen
kann unmoßl. schönes Partierzimmer
gegen Entgelt geringer häuslicher Hilfe
erhalten Adelheidstraße 15.
Zwei schöne ineinandergehende Zimmer im Dach-
boden an eine alleinstehende Person zu vermieten.
Näheres Adelheidstraße 22, Part.
Zwei sch. l. 3. 3. Et., abzug. R. Morifstr. 23, 1.

**Kemisen, Stallungen, Scheunen,
Keller etc.**
Albrechtstr. 8 Postkeller, ca. 125 q-Meter groß,
ganz oder geteilt, auf gleich zu vermieten.
Blücherstraße 28
Stallung für 2-3 Pferde, sowie Kemise, Futter-
raum etc. nebst Wohnung auf Juli oder Oktober
zu vermieten. Näheres bei
J. Keller, Blücherstr. 28.
Wölowsstr. 3 Keller mit Wasser, u. Wbds. zu v.
Wölowsstr. 5 ein gr. Keller, für Bierkeller geeignet
mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. 3. St.
Gödenstr. 7 ein Keller, 60-60 qm gr. verl. m.
G. u. W., auf gl. zu v. Näh. Wbds. Scheid.
Zuſenstr. 43 Wein Keller u. Nebenräumen, Bad-
raum u. eventl. Kontor 3. verm. Näh. bas. 2. Et. l.
Luxemburgstr. 7, 1 r., große heize Kemise, für
jeden Zweck geeignet, billig zu vermieten.
Nickelsberg 28 Stallungen für 1-3 Pferde,
Heuspeicher, Wagenplätze, mit oder ohne
Wohnung zu vermieten.
Römerberg 3 Flaschenbierkeller, Wohnung und
Stall., auch einzeln sof. oder spätr. R. b. Dehn.
Scharnhorststraße 14 Stall f. 3 Pferde a. gl.
Nikolastr. 21 Weinkeller m. sep. Eingang, Wasser-
leitung, zu verm. Näh. Adelheidstr. 28, R. 1889
Pieterring 12 ist ein schöner Koffler, circa
75 qm, mit Badier und Gaseinrichtung, sofort
zu vermieten. Anzusehen: 10-12 vormittags,
3-5 nachmittags. F 242
Zimmermannstr. 6 Keller (auch als Lager-
raum) - Eingang vom Hof - sofort zu verm.
Sch. h. Bier. 3. v. Blücher & Sohn, Dogheimerstr. 55.
Weinkeller zu vermieten Erbacherstraße 6, 3. r.

Stallung
für 5 Pferde, Scheitrl., Heupl., Wagen-Kemise für
3 Wagen auf 1. Juli zu verm. **Serdorferstr. 11.**
Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg.
der Centner Mk. 4.-
zu haben im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Sommerwohnungen
Villa Sophie in Wehen i. T.,
herrliche Lage im Taunuswald, unterhalb
der Blatte. Neu erb. Zimmer mit bürgerl.
Penſion zu mäß. Preisen.
Gastwirtschaft u. Sommerfrische
Obermühle bei Sennethal, Station
Reutenbach, Harbahrn,
Telephon Weichenbach No. 3,
romantische, sehr gesunde, ruhige Lage, direkt am
Wald. Ausgedehnter Gebirgswald m. reiz. Spazier-
gängen. Herrlicher Ausflugsort für Touristen
und Vereine. Gute Pflege, mäßige Preise. Auf
Wunsch Wagen an der Bahn. **Enders.**

Fremden-Pensions
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

In einer den besten Ständen angehörender
Familie wird für eine junge Holländerin
Aufnahme gesucht.
Dieselbe müßte ganz zur Familie gerechnet werden
und Gelegenheit finden, sich in den gesellschaftlichen
Umgangsformen zu vervollkommen, sowie Theater
und Konzerte zu besuchen. Offerten mit genauen
Angaben zu richten an Herrn Rittmeister a. D.
van Doornick, Zutphen, Niederlande.

Villa Alicenbof,
Pension Radlof, Abeggstraße 2,
in nächster Nähe des Kurortes,
schön und behaglich möblierte Zimmer mit und
ohne Penſion.
Bäder im Hause. Vorzügliche Küche. Billige Preise.
Franz Oberförster Radlof.
Albrechtstr. 36, 1 r., sch. gr. m. 3. 1 u. 2 B.

Pension Bella-vista,
Ecke Bierstadterstr., Alwinenstr. 4,
Höhenlage, N. Kurh., ruhige Lago, modern möbl.
Zim. mit od. ohne Pens., Schöner Garten, Vorz.
Hamburger Küche, mäss. Preise. Inh.: Franzen.
Neu möbl. Zimmer an bef. Herrn zu ver-
mieten Delaspestr. 6, 2 St., nächst Wilhelmstr.
Bei gebildeter Dame schön möbl. Zimmer zu
verm., auf Tage, Wochen, Monat. **Emserstr. 2.**

Villa Grandpair,
13 u. 15 Emserstrasse. Telefon 6613.
Familien-Pension I. Ranges.
Kleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.
Für Kurkranke schön möblierte Zimmer
mit oder ohne Penſion **Emserstraße 20, Part.**
Haltstelle der Elektr. Str. Preise.
Göbenstr. 6, 2 L., schön möbl. Wohn- und
Schlafzim. mit 1-2 Betten (Balkon) zu verm.
Hellmündstr. 4, 2 L. schön möbl. 3. sof. 3. v.
Elegant möbliertes Zimmer mit und ohne
Penſion (Sonnen-) Herrngartenstraße 15, Hp.
Anlage, 6 Minuten vom Kochbrunnen, eleg.
möbl. Zimmer mit u. ohne Penſion frei. Garten.
Bad. Hildastraße 5, Gartenvilla.

Morifstr. 52, 2, m. Wohn u. Schlafz.
an bef. sol. Herrn zu v.
Gemütliches Heim.
Behaglich möbl. Zimmer mit und ohne Penſion
Rheinbachstr. 2, 1.
Rheinstraße 59, 1, eleg. möbl. Wohn- und
Schlafzimmer auf sofort oder später.

Ausländer und Ausländerinnen
finden Aufnahme in seiner Familie. Beste Ge-
legenheit für Sprachen und Kunst. Privat-Lehrer-
Pflanz u. Landwohnung. Näh. Tagbl.-Verlag. F 2
Michelbad n. Ant. Sommerfrische
Waldrieden
Nadel u. Raubwald b. Bad Schwabach;
gute Bahnverbindung. Große Wiese zur Reispfl.
für Febl. Zimmer ohne u. mit Penſion. Reichl.
u. kräft. Verpflegung (M. 3.- bis 3.50). Familien
u. Lieberint. Gute Milch u. eisenhalt. Mineral-
wasser b. naben Antoniusquelle. Ausfluß bei
Herrn Wengand, Eifemwarenhdl., Eifenbogengasse.

Wohnschlucht
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gesucht bis 1. Juli schöne
7-8-Zimmer-Wohnung
in guter Lage, am liebsten Hochparterre. Offerten
mit genauer Preisangabe unter Chiffre **L. 613**
an den Tagbl.-Verlag.
Gesucht von 2 Familien, zwei Pers., geräumige
5-6-Zim.-Wohnung für 1. Okt., ev. früher. Di.
mit Preisang. u. **M. 613** an den Tagbl.-Verlag.
Auf 1. Juli eine **Drei-Zimmer-Wohnung**
mit Küche, womöglich mit elektrischem Licht oder
Gas, Bad u. Balkon gesucht. Zuschrift mit Preis-
angabe unter **G. 610** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen suchen frei u. gesund gelegene
5-Zim.-Wohn. im Preis bis 1800 M. 3. 1. Okt.
Offerten u. **F. 613** a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.
Kindeloses Ehepaar,
vom Ausland nach Wiesbaden überge-
siedelt, sucht für 1. Juli freigelegene Billige
Wohnung von 4-5 geräumigen Zimmern
mit Veranda, am liebsten Nähe d. Waldes.
Offerten nur mit Preisangabe sub
J. 613 an den Tagbl.-Verlag.
Sofort 3-4-Zimmer-Wd. gel. am liebsten
Hochpart., in gut. Hause u. feiner Lage. Gef. Off.
mit Preisang. u. **V. 612** an den Tagbl.-Verlag.
Kindel. Ehepaar, Beamter, sucht per 1. Juli
2-Zim.-Wohn. u. Manſ., Wbd. Off. m. Preisang.
unter **M. 613** an den Tagbl.-Verlag.
Suche 1 Zimmer u. Küche mit Trockenraum,
am liebsten Hinterhaus Part. od. 1. Etage. Näh.
mit Preisangabe Adlerstraße 45, 1. Et.

Gesucht
von älterer Dame für unbestimmte Zeit, am
liebsten in einer Villa, Zimmer mit Penſion
nebst Stallung für 2 Pferde, Ausflugs-
zimmer und Remise für einen Wagen. Offert-
mit Preis pro Monat und näheren Angab. unter
Z. 613 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht in Villa nahe Kurhaus möbl.
Balkon-Zimmer mit halber Penſion bis
50 M. monatl. von Dame. Gef. Off. u.
V. 613 an den Tagbl.-Verlag.
Zimmer mit guter Penſion von einem Herrn
gesucht. Bedingung separater Eingang, gute
Penſion und Nähe der Friedrichstraße. Offerten
unter **T. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein möbliertes Zimmer mit
Stübe in ruhiger Lage im
Preis von 28 bis 32 M. für alleinstehende Frau.
Offerten unter **K. 612** an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgeschäfte

**Hotel-
Restaurant.**
Jünger verheirateter Hoteller, allgemein
bekannt durch Führung einer vorzüglichen
Küche, zur Zeit noch Inhaber eines feinen
Hotel-Restaurants, suchend zum 1. Oktober, event.
später, ein solches oder ein größeres feines
Restaurant zu pachten oder auf eigene Rechnung
zu führen. Gefällige Offerten erbet. u. **G. 605**
an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Großer Lagerplatz,
unfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstehend.
Garten, zusammen sofort zu verpachten. Näheres
L. Heiser, Schachenhofstraße 11. 1542
98 Ruten **Wald Rheinstraße** zu ver-
pachten Rheinstr. 44, Part.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer giebt einem Intercollegiaten (Real-
gymnasium) Nachhilfestunden im Latein? Offerten
unter **K. 613** an den Tagbl.-Verlag.

**Berlitz School,
Luisenstr. 7.
Unterricht**
in fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden
Nation.
Privat- und Klassen-Unterricht für
Herrn u. Damen bei Tage u. Abends,
auch im Hause der Schüler.
Von der ersten Stunde an hört u.
spricht der Schüler nur die zu erlernende
Sprache, sodaß er schon nach wenigen
Stunden in der Lage ist, sich in der-
selben verständlich zu machen.
Eintritt jederzeit.
Prospekte u. Probelektion, umsonst.
Geprüfte Lehrerin, 20 J. tät. gew. im
Ausl., untern. Franz., Engl., Deutsch alle Früher,
Klavier St. 75 Pf., ev. bill. Rheinstr. 58, Stb. 1.

Fr. Wanda Loewenson, Rifolafstr. 17, 2. Haalt. gepr. Sprachlehrerin 1. Ranges.
Miss Carne. Engl. Unterr. u. Konvers.
Kleiner Dame w. Ausland. franz. u. deutsch.

Francia (diplom.) erteilt gründlich. Unterricht u. Konvers. Beste Ref.
Mr. Lacaze aus Paris erteilt franz. Konvers.-St. zu mäß. Pr.

Una Signora desidera lezioni di conversazione di lingua italiana.
In scambio darrebbe lezioni di francese o tedesco.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt. nur Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße. Tag- und Abendkurse für Damen und Herren. Probezeit kostenfrei.

Licht. Klavierlehrerin hat noch einige St. zu belegen, für Anfänger 8 Mk. monatl. b. 2 mal wöchentl.

Hochstetter'sches Konservatorium, Mauritiusstrasse 1, Ecke Kirchgasse. Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Öffentliche Vortragsabende.

Gründl. Klavier-, Gesang-, Theorie-, Kompositions-Unterricht nach bester Methode ert. Ernst Schlosser, Musiklehrer, Seerobstr. 4.

Gesang - Klavierunterricht. Beste Referenzen. Vorzügliche Fortbildung. M. Bischoff-Wöhme, Logenmeisterstr. 46, 1.

Chauffeur - Kurse. Technikum Bingen a. Rh. Programme frei.

Bügelkursus! Fr. u. W. f. in f. Zeit das Fein- u. Stangb. gr. u. bill. ert. Bleichstr. 14, 1 l.

Bügel-Kurien! erteilt gründlich Frau Anna Bender, Schwalbacherstr. 7, Stb. 1 r.

Verloren Gefunden.

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Eine einreihige weiße Perlenkette in der Frankfurterstraße verloren. Abzugeben b. Portier im Kaiserhof.

Freitagabend vom Theater bis Ecke Webergasse grünes Lederportemonnaie mit circa 100 Mk. Inhalt.

Verloren Anhänger mit Steinen, Rückseite Hamburg 1906 graviert, an Sicherheitsnadel mit Ketten. Gegen Belohnung abzugeben Weidenburgstr. 4, 2 rechts.

Verloren am Sonntag vormittag ein Portemonnaie in der Schützenhofstraße. Abzugeben b. Portier im Kaiserhof.

Verloren am vorigen Mittwoch ein brauner u. schwarzer Mantel, entweder in der elektrischen Bahn, Schloss Park oder Restaurant. Gegen eine gute Belohnung abzugeben Hotel Wiener, Sonnenbergerstraße 11.

Verloren Kleines goldenes Medaillon gefunden. Gegen giftige, der Angelegenheiten abg. Balkenstr. 23, 2.

Tages-Veranstaltungen

Schbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Aurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Konzert.
Abends 8 Uhr: Militär-Konzert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Armide.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Das graue Haus.

Aktuariums, Aunssalon, Wilhelmstraße 16.
Aunssalon, Aunssalon, Taunusstraße 6.
Aunssalon, Aunssalon, Taunusstraße 1, Gartenbau.

Pflichtig Abegg - Bibliothek, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.

Ferien für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr.
Steingasse 2, n. d. Bleichstr. Schule R. Verg.
hori a. d. Schulber. Hilferlässe zur Mitarbeit erwünscht.

Folkstheater, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends.
Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags.
Eintritt frei.

Ferein für unentgeltliche Auskunft über
Tafelkassens-Einrichtungen u. Rechtsfragen.
Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeits-
nachweis, Abteilung für Männer).

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für
volkswirt. Gesundheitspflege auf dem Hugelberg
(Haltstelle „Lindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.),
getrennte Abteilungen für Damen und Herren,
auch für Nicht-Mitglieder. täglich geöffnet von
5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausnahm.
alkoholfreier Getränke.

Ferein für Sommerpflege armer Kinder. Das
Büreau, Steingasse 9, 1. ist Mittwoch und
Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Fentralkasse für Krankenschwestern (unter
Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine).
Abt. II (f. hoh. Beruf) des Arbeitsnachw. für
Frauen, im Rathaus. Geöffnet: 1/2-1/2 und
1/2-7 Uhr.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und
Frauen: im Rathaus von 9-12 1/2 und 3 bis
12 Uhr. Männer-Abt. 9-12 1/2 und 2 1/2 bis
6 Uhr. - Frauen-Abt. I: für Diensthilfen und
Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere
Berufsarten und Hotelpersonal.

Arbeitsnachweis des Schriftl. Arbeiter-Vereins:
Seerobstrasse 13 bei Schuhmacher Fruchs.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle:
Luisenstraße 22.

Vereins-Angelegenheiten

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der
Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der
Männer-Abteilung.

Turnverein. Abends b. 8-10 Uhr: Rürturnen
und Vorturnerkurse.

Fechler-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr:
Fechten. Oberrealschule Dranienstraße 7.

Wiesbadener Fechtklub. Abends 8-10 Uhr:
Fechten. Fechtboden: Schule vis-à-vis der
Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.
Französl. Konverl.-Büro, Mittelstraße Rhein-
straße 90, Zim. 28/2-10 Uhr: Konverl.-St.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riege-
turnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach
demselben: Allgemeiner Singabend.

Guttempler-Loge Taunuswacht. Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung.

Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub.
Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evangelischer Männer- u. Jungmänner-Verein.
Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.

Stemm- und Ring-Klub Athletia. Abends
8 1/2 Uhr: Übung.

Stemm- und Ringklub Einigkeit. Abends
8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.
Evangel. Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr:
Zitlerprobierprobe.

Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr:
Bibelbesprechung.

Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends
9 Uhr: Übung.

Kraft- u. Sportklub Venetia. 9 Uhr: Übung.
Schubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-
abend.

Athleten-Klub Deutsche Eide. 9 Uhr: Übung.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Verband Deutscher Handlungsgewerl. Kreis-
verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesang-
probe. Vereinslokal Thüringer Hof.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien zc. im Versteigerungs-
lokale Bleichstraße 2, vormittags 9 1/2 Uhr.
(S. Tagbl. 236 S. 7.)

Versteigerung von Herren- und Knaben-Anzügen zc.
im Versteigerungslokale Schwalbacherstraße 7,
vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 236 S. 7.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung
der Steinmearbeiten für den Um- und Er-
weiterungsbaa der Gewerbeschule hier, im städt.
Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer
No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Aml. Anz.
No. 39 S. 2.)

Versteigerung von Immobilien der Ehefrau des
Waners August Kraus und deren Tochter von
Scherlein, bei königl. Amtsgericht hier, Zimmer
No. 63, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 148
S. 21.)

Versteigerung von Delgemälden im Laden Taunus-
straße 11, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 236
S. 7.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 19. Mai, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mittel. Rows: Barometer*, Thermometer C., Dunstspann. (mm), Rel. Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagsh. (mm), Höchste Temperatur.

Table with 5 columns: 20. Mai, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mittel. Rows: Barometer*, Thermometer C., Dunstspann. (mm), Rel. Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagsh. (mm), Höchste Temperatur.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Radioauswertungen.)

23. Mai: abwechselnd, kühl, Regenfälle.

Auf- und Untergang für Sonne (°) und Mond (C). Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Table with 5 columns: Mai, im Süd., Aufg., Unterg., Aufg., Unterg. Rows: 23, 24, 25.

Ferner tritt ein für den Mond. Am 23. Mai 9 Uhr 1 Min. vormittags Neumond.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 22. Mai. 137. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Armide.

Große Oper von Quinault Voh. Muffl von Christoph Willibald Ritter von Gluck. Freie szenische und textliche Neubearbeitung in einem Vorspiel und 3 Akten (9 Bildern) von Georg von Hölten.

Musikalische Ergänzung: Josef Schlar. Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar. Regie: Herr Rebus.

Personen: Hydroat, Fürst von Damaskus, ein mächtiger Zauberweis, Herr Schwogler.

Armide, seine Nichte, Priesterin und Magierin, Frau Leffler-Burdard. Sidonie, Priesterinnen u. Berber, Fräulein Sanger.

Phenice, Braut Armidens, Fräulein Kramer. Aront, der Feldhauptmann von Damaskus, Herr Geisse-Winkel.

Rinald, Unterfeldherr im Heere Gottfrieds von Bouillon, Herr Kalisch. Sueno, ein dänischer Ritter, Herr Henke.

Die Furie des Haffes, Frau Schröder-Kammsch. Eine Rajade, Fräulein Müller.

Große von Damaskus, der Oberpriester, Priester und Priesterinnen des heiligen Feuers, Krieger, Sklaven, Volk, Genien, Furien, Bajaberen. Zeit: 1098 unter der Seltsüden-Dynastie in Damaskus.

Ort der Handlung: 1. Bild: Gemach und Halle im Tempel des heil. Feuers zu Damaskus. 2. Bild: Wüste Felsenklamm im Antilibanon bei Damaskus.

3. Bild: Der Versuchungspfad. 4. Bild: Armidens Zauberärten in der Ebene Ghutah bei Damaskus. - Durch die Lüste. 2. Akt: 5. Bild: Armidens Zauberinsel im Atlantik. - Uebe Felsenrotte. 6. Bild: Im Weiche des Haffes. - Zum Licht empor! 7. Bild: Unter den Rosen. 3. Akt: 8. Bild: Halle in Armidens Zauberklöb. 9. Bild: Am Grab der Liebe.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schid. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Kaupp. Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

Mittwoch, 23. Mai. 138. Vorstellung. 50. Vorstellung im Abonnement C. Die Journalisten.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Dienstag, 22. Mai. 253. Abonnements-Vorstellung. Das graue Haus.

Komödie in 4 Akten von Richard Stowronnel. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen: n. Komanski, Gefängnisinspektor August Weber. Elisabeth, seine Frau, Sofie Schel.

Carl, Max Rüdich. Maria, Mari Dora. Anton, Amalie Junf.

Anna, Steffi Sandort. Frau Kalinna, Krugbesitzerin, Clara Krause.

Anna, ihre Kinder, Gün Arndt. Franz, Hans Wilhelm. Raft, Kreisaußschußreiber, Reinhold Sager.

Brudnow, gen. Bietich, Georg Räder. Maria, seine Tochter, Gise Noorman.

Augustin, Schuster, Gustav Schulge. Lotte, seine Frau, Hanna Apte.

Wottlieb, Lehrling, Vrtbur Alhobe. Sandelholz, Pferdehändler, Theo Zahauer.

Witte Pulverstein, Krugbesitzerin, Emmy Selte. Stobinski, Gefangenenausscher, Theo Oert.

Karlone, ein Mädchen, Gise Keller. Wlogh, Gensdarm, Gerhard Sascha.

Erster Schmutzler, Max Ludwig. Zweiter Schmutzler. Friedr. Degener.

Erster Grenzausscher, Franz Lucis. Zweiter Grenzausscher.

Ort der Handlung: Im 1. Akt „Das graue Haus“, in den folgenden ein Dörfchen an der russischen Grenze. Zeit: Juni 1888.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, 23. Mai. 254. Abonnements-Vorstellung. Rosenmüller und Fink, oder: Abgemacht.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 22. Mai. Morgens 7 Uhr. Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort. 1. Choral: „Jesus meine Zuversicht“.

2. Ouvertüre zu „Raymond“ . . . Thomas. 3. Finale aus „Zampa“ . . . Herold.

4. Jonathan-Walzer . . . Millöcker. 5. Stephanie-Gavotte . . . Czibulka.

6. Schwedische Bauernhochzeit . . . Södermann. 7. Obersteiger-Marsch . . . Zeller.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Fürs.-Reg. von Gorsdorf (Kurbess. No. 10) unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn K. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr: 1. Der Mollenendorfer Armeemarsch No. 64 (1836).

2. Rakoczy-Ouvertüre . . . Kéler-Béla. 3. Rosenlieder . . . Graf Ph. zu Eulenburg.

a) Monarose. b) Wilde Rose. c) Rankende Rose. d) Seerose. e) Weisse und rote Rose.

4. Phantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ . . . Maillart. 5. Galrisritermarsch aus „Parasol“ . . . R. Wagner.

6. In lauscher Nacht, Walzer . . . Ziehrer. 7. Kurzo musikalische Notizen, Potpourri . . . Krbl.

8. Campmeeting, Neermarsch . . . Mills. Abends 8 Uhr: 1. Carmenmarsch . . . Bizet.

2. Ouvertüre zu „Pique Dame“ . . . Suppé. 3. Waldandacht, Paraphrase über Abts Lied „Früh morgens wenn die Hähne krähn“ . . . Nehl.

4. Kaiser-Walzer . . . Strauß. 5. Große Fantasie aus „Die Hugenotten“ . . . Meyerbeer.

6. Die Mühle im Schwarzwalde, Idyll . . . Eilenberg. 7. Der Kladderadatsch, Potpourri . . . Latam.

8. Pfeif-Polka aus „Frühlingsluft“ . . . Buchwald.

Walhalla-Theater.

Ab Mittwoch, den 16. Mai, bis 31. Mai: Auftreten der berühmten allbeliebten Fritz Steidl-Sänger.

10 Herren vom Steidl-Theater in Berlin, das anerkannt vornehmste Herren-Ensemble.

Nur erstklassige Humoristen. Vollendeter Quartettgesang. Künstlerische Darstellung.

Dezentes Programm. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkauf u. Vorzugskarten gültig.

Anfang 8 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. Im Theater-Foyer täglich abends 10 1/2 Uhr:

Grosses Künstler-Cabaret.

Leitung: Danny Gürtler, ehem. K. K. Hofburgschauspieler, mit seinem Gefolge (5 Kunstkräfte).

Eintrittspreis 2 Mark. Für Besucher des Walhalla-Theaters gegen Vorzeigen der Abendkarte Mk. 1.-

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschlossen vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Au pair.

Ältere Dame sucht, um nicht allein zu sein, gebildetes einfaches, nicht zu junges Fräulein aus guter Familie und stehen demselben zwei bis drei Stunden zur persönlichen Verfügung. Angenehme Stellung. Offerten unter **N. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein für Kinder auf halbe Tage gesucht. Offerten unter **N. 612** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Buchhalterin

für amerik. Buchhaltung, Schreibmädch., Stenographie, mit längerer Praxis, sofort gesucht. Offerten unter **N. 615** an den Tagbl.-Verlag.

Lebensstellung.

Einige tüchtige Verkäuferinnen der Kolonialwarenbranche zur selbständigen Leitung von Filialen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **N. 604** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin,

sowie ein **Lehrmädchen** gegen sofortige Vergütung gesucht. **Straßfeld, Langgasse 2.**

Tüchtige Verkäuferinnen

FS7 gesucht für die Abteilungen Handschuhe, Schürzen, Unterröcke, Tapferie, Kinder-Konfektion, Strawatten und Herren-Büchse. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. L. N. 1232 an **Haasenstein & Vogler H. G., Mainz.**

Perfekte Verkäuferin

f. Ausschritt gesucht Rheinstraße 65.

Tüchtige erfahrene Verkäuferin für Kolonialwarenbranche gesucht. Offerten unter **N. 109** postlagernd Bismarckring.

Ein junges Mädchen von achtbaren Eltern für den Laden gesucht.

Färberei Herrmann, Emmerstraße 4.

Lehrmädchen h. sof. Vergüt. gef. **Engl. Mag., Wilhelmstraße 44.**

Lehrmädchen

in ein Wäschereisortungsgeschäft gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten sich im Verkauf, sowie im Zuschneiden auszubilden. Off. u. Chiffre **G. 614** a. d. Tagbl.-Verl.

Perfekte Schneiderin

fürs Haus, sowie Weißzeugmädch. sucht Stincklerin. Zu melden 6-8 Uhr abends.

Tüchtige Kleidermacherin

für dauernd gesucht Schwalbacherstraße 29, 1.

Tüchtige perfekte Arbeiterin und Arbeiterinnen gegen guten Lohn sofort oder später gesucht **Frankenstr. 1, 2, St.**

Juorb. u. Lehrmädch. für Damenkleid. sofort gesucht **Frau Quasborn, Bismarckstr. 10, 2.**

Gebildete Nähmädch. gesucht **Goldgasse 3, 2.**

Lehrn. u. j. Nähan. gef. **Seckenstr. 28, H. B. T.**

Tüchtige Wäscherin und Handmädch.

Wäscherin für meine Arbeitstunde bei hohen Löhnen sofort gesucht. **Georg Schumann, Wäschegeßel, Langgasse 43.**

Gute Arbeiterin f. Weiß.

gef. **Karlstr. 1, 1.**

Modest.

Suche tüchtige zuverlässige 1. und 2. Arbeiterinnen.

Modest.

Heinrich Fried, Kirchgasse 38.

Modest. **Beltrichstraße 9.**

Büfett Damen gesucht. 3. u. ab 8 Uhr n.

Arbeitsnachweis f. Frauen.

Rathaus, Tel. 574.

Adl. H. A. Köhnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kleider-, Kleidermädch., Bt. Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh-, Bügl., Laufmädch., **u. a. m.**

Akt. H. A. Köhnen, B. Rate, B. Katerperg.

C. Centralstelle für Krankenbeg. unter Zustimmung d. beid. Ärztl. Vereine. 855

Reinigungs-Röschin gesucht.

Sofort f. sofort ober 1. Juni gute Stellung **Grabenstraße 28.**

Röschin

Suche f. sofort oder 1. Juni gute Stellung **Grabenstraße 28.**

Per August nach Berlin u. eine selbst. j. Röschin, die häusl. Arb. verr. zu einer Dame gef. Off. u. **N. 615** Holländischer Hof, Mainz, Zimmer 49.

Suche

zehn Röschinnen für Hotels, Pensionen und Restaurants, fünf Weiß- und Kaffeeköchinnen, drei Herdmädchen, Kochlehrling, Büfettfräulein, Zimmermädchen für Pensionen, angehende Kochlehrling, Haus- u. Stubenmädchen, Kleinmädchen, sowie zehn Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung.

Carl Gröber, Stellenvermittler, **Wiesbadener Allee 105** und **Saupt-Blancierungsbureau, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, Barriere, Telephon 434.**

Eine Röschin zur Ausb. wird gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 12, 1.**

Stellenanzeigen Germania,

Paschantenheim für Stellensuchende u. durchreisende Mädchen, **Jahnstraße 4, Ecke Karlstraße,** erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei sofortiger Blancierung und freier Vermittlung, sowie Kost und Logis für 1 W. **Frau Anna Riefer, Stellenvermittlerin.**

Perfektes Kindermädchen

oder Kinderpfegerin, die die Pflege eines zweijährigen Kindes und die Beforgung der Kinder-Wäsche vollständig übernimmt, bei gutem Gehalt gesucht. Offerten unter **G. 605** an den Tagbl.-Verlag.

Älteres erfahrenes Mädchen,

in der Wartung und Pflege von Kindern bewandert, das auch etwas vom Bäckerei ausüben versteht, per 1. Juni als Stationsmädchen auf **Anderstation** gesucht. **F 204**

Augenheilkunst,

Kapellenstraße 42.

Einfaches **Alteinmädchen** für kleinen Haushalt auf gleich od. 1. Juni gef. **Abelstraße 87, B.**

Besseres Alteinmädchen,

welches gut kochen kann, für n. besseren Haushalt gegen guten Lohn gesucht. Off. unter **N. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Ein ordentl. fleißiges Mädch. gef. **Friedrichstr. 13,** nicht unt. 18 Jahr, per sofort od. spät.

Hausmädchen

geucht. Lohn 25-30 Mark. Nur tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich meld. **Näheres Reichstraße 6, 2.**

Tüchtige kräftige Mädchen für Küche

Wäsche und Station wollen sich melden **Schöne Aussicht 21, Nicos Kreuz, F 255**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das perfekt kochen kann, zum 1. Juni bei hoh. Lohn gesucht **Horststraße 13, G. Laden.**

Ein junges Mädchen für n. Haushalt

geucht **Moritzstraße 60, 3. St.**

Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht **Al. Buvallstraße 1, 1. St.**

Ein tüchtiges **Alteinmädchen** zum 1. Juni gefucht. **Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.**

Tüchtiges Kindermädchen

geucht **Rheinstraße 59, B. T.**

Ein braves fleißiges Mädchen auf gleich oder später gesucht. **Näh. Dombachstr. 8, Part.**

Tüchtiges Mädchen zum 1. Juni gefucht. **Näh. Delenenstr. 22, Part.**

Einfaches Mädchen zu zwei Kindern

und Hausarbeit gesucht **Karlstraße 8, Part.**

Ordentl. Alt. Mädchen f. Küche u. Haushalt. auf sof. gefucht **Watterstraße 112, Näh. Schweisergart. u.**

Alteinmädchen m. la. Zeugnissen (Eintritt sofort) gesucht zu kinderl. Ehepaar. **Rachfr. Clarentalerstr. 2, 2. St. I., zw. 2 u. 8 Uhr.**

Starke Küchenmädchen

auf gleich gesucht. **Hoher Lohn.** **Malmeyer Bierhalle, Wauergasse 4.**

Ein durchaus zuverlässiges, besseres **Kindermädchen** für sofort zu einem 4 Monate alten Kinde gesucht **Restaurant „Gallast“.**

Handmädchen mit guten Zeugnissen

in **Offiziershaushalt** nach **Vieh** gesucht. **Vorfestung Gartenstraße 19.**

Alteinmädchen

geucht **Friedrichstr. 32, 1.**

Ein solides laub. **Alteinmädchen**, b. bürgerlich kochen kann u. Pöbe zu e. 8-jähr. Kinde hat, in n. Haushalt gesucht **Luisenplatz 1, Part.**

Sauberes Hausmädchen

geucht **Victoria-Hotel.**

Tüchtiges reinliches Alteinmädchen zum 1. Juni gefucht **Abelstraße 11, 1.**

Ein **sauberes Mädchen** für n. Haushalt gefucht **Stiffstraße 8, Part.**

Tüchtiges Mädchen gefucht **Vertramstraße 4.**

Tüchtiges Mädchen

per 1. Juni gefucht **Karlstraße 69, B. 1.**

Ordentl. Mädch. für Hausarb. **Beltrichstr. 26, B.**

Tüchtiges solides Alteinmädchen gegen guten Lohn gefucht. **Vorarbeiten zwischen 4 u. 6 Uhr Rheingauerstraße 16, Part.**

Mädchen

geucht **Kirchgasse 2, Barriere links.**

Saub. juv. Mädchen vom Lande für n. bes. Haushalt sof. gefucht **Abteinerstraße 21, Part.**

Ordentl. einf. **Alteinmädch.** gef. **Nähesheimerstr. 8, 2.**

ein **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen **Fischerstraße 8.** Anfragen vormittags und nachmittags von 5-7.

Selbständiges Hausmädchen und ein

Kindermädchen gef. **Drauisenstr. 42, B.**

Alteinmädchen, fleißig u. sauber, zum 1. Juni gef. **Melbungen nur vom Rheingauerstr. 14, B. T.**

Selbständ. Mädchen für Küche und ein **Handmädchen** gefucht **Sonditorer Kirchgasse 62.**

Gesucht z. 1. Juli

ein **Alteinmädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann **Adolfs-Allee 21, Part.**

Zweit-Mädchen

zum 1. Juni gefucht. **Borgumstellen zwischen 10 u. 1 Uhr Villa Eben d. Eigenheim.**

Alteinmädchen zum 1. Juni gefucht **Schlichterstraße 19, 8.**

Juni 2. Juni ein kräftiges, fleißiges, ev.

empfohlenes junges Mädchen von auswärtig für Hausarbeit und Hilfe in der Küche gefucht. **Penion de Gruyn, Wilhelmstraße 38.** **Rehzeit vormittags.**

Mädchen für Küche und Haus

gefucht **Luisenstraße 2.**

Tüchtiges braves Alteinmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sofort gefucht. **Näheres Geisbergstraße 28.**

Ein junges braves williges Mädchen f. Hausarb.

z. 1. Juni gefucht. **Näh. Abelstraße 1, 1. St.**

Zuverlässiges Alteinmädchen gesucht. **Guter Lohn gute Behandlung. Bienenring 4, 1. r.**

Ein tüchtiges fleißiges Alteinmädchen

zum 1. Juni gefucht **Nerotal 39, 2. Stok. Lohn 25 Mark** per Monat. **Vorzustellen von 4 bis 6 Uhr.**

Ein tüchtiges Küchenmädchen

für sofort gefucht **Dahnstraße 8.**

Ein **braves Mädch.** für Hausarb. **Nerotal 23, H. 1.**

Mädchen zum 1. Juni zu einer einzelnen Dame gef., welches etwas kochen kann. Zu erfragen **Albrechtstraße 37, H. 1. St.**

Alteinmädchen

geucht für 1. Juni, welches kochen kann, zu n. Familie. Zu erfragen nachmittags von 4-6 Uhr **Luxemburgplatz 5, Barriere, Wilmshauerstraße.**

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen per sofort oder 1. Juni gefucht **Luisenstraße 41, 1. r.**

Ein **tüchtiges Mädchen** zum **Alteindienen** oder für d. n. ganzen Tag bei hoher Gage gefucht **Penion Augusta, Launusstraße 51/53, 3.**

Tücht. Hausmädchen

für 1. Juni gefucht.

Frau Werh, Beethovenstraße 9.

Braves Kindermädchen gefucht **Niederwaldstr. 7, Kronenberger.**

Ein fleißiges williges Mädchen

für Hausarbeit gefucht **Kirchgasse 6, 1. St.**

ein **freundl. kräftiges Mädchen** kochen. Zu melden **Frankfurterstraße 6.**

Mädchen für n. Familie, für seine Küche u. Hausarbeit, zum 1. Juni gefucht. **Lohn 25 Mark. Rheinstraße 95, 2 Treppen.**

Fleißiges Mädchen gefucht **Launusstraße 23, 2.**

Bess. Alteinmädchen, das etwas kochen kann, f. n. Fremdenpeni. v. 1. Juni gef. **Elisabethenstr. 10, 1.**

Ein kleines reinliches Mädchen zum

Servieren und für leichte Hausarbeit gefucht. **Lohn nach Vereinbarung.** **Vorzustellen **Evana. Vereinshaus, Watterstraße 2.****

Ein **junges fleißiges Mädchen**, das servieren kann, gefucht **Watterstraße 13, 2.**

Einfaches Mädchen für jede Hausarbeit zum 1. Juni gefucht **Luisenstraße 2, 2 rechts.**

Einget. ältere Dame sucht zum 1. o. 15. Juni ein **Mädchen** oder **Fräul.** welche einen kleinen Haushalt in allen Teilen gut besorgen kann. Offerten u. **N. 611** an den Tagbl.-Verlag.

Ein ord. **Dienstmädchen** gef. **Schwalbacherstr. 24.**

Zuverlässiges, in jeder Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** gefucht **Goulinstraße 8.**

Junge Alteinmädchen für **Kindersol. H. Haush.** gefucht **Schieferstraße 17, 2.**

Reinl. wils. Mädchen gegen guten Lohn gefucht **Vertramstraße 12, Part. 1.**

Wichtiges Dienstmädchen,

welches bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn gefucht.

Frau Seb, Rheingauerstr. 10.

Sauberes Mädchen gefucht **Moritzstraße 56, B. T.**

Nettes Mädchen zu zwei Personen

gefucht **(B. M. Lohn), sehr gute Stelle.**

Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, **Sedanstraße 2, Ecke Volkmarstraße.**

S. z. j. Arb. u. M. a. 1. Juni gef. Karlstr. 32, 1. r.

Alteinmädchen, das kochen kann, zum 1. Juni gefucht **Kirchgasse 11, Korsettgeschäft.**

Nettes anst. Hausmädchen,

das kochen kann, wird zu Anfang Juni gefucht. Nur solche u. guten Zeugnissen wollen sich melden **Abelstraße 12, 1.**

Ein Mädchen für Hausarbeit sofort

gef. **Kirchgasse 51, 1.**

Braves fleiß. Mädch. gef. **Dogheimerstr. 88 i. Lad.**

Zimmermädchen auf gleich oder 1. Juni gefucht. **Näheres Gold. Stern, Grabenstraße 28.**

Besseres Mädchen, welches selbst-

ständig kocht, als **Alteinmädchen** zu einer Dame gefucht **Kirchgasse 32, 2. r.**

welches gut kochen kann u. **Ein Mädchen**, Hausarb. versteht, in n. fein. Haush. u. **Worms** gef. **N. hier Rheinstr. 30, 1.**

Gesucht

braves Mädchen, das kochen kann, Hausarbeit versteht, zu einzelner Dame am Rhein. Gute Behandlung und hoher Lohn. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter **N. J. 983** an den Tagbl.-Verlag. (F. a 64725) F 109

Als Pflegerin erfahrenes besseres Mädchen

gef. das auch vom Nähen und Kochen etwas versteht. **Frl. Schupp, Kirchgasse 4, 1.**

Pflegerin, welche auch im Haushalt hilft,

gef. **Kirchgasse 4, 1. Verl. Schupp.**

Büglerrinnen finden dauernd Stellung. **Scheller, Neuwäsche, Göbenstr. 3.**

Ein Mädchen findet sofort dauernd

Beschäftigung Emmerstr. 75, 6th.

Per 1. Juni erhit, absolut perfekte **stille Büglerin** für ein Sanatorium gefucht. **Lohn 37 Mt. monatl. Jahresstelle, ganze Körperpflege.** Off. **an N. 603** an den Tagbl.-Verlag. **F 497**

Ein Büglerin gefucht

Durchaus perfekte Büglerin sof. gefucht **Hausbrennenstr. 12, 2. 1.**

Büglerrinnen per sofort gefucht **Färberei W. Bisdof, Emmerstraße 4.**

Büglerrinnen

gef. **Färbererei Herrmann, Emmerstraße 4.**

Tücht. Büglerin gefucht **Sedanstr. 9, 6th. Part.**

Dr. M. f. d. Bügeln erl. **Seckenstr. 9, 2th. 1. r.**

Wäschfrau für jeden Dienstag

gefucht **Rheinstraße 65, Part.**

Tüchtiges Wäschmädchen fürs Jahr gefucht **Göbenstraße 2, 6th.**

Tücht. Wäschmädchen u. **Restaurationsküche** bei hohem Lohn gef. **Frau Helene Baumann, Stellenvermittlerin, Reichstr. 25, 2 Tr.**

Tücht. Wäschfrau für dauernd

gef. **Eisingasse 28.**

Tüchtiges Mädchen gut emp. **Hausfrau** sofort gefucht **Leisingstraße 9.**

Junge sauberes Monatsmädchen für vorm. gefucht **Beltrichstraße 18, Laden.**

Ein sauberes Monatsmädchen

auf sofort gefucht **Herberstraße 3, Part.**

Gesucht Monatsfrau von 10-4 Uhr **Rheinböhmstraße 2, 1.**

Reinliches punktliches Monatsmädchen

vor 7-12 Uhr sof. gefucht **Karlstraße 18, Part.**

Saubere zuverlässige Monatsfrau

von morg. 7-8^{1/2} Uhr gefucht.

Zu spr. **abds. 8 Uhr Kaiserstr.-Ring 17, 6th. 1.**

Unabh. Monatsm. gef. **Zimmermannstr. 10, Part.**

Reinliches Monatsmädchen oder **Monatsfrau** gefucht. **Näh. Rüdigerstraße 7.**

1. laub. Monatsmädchen gefucht **Sedanplatz 5, 3.**

Saubere Monatsfrau oder **Mädchen** gefucht v. 12-2 mittags **Rheinstraße 65, Part.**

Braves sauberes Monatsmädchen

sofort gefucht **Abelstraße 26, Gartenb. Part. 1.**

Monatsfrau gefucht **Cafe Gabsburg, Kirchgasse 44.**

Jemand zum **Bräutigamtragen** gef. **Drauisenstr. 8.**

Kaufmädchen bei guter Vergütung suchen **Pett & Co., Langgasse 33.**

Nettes ordentliches Kaufmädchen

gegen hohen Gehalt sucht **Neustädts Schuhwarenhaus, Langgasse 2.**

Kaufmädchen wird sofort gefucht. **Edolt Einat, Photographisches Atelier, Wilhelmstraße 46.**

Amthliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk, Band 234 Blatt 3514 und 204 3069 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten **Erich Salcker** zu Wiesbaden eingetragene Grundstüde,

Kartenblatt 17, Parzelle 750 6 n., Hofraum n., Zietenring, 6 ar 25 qm und Kartenblatt 17, Parzelle 749 6

Hofraum, Zietenring No. 12, am 4. Juli 1906, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer 63, versteigert werden.

Nach den Steuerbüchern sind auf den Grundstüden Häuser errichtet. F 267 Der Versteigerungstermin ist am 6. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 24. April 1906. Königlich-kantönerisches Amt, Abt. Ic.

Alle Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung der Abdeckung und Entwässerungsanlagen des Hofental-Badstüdes bei Bahnhof Friedberg sollen vergeben werden.

Bedingungsunterlagen sind bei uns Poststraße 6 hierseits einzusehen und gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung von einer Mark in bar von uns zu beziehen.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungsstermin am 29. Mai 1906, vormittags 11 Uhr, an uns einzureichen. F 279 Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Frankfurt a. M., im Mai 1906. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 5. Juni ds. J., nachmittags 2 Uhr, wird der berühmte größere Teil der Gemeinde **Gleberg** gehörenden Jagd, Bezirk No. 1, bestehend aus 2600 Morgen Wald und Feld, auf 10 Jahre, vom 1. April 1906 bis dahin 1916, auf hiesigem Rathaus öffentlich verpachtet.

Es wird bemerkt, daß vorstehende Jagd, wie erwähnt, durch den Wildbestand, sowie geeignetes Waldrevier für Hoch- und Rehwild alles verspricht und daß, wie erwiesen, in einem Jahr 12 Stück Rotwild und 25 gute Böcke vom früheren Wächter zum Abschuss gekommen sind. F 326

Der Bürgermeister: **Reil.**

Nachamtliche Anzeigen

Verein der Vogelfreunde Wiesbaden

(Züchter und Liebhaber edler Kanarienvogel)

Mittwoch, den 23. Mai, abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 2a, ein

Vortrag

statt: „Ueber Zucht und Pflege des Kanarienvogels“, gehalten von dem weltbekannten Preisrichter **A. König-Hahn.**

Unsere werthen Mitglieder, sowie Züchter und Liebhaber, welche keinem Verein angehören und beabsichtigen unserem Verein beizutreten, sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Anstricken von Strümpfen
jeder Art, jeder Größe und jeder Qualität. 1235
Stricklohn für jedes Paar **10 Pf.**
Verwendung nur erstklassiger Garne.
Annahme Patterro rechts.
Hamburger Engros-Lager
S. Blumenthal & Comp.
Kirchgasse 39/41.

100 **Korpulente Herren-Anzüge,**
moderne Stoffe, tabelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Atmen, früherer Preis 30, 35, 40, 50 Mk., jetzt 25, 27, 30, 35 Mk. Ansehen gesichert. Allee, Schwalbacherstr. 30, 1.

Proben gratis.
Ceylon-Tee,
ausgiebige gute Qualitäten.
Niederlage der Tee-Import-Firma **Ch. & A. Böhlinger, Colombo,**
Webergasse 3.
Hotels, Pensionen u. Vereinen entspr. Rabatt.

Hente Dienstag, den 22. Mai, 11—1 Uhr:
Gemälde-Auktion
in der Küpperschen Ausstellung
11 Taunusstr. 11, Ecke Geisbergstr.
Große Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 25. Mai cr., vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Erben in meinem neuen Versteigerungssaale
25 Schwalbacherstraße 25
nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar n., als:

5 vollständige sehr gut erhaltene Betten mit Moßhaar- u. Federbetten und Kissen, 1- u. 2-tür. Kleider- und Weichengschrank in Nußbaum u. Mahagoni, Waschkommoden und Nachtschische mit Marmor und Spiegelaufsätzen, **prachtvoller reich geschnitzter Eichen-Damen-Schreibtisch**, großer Pfeiler-Spiegel mit Trumeau in Goldrahmen, ovale u. viereck. Spiegel, Nipp-, Spiel-, runde, ovale und viereck. Tische, Nähtische, Vertiko, Gallerieschränken, Kommoden und Konsole, Trageren, Diwan, einzelne Sofas und Sessel, Ottomane, Rohr- und andere Stühle, 6 einzelne Blüschstühle, Zimmerkloset, Handtuchhalter, Nähmaschine, Regulator und andere Uhren, große Partie sehr gut erhaltene Vorhänge, Teppiche, Linoleum, Vorlagen, Vorhänge, Rouleaux, **goldene D-Uhr mit goldener Kette**, div. Schmucksachen, als: **Ringe, Broschen, Ohrringe, große Partie Weicheng**, elegante Herren- und Damen-Kleider, Nippfachen, Lurne- und Dekorationsgegenstände, 1-, 2-, 3- u. 4-st. Gaslüster, div. Gartenmöbel, Steh- u. Hängelampen, Bringmaschine, Stelleiter, irischer Ofen, Gasherd, Silber-, 2 Küchenschränke, Küchentische, Krichte, Ablaufbrett, Real mit 6 Tonnen, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr;
ferner in weiteren Aufträgen: **Salon-Einrichtung**, best. aus: Sofa, 4 Stühle, 2 Sessel mit Gobelinbezug, Tisch, Silberschrank, 2 eleg. hochhänpt. Betten mit Sprungrahmen und Kapfmatrassen, hoch-eleganter Spiegelschrank, unten mit Schublade (innen Eichen), **prachtvolle Waschkommode** mit Marmor und Spiegelaufsatz (innen Eichen), Blüschgarnitur (Sofa, 4 Stühle, 2 u. 3-st. Kamelstaschen-Diwane), einzelne Sofas, Goldspiegel, einz. Blüschsessel, Waschkmaschine und noch viele hier nicht benannte Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator.
Schwalbacherstraße 25.

Deutscher u. österreichischer Alpen-Verein.
Außerordentliche General-Verammlung
der Sektion Wiesbaden **Donnerstag, den 7. Juni, 8 1/2 Uhr, im Friedrichshof,**
Friedrichstraße 35. **F 430**
Tagesordnung:
Antrag des Vorstandes auf Erwerb des Radlerhauses.
Antrag des Vorstandes auf Erhebung von Eintrittsgeldern für neu-eintretende Mitglieder.
Vorbesprechung des 25-jährigen Stiftungsfestes der Sektion.
Angeichts der Wichtigkeit der Vorlage werden die Mitglieder zu zahlreichem Besuche eingeladen.
Der Ausschuh.

Hohenwald, Georgenborn bei Schlangenbad.
Schönster Waldausflug. Von Stat. Chausseehaus 1 kl. Stunde.
Hotel-Restaurant mit Terrassen.
Guter Mittagstisch Mk. 1.70. Volle Pension von Mk. 4.50 ab. Der Omnibus fährt im Mai, nur bei gutem Wetter, um 3 Uhr ab Chausseehaus und zum Abende 7 1/2 Uhr dorthin zurück. Näheres bei **E. Braun**, Weinhandlung, Adelliedstrasse 33. 142g

Bräut-Ausstattungen,
sowie einzelne Möbel.
Billigste Preise.
Mainzer Möbelhaus
Schwalbacherstrasse 12.
Beachten Sie die Schaukasten.
Großer Schuhverkauf
N. Laßendivian 42, Chaiselongue 18, mit schöner Decke 25 Mk., Sofa und 2 Sessel Garnitur 90 Mk. Hauenthalerstraße 6, Barr.

Brillen und Kneifer
in allen Preislagen von 2.00 Mk. an.
Neuheit! Normal-Sportklemmer,
besitzender Klemmer der Gegenwart,
in Nickel, Double, Gold etc. von 3.00 Mk. an.
Reparaturen an Brillen, Kneifern, Instrumenten schnell, sauber u. billig. 667
L. Ph. Dorner, Optiker,
Marktstraße 14, an der Ellenbogengasse.

Reelles Möbelgeschäft.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Kassens- und Polstermöbeln.** Nur erstklassige Ware unter weitgehendster Garantie. **Eigene Schreiner- u. Tapezierer-Werkstätte.** Einzelne Möbel werden nach jeder Stilart, sowie alle Arten **Reparaturen** billig und prompt ausgeführt. Besonders große Auswahl in **Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer-, sowie Küchen-Einrichtungen.** Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt. 1538
Anton Maurer,
Möbellager,
Sedanplatz 7, Haltestelle der Gleisstrassen.
Abfallholz a starren 3 Mk. 50 Bfg. od. 3 Centm. u. 1 Mk. 20 Bfg. liefert **A. Kock**, Markt. 6.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Fritz & Müller
Schulgasse 7.
Telephon 2675. Telephon 2676.
Großes Lager aller Arten **Holz- und Metallfärge**
fertig für sofortige Lieferung.
Lieferanten des Beamten-Vereins.
Uebernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien.
Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraushin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. — Bräutler Leichenwagen.
Streng reelle billige Preise. 1545

Trauer-Hüte,
grösste Auswahl.
Modewarenhaus P. Peancellier,
24 Marktstrasse. Telephon 559.

Franz Binnefeld,
im eben vollendeten 49. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Christiane Binnefeld,
geb. Fender,
Jakob Binnefeld,
Anna Hies, geb. Binnefeld,
Wilhelm Hies.
Hauenthalerstraße 7.
Die Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Wegen Umzug stelle ich von heute bis 31. Mai eine grosse Anzahl

farbig Kunstblätter u. schwarz

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Wie bekannt, führe ich nur ausgesucht gute Kunstblätter und sind dieselben in einer separaten Abteilung bei freiem Entree zu besichtigen.

Kunstsalon Banger, Taunusstrasse 6.

Dental Office Carl Dietz,
Inhaber
Louis Hochstein, Dentist,
Adolfstrasse 8, P.

300 Herrenhosen
(nur gute Ware) für Sonn- und Festtage (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 6, 8, 10, 12, 14, jetzt Mk. 3, 4, 5, 6, 7, so lange Vorrat reicht. Ansehen gefaltet. **Schwalbacherstrasse 30, 1. Meeresstr.**

Wer möchte 1 Motorrad?
Vertreter meiner Fabrikate erhalten solchen zu bedeutend ermässigt. Preise. Fahrräder 3 Jahre Garantie von 48 Mk. an. Familien-Nähmaschinen 5 Jahre Garantie v. 27 Mk. an. Laufschleichen 1-jähr. Garantie. Qual. v. 3,25. Luftschläuche v. 2,20 an bis zur allerbesten teuersten Qualität. F4
Liste und Musterbogen gratis.
Scholz Fahrradw., Steinau (Oder) 8, 10.

Zur gefälligen Notiz für unsere werthen Kunden!
Infolge Ausscheidens unseres Vertreters, Herrn A. Lang, übernehmen wir unsere Geschäfte in Wiesbaden wieder selbst u. geben Jedem eine fünfjährige Garantie für vollständige Beseitigung aller Ungeziefer.
Hochachtungsvoll Pauly & Lommer.

PFÄFF

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparaturwerkstätte. 1504

Schulranzen!

Grösste Auswahl. Billigste Preise offeriert als Specialität
A. Letscher, Paulbrunnenstrasse 10.
Reparaturen. 1505

Damenfriseur Schröders
Haareinlage „Patent“
ist das denkbar praktischste und vollkommenste für die moderne Frisur.
Shampooieren mit Friseur 1 Mk. im Abonnement.
Ondulation, Haarfarben, Maniküre.
Telephon 3036.

Fr. Schröder, Damenfriseur,
Luisenstrasse 35a, nahe der Kirchgasse.

Wein = Etiquetten
sies vorräthig, sowie prompte Anfertigung. 691
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstrasse 39, nahe der Kirchgasse.

Die be-
sten u. billigsten hygien. Bedarfsartikel, ärztl. empfohlene Medicinen. Gratis-Katalog (verschlossen 10 Pf.). **H. Plogens, Magdeburg 38, F 161**

Durch besondere Gelegenheit
habe ich verschiedene Posten elegante Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe und -Stiefel billig angekauft, bestehend aus feinen Leds, Chevreauze, Vorlauf-, Kalls-, Rids- u. Walsleder-Schuhen, sowie farbige, und Stiefeln, in Rugs, Schnür-, Knopf- und Schnallenstiefeln. — Dieselbe sind erstklassige Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 u. 20 Mk.; gebe dieselben für 5.—, 6.—, 7,50 u. 9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner ein Posten Walsleder-Schulstiefel billig, diverse Sorten Hausschuhe u. Pantoffel, Lastring-Schwamm-Schuhe u. sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl kaufen Sie staunend billig nur
Marktstrasse 22, 1. St.
Telephon 1894.
Kein Laden. Bitte auf Straße u. No. zu achten.

Panther

Räder sind unverwundlich
Panther-Fahrrad-Werke
MAGDEBURG.

Herren- und Knaben-Kleidung, Paletots, Saccos, Gosen und Westen, Schulhosen staunend billig. Sommer-Toppfen in Leinen und Käser. Seltene Gelegenheit.
Rur Reugasse 22, 1 St. 22a Laden.

Wilhelm Vopel
WIESBADEN
Dreiweidenstr. 6, Part.
Landschafts-Gärtnerei.
Balkon-Ausschmückung. 1396

Heilmagnetiseurin D. Scherg
Wasserk., Saalgasse 12, 2 St., behandelt durch Lebensmagnetismus alle inneren und äusseren Krankheiten, speziell veraltete Leiden, mit grossem Erfolg.
Sprechstunden 10-12 u. 1-4 Uhr.
Sonntags 10-1 Uhr.

Jede Hausfrau
verfüge
Dornbaums Waschwasser „Eureka“.
Dieselbe verhilft das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die weisse Wäsche wunderbar weich, macht die weisse blühend und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.
„Eureka“ wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Revolutionen als „bestes Waschmittel der Gegenwart“ empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
„Eureka“ kostet pro Pack 15 Pf. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Vertrieb: **F. & A. Ruppert**

Brut-Cier
von **Becking-Garten, Kruthäusern, goldenen Springen-Schnecken** zu haben, auch sind Frühformen zum Brüten abzugeben. **Gebr. Beckel, Wilsberg 12.**

Für Schneider u. Privatleute.
Gelegenheitskauf: 80 Zmr. br. schwarze Croisereise per Meter 35 Pf., farbige geft. Satin-ärmelfutter 35 Pf., 135/140, farbige und schwarze Janelle per Meter 75 Pf., 135/140, halbwool. Janelle per Meter 1 Mk. Die Reste sind v. 1 bis zu 5 Mr. groß. **Schwalbacherstr. 30, 1 St. (Meerstr.).**

Den besten Fussbodenanstrich
erhalten Sie mit

Tauber's „Nassovia“ Bernstein-Glanzlack-Farben.

(Starke ges. geschützt.)
Aus denkbar bestem Material hergestellt!
Hochglänzend! Klebfrei!
Einfach in der Verwendung!
Ihrer leichten Streichbarkeit, schnellem Trocknen, sowie ihrer ausserordentlichen Haltbarkeit als das beste, dauerhafteste und deshalb verhältnismässig billigste Anstrichmaterial für Fussböden, Küchen-, Haus- und Gartenmöbel allseitig anerkannt u. anderen Fabrikaten vorgezogen.

Jede Hausfrau kann den Anstrich ohne Störung im Haushalt bequem selbst herstellen lassen und wird Tauber's „Nassovia“ Bernstein-Glanzlack-Farben nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden.
In allen Nüancen vorrätig:
Preis der 1-1/2-l. Patent-Dose für 16 q-m. ausreichend, **Mk. 1.60.**
Bei Abnahme von 10 Dosen **Mk. 1.50** p. Dose.

Oelfarben,
zum Gebrauch fertig, in allen Nüancen. In einigen Stunden trocknend ohne nachzukleben.
Leinöl, Leinölfirnis, Terpentinöl, Silikat-, Möbel- und Metalllacke.
Präpariertes Fussbodenöl, für abgelaufene Fussböden, Treppen u. Parkett etc. vorzüglich geeignet, rasch trocknend und nicht nachklebend. Liter **Mk. 1.—.**

Pinself in grösster Auswahl.

la Parkett- u. Linoleumwachs,
weiss u. gelb. Sehr ausgiebig.
Konserviert das Holz und schützt das Linoleum vor dem Bröckeligenwerden.
Bei leichter Behandlung und geringer Anstrengung **holten dauerhaften stehenden Glanz** gebend.
Preis per Dose **Mk. —, 80 Pf. und Mk. 1.—.**

la Stahlspäne.
1/2 Paket 25 Pf., 1/4 Paket 15 Pf.

Porzellan-Emaille-Lack,
empfehlenswerter als weisse Oelfarbe.
Als sauberer und dauerhafter Anstrich für Küchen, Badezimmer, Krankenhäuser u. Klosetts bevorzugt. Kilo **Mk. 1.70.**

Möbelreinigungs- und Schnell-Politur
beseitigt bei blind gewordenen Möbeln Schmutz und Oelanschlag leicht und schnell und erzeugt einen dauernden Glanz.
Preis pro Flasche 25 und 50 Pf.
Feinste Hochglanz-Bronzen in allen Farben. **1216**

„Nassovia“-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. **Telephon 717.**

Stechenpferd-Lilienmild-Geise
v. **Bergmann & Co., Nadebeul,** erzeugt ein sattes, rothes und jugendliches Aussehen, weiche, sommerweiche Haut und reinen, blendend schönen Teint. à Cr. 50 Pf. bei: **Racke & Ecktony, O. Lisse, Drogerie, Chr. Tauber, Wilh. Mackenheimer.**

Bräutlingen, Pensionen, Hoteliers und Privaten
empfehle mein reichhaltiges Lager in **Möbeln aller Art,** einfach bis hochlegant, nur erstklassig verarbeitet zu sehr niedrigen Preisen unter weitgehendster Garantie.

Ph. Seibel,
Bleichstrasse 7,
alteltes Möbelgeschäft des Westends.
Grosse Ausstellungsräume.
Besichtigung, ohne Kaufzwang, gerne gestattet.
Transport (auch nach auswärts) frei.

Verloren

ist das Kopfhaar, wenn keine Wurzeln mehr vorhanden. Kräftiges Einreiben des Kopfes mit dem anerkannt wirksamsten **Brennerei-Sarsaparil** à Flasche 1 Mk. bringt Neuwuchs und beseitigt Schuppen und Haarausfall. Nur echt erhältlich bei **Otto Siebert, Marktstrasse 9.**

Schwarten, für Geländer u. sonstige Zwecke, zugeschnitten à Quadratmeter 50 Pf. zu haben bei **A. Hoek, Marktstr. 8.**

Abfallholz pro Centner **Mk. 1.20,**
Knzündeholz pro Centner **Mk. 2.20,**
Briketts und Kohlen
in Fuhrn od. Säcken liefert frei ins Haus
W. Gail Wwe.,
Büreau u. Bahnhofsstr. 4. **Telephon No. 84.**
1506

la Apfelwein-Sekt,

vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich und sehr gut zur **Mai-Bowle** geeignet, empfiehlt
Jakob Stengel,
Schaumweinfabrik, Sonnenberg.
Niederlagen bei:

- C. Acker Nachf.,** Gr. Burgstr. 16.
- Gabriel Becker,** Bismarckring 37.
- Eduard Böhm,** Adolfstr. 7.
- Wilh. Hch. Birck,** Adelheidstr. 41.
- Joh. Hauß,** Mühlgasse 17.
- Aug. Korthauer,** Nornstr. 21.
- August Engel,** Taunusstr. 12
- und Wilhelmstrasse 2,** Ecke Rheinstrasse.
- Louis Hofmann,** Adelheidstr. 50.
- J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.
- J. Rapp Nachf.,** Goldgasse 2.
- Lorenz Becker,** Kais.-Friedr.-Ring 44.
- Jac. Schaab,** Grabenstr. 3.

Günstige Gelegenheit für Wirte!!
Wegen Aufgabe des Artikels habe noch 11,000 Liter vorzüglichsten, aus bestem Gebirgsobst gefertigten, mit Reinsäure vergohrenen

Apfelwein
abzugeben. Mindestabgabe 600 Liter. Preis per Liter 24 Pf. gegen Kassa.
Adolf Schneider,
Siebrich a. Rhein,
Weingroßhandlung u. Apfelwein-Kelterei.

Billigste Zunderpreise.
19 Pf. Besten Kristallzunder u. Griesdrainade 19 Pf. 1.20 Vorzähl. Haushaltungstasche per Pfd. 1.20. **Teleph. F. Schaab,** Grabenstr. 125. **8, 1525**
Sämtl. Kolonialwaren zu gleich billigen Preisen.

Billige Woche

Guggenheim & Marx am Schloßplatz.

Wir verkaufen unsere Warenvorräte zu ganz enorm billigen Preisen

und machen hauptsächlich auf nachstehende Artikel besonders aufmerksam:

- Muffeline, hübsche neue Dessins, per Meter nur 42 Pf.
Reinen, grau, mit bunten Streifen, per Meter nur 28 Pf.
Foulard und Satins, in pr. Qual. per Meter nur 60 Pf.
Muffeline, reine Wolle, in großen Sortimenten, per Meter 60, 75, 90 Pf., 1 Mt.
Weiße Seiden-Batiste, per Meter nur 60 Pf.
Weißer Ripps-Rikee, schwere, breite Qualität, per Meter nur 45 Pf.
Kleiderstoffe, schw. weiß Karo, doppelte Breite, per Meter 75 Pf.
Kleiderstoffe, in einfarbig, per Meter 60 Pf.
Schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, per Meter 1.20 Mt.
Satintuche, in schwarz und allen Modestoffen, reine Wolle, p. Mt. 1.50, 1.80, 2 Mt.
Schwarze Mohair u. Alpaka, in schwarz und dunkelblau, per Meter nur 95 Pf.
Unterrockstoffe, in uni u. gestreift, per Meter 42 Pf.
Crème und Eisenblein-Kleiderstoffe, per Meter von 65 Pf.
Baumwollene Kleiderstoffe, in riesiger Auswahl, garantiert waschecht, per Meter nur 50 Pf.
Schürzenzeuge, 120 cm breit, Meter nur 72 Pf.
Barchente und Federleinen, per Meter 50 Pf.
Federleinen, 130 cm breit, per Meter 95 Pf.
Federleinen u. Atlas-Barchent, 160 cm breit, per Meter 1.50 Mt.
Bettfedern und Damm, per Pfund 60, 80 Pf., 1 Mt. bis zu den feinsten Qualitäten.
Bettlicher, ohne Naht, volle Breite, per Meter 95 Pf.
Fertige Bettlicher, Halbklein, einbelegheißposten, per Stück 1.80 Mt.
Handtücher, in grau, per Meter 8 Pf.
Handtücher, in weiß, per Meter 25 Pf.
Tischtücher, Stück 90 Pf.
Damast-Servietten, Stück nur 30 Pf.
Gardinen, breite Ware, weiß, crème, p. Mt. 42 Pf.
Scheiben-Gardinen, per Meter von 5 Pf. an bis zu den besten Qualitäten.

Ein Posten Knaben-Waschanzüge zu 1.80 Mt.
Ein Posten leinener Unterrocke Stück 1 Mt.



Zul. Langes Möbelpolitur
Möbelreinigung
reintigt die Möbel, polierte und lackierte, und giebt denselben wieder einen tadellosen Glanz.

Niedriger Bauern-Brot
von jetzt an zu haben in den Verkaufsstellen von Herrn Anton Christ, Bestenstr., Ecke Roonstr.
Josef Dietl, Walluferstr. 10.
J. G. Fuchs, Moritzstr. 46.
Frau Barbara Weil Wwe., Albrechtstr.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich in ges. gesch. grünen Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Schwefelwasser per Krüge 18 Pf., kleine 10 Pf. Schwalbacherstraße 71.
Holst. Molk.-Tafel-Butter, feinste fr. pasteurisierte Ware, verl. täglich in Post, 10 Pf. netto 11.80 Mt. frei per Nachnahme.
Br. Bahnsen, Ottenen, Solms, Wehr. 1882. F 161.
Eier, frische, 5 Pf., 100 Stück 4 Mt., 80 Pf., Schwalbacherstraße 71.
Täglich frische Gonsenheimer Spargel, Fried. Götz, Schanplatz 7.
Kartoffeln zu verkaufen Kellerstraße 17.

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Aufschrift uns zu überweisenden Angelegenheiten bei Aufgabung gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine gutgehende Bäckerei, nahe bei Wiesbaden, in einem neuen Stadtviertel gelegen, ist mit oder ohne Laden- und Bäckereierichtung wolleil zu verkaufen oder zu vermieten.
Speisehaus mit dazu gehörendem Inventar gegen Bar zu verkaufen.
Modest, Günst. Gelegen. f. Damen od. Modistinnen, die sich selbstständig zu machen suchen.

Erbsen, Eier, Butter u. Käse-Geschäft, beste Lage, in leb. Stadt, nahe von hier, monatl. Umsatz 3000 Mt., billige Miete, zu verkaufen, Erforderl. 3500 Mt.
Kolonialwarengeschäft, für 2000 Mark, sof. abzug.
Ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft umständlicher sofort oder später zu verkaufen.

Ein nachweislich gutgehendes Speisegeschäft, billige Miete, ist dringender Verhältnisse halber billig zu verkaufen.
Fleischbinder u. Mineralwasserhandel, bill. zu verk.
Pferd, junges, zuverlässiges, billig zu verkaufen.

Meinen Doppel-Douy mit kompl. Geschirren und Dogcart gebe ich in gute Hände billig ab.
Bernhardiner, Rude, kräftiger Junghund, sehr billig abzugeben.
Starker Junghund zu verk.
Schöner kleiner, 1 1/2 Jahre alter Wachtelspitz zu verkaufen.

Erster Serien-Verkauf

veranstaltet von Fetz & Co.'s Schuhwarenhaus Union.

Serie I für 3 30
Serie II für 4 90
Serie III für 8 75

Schulstiefel in bewährtem, kräftigem Rindleder in den Größen 31, 32, 33, 34, 35.
Damen echt Rindleder-Spangenschuhe mit braunem Lederfutter, alle Damengrößen.
Herren-Bischleder-Halen- und Zug-Stiefel, bewährte extrastarke Qualität.

Wir glauben, durch die nähere Bezeichnung derjenigen Artikel, die wir in die betr. Serie eingereiht haben, am deutlichsten beweisen zu können, weshalb hervorragend günstiges Objekt wir hiermit machen.

Fetz & Co.'s Schuhwarenhaus Union

33 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

33 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Elegante Damenkleider in Seide und in Wolle, sowie heller eleganter Paletot aus Seide u. zu verk.
Ein aus Seide geard. Damenkleid u. Morgenrock billig zu verk.
Hochelegante Sommer- u. Promenaden-Toiletten, Mäntel etc. wegen Trauerfall preiswert abzugeben.

Neuer Jaded-Anzug (dunkel), für mittelgroße Figur, für die Hälfte des Preises zu verkaufen.
Zwei Herren-Anzüge billig zu verkaufen.

Reste für Herren- und Knaben-Anzüge, Resten, Reste zum Fliesen werden billig verkauft.

Tapezierer-Artikel, Matratzendresse, Möbelplüsch, Stoffe, Gallerie-eisen, Zughängen usw. ganz bill. abzug.

Weltaal und Wenscheit, 5 eleg. geb. Bücher, billig abzugeben.

Alttertümchen, Eisenbein-Handschneiderei, ist zu verkaufen.

Alttertümchen, Kunstgegenstände u. gut erh. Möbel billig zu verk.

Klavierpielapparat, fast neu, Anschaffungspreis 1200 Mt., ist wegen Krankheit billig zu verkaufen.

Piano wegen Auflösung des Haushaltes billig zu verkaufen.

Sehr gut erhaltenes Viele-Piano und Blüthner-Piano, sowie 1 Schiedmayer-Flügel sehr preiswert zu verkaufen.

Eleg. Schlaf-Strichtung, italienisch, Russl., mit Jantarfen, besteh. aus: 2 Bettstellen, 2 Patent-Rahmen, 2 Schondecken, 2 dreiteil. Vollsmatratten, 2 Wollstoffe, 1 Waschkommode mit Marmor, ein Spiegelkasten mit Kristall-Facetglas, 2 Nachttische mit Aufs., 1 dreiteil. Spiegelschrank, Sellen mit Tischleinricht. (2,20 m br.), 2 Handtuchhalter, 2 Stühle, alles sehr gut erh., Ansch.-P. 1250, für 800 Mt. zu verkaufen.

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen.
Kompl. engl. Schlafzimmern 320-300, ein kompl. Betten 45-180 Mt., Büfette 150-200 Mt., Schreibtische und Bücherchränke 30-150 Mt., Vertikos 30-120 Mt., Ottomane, Sofas und Divans 30-110 Mt., Weiler- u. Trumeau-Spiegel 20-30 Mt., Sofa- und Tischstühle 20-60 Mt., kompl. Küchen 80-200 Mt., ein Küchenchränke 25-50 Mt., Waschränke und Kommoden 18 bis 105 Mt., Spiegelchränke, einfach u. doppelt, Flurgarderben, Stühle, Bilder, Salonarmaturen in jeder Preislage, Teppiche, Gardinen und alle sonstige Möbel in größter Auswahl und zu billigen Preisen.

Eigene Polsterwerkstätte. Billigste Garantie. Zeichnungen u. Kostenausschläge bereitwilligst.

Heinr. König, Möbel und Dekoration

Wiesbaden, Wehrstr. 23, Ecke Felmenstr.
Telephon 1951.

Vollständiger Ausverkauf

Möbel-Haus Goldgasse 12.
Großer Vorrat in hellen und dunklen Schlafzimmern, Wohn- u. Esszimmern, Küchens, Spiegel- und Kleiderschränke in allen Größen, Vertikos kompl. bessere u. einfache Betten, Personal-Betten, Waschkommoden, Nachttische, Garnitur, einzelne Sofas, Auszugstische, alle Sorten lackierte Möbel und Küchenmöbel. Sämtliche Möbel und Polsterwaren sind gut gearbeitet und verkaufte nach jedem Ueberdenken.

Zu verkaufen: Meine hochmoderne vornehme Villa (Einfamilien- wie Etagenhaus), an elektr. Bahnst., nahe Kurhaus, Theater, Kuranlagen, Wald, eb. Stallung, großer Garten (Bauterrain), auch für Sanatorium, Fremdenpension. Näh. beim Erbauer: **Kurspfeiler Ferd. Maurer, Wiesbaden.**

Einer der elegantesten, hochsteinsten Herrschafts- sige, neu erbaut, in prächtiger Ausführung, dabei erstklassige Stallung, in großem Garten, im feinsten Villenquartier gelegen, Kurhausnähe, für 300 Tausend Mark zu verkaufen. Rentabilität und Chance. Offerten unter N. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Unweit der Kuranlagen. Landhaus mit herrlich. Obstgarten. Preis 80,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa Wattenmühlstr. 26, moderne Ein- richt., voll bef. ausw., preisw. zu verl. Auf- trag u. Schlüssel **J. Meier, Tannusstr. 12.**

Herrschaftl. rent. Etagen-Villa im südlichen Stadtteil zu verkaufen. Anfragen sub N. 628 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Zwei große Herrschafts-Villen in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch- elegant ausgestattet, sind für 105,000 und 255,000 Mk. zu verkaufen. Stallung zc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **L. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa, gute Lage, Nähe Straßen- bahnh., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, Garten, weit unter Wert zu verkaufen. Gefällige Off. unter **N. 628** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. **K. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Villa zu verkaufen. Gel. Off. unt. **L. 614** an den Tagbl.-Verlag. Agenten zweiflos.

Pracht., d. Neuzeit eingericht. Villa, 7 Z., Küche, Bad, Zier- u. Obstg., für nur 22,000 Mk. zu vl. d. **P. Gombert, Viehricht u. Mh. Kaiserpl. 14.**

Villa in der Wattenmühlstr., sehr solid erbaut, f. zwei Familien pass., f. 85,000 Mk. veräußert. **M. d. J. & C. Pirmen'sch, Wattenmühlstr. 38.**

Das von einem wohlgepflegten Zier- und Obst-Gärtchen umgebene, in einer sehr gefälligen Bauart und aus nur gediegenem Material ausgeführte, im Innern ebenso praktisch eingerichtet, wie vornehm aus- gestattete Haus

Nerotat 43 mit Autoshuppen ist zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Hotel-Restaurant mit circa 40 Zimmern, Hotel-Restaurant, circa 20 Zimmer, Hotel und Badehaus, circa 30 Zimmer, Badehaus, circa 31 Zimmer, Hotel, ganz der Dienstl. entspr. angeß., Fremdenpension nächst dem Kurhaus zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Haus mit Wirtschaft, circa 600 Hekt. pro Jahr, zu verkaufen. Offerten unter **J. 608** an den Tagbl.-Verlag.
Haus, für Metzger eingerichtet, zu 58,000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. **E. 612** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Rentables Zinehaus m. großem Garten, am Bismarckring, sofort zu verkaufen: durch Errichtung von Bädern und Bedienung des Gartens ist die Rente noch bedeut. zu erhöh.
J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade 29/31.

Hotel - Haus - Zentralst. Stadtlage - 32 Zim., Küche, schöne Räume für Bier- u. Weinrest. - gr. Küche zc. preisw. u. vl. Unt. 20 bis 25,000 Mk. **Otto Engel, Adolfsstr. 8.**

Villa, Sonnenbergerstr., mit 10 Zim. u. all. Komfort. Stadl. Remise, Studierz., Gart. zu vl. **J. Dollhopf, Maurergasse 8, 1.**

Einfamilien-Villa, schöne Lage, Nerotal, Haltestelle d. elektr. Z. gr. Bor- u. Dintergarten, zu verl. **J. Dollhopf, Maurergasse 8, 1.**

Eleg. Villa bei d. Sonnenbergerstr. f. 110,000 Mk. zu verl. **J. Dollhopf, Maurergasse 8, 1.**

Villa, Parkstr., mit 12 Zim., billig zu verkaufen. **J. Dollhopf, Maurergasse 8, 1.**

Reut. Haus, beste Lage Adolfsallee, zu verl. Agentur **J. Dollhopf, Maurergasse 8, 1.**

Rentables Haus mit 2 Bädern u. großer Stallung, Seiten- u. Sauplatz für d. Preis v. 80,000 Mk. zu verl. **Off. u. F. 608** an den Tagbl.-Verl.

Villenkolonie Eigenheim Einfamilienhaus zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Hochstraße 3.
Adolfshöhe.

Reizend u. Villa, mit allem Komfort der Neuzeit, schön angelegter Garten, Preiswert zu verkaufen. Näheres Rheinblickstraße 8.

In entzückender Lage am Rhein ist ein beinahe 100 Jahre in einer Familie geliebener **Herrensitz** mit abwechslungsreichen Anlagen, als Park-, Zier- und Obst-Gärten, Weinbergen, Feld und Wiesen, arrondiert etwa **90,000 qm zu verkaufen.**
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Sichere Existenz! Haus mit Bäckerei, Mehl- u. Delmühle, Kreis- jagdwirt, 8-9 Morgen Land, 2 herrschaftl. angeleg. Obst- u. Biergärten, w. h. Miers des Bef. für nur 40,000 Mk. bei 4-6000 Mk. Ausg. zu verl. **d. P. Gombert, Viehricht u. Mh. Kaiserpl. 14.**

Zu Wiederkauf a. Mh. neues, noch unben. Häuschen, 9 Z., Zub. u. gr. G., Krautb. bill. zu verl. **Freie gel. Lage, Fernsicht, Meier, Neues, noch unbenutztes**

Landhaus in Niederwallau, für 1 oder 2 Familien passend, 9 Zimmer, 1071 qm Garten, fruchtbar, für 28,000 Mk. zu verl. **Abendbl. Meier.**

Kur- und Mineralbad, Eisenach i. Th. Villen, Pensions- und Geschäftshäuser in besten Lagen verkäuflich durch den Besitzer **Lorenz Freitag, Architekt.**

Eltville a. Rh. Einfamilienhaus mit Garten im Villenquartier, neu erbaut, zu verkaufen. Preis 25,000 Mk. Näh. beim Eigentümer **Georg Jos. Bremer.**

Zwischen 4 Grossstädten gelegenes **Schloss** mit sehr altem Park, Gärten, event. auch Weinbergen, zu verkaufen. **55- od. 90,000 qm.**
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Bauterrain, 160 Auten groß, vorzüglich geeignet für kleine Landhäuser, ist bei geringer Auszahlung, event. auch an soliden Maurer- meistern, auf Gegenrechnung zu verkaufen. Offerten unter **S. 611** an den Tagbl.-Verlag.

Bauterrain Sonnenbergerstr., vis-à-vis dem neuen Kurhaus (über 3 Morgen), geeignet zur Errichtung eines Hotels 1. Ranges, zu verkaufen durch **J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.**

Bauplatz, ca. 80 Auten, in Lage, für 2 H. Etagenhäuser, ist freihandkostenfrei, pro Aute für 1800 Mk. zu ver- kaufen. Nur ernstl. Restanten wollen sich unter **F. 614** im Tagbl.-Verlag melden.

Villen-Bauplatz in erster Lage, geeignet zur Errichtung einer Herrschafts- Villa, auch mit Stallung, zu verkaufen. Näheres durch Wohnungsanw. Bureau **Lion & Cie., Friedrichstr. 11.**

Bauplatz für 2 Villen oder große Etagenvilla in bester schöner Lage zw. Wiesb. u. Sonnenberg h. zu vl. **Off. u. L. 608** an Tagbl.-Verlag.
Chemiker od. Kaufm. können mit **50,000** Anzählg. **Farben zc. Fabrik** (Spezialität) in flottem Betriebe kaufen. Jede noch sehr ausdehnungsf. u. gewinnbr. **O. Engel, Adolfsstr. 3.**

Immobilien zu kaufen gesucht.
Wer sein Grundstück, Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Ritterg., Land- wirtsch., Mühle, Ziegelei, Sauplatz zc. bald

verkaufen will, wer Hypoth. od. Teilh. sucht, sende **Adr. sofort u. B. 613** an den Tagbl.-Verl. Generalvertr. in nächsten Tagen auswend. **Besuch. kostentl. R. Agent, strengste Diskretion.**

Villa, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, wird zu kaufen gesucht. 8-10 Zimmer, Zentralheizung, elektr. u. Gas- licht, Nerotal u. Anlagen bevorzugt. **West. Off.** mit genauer Angabe der Lage und des Preises unter **N. 616** an den Tagbl.-Verlag erb.

Im **2. Viertel Etagenhaus** gesucht bei **M. 15-20,000** Anzahlung. **J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade 29/31.**

Rentables Haus mit Hof, Hinter- und Seitengebäude, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **V. 504** a. d. Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus, Rhein-, Markt-, zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 508** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien. Rentables Haus mit Torfahrt und gutem Wein Keller sofort zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

gutgebautes Haus mit Torfahrt und Weinsteller zu kaufen. Gute Anzahlung. Offerten mit Angabe von Lage u. Preis unter **V. 614** an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft. Gasthaus hier, auch außerhalb und am Rhein, sofort zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Bauplatz gesucht gegen Einzahlung auf neue 2-5-Zimmer- Villa. Nähe Kurpark. Bill. fest. Preis der Villa 50,000 Mark. Offerten unter **G. 618** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu verleihen.
Wer Kapital gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht, wende sich g. billigst an **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

für Hypoth. u. Restkaufschillinge, welche häufig gemacht werden sollen, habe stets Häuser. **Senfial Meyer Sulzberger, Adelsheidstraße 6.**

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken sind stets Privatkapitalien zu begeben durch **Ludwig Istel, Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.** Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Stuttgarter Lebens-Versicherungsbank, General-Agentur Marktplatz 3, 1, leih Kapitalien aus bis 60% der selbst- gerichtlichen Zare auf gute Grundhäuser in Wiesbaden. **Zinssatz 4%.**

Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Vertreter: **D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33,** gibt noch Kapitalien zu lausant. Bedingungen.

Banken, Privatiers und Selbstgeber vergeben Geld an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweil. Rückzahlg.

Bin kein Agent. Verlange keine Provision. Schreiben Sie sofort an **K. Schünemann, Berlin 199,** Friedrichstraße 243. F 161

70,000 Mk. event. mehr oder weniger auszuleihen. **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

Etwa 40,000 Mk. auszuleihen. **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

30- bis 40,000 Mark auf gute zweite Hypothek auszuliehn, auch geteilt. Offerten u. **N. Chr. 55** postlagernd Berliner Hof.

Mk. 30,000 auf 2. Hypothek sofort zu vergeben durch **Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.** 20,000 Mk., erste Hypoth., in die Nähe Wies- badens sofort auszul. **Elise Henninger, Moritzstraße 51.** Telefon 1553.

Großes Privatkapital auf 1. Hypotheken in Beträgen von 20,000-100,000 Mk. und höher, auch zum Teil auf 2. Hypotheken für gleich oder später auszuleihen. Offerten unter **U. 598** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 10,000 Mk. auf zweite Hypoth., auch ausw. auf erste, auszul. **Ismand, Tannusstr. 12.**

Capitalien zu leihen gesucht. Wir suchen für Vereinsmitglieder erstklassige Hypotheken für Immobilien: **Waldstraße 34,000** per 1. 10. 06, **Jahnstr. 60,000** per sofort, **Kirchgasse 75-80,000** per sofort, **Langgasse 135,000** per 1. 10. 06, **Kochringstraße 75-80,000** per 1. 10. 06, **Niederwaldstr. 70,000** per 1. 7. 05, **Nikolastr. 100,000** per sofort, **Höckerstr. 88,000** per sofort, **Waldstr. 25-28,000** per 1. 7. 06, **Waldstr. 43-45,000** per sofort, **Tannusstr. 80,000** per sofort.

Ferner zur 2. Stelle: **Albroschstr. 23-30,000** per sofort, **15,000** per 1. 7. 06, **Vertramstr. 25,000** per 1. 10. 06, **Bierkaderstraße 10,000** per sofort, **Viehricht 25,000** und **40,000** per sofort, **Bismarckring 25,000** per 1. 10. 06, **Waldstr. 20,000** per 1. 7. 06 und **30,000** per sofort, **Waldstr. 20,000** per 1. 7. 06, **Büdingenstr. 33-30,000** per 1. 7. 06, **Dogheimstr. 27,000** per sof., **Dogheim 6-7000** per sof., **Eintrachtstraße 5-6000** per sofort, **Eltvillestr. 50-35,000** per sofort, **Frankfurterstr. 90,000** per sofort, **Frankenstr. 35,000** per sofort, **15-18,000** per 1. 10. 06, **Gödenstr. 25,000** per sofort, **Schiffstraße 21,000** per sof., **Waldstr. 20,000** per sofort, **Kaiser-Friedr.-Ring 25,000** per sofort, **Kirchgasse 45,000** per 1. 10. 06, **Langgasse 70,000** per sof., **Waldstr. 60-65,000** per 1. 7. 06, **Mozartstr. 33-35,000** per sof., **Krostr. 15,000** per 1. 7. 06, **Niederwaldstr. 25,100** per 1. 7. 06, **Drantenstr. 30,000** per 1. 7. 06, **Philippstraße 30,000** per sofort, **Blatterstr. 16,000** per sofort, **Mauentalerstr. 20,000** per sof., **Niederwaldstr. 45-50,000** per 1. 10. 06, **Langgasse 70,000** per sofort, **Seerhestr. 30,000** per sof., **Waldstr. 8-10,000** u. **12-15,000** per sof., **Waldstr. 35,000** per 1. 10. 06, **Waldstr. 22,000** per sofort, **Waldstr. 30,000** per sofort, **Waldstr. 45-50,000** per sof., **Zietenring 20-25,000** per sofort.

Zur 3. Stelle: **Bismarckring 5-6000** per sofort, **Eltvillestr. 20-22,000** und **8500** per sofort, **Waldstr. 25,000** per sofort, **Niederwaldstraße 16,000** per sofort, **Rainardstraße 5-6000**, **Römerberg 17,000** und **20,000** per sofort, **Schiersteinerstr. 600** per sofort, **Schwarzhofstr. 10,000** per 1. 7. 06.

Zinssatz nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Kapitalisten. Näheres **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19.** F 298

90,000 Mk. u. 170,000 Mk. auf erste Hypothek gesucht. Offerten unter **G. 612** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Doch keine Kapitalanlage. **60,000 Mk.** Raubhyp. auf hies. hochsein. Objekt, 5% trag., soll mit voller Garantie gebiert werden. Zahlungs- und in Raten möglich. **Ausst. und Placement kostenfrei.** **Otto Engel, Adolfsstraße 3.**

D. Tage Mk. 33,000
Wrd. 29,770
J. Meier 2,100
Verleihen a. 1. Hyp. 16,000 zu 4%
Gesucht w. 2. 12,000 zu 4 1/2%

Bermittler verboten. **Geil. Off. unter K. 609** an den Tagbl.-Verl. **32,000 Mk.** als alleinige Hyp. auf ein hies. schönes Haus vor Oktober d. J. zu 4% zu leihen gesucht. Agenten verboten. Offerten unter **N. 595** an den Tagbl.-Verlag. **M. 20,000** 1. Hypothek a. 1. Juli v. Selbstdarf. gel. Offerten u. **N. 608** an den Tagbl.-Verl.

20-30 Wille an 2. Stelle auf prima gefucht. Offerten unter P. 612 an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mk. gegen prima zu 4 1/2-5 1/2 auf ein neues rentables Wohn- und Geschäfts-Gebäude an vornehmster Hauptstraße Wiesbadens gefucht.

18,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek gesucht. J. Meier, Agentur, Tauhausstr. 29.

15,000 Mk. 1. Hypoth. 1/2 Tare, auf Haus gef. Offerten unter S. 609 an den Tagbl.-Verlag.

10-20,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek gesucht. J. Meier, Agentur, Tauhausstr. 29.

5000 Mk. Bausgeld gegen Sicherheitseinkauf zu leihen gef. Haged. u. R. 55 Hauptpostlagernd.

3000 Mk. zu leihen gesucht gegen zehnjährige Sicherheit und 6 1/2 % Zinsen. Offerten unter T. 612 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

400 Mk. werden sofort zu leihen gef. gegen Bürgschaft. Offerten unter R. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. gebild. distr. Kaufm. übernimmt schriftl. Arbeiten, Buchf. u. Mch. im Tagbl.-B. Abt.

Kaufmännischer Teilhaber mit 15,000 Mk. Einlage für chemische Bäckerei und Färberei in bestem Betriebe gef. Rentabilität wird nachgewiesen. Offert. unt. M. 631 an D. Frenz in Mainz.

Einen tüchtigen ja. Kaufmann der Kolon. u. Textilfabrikbranche bietet sich günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz. Anfragen u. N. 608 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Stiller Teilhaber 1. feines Geschäft solider Basis mit circa 10,000 Mk. gesucht. 10% Gewinn garantiert. Off. Df. unter N. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheit! Existenz für jung. Kaufmann! Wegen Übernahme einer ausw. Fabrik gibt der Inhaber sein viel, gut eingest. rentabl. Geschäft der Nahrungsmittelgef. (Cigarros, Agentur und Kommission) unter günstigen Beding. ab. Offerten unter J. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Cigarren-Spezial-Geschäfte richte vollständig neu ein gegen Sicherheit. Gest. Offerten unter P. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Mitte Wiesbadens gelegenes, bestfrequentiertes Hotel-Restaurant werden tüchtige Wirtskleute gesucht. Erforderliches Kapital za. Mk. 15,000. Gest. Offerten unter R. 615 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen bis 5000 Mk. gegen bequeme Ratenrückzahlung gibt anerkannt prima, diskret und silant Fickhaug, Berlin 14, Postamt 57. (1898 handelsgerichtl. eingetr. Firma.) Glanzende Danstschreiden, Kätzchen erbeten. Sofortige Beantwort. Keine Nachn. Keine Adressenliste! F191

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein u. s. w. schreibe sofort, streng reell und diskret, ratenlos, Rück. Gustav Fischer, Südbel 41.

Geld Darlehen gibt reellen Leuten Schwabeder. ohne unnötige Vorauszahl. (Bag. 6800) F149 Rohmann, Berlin 184, Magstr. 36.

Borzügl. Mittagstisch zu 60 Pf. u. höher empf. M. Jude, Nerostr. 16. Nachtrag Meyer, Kapellenstr. 10, 3. empfielt sich P. T. Herrschaften bei Festlichkeiten, Dinert, Soupers u.

Zum Austausch französischer, wenn möglich auch der italienischen Sprache, am liebsten während des Besuchs der Promenade, Konzerte u. s. w., sucht distinguierte Künstlerin bessere Gesellschaft. Aufschriften unter Chiffre M. 612 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu verkaufen Detektiv-, Aushunfts- und Incasso-Geschäft f. Manged mit Firma, sofort zu übernehmen. Off. u. S. N. 612 Hauptpostl.

Einbruchdiebstahl-Versicherung. Erstklassige deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht für ihre Einbruchdiebstahl-Abteilung gut eingeführte Vertreter.

Herrn, die sich energetisch dem Geschäft widmen wollen, belieben Offerten unter N. 5970 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M., einzureichen. F 57

Bezirks-General-Vertreter. Wir suchen für unsere alte eingeführte Lebensversicherung, welche auch Kinder mit ärztl. Untersuchung aufnimmt, Herren aus allen Kreisen gegen hohe Provisionen u. Aufsch. Unsch. u. Nachpflicht kann mit übernommen werden. Offerten unter D. 6122 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 58

Zigarren-Vertreter mit nur besten Empfehlungen gegen hohe Provision sucht N. Schleudorn, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 40.

Redegewandter Herr oder Dame, bei hiesiger Geschäftswelt bekannt, kann seines Nebeneinkommen erhalten. Nach Probezeit eventl. festes Gehalt. Offerten unter O. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Für bedeutende deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit verschiedenen Nebenbranchen, wird mit Domizil in Wiesbaden ein tüchtiger Vers.-Inspektor, eventuell auch ein erfahrener Kaufmann, gesucht.

Reflektiert wird nur auf einen hervorragenden fleißigen, zielbewußten Arbeiter, kochen Akquisitor und Organisator, der gewandt im Verkehr mit dem Publikum und befähigt ist, in kurzer Zeit sich die Branden anzueignen, um eine neu zu errichtende General-Agentur zu übernehmen. Bemerkungen mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter M. 6129 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 58

Zengnis-Abschriften mit Schreibmaschine: schnell, billig, sanitätische Schreibstube, Kirchstraße 30, 2. Juweliergeschäft Pensionär, im Rechnungswesen u. s. w. erfähr., übernimmt Beschäftigung und erbetet gef. Offerten durch den Tagbl.-Verlag unter B. 615.

Dame empfiehlt sich zum Anfertigen mikroskopischer Zeichnungen, Mikrophotographien, sowie aller photogr. Arbeiten. Nachricht erbeten unter R. 610 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Betten und Möbel zu verl. Anton Maurer, Sedanplatz 7. Wanted somebody to translate scriptura into German. Apply E. 615 Tagblatt-Verlag.

Wer kauft geb. Mohhaare? Offerten mit Preisangabe unter W. u. w. postl. Bismarck-Ring. Klingel-Telephon-Anlagen, sowie Reparat. werden pr. u. bill. ausgeführt. Ph. Hecht, Hermannstraße 9, 3.

Parquetböden Fr. Lüders, Frotteur, Bismarckring 36, Stb. 1. Aufarb. v. Polsterm. u. Bett. Gard. Köfm. Zimmerdecken billigst Neuenthaferstr. 6, Part. Aufarbeiten von Polster- Möbeln und Betten, Tapetenanziehen, Dekorationen u. s. w. werden sauber und billig ausgeführt. R. David, Dreiwördenstraße 1.

Tünger- und Anstreicher-Arbeit wird angenommen Norderstraße 7, Stb. 1. Pittanplast und Porzellanbrenner für Kunstgegenstände all. Art, sowie Bohren u. Nieten ist nur Luiseplatz 2, Thimann.

Ofenseher H. Reinlich, Geonorenstr. 13. Ofenseher W. Christ, Mittelbau. Seerobenstr. 13.

Pariser Damenschneider auch Herren-Schneider, Weberstraße 24, 1, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von Kostümen, Jaquets, Mänteln, Pelz, Pelserinnen, Umänderung nach neuester Fantasie-Mode, Reinigen, Bügeln, Alles bei reeller und billiger Bedienung. Vom 1. Oktober Marktstraße 22.

S. Kannarik. Damen, Heimarbeiten anfertigen wollen, erhalten gratis mehrere Mitteilungen. Justus Waldhausen, München 31, Schleissheimerstr. 49. F 58

Kostüme v. 8 Mk. an w. schön u. aufsch. angefertigt, Kinder- u. Hauskleider, Vorderrücken bill. Doppelreiterstr. 36, Stb. 1. 1 Tr. rechts bei Martini. Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen v. Kostümen u. Blusen. Trudenstr. 1, 3 r

Berl. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Wegbergstraße 33, 2. Eine Näherin empfi. sich f. Anf. u. Ausb. v. Wäsche, sowie i. Ausb. v. Kleid. v. Tag 1.40 Mk. Näh. Cronenstr. 56, Vorderhaus Manforde. Fr. sucht s. Hause Beschäftigung im Nähen u. Ausbestern. Schwalbenerstraße 41, G. Friedl.

Weißwarenherbin empfielt sich in u. außer dem Hause. Sedanstraße 11, 1 St. Mädchen können nachmittags b. Weißwarenherbin u. Ausbestern erlernen. Helenenstr. 13, Stb. 1.

Stickerin empfielt sich Schwalbenerstraße 49, Mittelb. 1 l. Weiß-, Bunt- und Goldstickereien werden schnell und billig besorgt Ettingstraße 32, Stb. 1 r.

Damenhüte werd. garniert, getr. d. w. neu umgearbeitet. E. Faust, Bismarckstraße 33, 3. Für Damen! Moderne Hüte, garniert u. ungarisiert, ganz billig abzugeben Philippbergstr. 45, Part. r.

Handschuhe werden gewaschen und gefärbt. Handschuhe werden gewaschen u. gefärbt. Michelsberg 2, Handschuh-Laden. Gard. Wäsche w. s. w. angen. Noentstr. 4, P. 1.

Berl. Büglerin über. Kleider, Blusen, Röcke u. s. w. Wäsche s. w. u. Büg. Büglerstr. 6, Vdh. 1 r. Berl. Bügl. f. n. K. Friedrichsgraben 18b, 3 r. Bügl. f. n. K. f. Kunden f. u. außer dem H. Rheingauerstr. 16, Stb. Part. 1.

Z. Büglerin f. n. Näh. Helenenstr. 3, G. D. Wäsche s. Büg. w. angen. Grabenstr. 30, 1. Stärkewäsche w. f. geb. Albrechtstr. 46, G. 2 l. Empfiehe mich zum Waschen und Bügeln bei schönster Behandlung mit Weiche. Frau Zimmermann, Blücherstraße 6, 1 l.

Bringe meine Wäscherei u. Gardinen-Spanneri mit elektrischem Betrieb in empfehlende Erinnerung. Roth-Schönung, Albrechtstraße 40. Pariser Neuwäscherei, Bleichstr. 14, Stb. Spez. feine Herren- und Damenwäsche.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird aufs Land angenommen und billig und schön besorgt. Frau Scheurer, Bierstadt, Wilhelmstraße 23. Behellung durch Karte. Wäsche s. Wäsch. u. Büg. w. ang. Eigene W. Wölter, Kettelbeckstr. 8, Stb. 1.

Lebende Herrschaften, Hotel- u. Fremdenwäsche bei sorgfältigster Behandlung, keine scharfen Mittel, sand. Rosenbleiche. Seemannstr. 2, P. r. Unabhängig, gut empfindliche Frau empfielt sich als Kranenstickerin, übernimmt auch das Ausführen einer Dame. Näh. Feldstraße 16, Stb. 3 Tr. links. Berl. Preisliste sucht noch einige Kunden. Näh. Adlerstraße 4, Erbe.

Freiense empfielt sich. Frankenstr. 28, 3 r. Für Damen! Empfiehe mich in allen vor kommenden Haararbeiten zu anerkannt billigen Preisen, schnelle und laubere Bedienung. Shampooieren im Abnehmen billigt. Wilhelm Göbel, Herren- und Damenfriseur, Rheinstraße 48, Gde Dranienstraße. in u. außer dem Hause. Weinbergstraße 16, 1.

Masseuse v. Seitgehilfe, staatl. gepr. empfielt sich bei bill. Berechn. Uebern. auch Nachtwachen. Off. u. S. 612 an den Tagbl.-Verlag. Massage (elektr.), Manikure, eleg. und gewissenhafte Ausführung, empf. junge ärztl. geprüfte Dame. Moritzstraße 20, Part. Massage - Manikure. Masseuse, 19. Jahre in Sanatorien tätig, mpf. sich zur gewiss. Ausführung der Massage, sowie Einpacks., Abriebs., Gesichtsmassage. Norderstraße 39, 1 l. Sprechstunden 11-1, 3-5 Uhr.

Massage - Manikure. Masseuse, ärztl. gepr. empfielt sich. Beste Zeugnisse. Bismarckring 25, 1 l. Massage und Manikure. Schönheitspflege, Schwed. Seilgymnastik, ärztl. gepr. Elektr.-mass. Behandlung. Moritzstraße 21, 1. Et. 619. F 55

Massage und Manikure, ärztl. gepr. Masseuse, vorz. Attest, gewissenhafte Behandlung, empf. s. l. in u. außer d. Hause. Bismarck-Ring 25, 1 l.

Junge Masseuse empf. sich. Sprechst. von 9-1 u. 2-6. Schulgasse 9, 2. Et. Damen f. h. distr. Mch. s. Ralh. Jauner, Gebarme, Mainz, Emmeranstraße 9.

Damen Verviers, rue Spintay 75. f. Aufn. Rat diskret. Frau Brand, früher deutsche Oberhebamme. F 107

Frauenkrankheiten, wie: Gebärmutterkrankheiten, Erkrankung der Eierhödz, Blutungen, sowie Menstruationsstörungen u. behandelt. Müller, Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1. Natürliche, argneilose und operationslose Heilweise.

Distr. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. N. 612 an den Tagbl.-Verl. Damen vertrauensw. ent cine erf. Hebamme, Of. m. Rüdch. unt. A. 612 an d. Tagbl.-Verl.

Ein 2-jähr. Knabe an Kinderspital abzugeben ohne gegen. Vergütung. Näh. Sebanstr. 8, A. D. r. Ein besseres 11 Monate altes Kind (Junge) in gute Pflege zu geben. Offerten unter R. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Kind (Tünge) gegen einmalige Vergütung in bessere Hände als eigen abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ein Mädchen aus guter Familie, 18 Monate alt, ist gegen einmalige Vergütung als eigen abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. In

Ein kleines Kind wird von anständiger Familie in gute Pflege genommen. Off. unter W. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologie. Wissenschaftliche Beurteilung des Kopfes. Chiromantie. Wissenschaftliche Beurteilung der Handzeichen. Sprechzeit von 10-12, 3-8. Luremburgstraße 4, 1 links.

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus. Phrenologin auch Tochter, deutet Kopf- und Handlinien. Täglich zu sprechen (nur für Damen). Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin. Wissenschaftl. Beurteilt. Handlinien. Geisenstraße 9, B. 2 r. Handwerker mit gutem Ladengeschäft, 32 J., wünscht sich mit 1000. ant. Mädchen oder bes. Dienstm. mit 2-3000 Mk. bar zu verheiraten. Offerten unter D. 612 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zweiflos.

Heirat für geb. Damen. Welche Dame wäre vorurteilfrei genug, einem ehrenwerten Herrn von hiesig. Existenten, dem es an passender Damenbekanntschaft fehlt, durch unangef. Begegnung Gelegenheit zu ev. dauernder Anticipation zu geben? u. s. w. ist auf agricutur. technisches Spezialgebiete wissenschaftlich tätig, anerkannte Autorität, in guter Position und ist stetig emporblühender Karriere fähig. Von tiefer Herzensbildung und einfachem Wesen, wie durch seine Position als stad. gebild. Staatsbeamter (mit Einkommen von 6000 Mk.) wäre Boden für herrliche Ehe gegeben. Vermög. best. er nicht. Briefe unter M. 612 (ev. vorerst anonym) mit Angabe der Besch. bis 23. Mai an den Tagbl.-Verlag erb. Diskretion Unbrauchbar.

Fräulein, 22 J., Verm. 225,000 Mk. bar, sp. u. erb. wünscht Heirat. Verm. n. Ved., jed. aufrichtige Liebe. Brief an: Fr. Gowler, Berlin SO. 28.

Ein Witwer, 30 Jahre, zwei Kinder (5 und 6 Jahre) sucht die Bekanntschaft einer Witwe, auch mit Kindern nicht ausgeschlossen, oder alt. Mädchens wofür Heirat. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hy Junger strebamer Mann, dem es an geeigneter Damenbekanntschaft fehlt, sucht daher auf diesem Wege mit einem einfachen, tüchtigen Mädchen zwecks Heirat

in Verbindung zu treten. Versprechene Offerten unter P. 615 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Anonym zweiflos. J. Herr aus angenehmer Familie, vermög., sucht mit gebild. hübscher kathol. j. Dame unter gleichen Verhältn. in Korrespondenz zu treten zwecks späterer Heirat. Briefe mit Bild unter O. 615 an den Tagbl.-Verlag.

Verlangen bereits 14 Jahren, wo bist Du?

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen. in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 237.

Verlags-Druckerei No. 2058.

Dienstag, den 22. Mai.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Für den Monat Juni
auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Reichsfinanzreform.

Die Reichsfinanzreform ist soeben vom Reichstage in dritter Lesung angenommen und, da an der Zustimmung des Bundesrats nicht zu zweifeln ist, der deutschen Volkswirtschaft eine Mehrbelastung an Steuern von rund 200 Millionen Mark auferlegt worden. Es muß vorbehalten bleiben, auf die einzelnen Glieder der Reichsfinanzreform später eingehender zurückzukommen, an dieser Stelle soll ganz kurz das Ergebnis der Beratungen skizziert werden.

Die Biersteuer ist die erste Blume im Steuerbukett, sie wurde mit 160 gegen 106 Stimmen angenommen. Sie baut sich nach süddeutschem Vorbilde auf einem Staffeltarif auf, der eine Steigerung der Belastung mit dem Wachsen des Malzverbrauchs vorsieht. Die Mehrbelastung pro Hektoliter beträgt bei den kleinsten Betrieben etwa 5 Pfennig, sie steigert sich bei den riesigen Betrieben bis auf etwas über 1 Mark. Wenn danach die Brauereiverbände beschloßen haben, den Preis pro Hektoliter Bier um 2—2,50 M. heraufzusetzen, so ist dies ein Versuch der Vergewaltigung des Konsumenten, gegen den Front gemacht werden muß.

Die von der Regierung vorgeschlagene Tabaksteuer ist gefallen, dagegen wurde die Zigarettensteuer mit 156 gegen 96 Stimmen angenommen. Die gewählte Form ist die Banderolensteuer, d. h. jedes Rädchen Zigaretten oder Zigarettenstab unterliegt dem bestimmten Verpackungszwang und muß mit der Steuermarke versehen sein, ehe sie aus der Werkstätte kommt. Ohne solche Steuermarke darf bei schwerer Strafe keine Zigarette beim feinen Tabak verkauft werden. Damit gelangt die schon unter Friedrich dem Großen verbotene „Steuerriecherei“, die damals den Kaffee betraf, aufs neue zur Auferstehung. 1500 Zigarettenfabriken, 316 Rauchtabakfabriken, 16 000 Zigarrenhandlungen, 290 000 Gastwirte, 250 000 Kolonialwarenhandlungen werden unter Aufsicht gestellt. Wegen der Vorauslegung der Steuer wird diese ruinös für viele kleine Fabrikanten wirken, dagegen die Vertrustung in der heimischen In-

dustrie, die Inflation ausländischer Unternehmungen begünstigen. Der einzige, aber ein schwacher Trost ist die Erwartung, daß die Verminderung des Zigarettenkonsums vielleicht in hygienischer Hinsicht vorteilhaft wirken wird. Die volkswirtschaftlichen Bedenken bleiben natürlich bestehen.

Die Fahrkartensteuer ist das übelste Produkt der Reichsfinanzreform. Im Zeitalter des Verkehrs eine eminente Verkehrsbehinderung, zu der bevorstehenden Verteuerung durch die Personalarisreform eine weitere durch die Steuerreform! Während die Regierungsvorlage nur 12 Millionen Einnahme vorsah, hat die Reichstagsmehrheit sie auf 50 Millionen emporgeschraubt. Alle Fahrkarten, die mehr als 60 Pf. kosten, unterliegen der Besteuerung. Diese steigt sich mit dem Fahrkartenpreis und beträgt bei einer Fahrkarte 3. Klasse im Preise von 50 Mark 2 Mark. Gegen die Fahrkartensteuer erhebt sich in den weitesten Kreisen der Bevölkerung lebhafter Widerspruch, sie ist außerdem ein Verstoß gegen die Reichsverfassung, die das Reich in Art. 45 verpflichtet, auf Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Eisenbahntarife hinzuwirken.

Die gleichfalls eine Verkehrssteuer darstellende Besteuerung der Frachtfurunden ist im wesentlichen in der Form der Regierungsvorlage angenommen worden.

Ein schlimmer Auswuchs der Verkehrsbesteuerung ist das Attentat auf die Orts- und Nachbarortstarife für Postkarten, Druckfachen, Warenproben usw. Die Verbilligung des Ortsverkehrs, Zweipfennigpostkarte und Fünfpfennigtarif, werden dadurch vernichtet, da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Reichspostverwaltung der von der Mehrheit angenommenen Resolution, zu der ein Gesetz nicht erforderlich ist, Folge geben wird. Es würde aber dies der Bedingung widersprechen, unter der feinerzeit die Privatposten aufgehoben wurden. Das Äquivalent für die Aufhebung war die Herabsetzung des Reichsposttarifs gewesen. Das Schlimme behält man, das wenig Gute wird beseitigt.

Allein unverändert blieb die Erbschaftsteuer. Die so bewilligungsfreudige Mehrheit, wenn es sich um eine höhere Belastung des Massenkonsums handelte, voran die Nationalliberalen, blieb kühl und ablehnend gegen eine stärkere Belastung der leistungsfähigeren Schulktern, gegen die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf die Deszendenten, durch die die ganze Verkehrserschwerung hätte vermieden werden können. Ebenso glatt ließ sie die Anregungen der Linken auf Schaffung einer Reichsvermögenssteuer, auf eine Revision der Branntweinsteuer unter den Tisch fallen.

Das Gesamtergebnis der wenig erfreulichen Finanzreform ist jedenfalls, daß die 200 Millionen Mehrertrag in erster Linie durch eine Erschwerung des Verkehrs und durch eine Mehrbelastung des Massenkonsums aufgebracht werden sollen. S. R.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Staatssekretär v. Posadowsky fährt fort: Gegenüber den düsteren Prophezeiungen, die an die Handelsverträge geknüpft wurden, sehen wir heute einen außerordentlichen Aufschwung der deutschen Industrie. Einen Handelsvertrag muß man nach der gesamten Lage der vertragschließenden Staaten zueinander beurteilen. Das Verhältnis, in welchem wir auf Grund der von den deutschen Seenerstaaten abgeschlossenen Verträge zu Schweden stehen, hat den Nachteil, daß Schweden auf Grund der Meistbegünstigung alle Konzessionen kostenlos zustellen, die wir dritten Staaten in unseren Vertragsverhandlungen machten. Schweden dagegen hatte volle Freiheit, seine Zölle beliebig zu regulieren. Bei der Ordnung des handelspolitischen Verhältnisses mit den Nachbarstaaten erschien es uns deshalb erwünscht, zu einer vertragsmäßigen Grundlage zwischen dem Deutschen Reich und Schweden zu gelangen. Die Bestimmung, daß Schweden während der Vertragszeit keinen Ausfuhrzoll auf Erz einführen darf, ist nicht genügend gewürdigt worden. Die Gefahr, daß ein solcher Zoll eingeführt werde, lag nicht ganz fern. Ich glaube, daß diese Bestimmung für uns eine recht wertvolle Kompensation bietet. Mit der Aufrechterhaltung des Pfaffensteinzolles wäre ein Vertrag mit Schweden nicht zustande gekommen. Wenn wir mit Schweden keinen längeren Vertrag erhalten konnten, so lag dies nicht am deutschen Zolltarif, sondern an den ganz besonderen innerpolitischen Verhältnissen Schwedens. Wenn die Frist abläuft, können wir mit der ganzen Macht unseres autonomen Zolltarifs neue Verhandlungen mit Schweden führen. Was die erwähnten Verhandlungen mit Spanien betrifft, schweben diese schon recht lange und ich glaube, man wird sich in Spanien doch schließlich machen müssen, welchen Weg die spanische Handelspolitik Deutschland gegenüber gehen will. Unsere Bemühungen, mit Spanien zu einem Abkommen zu gelangen, haben zu einem Resultat bisher nicht geführt, aber lange kann dieser Zustand der Ungewißheit unter keinen Umständen mehr dauern. Was unser Verhältnis zu Amerika betrifft, so haben wir lediglich von der gesetzgebenden Körperschaft des Reiches die Vollmacht bekommen, bis zu 17 Monaten den Vereinigten Staaten unseren Konventionsstarif einzuräumen. Selbstverständlich haben wir jederzeit das Recht, auch von dieser Vollmacht nicht Gebrauch zu machen. Es handelt sich nicht um eine Tarifmaßregel, sondern um eine rein provisorische, die in der Hoffnung getroffen wurde, daß es in diesem Zeitraum möglich sein wird, zu einem Abkommen mit den Vereinigten Staaten zu gelangen, das den berechtigten Interessen Deutschlands einigermaßen Rechnung trägt. Von den Vorrednern wurde auch das System der Meistbegünstigung kritisiert. Kraft der allgemeinen Meistbegünstigung fallen auch Deutschland zahlreiche Konzessionen zu, für die wir Gegenleistungen nicht bezahlt haben.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Reklame in alten Zeiten.

Plauderei von M. Koffak.

Haben die Alten die Reklame gekannt?

Es ist das eine Frage, die häufiger schon gestellt und meist mit „nein“ beantwortet ist. Indessen mögen demgegenüber ein paar Anekdoten, die eine andere Antwort geben, hier ihren Platz finden.

Bekanntlich wurde im alten Persien der kostbare Königswein von Chalybon erzeugt, der nur in geringen Mengen in den Handel kam, weil er eben für die Tafel des Königs und einiger Großen diente. Gelegentlich der persischen Kriege wurde jedoch den Seerfahrern Alexanders des Großen von einem persischen Händler wiederholt „Königswein“ zum Kauf angeboten, und als einer davon sein Befremden darüber ausdrückte, erhielt er zur Erwiderung, ein Vorfahre des regierenden persischen Königs habe einmal Wein getrunken, dessen Tranben auf demselben Weinberg gereift seien, von dem auch die Reben herrührten, aus welchen man den offerierten Wein gekeltert habe. Auch wird erzählt, daß im alten Rom ebenfalls der Weinhandel zu einer schwinngvollen Reklame den Anlaß geboten habe. Es war dort Sitte, daß bei Festgelagen Sklaven die Geschichte und die Eigenschaften der Weine, welche auf die Gastafel gelangten, den Gästen in bombastischen Versen verkündeten. Nun soll es oft passiert sein, daß die Weinhändler die Sklaven bestrafen, damit sie in diese Dichtungen das Lob ihrer Weine einflochten. In Rom muß überhaupt die Reklame geblüht haben, so vor allem auf dem Gebiet der Kosmetik. Es dürfte ja eine feststehende Tatsache sein, daß die Frauen der antiken Kulturvölker viel mehr Schönheitsmittel gebraucht

haben, als dies zu irgend einer anderen Zeit geschehen ist; unzählige Stellen in den Werken altrömischer und griechischer Schriftsteller, wie unter andern in denen Martials und Lucians, beweisen dies. Da gab es Schminken, Haarfärbemittel und dergleichen mehr, deren verblüffende Wirkungen die Erfinder dem Publikum durch geeignete Abbildungen veranschaulichten. Da man Zeitungen für diesen Zweck nicht zur Verfügung hatte, so malte man diese Bilder in wenigen Farben und flüchtigen Strichen auf Holztafeln, welche die Händler über ihre Haustür nagelten. Man sieht also hier schon die Anfänge der mittelalterlichen Geschäftshauschilder. Ganz ungläublich will es uns aber scheinen, daß eine weise alte Frau vorgab, vermöge eines Augenwassers eigener Erfindung braune und graue Augen in blaue verwandeln zu können, und daß sie Jungen anschlitzte, um Haus bei Haus den Sklavinnen vornehmer und reicher Damen von ihrem Wundermittel zu erzählen. Da die, welche nicht alle werden, auch schon zu jener Zeit existierten, so fand sie zahlreiche Abnehmerinnen für ihre überaus kostbare Ware. Diese Geschichten betreffen uns ganz sonderbar, indem sie uns zeigen, daß die Welt sich im Grunde selbst im Wandel der Jahrtausende nur wenig verändert hat, und daß es, wie Ven Aliba sagt, nichts Neues unter der Sonne gibt. Letzte doch vor nunmehr erst fünfzehn Jahren in der Lombardei eine Schönheitsdoktorin, die es angeblich verstand, Goldlichter in braunen Augen hervorzubringen, und eine ungeheure Reklame für ihr Mittel machte. Auch in den Ausgrabungen unter dem Schutt uralter Pharaonengräber hat man auf manche Spuren der Reklame gestoßen.

Eine ungleich wichtigere Rolle hat die Reklame aber doch im Mittelalter gespielt; ja, es ist fraglich, ob man dasmal nicht mehr mit Reklame arbeitete als gegenwärtig. Allerdings war sie in der Regel gröber als die heutige. Wenn irgend ein Doktor Eisenhart mit

seinem Arzneien- und Instrumentenwagen die Straßen durchzog, so pflegten er oder sein Diener in grellbunter Kleidung und mit martialischerischen Reden dem Publikum von seiner wunderwirkenden Kunst zu erzählen. Trompetensätze und Trommelwirbel gingen diesen Ankündigungen voraus und das Vorzeichen fürstlichen Hofes der Instrumente ließ ihnen erhöhten Nachdruck. Diese Szenen müssen ganz ähnlich gewesen sein wie die, welche man bei Jahrmärkten und Vogelstücken vor Schaubuden beobachten kann. Kam dann aber ein unglückliches Individuum herbei, um sich von dem Heilkünstler einen Zahn ausziehen zu lassen, so nötigte man ihn auf einen Stuhl, der auf der mit Purpur und Goldfransen behangenen Plattform des Medizinwagens stand, und hier, im Beisein einer dicht gedrängten, schauernden Zuschauermenge, rief der „Herr Doktor“ den Zahn aus, um ihn nach vollendeter Operation triumphierend dem Publikum zu zeigen. Aber auch manche andere kleine Operationen wurden zu Reklamezwecken öffentlich ausgeführt. Illustrationen aus alten Büchern stellen fernerhin dar, wie man den Patienten unter lächerlichem Schaugepränge Medizin aus Miesensässchen eingab.

Selbst Gelehrte von anerkanntem Ruf scheuten sich im Mittelalter nicht, sich einer widerwärtigen und aufdringlichen Reklame für ihre Zwecke zu bedienen. So warfen die Alchimisten bei öffentlichen Gelegenheiten einzelne Goldmünzen, die an Fäden gebunden waren, unter die Menge, um dieser greifbare Proben ihrer Kunst zu geben. Es geschah selbsterklärend in der Hoffnung, neue Mittel für ihre alchimistischen Versuche zu gewinnen. In Nürnberg, der Stadt, in welcher von Alters her die geschicktesten Mechaniker wohnten, veranlaßte um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts ein gewisser Schlosser Bülmann Aufzüge von Marionetten, um Kundschafft zu erlangen. Seine mechanischen Figuren waren von einer solchen Vollendung, daß sie

Wenn man den Wert der allgemeinen Meistbegünstigung im ganzen betrachtet, muß man doch anerkennen, daß dieses System nützlich ist. Man wird ein anderes System für einen Staat, der Handelsbeziehungen mit der ganzen Welt hat, kaum einführen können. Ein Vordröner fragte noch an, wie weit es mit den Verhandlungen stände, die auf Grund des deutsch-italienischen Handelsvertrags geschlossen worden seien über Arbeiterversicherung. Deutschland hat an der Vertiefung und Ausdehnung dieser Klausel das größte Interesse. In anderen Staaten, die die Konkurrenten Deutschlands sind, hat sich eine Bewegung dahin geltend gemacht, ihre Arbeiterversicherung in ähnlichem Sinne auszubauen, wie es seitens Deutschlands geschehen ist. Wir werden alles tun, um diese Bewegung unsererseits kräftig zu unterstützen.

Abg. Graf Kanitz (kons.) bekämpft das System der Meistbegünstigung und bedauert, daß gewisse Schutzkläue in dem Vertrage eine weitere Herabsetzung erführen.

Abg. Bernstein (Soz.) spricht sich gegen eine Kommissionsberatung aus, Konzeptionen müßten bei jedem Handelsvertrag gemacht werden.

Der Direktor im Auswärtigen Amte Körner erklärt, der Vorwurf, daß der Vertrag dem Reichstag nicht früh genug zugegangen sei, sei unbegründet.

Abg. Nat v. Schönsfeld gibt eine Aufklärung über mehrere Einzelheiten des Vertrages. Es sei allerdings zu bedauern, daß nicht mehr erreicht worden sei. Jedemfalls sei der abgeschlossene Vertrag eine Sicherung des Absatzgebietes.

Abg. Wolff (Wirtsch. Ver.) tadelt, daß die deutschen Unterhändler zu viel Konzessionen gemacht hätten.

Abg. Deumer (nat.-lib.) bittet, von einer Kommissionsberatung abzusehen, damit dieses wichtige Werk schnellstens zum Abschluß komme.

Abg. Dasbach (Zentr.) macht Einwendungen gegen den Vertrag im Interesse der deutschen Basaltindustrie und wegen der Zollfreiheit auf Preiselbeeren.

Abg. Ballan (nat.-lib.) bekämpft die Zollfreiheit für Pflastersteine.

Die Vorlage wird darauf einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung der Militärpensionsgesetze.

Kriegsminister v. Einem nimmt am Bundesratsitzung Platz.

Es liegt ein Kompromißantrag vor, gewisse Paragraphen der Vorlage in der Debatte zu verbinden und den Rest en bloc zu verhandeln.

Abg. Graf Oriola brachte einen Antrag auf Abänderung einiger Paragraphen ein.

Es entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte.

Schließlich findet eine Einigung statt, wonach über einige Paragraphen, betr. Anspruch auf Pension, Betrag der Pension, Versäumungszulagen und Übergangsvorschriften, zusammen debattiert werden soll.

Abg. Erzberger (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) zieht seinen Antrag auf Abänderung einiger Paragraphen zurück.

Abg. Schöpslin (Soz.): Die Bedenken, welche seine Partei schon bei der ersten Lesung hatte, bestehen auch gegenüber den Kommissionsbeschlüssen fort.

Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) tritt für die Vorlage ein und erklärt, seine Partei wünsche, daß auch für die Pension der Zivilbeamten diejenigen Verbesserungen eintreten, welche die notwendige Konsequenz der Militärpensionsgesetze sind, und daß die bestehenden Unbilligkeiten des Rentenwesens beseitigt werden. Möge das Gesetz zum Segen unseres Landes, des Heeres und der Flotte dienen.

regelmäßig marschieren, Fahnen heben und senken und sonst noch allerlei Bewegungen in menschenähnlicher Weise ausführen konnten. Später beteiligte sich auch der berühmte Mechaniker Kaspar Werner an diesen Schaustellungen. Die letzteren hatten so großen Erfolg, daß Kaiser Ferdinand Bestellungen in hohem Wert bei den beiden Künstlern machte. Sie hatten demnach ihren Zweck völlig erreicht und die Reklame ist also offenbar keineswegs eine Errungenschaft der Neuzeit.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 21. Mai, neu einstudiert: „Krieg im Frieden“. Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.

Es gibt Tote, die so tot sind, daß man sie wirklich ruhen lassen sollte. Der einst so angeschwärmte Reis-Reislingen gehört zweifellos zu ihnen. Schien er einst vielleicht noch harmlos-liebenswert, so mutet er heute ohne Frage schon etwas fent-kinisch an. Und mit ihm das ganze Lustspiel, dessen Verwicklungen und Lösungen vom ersten Moment an schon so langweilig-deutlich offen liegen. Die Festspiel-Reinigung, die uns gestern nun ohne Panfarenklänge präsentiert wurde, konnte also nur eine Neuauflage der äußeren Bühnenbilder verfechten, und tat dies denn auch mit der bei solchen Gelegenheiten gewohnten Uppigkeit, so daß der brave Rentier Heindorf mit einem englischen Lord wetteifern konnte. Einige Neuweisungen änderten am Charakter des Stückes und der Aufführung nichts. Herr Wallentin fand sich mit dem Reis-Reislingen gewandt ab, ohne ganz maskieren zu können, daß er für die Rolle innerlich und äußerlich etwas zu gewichtig ist. Fräulein Eben gab die Ilia mit temperamentvoller Laune, die freilich nicht frei von den für diese „seurige Ungarin“ schon konventionell gewordenen Bühnenformen war. Von sympathischer Natürlichkeit, auf einer einheitlichen Linie, daß man fast von einem Ensemble reden möchte, waren die Elsa des Fr. Marxen, der Kurt des Herrn Malcher und der General des Herrn Zöllin. Diskret und ungenötigt gab Herr Schwab den Arzt, mit der üblichen Komik Herr Weinig den Apotheker. Auf den Straßenanfandigungen der Vorstellung war der Regievermerk energisch durchzuführen, die Theater-

Abg. v. Massow (kons.) empfiehlt die Annahme der Kommissionsbeschlüsse. Wir stimmen dem Gesetz zu, da es eine wichtige Verbesserung gegenüber den bisherigen Verhältnissen bedeutet.

Abg. Mommsen (freif. Ver.) sagt: Trotz mancher Bedenken werden meine Freunde dem Gesetz zustimmen.

Abg. Gamp (Reichsp.) bemerkt: Die Verabschiedung der Pensionsgesetze wäre das schönste Pfingstgeschenk für unsere Offiziere und Mannschaften.

Abg. Ringdan (freif. Volksp.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage, ebenso Abg. Liebermann von Sonnenberg, welcher bemerkt: Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt wären, so sei es doch nicht angebracht, durch Abänderungsanträge die Annahme der Vorlage zu gefährden.

Damit schließt die Diskussion. Die einzelnen Bestimmungen des Offizierpensionsgesetzes werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Hierauf verlagert sich das Haus auf morgen 1 Uhr: Rechnungssachen, Ergänzungsbeizts, Rest der heutigen Tagesordnung. — Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 21. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Goldschmidt (freif. Volksp.) führt aus: Gestern hätten im Ruhrgebiet 30 und in Oberschlesien 5 Bergarbeiterversammlungen stattgefunden, in denen einstimmig gegen die Kommissionsbeschlüsse protestiert worden sei. Seine Partei sei in jeder Beziehung für die geheime Wahl.

Abg. Korfanty (Pole) erhebt Einspruch gegen die Bestimmung, daß die deutsche Sprache von den Ältesten in Wort und Schrift beherrscht werden müßte. Zu Ausnahmebestimmungen gegen ihre Landsleute könnten die Polen nie die Hand bieten.

Abg. Volk (nat.-lib.) bittet, an den Kommissionsbeschlüssen festzuhalten und die Vorlage in dieser Fassung möglichst einstimmig anzunehmen.

Abg. Franken (nat.-lib.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Trimborn.

Abg. Stadmann (kons.) hofft, daß die Arbeiter anfragen sein würden. Die Vorlage enthalte große Vorteile.

Abg. Brust (Zentr.) erklärt: Das Zentrum halte an seinem alten Standpunkt fest, alles Erreichbare anzunehmen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Goldschmidt (freif. Volksp.), Irmer (kons.) und Fuchs (Zentr.) erklärt der Handelsminister Delbrück, seine Veranlassung zu haben, dem Kompromiß zu widersprechen. Die Tatsache, daß in allen materiellen Fragen eine Einstimmigkeit erzielt worden sei und nur in nebensächlichen politischen Fragen Meinungsverschiedenheiten beständen, sei mit Freuden zu begrüßen. Der Minister hoffe, daß auch künftig eine gleiche Einstimmigkeit zum Segen des preussischen Volkes erzielt werden möge.

Eine Reihe von Paragraphen wird darauf angenommen.

Die Abstimmung über die Zentrumsanträge und die GesamtAbstimmung wird auf Dienstag vertagt.

Das Haus erledigt sodann eine Reihe Petitionen. Eine Petition um Errichtung eines Amtsgerichts in Wald (Rheinland) wird durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr: Abstimmung über das Knappschaftsgesetz, zweite Lesung der Schulunterhaltungsvorlage. Schluß 5 Uhr 45 Minuten.

zettel der Billetteure schwiegen sich über die Regieverantwortlichkeit ganz aus. Man darf die „symbolische Bedeutung“ solcher Außerlichkeiten wirklich nicht unterschätzen. Das sehr gut besuchte Haus bewies für die älteste Waise eine geradezu rührend-naive Dankbarkeit. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Kunstausstellungen. Im Massauischen Kunstverein hat Heinrich Hermanns, Düsseldorf, eine sehr umfangreiche Kollektion seiner Arbeiten ausgestellt, die einen Künstler von reifer Wegbewußtheit und geschlossener Einheit des Wesens erkennen lassen. Die niederdeutsche Landschaft und das romantische Kircheninterieur dominieren als Vorwurf. Das äußerlich so weit Auseinanderliegende ist hier innerlich eng verwandt. Durch eine fast niederländische Werkreudigkeit, eine ehrliche Lust am Reichtum des Gegenständlichen. Als charakteristischestes Beispiel mag das Bild „Im Hafen zu Dordrecht“ herausgegriffen sein. Mit welcher Hingebung ist die Fülle von Farben und Formen auf engem Raum geschildert, ihr äußerer Schein reich überquellender Willkür, ihr Geist strenger innerer Ordnung erfährt. Jedes Detail mit der gleichen Wichtigkeit behandelt, ohne daß deshalb ein Gefühl der Kleinlichkeit aufkame. Disziplinierter Reichtum. Verhalten unter grausamer verschleiender Luft. Der Farbenreichtum leuchtet, prahlt nicht, wärmt nur. Ähnlich die Kircheninterieurs. Mit einem stilvollen Behagen an der Formenüppigkeit, dem Goldreichtum sind diese Altäre geschildert. Aber wieder ist ihnen jedes Prahlende, Laute durch das in bunten Fenstern und vielsinkeligen Gewölben gebrochene und gedämpfte Licht gewonnen. Gegenstand und Art der Hermannschen Kunst decken sich da vollkommen: kraftvoller, tüchtiger Reichtum, der sich diskret und geschmackvoll unaufdringlich gibt. J. K.

* Gapon und Gorki. Kurz vor seinem Tode, den man im wahren Sinne des Wortes wohl eine Hinrichtung nennen kann, hat Gapon die Geschichte seines Lebens vollendet, die eine Fülle der interessantesten und wertvollsten Beiträge zur Geschichte der russischen Revolution enthält. Alle leitenden Personen des heutigen

Deutsches Reich.

* Hol- und Personal-Nachrichten. Fürstin Bismarck hat sich, wie die „Hamb. Nachr.“ aus Friedrichsruh erfahren, in Folge ihrer Trauer außerstande erklärt, der Einweihung des Vorführenden des Denkmalskomitees, Bürgermeister Dr. Köndelberg, zur Teilnahme an der Enthüllung des Bismarck-Denkmal in Danzig zu entsprechen. Dafür würden die vier ältesten Kinder in der Begleitung der Schwester der Fürstin, Gräfin Gabriele Hoyos, und Baron Nord an der Enthüllungsteilnahme teilnehmen.

* Folgendes Handschreiben des Kaisers an den Fürsten Bülow veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ vom 21. Mai: „Mein lieber Fürst! Ihre Meldung von der Annahme der Steuervorlagen im Reichstage hat mich mit lebhafter Freude und großer Befriedigung erfüllt, ist damit doch unter dankenswerter patriotischer Mitarbeit der Vertreter des deutschen Volkes für die Finanzen des Reiches eine neue Grundlage gewonnen worden, welche die Möglichkeit bietet, den wachsenden Bedürfnissen der Reichsverwaltung in ausreichendem Maße gerecht zu werden. Ich bin mir wohl bewußt, welche hervorragenden Anteil an dem Entschien wie dem Gelingen dieses für die Stellung des Reiches nach außen wie für seine innere Festigung und Entwicklung gleich bedeutsamen Reformwerks dem staatsmännischen Geschick und der ausopfernden Hingebung gebührt, mit denen Sie die mühevollen Arbeiten geleitet und gefördert haben. Von ganzem Herzen beglückwünsche ich Sie daher zu diesem Erfolge, durch welchen Sie sich von neuem den Dank Ihres Kaisers und Königs wie des Vaterlandes erworben haben. Zugleich benutze ich die Gelegenheit, Ihnen, mein lieber Fürst, meine innige Freude darüber auszusprechen, daß Ihre durch das Übermaß der Arbeit angegriffene Gesundheit durch Gottes Gnade vollständig wieder hergestellt ist und ich mich der zuverlässlichen Hoffnung hingeben kann, daß Ihre ausgezeichneten Dienste mir noch recht lange erhalten bleiben zum Segen für das deutsche Volk und Vaterland. Ich verbleibe mit unveränderlichem Wohlwollen und Vertrauen ihr wohlgenegter und dankbarer Kaiser und König. (gez.) Wilhelm I. R. Neues Palais, den 21. Mai 1906. An den Reichskanzler Dr. Fürsten von Bülow.“

* Die Steuergesetze. Der „Blin. Bzg.“ wird aus Berlin telegraphiert, man könne annehmen, daß die Steuergesetze nach den Reichstagsbeschlüssen baldigst Gesetzeskraft erlangen werden. Der Bundesrat habe seine Bedenken, namentlich gegen die Fahrkartensteuer, der Befundung der Reichsfinanzen untergeordnet. Die Regierung rechne für 1906 zugunsten der Reichskasse auf etwa 70 Millionen Mark. Für den Beharrungszustand dürften 170 bis 180 Millionen erreicht werden. Der Schatzsekretär Freiherr v. Stengel, der die ganze Steueraktion mit großem Geschick geleitet habe, sei leider in den letzten Tagen erkrankt. Daher seien Regierungserklärungen zwischen der zweiten und dritten Lesung unterblieben. Das Verhalten des Freiherrn v. Stengel scheine nervöser Natur zu sein.

* Ein neuer Ergänzungs-Etat für 1906, der dem Reichstage zugeht, fordert im Geeresetat 550 000 M. zu Beschaffungen, Anlagen und Versuchen auf verkehrstechnischem Gebiet mit Rücksicht auf die in dem ostasiatischen Kriege gesammelten Erfahrungen; im Etat des Reichsamts des Innern zur Förderung der Syphilis-früfung 100 000 M., speziell zur Unterstützung der von Reichs-Breslau eingeleiteten Forschungs-Expedition nach Java; für das sächsische Kontingent des Reichsheeres 60 400 M.; für den Neubau eines Dienstwohngebäudes in der Pulverfabrik Gnaschwitz; im Marineetat 65 000 M. zum Ersatz eines durch Feuer zerstörten Bootschuppen in Wilhelmshaven; 62 500 M. zur Vergrößerung der

Rußland sind dort mit scharfen Strichen gezeichnet, vor allem Nikolaus II. und der allmächtige einseitige Profurator des hl. Synod, Pobjedonoffew, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die bisher noch so gut wie unbekanntem Memoiren einen ausgedehnten Leserkreis finden werden. Die Schilderung der Audienz, die Gapon bei Pobjedonoffew hatte, das plötzliche Eintreten des unsympathischen alten Mannes in das Audienzzimmer durch eine Tapetenfalte erinnert an die Zeiten Ludwigs XIV. und die Memoiren St. Simons — hier aber sei aus dem fesselnden Buche nur das Zusammentreffen Gavons mit Gorki am „roten Sonntag“, dem 22. Januar 1905, hervorgehoben. Gapon bekennt ehrlich und offen, daß ihm die Revolutionäre damals schon nicht trauten, daß rechts und links von ihm eine Person zu seiner Bewusstheit stand (eine davon wurde an seiner Seite erschossen), aber dennoch drängte sich nach dem Scheitern des Unternehmens eine dicke Menge um ihn, die ihn der Polizei zu entziehen suchte. Man riß ihn geradezu in eine enge Gasse, der eine schnitt ihm schmerzhaft die langen Haare ab, der andere nahm ihm die Kutane und die priesterliche hohe Kopfbedeckung, ein armer Teufel drückte mir mit Gewalt seine Mähe auf den Kopf“. So brachte man ihn zu einem Freunde und dann zu dem berühmten Schriftsteller K. (Maxim Gorki), der bei seinem Anblick in Tränen ausbrach. Er umarmte ihn, bot ihm ein Glas Wein an und bat ihn, bei ihm zu bleiben. Aber Gorki war selbst zu sehr von der Polizei beauftragt, als daß Gapon bei ihm hätte bleiben können. So mußte er stehen und überschritt nach einigen Tagen bange Warten bei einem weltvergeffenen polnischen Dörfchen die russische Grenze.

Ein Wagner-Zyklus zu ermäßigten Preisen wird im königlichen Opernhause in Berlin auch in dieser Spielzeit stattfinden. Er umfaßt wie im vorigen Jahre alle Werke Wagners.

Der Nachfolger Mascagnis am musikalischen Lyzeum zu Pesaro, Amilcare Zanella, hat eine Oper „Osanna“ vollendet, deren Aufführung am königlichen Theater zu Turin bevorsteht.

Das historische Festspiel „Der Meistertrunk“ wird in Rothenburg a. T. wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Festlager am Pfingstmontag aufgeführt werden.

Wasserleitungsanlage der Kieler Werft und Ausstattung mit besonderen für die Entfärbung des Brunnenwassers auf warmem Wege erforderlichen Einrichtungen; im Kolonialetat Zuschüsse zu den Verwaltungsausgaben: 15 600 M. in den Südpazifik; im Postetat insgesamt 4 Millionen M. für die Fernsprechanlagen, 4 610 000 M. zur Herstellung einer neuen unterseeischen Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und Norwegen. Der Ergänzungsetat zum Etat der Schutzgebiete für 1906 fordert zur Verstärkung der Schutztruppe in Ostafrika 15 600 M. durch Schaffung zwei farbiger Kompagnien an Stelle der vom Reichstage abgelehnten weißen Kompagnie und Vermehrung der weißen Unteroffiziere, 15 211 116 M. für Südwestafrika, und zwar 201 126 M. für die Zivilverwaltung, 100 000 M. für ein Gerichtsgebäude in Windhoek, je ein Gefängnis in Windhoek und Swakopmund, 500 000 M. zur Förderung der deutschen Befiedelung des Schutzgebietes, 90 000 M. zur Beschaffung von Trinkwasser in Lüderichsbucht und zur Sicherung der Wasserversorgung in Swakopmund, 10 536 241 M. zur Hilfsleistung an Farmer aus Anlaß von Verlusten infolge des Aufstandes, 5 Millionen M. für die Fortführung der Eisenbahn Lüderichsbucht-Kubus nach Keetmanshoop, 493 750 M. zum Ankauf von Reit- und Zugtieren für die Zivilverwaltung, 25 000 M. zur Ausführung öffentlicher Arbeiten auf der im Jahre 1905 zweimal vom Tsifun heimgeführten Südpazifik Seivan.

Der Erbsprinz von Hohenzollern-Langenburg soll nach der „Deutschen Freien Presse“ bisher schon so dotiert worden sein, als ob er das Gehalt eines Staatssekretärs hätte.

Deutsch-äthiopischer Freundschafts-Vertrag. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der am 7. März 1905 in Addis Abeba abgeschlossene deutsch-äthiopische Freundschafts- und Handelsvertrag ist durch den Kaiser ratifiziert und an den König von Äthiopien, Menelik II., am 16. Mai mitgeteilt worden. Der Vertrag tritt am 16. Juni in Kraft.

Die Befähigung verlagert. Die königliche Regierung hat der Wahl des Amtsgerichtsrats a. D. Schwarke zum Landratsrat von Wöttingen-Kalenberg die Befähigung verlagert. Schwarke gehörte der Bismarckpartei an.

Um die Güterumladungen an der russischen Grenze zu verringern, hat kürzlich die preussische mit der russischen Eisenbahnverwaltung ein Abkommen getroffen, nach welchem von den beiden Verwaltungen in Danzig 2000 Wagen mit wechselbarem Untergerüst, System Breitspacher, für den Grenzverkehr zur Verfügung gehalten werden. Diese Wagen werden zunächst auf den großen Stationen Gdansk, Prostok, Elene und Sosnowice verwendet werden. Von der Bewahrung des Breitspacher-Systems wird es abhängen, ob zur Bewahrung des ganzen Grenzverkehrs derartige Wagen allmählich beschafft werden. Der Wagenaustausch erfolgt im Verkehr Zug um Zug, so daß jede Eisenbahnverwaltung immer über die gleiche Anzahl Wagen des Systems Breitspacher die Verfügung behält.

Die abgehandene Hand. Der Polizeipräsident in Breslau erklärte die Meldung für unzutreffend, nach welcher der Schuhmann Thorsch derjenige gewesen sein soll, der dem Arbeiter Biewald die Hand abgehauen hat.

Die Bergung des Torpedobootes „S 126“ ist gelungen. Das Wrack ist auf dem Wege nach dem Kleier Hafen.

Der diesjährige sozialistische Parteitag findet, wie der „Vorwärts“ meldet, nicht vom 16. September, sondern vom 23. September ab statt. Er tagt in der städtischen Festhalle Rosengarten in Mannheim.

Lohnbewegung. Von dem angeklündigten Generaldirektor der Oder-Schiffen ist bis jetzt in Breslau fast nichts zu bemerken. Einige Angestellte der Passagierdampfer sind nicht zur Arbeit erschienen, doch konnte Erbay beschafft werden. Auch der Frachtverkehr widert sich vorläufig regelrecht ab, da rechtzeitig Ersatzkräfte beschafft worden waren.

Im hannoverschen Metallarbeiter-Konflikt ist zwischen den beiden Streik-Kommissionen prinzipielle Einigung erzielt worden. Die Wiedereinstellung der Arbeiter soll sofort erfolgen, wie die Differenzen in den anderen deutschen Städten beigelegt werden. Maßregelungen sollen auf alle Fälle vermieden werden. Die Friedensverhandlungen werden voraussichtlich noch diese Woche abgeschlossen werden.

Aus Menselewitz wird gemeldet: Von 826 Bergleuten gaben in geheimer Abstimmung 790 ihre Stimme für Freisetzung des Streikes ab, während 28 dagegen waren. Es wurde beschlossen, nicht wieder mit der Bergwerksverwaltung in Verhandlungen einzutreten.

Die Bootleute der im Stettiner Hafen liegenden Fahrzeuge verschiedener Oder-Reedereien haben gestern, wie die „Oderzeitung“ meldet, den von Breslau aus ergangenen Beschlüssen, sich dem Streik der Schiffer anzuschließen, Folge geleistet. Es sind etwa 20 Reedereien von dem Streik betroffen, so daß mehrere 1000 Arbeiter, darunter auch die Maschinisten und Heizer, in Betracht kommen.

In den sämtlichen Stuttgarter Buchbindereien haben die Arbeiter ohne Einhaltung der vereinbarten Rindigungsfrist die Arbeit niedergelegt. Der Ausstand umfaßt etwa 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Duma.

hd. Petersburg, 21. Mai. Trepow hat gesiegt. Der Zar wird das Duma-Präsidentenamt nicht empfangen. Wie in Kreisen, die dem Hofe nahe stehen, versichert wird, hat Trepow den Auftrag erhalten, die Antwort des Zaren auf die Adresse der Duma abzufassen. Sie wird zweifellos die Abneigung des Zaren dokumentieren, auf die Forderungen der Duma einzugehen. Nur in der Amnestiefrage ist der Zar zu Konzessionen bereit. Allein die Amnestie wird auch nicht in dem Umfange gewährt

werden, den die Duma-Adresse gewünscht hat. Jedenfalls ist die Situation sehr ernst.

hd. Petersburg, 21. Mai. Die auf heute vormittag 11 Uhr angelegte Sitzung der Duma wurde mit anderthalbstündiger Verspätung eröffnet. Die Parteien benutzten diese Zeit zur Besprechung des Verhaltens gegenüber dem Schreiben des Ministerpräsidenten an den Präsidenten der Duma, in welchem Goremykin mitteilte, die Adresse der Duma sei dem Kaiser nicht durch eine Deputation, sondern gleich derjenigen des Reichsrates durch eine besondere Eingabe des Präsidenten zu unterbreiten. Bei der Eröffnung der Sitzung verlas Muronzew das Schreiben des Ministerpräsidenten Goremykin, wobei das Haus vollkommene Ruhe bewahrte. Der Ministerrath war leer; nur einige Reichsräte waren anwesend. Hierauf trat das Haus in die Tagesordnung: Mandatsprüfungen, ein. — Der Beschluß der Reichsduma, die Adresse dem Kaiser mittels einer Immediateingabe des Präsidenten zu überreichen, geschah durch die einstimmige Annahme einer vom Abgeordneten Rowgorodzew eingebrachten Resolution der Partei der Volkstreue, welche besagte: „Von der Annahme ausgehend, daß die Bedeutung der Antwort auf die Thronrede in deren Inhalt, nicht in der Art der Überreichung liegt, geht die Duma zur Tagesordnung über und stellt die Erörterung über die Frage, die durchaus nicht die Rechte und die Bedeutung der Duma berührt, ein.“ Im Laufe der Beratung über die Resolution wies Kladin darauf hin, daß Abordnungen der Parlamente überall empfangen würden; das Volk werde die der Duma berechneten Schwierigkeiten nach Gebühr zu schätzen wissen. Rowalewski führte Beispiele aus der parlamentarischen Praxis anderer Länder an, wo Adressen ohne jede Feierlichkeit überreicht werden. Der Redner trat für die Annahme der Resolution ein. Rabokow hob den Unterschied zwischen Abordnungen hervor, welche um etwas bitten, und der Abordnung der Duma, deren Charakter ein ganz anderer sei. Die Ablehnung des Empfanges durch den Kaiser ändere nicht die Bedeutung der Adresse. Wichtig sei das Wesen, nicht die Form. Er bat den Antrag anzunehmen. Hierauf erfolgte die Annahme der Resolution. Die von den Abgeordneten betonte Notwendigkeit, den Amnestie-Entwurf auf die Tagesordnung zu setzen, beantwortete Rabokow mit dem Hinweis, daß ein derartiger Entwurf gar nicht eingebracht sei.

hd. Moskau, 22. Mai. Die gemäßigten Deputierten erblickten darin, daß der Zar die Duma-Deputation zur Überreichung der Adresse nicht empfangen will, keine Beleidigung der Volksvertretung. Dieser Zwischenfall könne keinen Anlaß zum Konflikt geben. Die Duma müsse vielmehr ruhig ihre Arbeiten erledigen. Ihre Auflösung liege ja außer Frage, aber wünschenswert sei es, daß der Versuch auf Grund der Agrar-Reformfrage erfolge, damit bei den Neuwahlen die gesamte Bauernschaft ihre Stimme für die Partei der Linken abgebe. General Trepow soll sich geäußert haben, die Regierung werde die Duma nicht auflösen, aber sie werde solche Verhältnisse schaffen, daß die Abgeordneten von selber auseinandergehen würden.

hd. Petersburg, 22. Mai. Wie in Dumakreisen erzählt wird, ist der Dumapräsident Muronzew am Sonntag vom Zaren in Privataudienz empfangen worden. Der Zar hat sich längere Zeit mit ihm unterhalten. Aus der Unterredung habe Muronzew den Eindruck gewonnen, daß der Zar fest entschlossen sei, sich von der Duma nichts vorzuschreiben zu lassen und Übergriffe derselben auf die Herrscherrechte nicht zu dulden. Dem Einfluß Muronzew's sei es zuzuschreiben, daß die geistige Tumultuation einen ruhigen Verlauf genommen habe. Mit größter Spannung steht man der Antwort entgegen, welche der Zar auf die Duma-Adresse erteilen werde.

Auf eine Interpellation der Duma über Mißstände im russischen Postalg-Departement ließ der Minister des Innern Stolozin durch den Reichskontrollleur von Schwanebach erklären, daß er im Laufe der geschäftlichen Frist von vier Wochen antworten werde. Diese Antwort wurde mit allgemeinem Schweigen aufgenommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Nationalitäten sind fest entschlossen, schon in den nächsten Tagen im Hause Obstruktion zu machen, wenn ihren Forderungen, aus ihren Kreisen den Schriftführer des Hauses und ihre Mitglieder in Ausschüsse zu wählen, nicht Rechnung getragen werden sollte.

Italien.

„Daily Chronicle“ meldet aus Rom, daß der Gesundheitszustand des Papstes zu ernstern Besorgnissen Anlaß gibt. Der Papst ist während des letzten Jahres merklich gealtert. Sein Befinden soll durch seinen Gemüthszustand sehr ungünstig beeinflusst sein. Der Papst wird nämlich von vielen Kardinalen systematisch boykottiert, da diese mit der Richtung der vatikanischen Politik nicht zufrieden sind. — Von anderer Seite wird hingegen gemeldet: Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Das Fieber ist verschwunden. Der Leibarzt Dr. Zapponi riet jedoch dem Papst, noch vorsichtshalber das Bett zu hüten.

Der Weltpostkongreß nahm übereinstimmend Bestimmungen für den Postpaketverkehr an, durch die das Porto für den Versand nach überseeischen Ländern entsprechend der Entfernung herabgesetzt werden soll.

Rußland.

Bei Wenden wurde ein Gemeindecamter von Revolutionären im Hinterhalt erschossen. Das Gutsbaus Neusmilken wurde von einer revolutionären Bande überfallen und ausgeplündert.

Während gestern früh in Kallisch der Oberst Graf Keller vom Exerzierplatze zur Stadt zurückkehrte,

wurde eine Bombe geschleudert, wobei Graf Keller schwer verletzt und das Pferd getötet wurde. Ein Ordonnanz-Trompeter wurde leichter verletzt.

Frankreich.

Der Minister des Innern veröffentlicht eine Statistik für die Besetzung der 501 Kammerstimme. Gewählt sind: 78 Reaktionäre, 30 Nationalisten, 66 Progressisten, 92 Links-Republikaner, 117 Radikale, 134 Radikal-Sozialisten, 52 gemingte Sozialisten und 19 unabhängige Sozialisten. Es fehlt noch das Ergebnis von 8 Wahlbezirken.

Der Block der Linken wird in der neuen Kammer mit 411 Abgeordneten vertreten sein. Der Block wird eine Mehrheit von 236 Stimmen haben. Die Opposition ist auf 175 Abgeordnete beschränkt. Die Oppositionsparteien, welche am meisten bei den Wahlen eingebüßt haben, sind die Progressisten mit 28 und die Nationalisten mit 19 Sitzen. Die Wahlen bedeuten einen noch nie dagewesenen Sieg der Republikaner. Der Sieg der Republikaner hat in den Pariser politischen Kreisen Erstaunen hervorgerufen. Die Resultate der Wahlen wurden von der Bevölkerung mit Ruhe aufgenommen.

England.

Nach einer Meldung der „Daily News“ werden seitens des englischen Vereins zur Hebung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland Vorbereitungen für den Besuch von etwa dreißig Verlegern und Redakteuren deutscher Blätter in der Zeit vom 20. Juni bis 27. Juni getroffen.

Dinsichtlich des in verschiedenen Blättern erschieneenen Gerüchtes, nach welchem ein englisch-chinesischer Vertrag für die Abtretung Weichaiwei an China abgeschlossen worden sei, erfährt das Reutersbureau, daß keine Veränderung bezüglich der britischen Stellung stattgefunden habe. Es handle sich gar nicht um eine britische Zurückziehung und es fänden keinerlei Verhandlungen über Weichaiwei statt.

Serbien.

In der gestrigen Sitzung des Ministerrates wurde der Wortlaut einer kurzen Regierungserklärung festgestellt bezüglich der Forderungen Österreich-Ungarns. Angesichts der Tatsache, daß die Vertreter der auswärtigen Presse in Serbien im überhandnehmenden Maße unrichtige Auffassungen über die Tätigkeit der Artilleriekommission verbreiten und auch von verschiedenen interessierten Seiten darüber viele unrichtige Nachrichten in die Öffentlichkeit gebracht wurden, dürfte die Regierung sich bewegen fühlen, die Ergebnisse der Kommissionsbeschlüsse zu veröffentlichen.

Vereinigte Staaten.

Die „Cöln. Ztg.“ meldet aus New York vom 21. Mai: Die Bewegung zugunsten des Abschlusses eines Schiedsgerichtsvertrages zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nimmt die größte Ausdehnung an. In allen größeren Städten sollen Massenversammlungen wie die hiesige vorgestrige stattfinden. An der Spitze der Bewegung stehen das Kongregationalistische Baitheid aus Missouri, Ernst Richard, Präsident der deutschen Friedensgesellschaft in New York, Professor Peabody, der in der vorgestrigen Versammlung erklärte, der deutsche Kaiser habe beim Abschied in Berlin mit ihm nicht als Staatsmann, sondern als Mensch und Idealist die Zukunft Deutschlands und Amerikas besprochen. Der Kaiser habe dabei gesagt: „Wir müssen zusammenhalten!“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. Mai.

Vor vierzig Jahren. *)

I.

Die Zustände in Nassau vor 1866.

Aus zahlreichen Lapphen annectierter geistlicher und weltlicher Territorien des zu seinen Vätern versammelten heiligen römischen Reiches deutscher Nation war das Herzogtum Nassau im Jahre 1806 zusammengestellt worden, und es regte sich die Regierung, an deren Spitze Männer von Ruf und Bedeutung standen, wie z. B. der Regierungspräsident v. Jbell, mit wahren Feuertreue, um Ordnung in das buntschiedig zusammengesezte Land zu bringen, den wirren Knäuel der verschiedensten Edikte, Verordnungen, Polizeivorschriften usw. zu entwirren und ein möglichst einheitliches Regierungs- und Verwaltungssystem zu schaffen. In verhältnismäßig kurzer Zeit war ihr das so weit gelungen, daß sich das junge Herzogtum in anschnlicher und zeitgemäßer Gestalt zeigen und sich wohl nicht ganz mit Unrecht den Namen eines „kleinen Musterstaates“ beilegen konnte. Die Kuriositäten und mittelalterlichen Abgeschmacktheiten der kleinen Duodeszidischen wurden gründlich beseitigt. Insbesondere aus der Anechtshaft des geistlichen und weltlichen Adels fiel das Land in die Hände einer nach französischer Schablone zugeschnittenen Bureaukratie; die gesamte Verwaltung wurde in die Hände einer besitz- und heimatlosen Schreiberkrast gelegt, welche der große Freiherr vom Stein bei uns in Nassau kennen und hassen gelernt hatte. In den Händen dieser Bureaukratie, die mit schier absolutistischer Gewalt ausgerüstet war, wurde alles konzentriert: Staat, Gemeinde, Volkswirtschaft und Kirche. Der bureaukratische disziplinierte Arzt kurierete die Untertanen von Obriksleits wegen; befolgte Staatsdiener besorgten die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit; wer bauen wollte, mußte sich eines zu diesem Zweck angestellten Staatsbeamten bedienen; die Waldungen wurden, ohne daß die Eigentümer darum gefragt wurden, von einer Forstbureaukratie verwalte; die Regierung hatte allein über Kirchen- und Schulfachen zu bestimmen; die Gemeinden waren nur noch unterse Staatsverwaltungsbezirke und an ihrer Spitze stand der herzogliche

*) In diesem Sommer läßt sich zum 40. Male der Zeitpunkt, an dem infolge des Krieges zwischen Preußen und Österreich das Herzogtum Nassau an die Krone Preußens überging, gedenken. Es dürften daher die folgenden Reminiscenzen dem Interesse vieler Leser, namentlich der alten Nassauer, begegnen.

Schultheiß, der nur zu gehorchen und zu vollstrecken hatte; kurz, dem freien Willen der „Untertanen“, dem freien Wettbewerb der Kräfte und der Geister war außerordentlich wenig Spielraum gelassen. Aber trotz alledem war die Regierung bis etwa ums Jahr 1820 in höchstem Grade populär. Sie war aufgeklärt, fleißig, wohlmeinend, freilich nicht selten auch etwas gewalttätig. Die Leute fühlten sich wohl unter ihrer Hand, etwa so wie sich ein Knabe unter der Leitung eines meistens milden und nur zeitweilig strengen Vaters wohl fühlt. Man freute sich, endlich von dem drückenden Glend der alles einengenden Zwergstaaten erlöst zu sein und einem größeren Gebilde anzugehören, in welchem der Feudalismus und die Hierarchie allerdings von einem bürokratischen Beamtentum ersetzt wurden, das aber seinen Eifer in erster Linie gegen die mittelalterlichen Überreste kehrte und das Bürgertum nicht ohne Wohlwollen behandelte.

Das ging gut bis zum Karlsbader Kongreß. Der Minister v. Marschall packte das Ländchen mit eiserner Faust, die Pressefreiheit wurde vernichtet, die Reformen stockten. Der Domänenstreit zwischen dem hochbegabten Herzog Wilhelm und dem Lande, angefaßt durch die seit 1820 entstandene Kamarilla, wurde durch bedenkliche Mittel zugunsten der Dynastie entschieden. Die hervorragendsten Mitglieder der Regierung gingen ab oder fielen in Ungnade, darunter der mit Recht gefeierte Regierungspräsident v. Jbell. An seine Stelle trat Dr. Köhler, der, wie es in einer Schrift aus späteren Jahren heißt, „von seinem Vorgänger den Geschnack an der Volksgewalt, nicht aber das Wohlwollen und den Geist geerbt hatte, der jenen befeuerte.“ Die Bürokratie legte sich nach und nach in ihren immer mehr veränderten Formen wie ein Alp auf das Land und hinderte jede freiere sittliche, geistige, wirtschaftliche und wissenschaftliche Regung. Trotz der reichen natürlichen Hülfsmittel des Landes verarmte die Bevölkerung in ihren unteren Schichten, und besonders in den Jahren 1845 bis 1847 nagte das Land am Hungertuch.

Im Revolutionsjahr 1848 stürzte der äußerlich prunkende, innerlich morsche Palast der Bürokratie tragend zusammen. An Stelle der unhaltbar gewordenen Zustände traten neue, freiere Verhältnisse und aus Verhandlungen zwischen der Regierung und der Ständeversammlung erwuchs im Dezember 1849 eine neue Verfassung, die indessen leider im November 1851 unter Mitwirkung desselben Ministers v. Wisingerode, der sie mit den Ständen vereinbart und abgeschlossen hatte, wieder beiseite geschafft wurde. An ihre Stelle trat ein Edikt, das alle verfassungsmäßigen und grundrechtlichen Vorschriften umging und in den Kreisen der Liberalen den Eindruck erweckte, als habe man es auf die Wiederaufrichtung der vom Sturmjahr 1848 weggesetzten bürokratisch-absolutistischen Regierungsform abgesehen.

Dem Beispiel der preuß. Demokraten folgend, enthielt sich die liberale Partei Nassaus bei den auf Grund des genannten Edikts vollzogenen Wahlen der Teilnahme, und die Folge dieser einen taktischen Fehler bedeutenden Ostrakation war ein Landtag, in dem die unbedingt Gouvernementealen die größte, die Merikalen die mittlere und die Liberalen die geringste Kopfzahl hatten. Die Elemente der Selbstverwaltung wurden ausgerissen, und die bürokratische Maschinerie wieder in Ordnung gebracht. Die freie Gemeindeverwaltung wurde abgeschafft, Justiz und Verwaltung von neuem zusammengeworfen, so daß der Amtmann Ankläger, Verwaltung, Polizei, Partei, Untersuchungsrichter und untersuchender Richter in einer Person war. Die Vierteilung des Staatsministeriums durch ein Justizministerium, ein Ministerium des Innern, ein Ministerium für das Kriegswesen und ein solches für das Finanzwesen, von denen jedes seinen eigenen Präsidenten hatte, wurde beseitigt, und das System des dirigierenden Haus- und Staatsministers wiederhergestellt. Die Befolgungen der Zivilbeamten erreichte eine schwindelhafte Höhe, der Militäretat erklomm die Höhe von beinahe einer Million Gulden, obwohl das Land nur 450 000 Einwohner zählte. Pressefreiheit und Vereinsrecht verschwanden. Die Kirchen sollten wieder von der Bürokratie bevormundet werden. Die evangelische Geistlichkeit stützte sich, der katholische Klerus aber leistete entschiedenen Widerstand. Vor den Merikalen suchte das Ministerium bei den Liberalen Schutz; es wurden auf der Seite der Regierung Versprechungen gemacht, auf der Seite der Liberalen gefordert. Besonders die Domänen- und Besoldungsfrage wurde weitläufig erörtert; man einigte sich schließlich dahin, daß die Einkünfte des Domänenvermögens dem Hof zukommen sollten, mit Ausnahme von 10 Prozent im Falle geringeren und 15 Prozent im Falle höheren Reinertrages, welche in die Landeskasse fließen und zu Landesverwaltungszwecken verwendet werden sollten. Bezüglich der Beamten- und Besoldungsfrage wurde von den Liberalen verlangt, daß an die Stelle der zentralisierenden Bürokratie die lokale Selbstverwaltung treten, die Bevormundung der Kirchen, Gemeinden, der sonstigen Korporationen und des Publikums durch die zahlreichen administrativen und technischen Behörden beseitigt und das Heer der Beamten durch Verminderung der Vielschreiberei und Vielregiererei reduziert werden sollte. Die Regierung war mit alledem einverstanden. Ein Gesetz, unterzeichnet von dem Herzog, übernahm die Verpflichtung, die geforderten Reformen einzuführen. Das Gesetz wurde jedoch nicht erfüllt. Die Regierung schloß plötzlich Frieden mit den Merikalen, und der Kampf zwischen Liberalismus einerseits und Merikalismus und Regierung andererseits begann. Von 1860 bis 1866 war das Land beständig in Aufregung. In den liberalen Zeitungen wurden schonungslos Dinge besprochen, die auf Hofbedienstete, höhere Beamten und auf das ganze herrschende System überhaupt ein bedenkliches Licht warfen. Die Regierung nahm jedoch die Angegriffenen kräftig in Schutz, und zwar in einer Weise, die der Zahl ihrer Gegner immer neue Scharen zuführte. Sie eröffnete ein Unterdrückungsverfahren gegen die gesamte liberale Presse. Als die kaum gegründete „Rhein-Lahn-Zeitung“ eine Nachricht der damals in Frankfurt erscheinenden „Zeit“ abdruckte, wonach der Herzog böhmische Güter gekauft

(das Geld war unter Umgehung der gesetzlichen Formen aus der Landesbank, einem von den Ständen mitverwalteten Kreditinstitut, entnommen worden) und viel zu teuer bezahlt haben sollte, wurde sie unterdrückt und die „Zeit“ verboten. Von da an erfolgte Schlag auf Schlag gegen die liberalen Blätter, während die konservervative „Wiesbadener Zeitung“, dann „Herzoglich Nassauische Landeszeitung“ genannt, nach allen Regeln protegiert wurde. Die liberale Presse hatte keineswegs stets einen ganz einwandfreien Ton angeschlagen, auch in der Sache scheint sie öfters geirrt zu haben; sie wurde aber zweifellos in Schimpfreden und Verleumdungen von der „Wiesbadener Zeitung“ weit übertrifft. Es ist interessant, einmal an einem Proben zu zeigen, in welcher Tonart sich zuweilen die Journalisten der offiziellen Zeitung gebärdeten. In einer Besprechung über eine Generalversammlung des Nassauischen Anwaltsvereins (auf die liberalen Anwälte, besonders auf die Abgeordneten Dr. Karl Braun und Dr. Lang war der Redakteur der „Wiesbadener Zeitung“ besonders schlecht zu sprechen), findet sich folgende kräftige Stelle:

„Im übrigen halten wir den Tag für den leuchtendsten Glanzpunkt der deutschen Geschichte, als nach der Schlacht im Teutoburger Walde unsere Altvordern die römischen Advokaten, welche deutsches Recht verdrängt und mit römischen Formeln und Distinktionen in Germanien das Recht gebeugt hatten, abgingen, ihnen die Zungen ausschneitten und an Bäumen aufhängten. Wir selbst würden heute noch mit größtem Vergnügen einige Prokuratoren (gemeint sind Braun, Lang und Brück) etwa an der Leichweiße höhle eigenhändig abschlagen, der Wissenschaft zum Sühnopfer, den Raben zum Fraß!“

(Fortsetzung folgt.)

— Fürstbesuche im Tannus. Die Kaiserin hat am Freitag nach eimonatigem Kuraufenthalt Homburg verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Sie war mit dem Erfolge der Bäderkur so zufrieden, daß sie ihr Wiedererscheinen spätestens im nächsten Frühjahr wieder in Aussicht stellte. Die Prinzessin Viktoria Luise ist noch in Homburg geblieben, ihr Aufenthalt wird sich voraussichtlich auf einige Wochen erstrecken. Graf Ribbentrop und die Gesellschaften der Prinzessin befinden sich gleichfalls noch in Homburg. — Prinz Heinrich von Preußen, der bekanntlich an der in Frankfurt beginnenden Herkomer-Konkurrenz teilnimmt, wird am 4. Juni, eventuell auch schon vor Pfingsten, mit seiner Gemahlin im Schloß Friedrichshof zum Besuche des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen eintreffen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch der Großherzog von Hessen zu Automobil in Schloß Friedrichshof einen Besuch abstatten wird, umgekehrt dürfte auch Prinz Heinrich und Gemahlin in Darmstadt vorbeisprechen. Wie verlautet, ist auch ein Besuch des Prinzenpaares Heinrich in Homburg bei der Prinzessin Viktoria Luise in Aussicht genommen, die ihrerseits dann einen oder mehrere Tage in Schloß Friedrichshof verbringen wird. Am 6. Juni, morgens 5 Uhr, startet dann Prinz Heinrich mit den übrigen 145 Teilnehmern an der Herkomer-Konkurrenz in Frankfurt a. M. Der Start befindet sich dort an der Danauer Landstraße.

o. Reichstagsabgeordneter Graf Ludwig zu Reventlow 4. Graf Ludwig zu Reventlow, der eines schweren Magenteidens wegen ein hiesiges Sanatorium aufgesucht hatte, zuletzt aber, als sich sein Zustand immer noch verschlimmerte, in das städtische Krankenhaus übergeführt worden war, ist daselbst in der verflochtenen Nacht im Alter von 42 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der seinerzeit durch seine starke Reigung zur Sozialdemokratie, deren Organisation er sich offen angeschlossen, viel von sich reden machte, war am 5. Juli 1864 zu Kiel geboren, besuchte 1870 bis 1883 das Gymnasium Hujum und die Erziehungsanstalt Christiansfeld, studierte in München und Kiel Jurisprudenz, wurde 1886 Referendar, 1892 Assessor und war dann Rechtsanwalt in Kiel, bis er 1896 sein väterliches Rittergut Wulfshagen bei Wottorf zur Bewirtschaftung übernahm. Auch als Gutsherr hat er dadurch die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, daß er die Gewinndeteilung der Gutсарbeiter einführte. Auf sozialpolitischem Gebiete hatte er wohl Beziehungen zu den Bodenreformern, ist aber hier nicht besonders hervorgetreten. Zuletzt war er Vorsitzender des Bundes der Landwirte für Schleswig-Holstein. Dem Reichstage gehörte er seit 1903 als Vertreter des Wahlkreises Rintelns-Holgeismar (Regierungsbezirk Cassel) an und bekannte sich hier zur deutsch-sozialen (antisemitischen) Partei. Die Leiche wird zur Beisehung nach dem Rittergut Wulfshagen übergeführt.

o. Personalnachrichten. Herr Polizeisekretär Rau hier wurde an das Polizeipräsidium zu Frankfurt a. M. versetzt.

— Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Die diesjährige Hauptversammlung der „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“ fand vorigen Donnerstag im „Friedrichshof“ statt. Ausgaben und Einnahmen bilanzierten mit rund 14 000 M., wobei erstere um 300 M. überwogen, die aber durch eine erst nach dem 1. Januar eingezahlte Restschuld der Bremer Kunsthalle (Kostenanteil an der Internationalen Bildnisausstellung 1904) gedeckt waren. Mitgliederbeiträge und freiwillige Zuwendungen ergaben circa 8000 M. Der Ankauf des großen Bildnisses „Die Großmutter“ von J. E. Wendel, der Ende 1904 beschloßen, aber auf den Etat des Jahres 1905 übernommen wurde, erforderte 2600 M. Dieser Kauf, sowie die vorläufig noch zum größten Teil ausstehenden Einnahmen, die der Verein aus der Weitergabe der Grabmalerausstellung erwartet (z. B. allein 1000 M. von Eresfeld und Hamburg) nötigen, vom Erwerb eines Originalwertes aus den Ausstellungen des Jahres 1905 abzusehen (nachdem im Jahre zuvor für 6500 M. Ankäufe gemacht worden waren). Erworben wurden zwei Sammlungen von Agüssen italienischer Plaketten und Kunstdrucke wertvoller Siegel. — Die Zahl der Mitglieder hat zum ersten Male durch ungewöhnlich starken Wegzug eine geringe Einbuße, von 354 auf 345, erlitten. Die Vereinstätigkeit im Berichtsjahre läßt sich folgendermaßen einteilen: 1. 7 Vortragsabende

(Professor Ruther, Rutherfus, Neumann, Schüring, Sauer, Dr. Rothel, Fr. Escherich), eine Matinee (Dr. v. Grolman, „Das Grabmal im 19. Jahrhundert“), 3 Führungen durch die Hügel- und Grabmalerausstellung von demselben, 2. Ausstellungen, 3. Herausgabe von Druckschriften (Flugschrift über Grabmalerei), 4. Erwerbungen (siehe oben), 5. Agitation zur Gründung einer Zweiggesellschaft für bürgerliche Wohnhauskultur, die leider noch immer ihr Ziel nicht erreicht hat, 6. Tätigkeit im Interesse der öffentlichen Kunstpflege. Letztere umfaßte: Das Eingreifen des Vereins in die Bebauungsfrage des Sonnenberger Hofgartenterrains, über deren glücklichen Erfolg schon berichtet wurde. Der neue Bebauungsplan des Architekten Huber wurde vorgelegt: er wagt nicht nur den Ausblick auf die Burgruine, sondern gibt auch bei guter Rentabilität dem Flage einen äußerst wirkungsvollen, im Charakter ländlicher Bauweise gehaltenen Abschluß. Die Bemühungen des Vereins in der Friederikensstraße hatten, wie der Vorsitzende Dr. v. Grolman mitteilte, das erfreuliche Ergebnis, daß der Vorstand nächster Tage einen von Ad. Hildebrand geschaffenen Entwurf dem Magistrat und den Stadtverordneten zur Begutachtung vorführen kann, nachdem er im Einvernehmen und im Auftrage des Magistrats mit dem Künstler vor einigen Monaten in Verbindung getreten war. — Keinen Erfolg hatten bisher die Bestrebungen des Vereins, die auf Errichtung einer nach Münchener Muster geplanten ästhetischen Aufsichtskommission zur Verhütung architektonischer Verunstaltungen wichtiger Straßen und Plätze abzielten, trotz des Entgegenkommens der Kgl. Polizeidirektion. Da inzwischen solche Bestrebungen vielerorts hervortreten, sollen die diesbezüglichen Bemühungen nochmals aufgenommen werden. — Von den Unternehmungen der Gesellschaft erfreute sich die große Ausstellung zur Reform der Friedhöfe- und Grabmalerei eines in ganz Deutschland wiederhallenden Erfolges, der u. a. in der Herausgabe zahlreicher neuer illustrierter Berichte und Sonderpublikationen seinen Ausdruck fand. Die Magistrate von Frankfurt und München bewarben sich um die Ausstellung, die zurzeit in der Hamburger Kunsthalle weilt. Das von der Gesellschaft eingerichtete Bureau für künstlerische Grabdenkmäler hat bereits an 50 Denkmale, zum Teil nach Entwürfen erster Künstler, vermittelt und mit einer Reihe großer Grabmalhandlungen dauernde Verträge abgeschlossen. Ein großes Tafelwerk über die Ausstellung erschien bei P. Baumgärtel-Berlin und eine eigene Zeitschrift für private Denkmalspflege erkand, die den durch die Ausstellung und die Flugschrift der Gesellschaft vertretenen Ideen dauernde Wirkung zu sichern beabsichtigt. „So dürfte“, schloß der Vorsitzende seinen Bericht, „dafür gesorgt sein, daß das im Herbst gepflanzte Samentorn zu einem immer neuen Früchte bringenden Baume sich auswächst“. Hierauf wurden der Vorstand und die Kommissionen einstimmig wiedergewählt.

— Zum neuen Schulgesetz. Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Die Vorboten des noch schwebenden Schulunterhaltungsgesetzes machen sich auch schon in unserem Regierungsbezirke bemerkbar. So wollte die Königl. Regierung in Wiesbaden bei Besetzung einer Rektorstelle in Rödelsheim der Stadt nicht das Repräsentationsrecht wie früher zugestehen. Es bedurfte der ganzen Festigkeit der städtischen Körperschaften, um das fehlende Recht der Stadt zu erhalten. Ein zweiter Fall: In Bad Langenschwalbach war lange Zeit der dortige Drischulinspektor, Herr Rektor Müller, Vorsitzender des Schulvorstandes. Schon unter dem verstorbenen Regierungsrat Hildebrandt machte die dortige Geistesfreiheit den Versuch, den Vorsitz im Schulvorstand für sich in Anspruch zu nehmen. Doch der in Lehrerkreisen unvergehlte Hildebrandt, der stets in erster Linie Schulmann war, lehnte dies Ansuchen ab, weil er der Meinung war, daß unter dem bestehenden Regiment der Schule am besten gedient würde. Neuerdings scheint von oben ein anderer Wind zu wehen, denn Herr Farrer Böll daselbst hat vor einigen Wochen bei dem Schulvorstand den Antrag auf Übertragung des Vorsitzes an ihn gestellt. Eine Anzahl Mitglieder trat ihm energisch entgegen. Da er jedoch erklärte, die Regierung in Wiesbaden würde seinen Antrag unterstützen, sah man leider von einem weiteren Verfolg dieser prinzipiellen Frage ab. Mögen diese Fälle unseren nationalliberalen Abgeordneten zeigen, wohin das Schulschiff steuert.

— Sängervereinigung. Der provisorische Ausschuß der zu begründenden Sängervereinigung Wiesbaden hatte die hiesigen Gesangsvereine auf gestern abend in das Vereinslokal des „Wiesbadener Männergesangsvereins“ zu einer Sitzung eingeladen zwecks Entgegennahme des von auswärts gesammelten einschlägigen Materials. Herr Professor Spamer begrüßte die Erschienenen. Auf 22 Einladungen hatten 16 Vereine Vertreter entsandt, vertreten waren: „Lehrergesangsverein“, „Concordia“, „Männergesangsverein“, „Viederkrantz“, „Neue Concordia“, „Männerklub“, „Union“, „Cäcilia“, „Friede“, „Silda“, „Silaria“, „Sängerkhor des Turnvereins“, „Schubertbund“, „Scharringer Männerchor“, „Frohinn“ und „Cäcilienverein“. Nach Bekanntgabe der eingeholten Ankünfte von Frankfurt und Heidelberg, wurden folgende Hauptpunkte festgestellt: 1. Der jeweilige Ausschuß, welcher dauernd die in Frage kommenden Geschäfte zu erledigen hat, soll aus den 1. und 2. Vorsitzenden aller hieran beteiligten Vereine bestehen; 2. die Dirigentenfrage soll in der Weise ihre Erledigung finden, daß bei jeder Festlichkeit oder Aufführung ein neuer Dirigent gewählt wird; 3. der provisorische Ausschuß soll bestehen bleiben und bis zur nächsten Sitzung die Geschäfte besorgen. Herr Professor Spamer sprach die Bitte aus, daß die beteiligten Vereine sich über diese Punkte besprechen und alsbald dem provisorischen Ausschuß hierüber eine Erklärung zukommen lassen möchten.

— Vom Mainzer Theater. Es wurde mitgeteilt, daß Herr Direktor Behrend einen Libretto von 30 000 M. erzielt habe. Dem ist jedoch nicht so. Die genauen rechnerischen Ergebnisse sind noch nicht definitiv festgestellt, da erst gestern die Bücher der Bürgermeisterei abgeliefert wurden und von der Finanzverwaltung erst

Einnahme und Ausgabe, sowie der erzielte Überschuss festgestellt werden müssen. Tatsache ist, daß die Einnahmen in der verflochtenen Saison 17 000 M. mehr betragen, als jemals vorher eingenommen wurde, dagegen sind aber auch die Ausgaben bedeutend gewachsen und ist der Gagenetat ein sehr hoher gewesen. Der Überschuss wird ungefähr 22 000 M. betragen.

Die Prüfung der Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschulen (Gewerbeschulen) des Regierungsbezirks Wiesbaden — mit Ausschluß des Gebiets der Stadt Frankfurt — findet gegenwärtig in den Büroräumen des Zentralvorstandes des Nassauischen Gewerbevereins statt. Unter dem Vorsitz des Professors Th. Pauck besteht die Prüfungskommission aus folgenden Herren: Maler Wäppler-Bad Ems; Bergschullehrer Dönges-Millenburg; Lehrer Fischbach-Biebrich; Lehrer Reim-Biebrich; Ingenieur Nieß-Höchst; Baurat Thiel-Biebrich; Landesbauinspektor Hensler; Maler Hildebrandt; Architekt Kaufmann; Zeichenlehrer Ad. Schmidt; Architekt Schwan und Architekt A. Wolff, sämtlich von Wiesbaden. — Außerdem nehmen die Herren Direktoren Ernst von Höchst und Michels von Limburg an der Prüfung teil. Die Arbeit wächst von Jahr zu Jahr; zurzeit zählt unser Regierungsbezirk 135 Gewerbeschulen.

Fern der Heimat gestorben. Nach einem Telegramm aus Windhoek ist der Reiter Friedrich Althaus, geb. zu Bockenheim, früher Nassauisches Pionierbataillon Nr. 21 in Kasel, am 15. Mai im Feldlazarett Linderbüsch an Herzschwäche gestorben.

Preussische Schutzleute. Der Übergriff eines preussischen Schutzmanns in Bresslau, der einem Manne gelegentlich eines Straßenaufbaus eine Hand mit dem Säbel abhug, hat im ganzen Reihe berechtigtes Aufsehen hervorgerufen und die noch nicht allzuferne Zeit in Erinnerung gebracht, wo man täglich von Übergriffen der Schutzleute lange Artikel in den Zeitungen las. Es ist in dieser Beziehung inzwischen sehr viel besser geworden, immerhin befinden sich auch heute noch unter den Schutzleuten besonders schneidige Beamte, die, vielleicht etwas nervös, jedenfalls zu Übergriffen geneigt sind. Tritt dann noch eine schumannsfeindliche Haltung des Publikums hinzu, wie sie bei der Bevölkerung der Großstädte meist zu finden ist, so kommt es seitens der Schutzleute leicht zu Exzessen, die dem Ansehen der Polizei aufs empfindlichste schaden. Freudig zu begrüßen ist deshalb ein Erlaß, den der Frankfurter Polizeipräsident Scherenberg dieser Tage an die einzelnen Polizeirevierführer gerichtet hat. Es heißt darin u. a.: „Ich werde fortan die Dienststellenvorsteher persönlich mit für jede vorkommende, gefühllos ungerechtfertigte Sittierung oder Festnahme verantwortlich machen und jeden Polizeibeamten mit Arrest bestrafen, der sich durch eine ungerechtfertigte Festnahme oder Sittierung einen Übergriff zuschulden kommen läßt. Außerdem werde ich fortan auf das schärfste gegen jeden Übergriff in der Behandlung der Festgenommenen, insbesondere auch auf den Polizeiwachen, unnaehsichtlich einschreiten.“ Dieser Erlaß entspricht den vom Frankfurter Polizeipräsidenten bei seinem Dienstantritt geäußerten Ansichten. Er empfiehlt damals den verammelten Kommissaren und Schutzleuten vor allem Höflichkeit gegenüber dem Publikum.

Geschworenen-Auslosung. Die Auslosung der Geschworenen für die nächste, am Montag, 18. Juni, beginnende Schwurgerichtssitzung hatte folgendes Ergebnis: Generalmajor z. D. v. Bonin-Wiesbaden, Privatier Fritz Schulte-Gronberg, Landmann und Gerichtsmann Heinrich Trember-Oberfischbach, Kaufmann Karl Ader-Wiesbaden, Landmann Karl Römer-Redenroth, Landmann Gustav Sachs-Mauloff, Kaufmann Louis Böller-Langenschwalbach, Chemiker Dr. Anton Bodewig-Biebrich, Hotelbesitzer Christian Dede-Wiesbaden, Verlagsbuchhändler Emil Berend-Wiesbaden, Kaufmann Franz Wagner-St. Goarshausen, Brauereibesitzer Julius Metz-Jöhren, Direktor Aug. Seiffert-Biebrich, Drogist Aug. Knobloch-Höchst, Kaufmann Theodor Wolmerfeld-Hirsch, Landwirt Heinrich Stein-Erbenheim, Müller Philipp Schild-Niehlen, Landmann August Ott-Kröstel, Landmann Wilhelm Weirich 2. Erbach, Kaufmann Fritz Peter-Uffingen, Direktor Julius Wortmann-Weisenheim, Mühlenbesitzer Rich. Zepfesser-St. Goarshausen, Kaufmann Gustav Rosenberger-Uffingen, Chemiker Dr. Aug. Doderhoff-Biebrich, Rentner Karl Zeiger-Wiesbaden, Turmhühnenfabrikant J. Hödel 2. Flörsheim, Gemeinderat Philipp Ferd. Busch-Griesheim, Fabrikbesitzer Jakob Klein-Johannisberg, Landmann Julius Wiegand-Seelbach, Kaufmann Karl Heuser-Dorfheim.

Ein interessanter Prozeß ist vor kurzem an den hiesigen Gerichten angetragen worden. Herr Bauunternehmer Mühlstein hat für sein demnächst zu errichtendes Hotel an der Ecke der Kirchgasse und Luisenstraße den Namen „Nonnenhof“ gewählt. Dies wollten sich die Besitzer des früheren bekannten Hotels „Zum Nonnenhof“, Herren Gebrüder Kröner, nicht gefallen lassen, da sie sich nach dem Verkauf ihres Gasthauses den Titel „Nonnenhof“ handelsgerichtlich hatten eintragen lassen für den Fall, daß sie wieder ein Hotel betreiben würden. Sie forderten zunächst eine hohe Entschädigung von M., und als dieser sich nur zu 10 000 M. verstehen wollte, klagten sie auf Unterlassung der Bezeichnung „Nonnenhof“ für den erwähnten Neubau. Das Gericht wies aber die Klage kostenfällig ab, da die Benennung eines Gasthauses nur dann gegen Nachahmung geschützt sei, wenn sie tatsächlich auf einem Grundstück beruhe, was in vorliegendem Streitliche nicht zutrifft.

Patentverletzung. Die Fabrikanten Anton, Wilhelm und Karl Waas hatten sich vor dem Landgericht Wiesbaden am 3. Juli 1905 auf Antrag des Nebenklägers Weber wegen Patentverletzung zu verantworten und wurden zu je 100 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legten sie sowie der Staatsanwalt Revision ein; der Staatsanwalt wollte die Angeklagten auch wegen Vergehens gegen den Gebrauchsmusterchutz bestrafen wissen. Die staatsanwaltliche Revision wurde aber seitens der Reichsanwaltschaft nicht vertreten. Die Angeklagten hatten sich durch dritte Hand einen Weberischen transportablen Badofen mit indirekter

Heizung verschaffen lassen und denselben, dessen Anordnungen durch Patent geschützt waren, unverändert nachgebildet und vier solcher Ofen verkauft. Sie wollen nun nicht gewußt haben, daß die Ofen unter Patentschutz standen. Dies wird aber widerlegt, indem darauf hingewiesen wird, daß dem gekauften Badofen eine Gebrauchsanweisung beigegeben habe, auf welcher die Patentierung und die einzelnen Nummern des Patentes angegeben waren. Als diese Einwendung fehlging, erhoben die Beklagten den Einwand, daß kein richtiger Strafantrag vorliege, da sich derselbe auf einen ganz anderen Ofen beziehe, der unter dem Namen Waascher Badofen in den Handel käme. Von diesem Ofen, der ganz bedeutend von dem Weberischen abweiche, habe sich Weber durch einen Freund einen verschaffen lassen und habe durch diesen Ofen sein Patent verletzt gefunden. Nun habe aber das Gericht festgestellt, daß gerade dieser Ofen keine Patentverletzung enthalte. Während der Verhandlung habe sich erst herausgestellt, daß sie 4 Ofen hergestellt und verkauft hätten, die dem Weberischen vollständig gleich waren. Auf diese habe sich aber der Antrag nicht erstreckt. Die erklerten Ofen seien bereits im Juli 1902 hergestellt und verkauft worden, während der Ofen, wegen dessen der Strafantrag erfolgte, erst im Dezember 1902 in die Hände des Weber kam. Es liege somit Verjährung vor. In der Revision wird dieser Einwand ganz besonders hervorgehoben und der Verteidiger will in den angezogenen Fällen zwei verschiedene Handlungen erblicken, während der Vorderrichter auf Grund einer fortgesetzten Handlung zur Verurteilung der Angeklagten gelangte. Der Reichsanwalt hält die Revision der Angeklagten für verfehlt. Der Antragsteller wollte ganz zweifellos wegen Nachahmung seines Patentes die Angeklagten bestrafen wissen. Welche Tatsachen er dabei vorbringe, sei ganz gleichgültig. Das Reichsgericht hat bereits eingehend begründet und entschieden, daß der § 61 die rechtlichen und tatsächlichen Gesichtspunkte umfasse, wie sie sich aus der Verhandlung ergeben. Es wird somit alles das davon betroffen, was sich im Laufe des Verfahrens ergibt, ganz abgesehen von dem Inhalt des Strafantrages. Es sei deshalb die Revision der Beklagten kostenpflichtig zu verwerfen. Der Senat erkannte entgegenwärtig, wie uns aus Leipzig berichtet wird, auf Verwerfung.

Der Wasserstand des Rheines ist in starkem Steigen begriffen und seit gestern morgen z. B. bei Bingen um etwa einen halben Meter gestiegen. Vom Oberrhein wird noch immer weiteres Steigen gemeldet.

Gefährlicher Scherz. Ein städtischer Arbeiter in Biebrich hielt, als er sein Frühstück in einem Schulhause verzehrte, einem vorüberlaufenden 13jährigen Knaben das Messer entgegen, in welches der Junge hineinkief und sich dabei nicht unerheblich verletzte. Er wurde in Haft genommen.

Mächtiger Feuerschein wurde gestern am Spätabend in der Richtung nach Mainz über unserer Stadt sichtbar. Wie sich inzwischen ergab, war in Kofenheim am Main Großfeuer in dem Sägewerk Hofmann ausgebrochen. Die Familie des Verwalters konnte nur das nackte Leben retten. Das Feuer ging auf das Nachbargebiet, die Kunststeinfabrik von Zehrlant über. Die Feuerwehr der ganzen Umgegend und Militär war zur Stelle. Der Schaden soll sehr bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt sein.

Verhaftet wurde gestern abend in Mainz ein 22 Jahre alter Photographengehülfe aus Wiesbaden. Er hatte in der Bahnhofstraße dortselbst ein 12 Jahre altes Mädchen angesprochen und ihm 1 Mark geben wollen, wenn es mit ihm gehe. Ein Herr, der dieses Gespräch belauscht, machte einen Schuhmann aufmerksam, der den Menschen dann festnahm.

Der Heiratschwindler, der als Rittmeister von Faber du Faur hier auftrat und, so weit bis jetzt bekannt geworden, eine heiratslustige Dame um 500 M. preßte, hat, wie von Heidelberg gemeldet wird, dort dieselben Schwindeltricks verübt. Er wurde auch von der dortigen Behörde bereits heftig verfolgt. Von Bensheim a. d. B., wo dieser Tage seine Festnahme erfolgte, wurde der Betrüger in das hiesige Landgerichtsgesängnis zur Untersuchungshaft gebracht.

Diebstahl. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden in der Gemmerschen Gärtnerei im Distrikt „Weinreb“, zwischen Vierstädter- und Parkstraße, vier Bienenstöcke nebst sämtlichem Zubehör, wie Bienenhaube, Wabenzeuge usw., im Werte von 60 Mark mittels Einbruchs gestohlen.

Botanische Exkursion. Morgen Mittwoch, den 24. Mai, veranstalten die Mitglieder der botanischen Section des Nass. Vereins für Naturkunde eine Exkursion in die Umgebung von Vödenheim und Heidesheim. Die Abfahrt erfolgt 1 Uhr 45 Min. vom Rheinbahnhof nach Niederwalluf, von wo die Überfahrt nach Vödenheim stattfindet. Hier beginnt der Marsch durch das Wiesengelände und den Aisferwald, dann am Bahndamm entlang bis unterhalb Heidesheim und dann zurück nach Heidesheim. Die Abfahrt erfolgt abends nach Vödenheim, überfahrt über den Rhein und von Balluf nach Wiesbaden. Zur regen Teilnahme an diesem botanischen interessanten Ausfluge werden die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen. Für nächsten Sonntag ist ein Tagesausflug in das Kobler (Münster a. St., Waldböckelheim, Staudenheim) in Aussicht genommen, worüber in der Freitag-Abend-Ausgabe nähere Mitteilung erfolgt.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“ Verlag können zu: Für die Sommerpflege armer Kinder 10 M. und die durch den Verarmung bei Mühlheim und die durch den Ausbruch des Schwes Geschädigten je 4 M. von K. S., Wiesbaden.

Bestimmungen. Der „Kassauer Hof“ in Schierstein ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Paul Marxheimer hier selbst über. Die Übernahme erfolgt zum 1. Juli d. J.

Theater- und Konzertnotizen.

Abendliche Schauspiele. Herr Richter-Roland vom Deutschen Volkstheater in Wien, der hier kürzlich im „Theater“ und in „Caprienne“ gastierte, wird am kommenden Mittwoch in Freitag „Journalisten“ den „Sodom“ spielen. Kurhaus. Die Kurverwaltung wird am Freitag dieser Woche unseren Kurgästen Gelegenheit geben, das Wiesbadener Kurorchester auch in derjenigen höheren Sphäre künstlerischer Betätigung kennen zu lernen, welche ihm in der musikalischen Welt einen so großen Ruf verschafft hat, so daß die ersten Verhältnisse der Dirigentenkunst, wie Hans v. Bülow, Arthur Niksch, Hans Richter, Felix Mottl, Richard

Straus, Ernst v. Schuch, Felix Weingartner, Gustav Mahler, Siegfried Wagner, Pietro Mascagni, Camille Saint-Saëns u. a. m. mit ganz besonderem Vergnügen in den großen Sälen der Kurorten als Solistengast auf dem Podium des Kurhauses erschienen und den Leistungen der Kurkapelle das größte Lob gaben, was unseren Sommerkurgästen wohl mehr oder weniger nicht bekannt sein dürfte. Die geniale Leitung des Kapellmeisters Hugo Afferni verleiht den legitimen Lobnamen den Konzerten ganz besonderes Interesse. Unter seiner Leitung wird das große Sinfonie-Orchester stehen, welches die Kurverwaltung für Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, angekündigt hat und aus welchem Anlasse das Kurorchester auf etwa 60 Musiker verstärkt sein wird. Um den Besuch recht zahlreich zu gestalten, ist ein verhältnismäßig nicht hoher Eintrittspreis angelegt.

Residenz-Theater. (Spielplan-Änderung.) Mittwoch, den 23. Mai: Prolog, „Mein Müller und seine“, Donnerstag, den 24.: „Der Pringemahl“, Freitag, den 25.: „Etelott“, Samstag, den 26.: „Die von Hochstättel“. (Novität.)

Wiesbaden, 22. Mai. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Bischof, Garn. Pfarrer in Glas, zum Militär-Bezirksrat ernannt und den Generalcommandos des 4., 11. und 18. Armeekorps mit dem Amtssitz in Frankfurt a. M. zugeteilt. Nach erfolgtem Ausscheiden aus der Schutztruppe für Südwestafrika mit dem 1. April 1906 wieder überwiegen: Zahlmeister Sauerland dem 18. Armeekorps. Dr. Reim, Oberapotheker des Bezirkslandes, wurde der Abschied bewilligt. Grill, Zahlmeister, wurde dem 2. Bat. 2. Kass. Inf.-Regts. Nr. 88 zugeteilt.

Mainz, 22. Mai. Rheinspegel: 2 m 70 cm gegen 1 m 70 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wer ist der Erfinder des Cölnischen Wassers gewesen?

Seit mehr als 70 Jahren verbreitet die Firma „Johann Maria Farina“ gegenüber dem Jülichsply zu Cöln in Broschüren und sonstigen Reklamen die Behauptung, daß ihr Rechtsvorgänger, der im Jahre 1766 zu Cöln verstorbene Johann Maria Farina der „älteste Destillierer“ des Cölnischen Wassers sei, und daß im Jahre 1709 in der Stadt Cöln a. Rh., die dem Cölnischen Wasser den Namen gegeben habe, der gedachte Farina neben dem Jülichsply gelebt, mit Quincailleries, Seidenwaren und Parfümerien gehandelt und zu dieser Zeit in Cöln die Verfertigung des Cölnischen Wassers erfunden habe. Sie, die Firma „Johann Maria Farina“ verdanke ihre Verfertigungsweise dem „Erfindungsgeist“ ihres Vorfahren“. In einem von der Firma Josef Anton Neuman „Zur Stadt Mailand“ zu Cöln gegen die Firma „Johann Maria Farina“ gegenüber dem Jülichsply in Cöln wegen unzulässiger Wettbewerbs geführten Prozesse hat nun der 11. Zivilsenat des Cölnener Oberlandesgerichts in einer am 16. Mai d. J. gefällten Entscheidung festgestellt, daß Johann Maria Farina, der Vorfahr der beklagten Firma, weder Erfinder noch der älteste Destillierer des Cölnischen Wassers gewesen sei. Der Entscheidung des Oberlandesgerichts liegt folgendes Sachverhältnis zugrunde: Die genannte Firma Josef Anton Neuman „Zur Stadt Mailand“ (früher Johann Anton Farina), die eine Konkurrentin der Firma Johann Maria Farina ist, hatte gegen letztere auf Grund des § 1 des unzulässigen Wettbewerbs eine Klage erhoben mit dem Antrage, daß der Beklagten unterlagt werde, in ihren öffentlichen Bekanntmachungen oder Mitteilungen die Angaben zu machen, daß ihr Vorfahr Johann Maria Farina der „Erfinder“ und der „älteste Destillierer“ des Cölnischen Wassers sei, sowie, daß das Haus der Beklagten das älteste in der Fabrikation des Cölnischen Wassers sei, ferner die Beklagte zum Erlaß des Schadens zu verurteilen, der ihr, der Klägerin, durch die unrichtigen Angaben der Beklagten erwachsen sei. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen, während das Cölnener Oberlandesgericht durch eingangs genannte Entscheidung unter Zurückweisung des Klageanspruches im übrigen der Beklagten unterlagt, in ihren öffentlichen Bekanntmachungen oder für einen größeren Kreis von Personen bestimmten Mitteilungen die Angaben zu machen, Johann Maria Farina, ihr Vorfahr, sei der älteste Destillierer und der Erfinder des Cölnischen Wassers. Aus den Urteilsgründen des Oberlandesgerichts entnehmen wir folgende interessante und bemerkenswerte Ausführungen: Die Beklagte bezeichnet ihren Rechtsvorgänger Johann Maria Farina als ältesten Destillierer und Erfinder des Cölnischen Wassers und behauptet ferner, daß sie, die Beklagte, ihre Verfertigungsweise dem Erfindungsgeist ihrer Vorfahren verdanke. Nun kann es aber nach dem eigenen Vortragen der Beklagten keinem Zweifel unterliegen, daß die Angaben, J. M. Farina habe das Cölnische Wasser erfunden, unrichtig ist, von einer Erfindung des Cölnischen Wassers im Sinne der Käufer (die darin ein besonders günstiges Angebot erblicken), auf die es hier ankommt, kann nur gesprochen werden, wenn in der Verhandlung und Zusammenfassung bekannter Stoffe solche Änderungen vorgenommen werden, daß dadurch eine neue oder vollkommene Wirkung erzielt wird, die in dieser Art bisher nicht bekannt war. Dies trifft aber in vorliegendem Falle nicht zu. Die Beklagte behauptet selbst, schon lange vor J. M. Farina und vor Gemina seien in Italien und Südfrankreich aus den frischen Blüten verschiedener Pflanzen wohlriechende Öle gewonnen und durch Vermischung untereinander und mit Weingeist zu wohlriechenden Wässern verarbeitet worden; sie wolle auch nicht behaupten, daß J. M. Farina neue Grundstoffe verwandt habe, vielmehr seien die wesentlichen Bestandteile des von ihr erzeugten Wassers keine anderen, als die früher schon verwandten; insbesondere sei in der Familie Farina die ältere Gemina-Rezeptur bekannt gewesen, sie erbehe nur den Anspruch, daß J. M. Farina durch Versuche zu einem eigenartigen Mischungsverhältnis (Dosisierung) gelangt sei. Es handelt sich daher nicht um eine Erfindung im eigentlichen Sinne, aber sie dürfte gleichwohl behaupten, J. M. Farina habe das Cölnische Wasser erfunden, weil er die von ihm durch Versuche gewonnene Zusammenfassung zuerst kaufmännisch verwendet und den Handel mit Cölnischem Wasser in die Höhe gebracht habe. Es bedarf keiner Ausführung, daß damit der in der Broschüre vertretene Standpunkt, J. M. Farina sei der Erfinder des Cölnischen Wassers, aufgegeben wird. Eine bloße kaufmännische Verwertung eines Artikels, der sich nur un-

wesentlich von gleichartigen Erzeugnissen anderer unter-
scheidet, kann, selbst wenn sie ohne Konkurrenz dasicht
und dem Publikum in allen Weltteilen Verbreitung ver-
schafft hat, niemals als Erfindung des Artifels bezeich-
net werden. Hiermit erweist sich der Klageantrag auf
Unterlassung der Behauptung, daß J. M. Farina der
älteste Destillierer und Erfinder des kölnischen Wassers
sei, ohne weiteres begründet. Aber auch wenn man sich
auf den Standpunkt stellt, als Erfinder des kölnischen
Wassers könne derjenige bezeichnet werden, der dieses
Parfüm zuerst in der Stadt Köln hergestellt habe, so ist
die in Rede stehende Angabe unrichtig; denn durch die
von der Klägerin vorgelegten Urkunden ist nachgewiesen,
daß zu derselben Zeit (1709), für welche die Beklagte dies
von J. M. Farina behauptet, sogar schon vorher, sein
Vormund Paul Fominis sich in Köln mit der Her-
stellung von kölnischem Wasser befaßt hat. Das Gericht
ist ferner zu der Feststellung gelangt, daß Johann Maria
Farina der Ältere jedenfalls nicht vor Fominis kölni-
sches Wasser verfertigt haben kann. In einer Anzeige
vom Jahre 1780 gibt ein Vorfahre der Beklagten selbst
an, daß ihre „Fabrik des wahrhaften kölnischen Wassers
seit 1723 besteht.“ Nach dem Ausgeführten ist die Be-
klagte auch nicht berechtigt, in ihrer Schrift oder in
sonstigen öffentlichen Mitteilungen zu behaupten, daß
ihre Vorfahre der älteste Destillierer und Erfinder des
kölnischen Wassers sei. Der Antrag der Klägerin, der Be-
klagten die Verbreitung der Behauptung zu untersagen,
daß das Haus der Beklagten das älteste in der Fabrik-
kation des kölnischen Wassers sei, ist deshalb als unbe-
gründet zurückzuweisen, weil Klägerin in keiner Weise
dargetan hat, daß irgend eine der gegenwärtig bestehen-
den Firmen, die kölnisches Wasser fabrizieren, älter sei
als das Haus der Beklagten. Das Urteil spricht nicht
direkt aus, wer nun statt des Farina der Erfinder ge-
wesen ist, deutet dies aber an, indem es ausführt, die von
der Klägerin aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhun-
derts vorgelegten Urkunden berechtigen zu dem
Schlusse, daß Fominis ein solches Wasser, und zwar unter
Geheimhaltung seiner Zusammenstellung (Arcanum), zu-
erst verfertigt hat.

* **Leichenberaubung.** Das Militär-Kriegsgericht in
Kiel verurteilte den Torpedo-Obermaschinenmaat
Witte, der von der Leiche des auf dem Torpedoboot ge-
borgenen Matrosen Veder Geld entwendet hatte, zu zwei
Monaten Gefängnis und Degradation.

* **Das Kriegsgericht in Halle** verurteilte den 23jähri-
gen Leutnant v. Goeding vom 153. Infanterie-Regiment
in Altenburg wegen Urkundenfälschung zu 1½ Jahren
Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust, sowie Ausstoßung
aus dem Heere. Der Offizier war in Vermögensverfall
geraten und begab die Tat, um sich in den Besitz von
Selbstmitlein zu setzen.

Kleine Chronik.

Die am **Glärnisch** verunglückten drei deutschen
Studenten sind Josef Kirsch aus Düsseldorf, der tot blieb,
Philipp Gerhard aus Frankenthal (Rheinpfalz), der eine
Rücken- und Schlüsselbeinfraktur erlitt, Eugen Steigel-
mann aus Rhodt (Rheinpfalz), der leicht verletzt wurde.
Steigelmann brachte die Unglücksbotschaft zu Tal, wo-
rauf die Rettungskolonnen sofort aufbrach, um Witter-
nacht die Verunglückten fand und nach Koenigsalbe be-
fürderte. — Über die verunglückten deutschen Touristen
wird weiter gemeldet: Die Touristen wurden beim Ab-
stieg unterhalb der Klühütte von einer Lawine über-
rascht und etwa 14 Meter über einen Felskopf gerissen.
Philipp Gerhard arbeitete sich aus dem Schnee und be-
freite Eugen Steigelmann; beide machten den weiter
oben bewußtlos liegenden Josef Kirsch vom Schnee frei.
Gerhard eilte zu Tal und holte Hilfe aus dem Hotel
Koenigsalbe. Die Rettungskolonnen fanden um 12 Uhr nachts
die Leiche Kirschs. — Josef Kirsch, Student der Chemie,
stand bereits vor dem Examen. Er hatte seine Doktor-
Dissertation schon beendet. Die Leiche Kirschs wird der
Vater heute im Spital in Glarus in Empfang nehmen
und morgen wird sie nach Düsseldorf überführt. Die
beiden anderen Touristen wurden von einer Rettungs-
kolonne zu Tal befördert und sind gestern nachmittags in
Blick angekommen, wo sie weiter gepflegt werden.

Gestern abend **explodierten** in den Kellerräumen einer
Erzurter Schuhfabrik ein Benzinkanon. Zwei Arbeiter
wurden getötet und als verlohnte Leichname hervorge-
zogen, drei Frauen und ein Arbeiter erlitten schwere
Brandwunden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.
Der entstehende Brand wurde durch die Feuerwehr bald
gelöscht.

Wasserhose. Am 20. Mai nachmittags richtete eine
mächtige, dreiviertel Stunden andauernde Wasserhose bei
Wangerin (Pommern) vielen Schaden an Getreide und
Bäumen an. Die Landbevölkerung floh unter Angst-
geschrei.

Der Blitz. In Strecken schlug der Blitz in die elek-
trische Leitung der Grubenbahn ein, in der ein Arbeiter
beschäftigt war. Dem Unglücklichen wurden die Augen
vollständig ausgebrannt.

Auf die Gerüchte hin, daß die Leichen, die kürzlich
aus den Bergwerken von Courrières zutage geschafft
wurden, so gut erhalten seien, daß man annehmen müsse,
der Tod sei erst vor kurzer Zeit eingetreten, wurde eine
Leichenöffnung vorgenommen, welche ergab, daß die Ar-
beiter am Erstigungstod am 10. März (am Tage der
Katastrophe) gestorben sind.

Das Hochwasser in Süddeutschland.

wb. **Buehl**, 21. Mai. Die Rensch, die Buehler und
die Acher traten über die Ufer und richteten in den
Feldern Wiesen erheblichen Schaden an.

wb. **Buehl**, 21. Mai. Im Buehlerer ertranken im
Bach 4 Kinder, darunter drei Kinder des Spengler-
meisters Wed, deren Mutter erst am Samstag ge-
storben war. Ein Kind war in den Bach gefallen, die
anderen drei sprangen nach, um es zu retten, fanden

aber ebenfalls den Tod in den Fluten. Zwei Kinder
sind bereits gelandet.

wb. **Baldshut**, 21. Mai. Infolge endauernder
Regengüsse ist der Rhein bis heute vormittag 1,60 Mtr.
gestiegen.

wb. **Offenburg** i. Baden, 21. Mai. Das Hochwasser
der Kinzig überflutet auf weite Strecken die Jahr-
strassen. Felder und Wiesen stehen unter Wasser. In
Schuttertal ist die Wasserverehr alarmiert worden. Das
Wasser überschwemmte Höfe und Gärten und drang in
die Keller ein. Unterhalb Dinglingen konnten die Züge
infolge der Überschwemmung der Gleise nur äußerst
langsam passieren.

wb. **Baden-Baden**, 21. Mai. Ein siebenjähriges
Kind fand in der hochgehenden Dose den Tod.

wb. **Freiburg**, 21. Mai. Wie gemeldet wird, ist die
Eis gleichfalls über die Ufer getreten. Über die Höhe
des angerichteten Schadens ist noch nichts bekannt.

o. **Bärlich**, 21. Mai. Infolge der furchtbaren Regen-
güsse ist der See über einen Meter gestiegen.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.
Hamburg, 22. Mai. Der Einladung der Hamburg-
Amerika-Linie folgend, unternahmen gestern etwa 300
Teilnehmer der 6. Hauptversammlung des deutschen
Flottenvereins auf dem Turbinendampfer „Kaiser“ eine
Seefahrt. Sie hatten dabei in der Nähe von Helgoland
Gelegenheit, dem Manöver der bei Helgoland kreuzenden
aktiven Schlachtflotte beizuwohnen. Nach der Rückkehr
nach der Elbe begaben sich die Fahrtteilnehmer auf den
Dampfer „Amerika“, wo ein von der Hamburg-Amerika-
Linie gegebenes glänzendes Festmahl stattfand. In Ver-
tretung des verhandlungen Generaldirektors wirkte der
Direktor Dr. Eder auf den Flottenverein. General-
major a. D. Graf Dürckheim brachte ein Hoch auf die
Hamburg-Amerika-Linie und deren Leitung aus. Nachts
um 1 Uhr fuhren die Festgäste auf dem „Kaiser“ nach
Hamburg zurück.

Paris, 22. Mai. Der geistige Empfangabend
in der deutschen Botschaft verlief in überaus
glänzender Weise. Über tausend Gäste waren zu dem-
selben erschienen, darunter der frühere Präsident der
Republik, Casimir Perier, Ministerpräsident Sarrien, die
Minister Bourgeois, Barthou, Poincaré und Briand,
das gesamte diplomatische Korps, der ehemalige Voi-
scheiter Poubelle, zahlreiche hohe Beamte, Mitglieder des
Institut, darunter Saint Saëns, ferner viele Senatoren
und Deputierten, Graf und Gräfin Sierstorff, Geh. Rat
v. Mendelssohn. Sehr zahlreich waren auch die hiesige
aristokratische Gesellschaft, die deutsche Kolonie, die deut-
sche und die französische Presse vertreten.

Paris, 22. Mai. Im Auftrage des Ministerpräsi-
denten wurde eine aus hohen Beamten der verschiede-
nen Ministerien bestehende Kommission eingesetzt, die
mit der Ausarbeitung eines Gesetzes betraut werden
wird, durch welches den Staatsbediensteten gewisse der
im Gesetz von 1881 vorgezeichneten Rechte bewilligt wer-
den sollen.

Paris, 22. Mai. Dem „Matin“ wird aus Rom ge-
melde: Falls die Bischofsversammlung noch Beschlüssen
vom Papste erwartet, so könne man sicher sein, daß der-
selbe den Bischöfen eher einen zwar vorsichtigen, aber
entschiedenen Widerstand gegen das Trennungsgesetz
als die Unterwerfung empfehlen werde. Der Unter-
richtsminister Briand erklärte dagegen einem Mit-
arbeiter des „Echo de Paris“, er sei überzeugt, daß der
Papst angesichts der Ergebnisse der Kammerwahlen
sich in die durch das Trennungsgesetz geschaffene Lage
schiden werde. Der Vatikan werde dies, seinen Über-
lieferungen entsprechend, tun, aber er werde eine Formel
finden, um das Unvermeidliche hinzunehmen. Er, der
Minister, hoffe, daß die Bischofsversammlung im In-
teresse der Kirche das Gesetz anerkennen und die Bildung
von Kultusvereinigungen anraten wird. Das wäre das
Ende des religiösen Streites und für Frankreich biete
sich dann die Möglichkeit, eine Politik der wirtschaftlichen
und sozialen Reformen in Angriff zu nehmen. In dem-
selben Interview sagte der Unterrichtsminister: Die
Wahlen beweisen, daß das Land weder von den Pfarrern
noch von den Militärs regiert werden wolle. Was die
Geistlichen Sozialisten anbelange, erklärte der Minister,
so werden dieselben ihre etwaige Opposition so ein-
richten, daß sie die angestrebten Reformen nicht ver-
hindern. Die revolutionäre Gefahr besteht nicht, wenn
man sich entschließt, mutig den Weg der Reformen zu
betreten.

Zur Krönung des Königs Haakon entsendet Fran-
reich eine besondere Kommission, welche aus dem Ge-
sandten in Christiania, de la Roub, dem dortigen Vice-
konsul, dem französischen Marineattaché in Petersburg,
Bellay, und dem Militärattaché in Kopenhagen, de la
Panouse, bestehen wird.

London, 22. Mai. Die „Morningpost“ meldet aus
Schangai vom 21. Mai: Die Chinesen bildeten ein
Korps freiwilliger Truppen nach dem Muster der frem-
den Armeen. Der Zusammenritt des Korps, das In-
fanterie und Kavallerie umfaßt, fand gestern auf dem
Übungsplatz unter Anwesenheit des Taojai und chinesi-
scher Offiziere des Heeres und der Marine statt.

Deutschenbureau Derold.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser hat anlässlich der An-
nahme der Reichsfinanzgesetze im Reichstage dem Staats-
sekretär des Reichsamts, Freiherrn von Stengel, den
Noten Adlerorden 1. Klasse, dem Unterstaatssekretär im
Reichsamt Zwele und dem Ministerialdirektor im
Reichsamt Kühn den Stern zum Königl. Kronen-
orden 2. Klasse und dem Chef der Reichskanzlei Wirk-
lichen Geheimen Oberregierungsrat von Loebell den
Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Cassel, 22. Mai. Auf Weisung des Verbandes deut-
scher Steindruckereibesitzer sind in einer größeren An-
zahl Fabrikbetriebe Aussperrungen von Lithographen

und Steindruckern erfolgt. Die Kündigung richtet sich
jedoch nur gegen die Mitglieder der Gewerkschafts-
Organisation des Senefelder-Bundes.

Wien, 22. Mai. Der Chef des russischen General-
stabes, Palizin, trifft demnächst in offizieller Mis-
sion in Wien ein, um sich in Anwesenheit des Kaisers
und des österreichischen Generalstabschefs Bed nach dem
Militärlager in Bruck zu begeben und sich über die
militärischen Einrichtungen Österreichs zu informieren.
Dieser Besuch dürfte sowohl für die militärische Reorgani-
sation Rußlands, als auch für die künftigen mili-
tärigen Beziehungen zwischen Rußland, Österreich-
Ungarn und Deutschland von großer Bedeutung sein.

Budapest, 22. Mai. In Regierungskreisen ist man
fest überzeugt, daß die zwischen der ungarischen und
österreichischen Regierung bestehenden Differenzen in
Angelegenheit des autonomen Zolltarifs demnächst in
für beide Teile befriedigender Weise beigelegt
werden.

Krafsan, 22. Mai. Hier fanden gestern große
Straßen-Demonstrationen gegen die Polizei statt, weil
diese anlässlich einer Verhaftung mehrere Personen
durch Säbelhiebe schwer verletzt hatte. Man befürchtet,
daß sich die Demonstrationen wiederholen werden.

Paris, 22. Mai. Bei der Bomben-Explosion, welche
gestern in Heron stattfand, sind eine Person getötet und
13 schwer verletzt worden.

Paris, 22. Mai. Die Eröffnung der neuen
französischen Kammer ist auf den 1. Juni anberaumt
worden. Vom Block wird Brisson für die Präsidenten-
schaft kandidieren.

Rom, 22. Mai. Alle Blätter kommentieren den Sieg
der französischen Blockparteien bei den Wahlen. „Gior-
nale d'Italia“ beglückwünscht Frankreich zu dem Ergeb-
nis und erklärt, daß Wahlerfolg bedeute die Beerdig-
ung des französischen Nationalismus. Auch die übrigen
Blätter bezeichnen das Ergebnis als eine Befestigung
der jetzigen politischen Lage Frankreichs.

Bukarest, 22. Mai. Gestern wurde aus Anlaß des
40jährigen Regierungsjubiläums des Königs eine
außerordentliche Tagung des Parlaments eröffnet. In
der Thronrede drückte der König seine Freude aus über
das gelungene Werk seiner 40jährigen Lebensarbeit.
Die Kammer nahm ein Gesetz an, durch welches ein
neuer Karlsorden gestiftet wurde.

hd. Düsseldorf, 22. Mai. Der kürzlich verstorbenen
Ingenieur Ahl hinterließ der Stadt Düssel-
dorf ungefähr eine Million Mark.

hd. Ludwigshafen, 22. Mai. Heute früh 6½ Uhr rief
eine nach dem Hauptbahnhof fahrende Rangier-Lokomotive auf
einen Güterzug. Drei Wagen des Güterzuges wurden aus dem
Gleis gemorren und zertrümmert. Die ankommende Maschine
wurde beschädigt. Verletzt wurde niemand. Ursache ist falsche
Weichenstellung.

hd. Wisa i. P., 22. Mai. In der Nähe von Rothdorf bei
Arriewen wurde gestern die Leiche eines jungen Mäd-
chens namens Dubajal verhaftet aufgefunden. Die Staats-
anwaltschaft hat bereits festgestellt, daß es sich um einen in der
vorhergehenden Nacht von einem 19jährigen Arbeiter verübten
Mord handelt. Der Mörder ist auf einem Fahrrad geflüchtet.

wb. **Essjara**, 22. Mai. Der deutsche Marinesoldat Hermann
Rung aus Geidenbaum in Mecklenburg-Strelitz fiel in der
Nacht zum Sonntag, als er sich an Bord des Kriegsschiffes
„Hietz“ begeben wollte, in den hiesigen Docks und er-
trank. Der Verunglückte wurde gestern mit militärischen
Ehren begraben.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.
Frankfurter Börse, 22. Mai, mittags 12½ Uhr. Credit-
Anstalt 212,40, Diskontokommandit 186,30, Deutsche Bank 238,20,
Dresdener Bank 160,70, Staatsbahn 145,30, Lombarden 24,50,
Banquiers 249, Bochumer 254,20, Selsenkühener 236,50, Dar-
lehen 218,60, Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.
Vorausichtliche Witterung für
Mittwoch, den 23. Mai 1906:
Schwache östliche Winde, teilweise heiter, trocken, nachts
kühler, tagsüber wärmer als am Vortage.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten
(monatlich 50 Pf.), welche an der Plakuttafel des Tagblatt-
hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß
und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das altes-
wässer, befeuchtet sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopf-
nerben. Man achte genau auf Bild und Namenzug
Sch. Neipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen
Nachahmungen. Zu beziehen durch
1065
Kneipp-Haus, nur Rheinfr. 59.
Telefon 3240.

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und
Durchfall. Kinder, die
Milch allein nicht vertragen, oder an englischer
Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der
Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Setzung: W. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Bonn; für
die Anzeigen und Redaktionen: O. Dornau; für die Anzeigen in
Bonn und Berlin: Dr. E. Schellenberg in Bonn; Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 21. Mai 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 16.90; 1 österr. fl. i. O. = 12; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.35; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Whrg. = 12; 1 Mk. Bkn. = 1.50.

Table with columns for 'Staats-Papiere', 'Zf.', 'In %', and 'Anl.'. Lists various bonds and interest rates.

Table for 'Div. Vollbez. Bank-Aktien' listing bank shares and their values.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations with columns for 'Zf.', 'In %', and 'Anl.'.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining company shares.

Kuxe.

Table listing shares of the Gewerkschaft Rosslieben.

Aktien u. Transport-Anstalt.

Table listing shares of transport and utility companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (continued).

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (continued).

Zf. In %.

Table listing various financial instruments and interest rates.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities.

Zf. In %.

Table listing various financial instruments and interest rates.

Zf. In %.

Table listing various financial instruments and interest rates.

Zf. In %.

Table listing various financial instruments and interest rates.

Zf. In %.

Table listing various financial instruments and interest rates.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railroad bonds.

Diverse Obligationen.

Table listing various other obligations.

Zf. In %.

Table listing various financial instruments and interest rates.

Zf. In %.

Table listing various financial instruments and interest rates.

Zf. In %.

Table listing various financial instruments and interest rates.

Zf. In %.

Table listing various financial instruments and interest rates.

Table for 'II. Ausseuropäische' listing foreign bonds.

Table for 'Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien' listing partially paid bank shares.

Table for 'Aktien u. Obligat. Kolonial-Ges.' listing colonial company shares.

Table for 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.' listing preferred obligations of transport companies.

Table for 'Zf. Verzinsl. Lose' listing interest-bearing government securities.

Table for 'Zf. Unverzinsliche Lose' listing non-interest-bearing government securities.

Table for 'Zf. Verzinsl. Lose' listing interest-bearing government securities.

Table for 'Zf. Verzinsl. Lose' listing interest-bearing government securities.

Table for 'Zf. Verzinsl. Lose' listing interest-bearing government securities.

Table for 'Zf. Verzinsl. Lose' listing interest-bearing government securities.

S. Blumenthal & Co.

39/41 Kirchgasse 39/41.

Fußbälle

Ia Fabrikat

Stück 2.10, 4.50, 7.80, 8.30, 9.80 Mk.

Lawn-Tennis-Rackets

Stück von 2.75 bis 18.— Mk.

Lawn-Tennis-Bälle

emailliert Stück 55 Pf.

überzogen Stück 85 Pf.

und bessere.

Racket-Pressen

1.45 Mk.

Racket-Taschen

aus braunem Segeltuch mit Ledereinfassung
und Ledergriff

2.75 Mk.



Krocketts,

komplett, mit Kasten,
3.85 bis 30.— Mk.

Tennis-Ball-Netze

aus Kordel,
Stück 42 Pf.

Sommer-Spielwaren!

1509

Ein Küchenschrank, ein Ausziehtisch, Garten-
stühle u. Tische etc. zu verk. Dambachtal 31, 1. Et.

Bordhänge, Kleider u. Blusen w. gewaschen
u. schön gebügelt. Fr. Schulz, Scharnhorststr. 27.

Seidenstoff-Abteilung: J. BACHARACH.



Faille Herco

deponiert in allen Staaten
ist der beste Seidenstoff
Für Futter und Jupons
von unerreichter Haltbarkeit.

Man hüte sich vor Nachahmungen
und verlange überall ächte
FAILLE-HERCO
mit Golddruck „HERCO“ auf der Kante.

Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Bacharach.

Besonders preiswert: Reine Seide in allen Farben 1.95
per Meter 1. Mk. 1479



Damen-Strümpfe,

gewebt, extralang mit verstärkten Hochfersen, Sohlen
und Spitzen, das Paar

50 Pf., 75, 100, 125, 150 Pf.,
bis zu den besten u. feinsten Florstrümpfen.

Billigere Qualitäten zu 15, 20, 35 Pf.

Neuheiten

in
bunten Damen-Strümpfen von 45 Pf. an,
durchbrochenen „ „ 65 „ „

L. Schweneck, Mühlgasse 11-13.

Größtes Spezialgeschäft für Strumpfwaren. Gegr. 1873.

1487

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze, 1534

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension
W. Hammer, Besitzer.

Kleiderbüsten

in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu
Fabrikpreisen. Akademische Zuschneideschule,
Luisenplatz 1a, 2. Et., Ecke Rheinstraße.

Eisschränke,



garantiert gut
kühlend,
mit und ohne
Butterkühler,

Eismaschinen,

Fliegenschränke

jetzt staunend billig

bei 1275

Hirschfeld,

Langgasse 2. Telefon 2973.

Haararbeiten,



Stirnfrisuren, Haarzöpfe,
Haarunterlagen, Chignons,
Scheitel, Strähne in allen
Preislagen.

J. Zamponi, Gold-
gasse 2,
Ecke Häfnergasse.

Nur Damenfriseur-Gesch.
Shampoonieren 1 Mk.

M. Bentz, Telefon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantiert guter Sitz. 970

M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Ausverkauf

wegen Umsug in unseren Neubau

Langgasse 21/23.

Dieser Ausverkauf bietet eine

seltene Gelegenheit

zum Einkauf solider und reeller Waren

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33, Part. u. I.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster!

1535

4 Webergasse 4.

Die sich angesammelten

100 bis 130 cm breiter

Reste

Kleiderstoffe

für
Blusen, Röcke, Kleider etc.

sind von

Montag, den 21. d. M., ab

weit unter Preis

auf Extra-Tischen übersichtlich ausgelegt.

Die aussergewöhnlich **niedrigen Preise** sind auf jedem Rest deutlich vermerkt.

J. BACHARACH

1232



Krieger- u. Militär-Kameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“

Einladung zur Herren-Tour

am Donnerstag, den 24. d. M. (Stimm-
fahrtstag), nach Langen-Schwalbach, Nastätten,
St. Goarshausen.

Abfahrt 7⁴⁵ vorm. vom Rheinbahnhof nach
Langen-Schwalbach, Fußmarsch nach Nastätten, hier
Abfahrt mit der Kleinbahn 5⁴⁵ nachm. Ankunft in
Wiesbaden 8³⁰ nachm. Der Vorstand.

Otto Baumbach, Uhren — Goldwaren — Optik,

früher 18 Taunusstr. 18, jetzt

Kirchgasse 62, I. Etage.

Kein Laden.

Konkurrenzlos billige Preise.

Gegr. 1877.

Telephon 2277.

Gartenbesitzer!

Lovkojen, Astern, Skabiosen, Balsaminen,
Zinnien, Ritterspora per 100 3 Mark, Petunien,
Verbena à 15 Pf., sowie alle anderen Pflanzen
zu Beet- und Balkonpfl., billigst zu haben.

Hermann Stock, Gärtner,
Schützenstraße, Haltestelle Waldhäuschen.



Küchenwagen

von Mk. 2.50 an,

Tafelwagen, Dezimalwagen, Gewichte billigst.

Franz Flössner, Wellritzstr. 6,

Stoß- und Schirmfabrik
Wilh. Renter, Langgasse 3.
Reparaturen und Ueberziehen schnell bei
billigster Berechnung.
Telephon 2201.

Amerik. Massage-Cream,
zur Gesichtspflege unentbehrlich,
Dose Mk. 2.—
C. Schneibel, Friseur,
Mauritiusstr. 4,
gegenüber dem Walhalla-Theater.

Heiligenstaedts Druckluft-Teppich-Reinigungswerk Wiesbaden.
Werk: obere Dotzheimerstr. rechts. Telephon 2939. Wohnung: Göbenstr. 4, I.

Noch nie hat die Mottenplage so über Hand genommen,
wie gerade in diesem Jahre; jetzt ist es noch Zeit, in meiner
Anstalt

Motten und Holzwürmer vom Ei bis zum vollkommenen Insekt

vernichten zu lassen und übernehme ich volle Garantie für
den sicheren Erfolg meines Verfahrens.



Zum bevorstehenden Hausputz vor den Pfingstfeiertagen
empfehle ich gleichzeitig mein Werk zur Reinigung von
Teppichen, Läufern, Portieren, Fellen, zum Ausblasen von
Matratzen und Polster-Möbeln mittelst Druckluft.

Polster-Möbel werden auch sowohl im Werk wie ausser
dem Hause chemisch behandelt ohne Abnahme der Bezüge.

Appretur. — Reparatur. — Konservierung.

Bettfedernreinigung. — Desinfektion. — Kunststofferei.

Vom 1. Juni a. c. ab Hausentstaubung mittelst fahr-
barer Druck- und Saugluft, wozu schon heute Aufträge
entgegengenommen werden.

Neu!

Billige Schuhe!

Wegen Umzug von heute ab auf meine
sämtlichen nur soliden Waren

10% Rabatt.

Schuhwaren-
Haus **Fiedler,**
9 Mauritiusstraße 9. 1071

Zahnbürsten

mit Garantie für Haltbarkeit.

In jeder Größe, Ausstattung
und Preislage vorrätig.

Die Borsten sämtlicher von mir in
den Handel gebrachten Zahnbürsten sind
aus ausgesucht bestem Material,
nach einem besonderen rationalen Ver-
fahren desinfiziert und gereinigt, wodurch
in hygienisch-sanitärer Beziehung jede
Garantie geboten wird. 1215

Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Empfehle

Hand- u. Reisekoffer
zu äußerst billigen Preisen. 1218
P. Sammet, Meßgergasse 181.

Inhaber eines erstklassigen, gut gehenden
Geschäftes (Luxusw-Branche) sucht
rührigen Herrn mit ca. Mk. 15,000 Kapital als
Teilhaber zur Beteiligung an diesem,
sowie zur Gründung eines
Filialgeschäftes u. zur Leitung desselben.
Branchekenntnisse nicht erforderlich, da
Suchender gedieg. Fachmann, Off. unter
N. 616 a. d. Tgbl.-Verl. (No. 7543) F 34

Verdingung.

Die zum Posthausneubau auf dem Grundstück zu Wiesbaden erforderlichen Fußböden- (Los I), Tischler- (Los II), Schlosser- (Los III), Glaser- (Los IV) und Anstreicherarbeiten (Los V) sollen im Wege des öffentlichen Anabots in einzelnen Losen getrennt vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Anbotungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer für den Posthausneubau in Wiesbaden, Rheinstraße, während der Dienststunden zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen und Massenberechnungen gegen Erstattung von je 1 Mk. 50 Pf. für das Los bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **9. Juni d. J., mittags 12 Uhr**, an das Posthausneubau-Bureau in Wiesbaden, Rheinstraße, frankiert einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Frankfurt (Main), 2. Mai 1906

Kaiserliche Ober-Postdirektion:
J. B.: Engelke.

Kohlen-Konsum J. Genss,

Ringfrei. Am Römertor 7 — Telephon 2557. Ringfrei.

Billige Bezugsquelle

von Kohlen, Koks, Brikets, Anzündeholz in prima Qualität.

Sorgfältigste Bedienung.

Am Römertor 7. Ringfrei. Am Römertor 7.

Karlsruher Hof, Friedrichstr., und Wartturm.

Heute: Metzelsuppe.

Bei gutem Wetter findet am **Himmelfahrtstage** auf der **Bierstadter Warte**

Konzert

statt. Eintritt frei. Empfehle pr. selbstgek. Apfelwein, sowie einen guten Rheinwein zu 20 und 30 Pf. per Glas. Es ladet ergebenst ein

Wilhelm Höller.

Kaufen Sie

Möbel & Betten

auf **CREDIT**

bei

J. Jttmann

Wiesbaden,
Bärenstr. 4

Kastel.

Gast- und Brauhaus zum Goldenen Anker.

Mache hierdurch die höf. Mitteilung, dass ich den Betrieb obigen altrenommierten Etablissements nach dessen **vollständiger Renovierung** übernommen habe und werde es mir, gestützt auf langjährige fachmännische Tätigkeit in ersten Häusern, angelegen sein lassen, meinen werten Gästen den Aufenthalt bei mir möglichst angenehm zu machen.

Zur **Eröffnungsfeier** Mittwoch, den **23. d. M.**,

Ausschank von

Maien-Doppelbock nach Münchner Art,

sowie von 8 Uhr abends an:

Grosses Militär-Konzert

sowohl im **Hotel und Garten**, als auch in der **Bierstube**,

ausgeführt von der **vollzähligen Kapelle des Nass. Pionier-Bataillons No. 21**, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn **Otto Lischke**.

Es ladet freundlichst ein

Heinrich Kling,

seither Oberkellner im **Hotel Continental**, Wiesbaden.

P.S.: Die Konzerte finden, wie bisher, jeden **Mittwoch** statt.

Der dicke Herr

welcher

für die jetzige **Saison** eine elegante **Joppe in Luster oder Leinen** wünscht, findet diese, selbst für die **corpulenteste Figur**, tadellos passend

bei

Ernst Neuser

Spezial-Geschäft I. Ranges
für Herren-Sport- und Livree-Bekleidung,
Kirchgasse 28.

Männer-Turnverein.



Pfingsten,
3. u. 4. Juni:
2-tägige Turnfahrt
nach
Sachsenburg
(Westertal).

Programm:
3. Juni: Abfahrt 5⁷ Hess. Ludwigsbahn. Fahrt bis Korb, Marsch über Wolfstein, Ellimur, Bölsberg, Norken, Weiße Lei, Kloster Marienstatt, Sachsenburg. Abends: Konzert und Kommers.
4. Juni: Kroppacher Schweiz.
Mitglieder, welche sich an der Turnfahrt beteiligen und auf Freiquartier rechnen, wollen sich bis spätestens **30. Mai** bei Herrn **Müsch**, Sedanstraße 9, anmelden, woselbst auch das nähere Programm zu erhalten ist. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand. F 400

Zu verkaufen:

1 belle Salon-Einrichtung, 1 feines fast neues Piano (prima Fabrikat), 1 Eichen-Speisezimmer, kompl. mit Umbau, statt 250 **nur 1400 Mk.**, feine komplette Schlafzimmern enorm billig, einzelne Möbel, als: Betten, Büfets, Bücher, Kleider- u. Spiegelchränke, Herren-Schreibtische, Waschtisch-Kommoden und Nachttische, komplette Küchen, einzelne Küchenschränke, Stuhlrollen, 1st. Kleiderchränke von 17 Mk. an, Tische, Stühle, Spiegel, 6 verschiedene Geldchränke, 1 großer Zimmer-Teppich, 4 x 3 Meter, fast neu, Alles zu sehr niedrig gestellten Preisen.

D. Levitta,

Telephon 2867. Friedrichstraße 13.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos **J. Muhl**, staatl. gepr. Heilgehilfe, **Webergasse 14, 2. Tel. 2799**. Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode. Sprechzeit von 12-1 u. 3-4; behagl. Warte-raum. Ab 4 Uhr auch ausser dem Hause.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen an die verstorbene **Frau Marie Megi**, Bwe., geb. **Stüber**, hier, haben, werden hierdurch erucht, dieselben bis zum **27. Mai 1906** bei dem Unterzeichneten einzureichen und Diejenigen, welche Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, solche in derselben Zeit zu bewirken.
Wiesbaden, den 18. Mai 1906.

J. Görz, Beilstraße 6, Part.

Konserven-Räumungs-Verkauf.

Brechspargel

mit Köpfen:
die 1-Pfd.-Dose **40, 50, 60, 70 Pf.**,
die 2-Pfd.-Dose **70, 85, 1.-, 1.30.**

Stangenspargel

die 1-Pfd.-Dose **50, 60, 80, 95 Pf.**,
die 2-Pfd.-Dose **90, 1.-, 1.30, 1.70.**

Junge Erbsen

die 1-Pfd.-Dose **30, 40, 45, 55, 70 Pf.**,
die 2-Pfd.-Dose **40, 50, 60, 70, 1.-, 1.30 Mk.**

Karotten

die 2-Pfd.-Dose **40 u. 90 Pf.**

Erbsen u. Karotten

die 2-Pfd.-Dose **50 Pf. u. 1.- Mk.**

Wiesb. Allerlei

die 2-Pfd.-Dose **60 Pf.**

Schnittbohnen

die 2-Pfd.-Dose **25, 30, 40 u. 60 Pf.**

Ananas

1 Pfd. **1.- Mk.**, 2 Pfd. **1.50 Mk.**

la Metzger Mirabellen

1 Pfd. **50.**
2 Pfd. **80 Pf.**, 4 Pf. **1.50.**

Kirschen

2 Pfd. **80 Pf.**, 4 Pfd. **1.50.**

Pflaumen

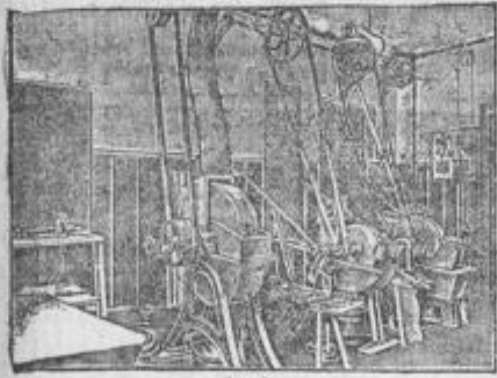
ohne Kern ¹⁰¹⁶
2 Pfd. **70 Pf.**, 4 Pfd. **1.30.**

J. C. Keiper,

Telephon 114. **Kirchgasse 52.**

Feinster Stangenspargel

(zweimal tägl. frisch v. Konstanheim),
1. Sorte **45 Pf.**, 2. Sorte **20 Pf.** per Pfund.
Gebrüder Hattemer.



In der
Schleiferei von Ph. Krämer,
Meißergasse 27 — Telefon 2079,
wird jeden Tag geschliffen.
Reparaturen an Messerputzmaschinen, sowie allen
Haushaltsmaschinen.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
10 Pfund 130 Pf. 1303
Telephon 125. **F. Schaab, Grabenstr. 3.**

65 Bienen-Honig
(volle Garantie für Reinheit).
H. C. F. W. Schwanke Nachf.,
pro Wd. Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Prachtvolle Oelgemälde
(Ital. Dekorationsstücke),
für Cafe, Restaurant, Foyer, Vestibül, Schloß
geeignet, wegen beachtenswertem Umbau des Hauses
preiswert zu verkaufen. Photographie zur Ansicht
gerne unter freimüßl. Retourversicherung zu Diensten.
Offerten unter N. 616 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf für Brautleute.
Ein Schlafzimmer mit Schränken für
400 Mk. zu verk. Dorfstraße 29, Part. I.

Billige und bessere Möbel
sind sofort zu verkaufen Schiersteiner-
straße 11, Mitteld. 2 links.

Zwei lackierte geb. Betten, pol. Bett,
polierter Kleiderkasten u. Trümmerspiegel, einzelne
Sessel, Salon-Garnitur, Sofas, 1 Diplomatens-
Schreibtisch, geb., billig zu verkaufen
Dorfstraße 29, Part. I.

Eine gebrauchte
Laden-Einrichtung
billig zu verkaufen. Näh. bei
F. Herzog, Langgasse 50.

Ein fast neuer weißer City- u. Liegewagen
billig zu verkaufen. Näh. Heroldstraße 42, 1.
Getragenes Schuhwerk jeder Art, sowie
Herrens-, Damens- u. Kinderkleider werden zu den
höchsten Preisen angekauft. Offerten unter
N. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt
pünktl. ab **F. Nipper, Drantenstr. 54, Stb. 2 l.**

Zwei große Herrschafts-Villen
In Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-
eleganter ausgestattet, sind für 185,000 und
255,000 Mk. zu verkaufen. Stellung etc.
bei einer Vorhanden. Offerten erbeten unter
L. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa
in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu
verkaufen. Offerten erb. unt.
K. 609 an den Tagbl.-Verlag.
In bester Lage, Gustav-Freitagstraße 17,
eleganter ausgestattete Villa, mit allem
Komfort der Neuzeit versehen, zu verkaufen, ev.
zu vermieten. Auskunft
Villa Primavera, Bierstädterstr. 5.

Ein Hotel, ca. 40 Betten,
mit großen Re-
saurant-Räumen, in guter Lage, ist
an einen solventen Hochmann zu verkaufen,
eventuell zu verpachten.
Offerten unter T. 608 an den
Tagbl.-Verlag.

Ausarbeiten von Polster-Möbeln und
Betten, Tapetenarbeiten, Dekorationen etc.
werden sauber und billig ausgeführt.
H. David, Dreilindenstraße 1.

A. Finger,
Teppich-Klopf- u. Reinigungsanstalt,
Sedanstraße 12, Sedanstraße 12,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Klopfen
u. Reinigen der Teppiche aller Art, sowie Läufer
bei guter reeller Bedienung u. billiger Berechnung.
Abholen und Legen kostenlos bei 10% Rabatt.
Postkarte genügt.

Friseur, verleiht, empfiehlt sich den Damen.
Näh. Dorfstraße 11, B. B. L.
Drei muntere Mädchen sind in meine Hände
abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Id

VACUUM-REINIGER
Teppiche 1500
werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 • Telef. 747.

Dohheimerstr. 51, B. P. r., sch. möbl. Zim. mit
2 Betten an zwei Schlafstätten, monatl. 12 Mk.
Dohheimerstr. 49, 2. St., sch. möbl. Kam. zu u.
Krausenstr. 26, Part., ungeniertes sep. Zimmer
sodort zu vermieten.

Feines Privatlogis Rhein-
straße 72, Partierre, elegantes
Zimmer, wöchentlich 10 Mk.
Dorfstr. 49, Bdb. 3 r., erb. 2 Arbeit. Logis.

Modest.
Lehrmädchen für den Verkauf gesucht.
F. Zauber, Webergasse 23.

Suche ein sauberes braves tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches etwas kochen k.
zu kinderl. Ehepaar. Näh. Drantenstr. 55, 1.

Fleißiges junges Mädchen
bei gutem Lohn gesucht Rheinstraße 56, P.
Tücht. Möbelschreiner gef. P. Christians,
Möbel und Dekoration, Moritzstraße 18.

Hohe Belohnung.
Ein goldenes Bleistift mit Rubinset
auf dem Wege Platterstraße bis Beausite oder von
Sonnenbergstraße nach Wilhelmstraße bis Herr-
mühle verloren. Abzugeben Sonnenbergstr. 33.

Verloren
im Kgl. Theater ein gelbes Leder-
Portemonnaie mit 130 Mk. Inhalt
am 20. Mai. Gegen gute Belohn.
abzugeben beim Portier im Hotel
Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.

Verloren
schwarzseidenes Spitzen-Kopftuch am 12. Mai
abends im Schauspielhaus. Gegen Belohnung
von 5 Mk. abzugeben im
Hotel Schwarzer Bod.

Verloren
am Donnerstag eine schwarze Straußfedern-
boa. Gegen Belohnung abzugeben
Agora-Hotel.

Verloren
schwarzes Täschchen mit Goldpailletten.
Inhalt: Portemonnaie, Schlüssell, Bleistift. Ab-
zugeben Winterfeldt, Salmirwee 1.

Eine graue Ledertasche (Inh. Schlüssel u.
Geld) a. d. Wege Gerden-Wiesb. verl. Geld darf
der Finder behalten. Abzug. Goethestr. 6, Part.
Pincenz verloren. Abzugeben gegen Be-
lohnung Villa Humboldt.

Wiesbadener
Bestattungs - Institut
Gebr. Neugebauer.
Telefon 411.
Fargumagazin
22 Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für
Feuerbestattung und des Beamten-
Vereins.
Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache Anzeige bei
uns alle weiteren Besorgungen
und Gänge. 1254

Phrenologie, die berühmte, hier!
Beurteilt Zukunft und Vergangenheit. Zu sprechen
für Herren und Damen zu i. Lagezeit bis abends
9 Uhr Dalmatstraße 4, 3. Etage.

O. S. P.
An Dir ist's, willst Du Dich bekennen —
Auch jetzt Dein' Namen mal zu nennen. Natürlich,
wie das sich versteht, sehr deutlich, jedoch ganz
diskret. Was Du da von Verweidung sprichst —
Rein Freund, ich rivalisiere nicht! Mir scheint,
dass viel zu lang' wir talteln und prüfen an des
Jeweils Quasten. Wie soll ich mich noch offen-
baren? Da Du dies selber mußt gewahren! Drum
wenn es erst Dir wirklich ist — So schreib' an
mich zu dieser Frist! 's müßt' in der Zeitung
Argwohn wecken und uns die Menschen darum
necken — Hoff' immer noch, wie Du wohl weißt,
Dass Du Dich meiner würdig zeigst. Sonst hält'
ich nur noch ein Poem, Dies müßt' ich widmen —
schau — frau — wem — Ich gab Adresse, Namen
der, Mein Lieb, was willst Du denn noch mehr!

Familien-Nachrichten
Aus auswärtigen Zeitungen und nach
direkten Mitteilungen.
Geboren. Eine Tochter: Herrn Dr. med. prakt.
Arzt Heinrich Jaeth, Balkthalen (Rheinpfalz).
Verlobt. Fräul. Wanda von Hedwig und Stein-
rich mit Herrn Vizadmiral Kurt von Britzow
und Gaffron, Lüden i. S.-Stiel. Fräul. Grete
Hofshoven mit Herrn Korvetten-Kapitän
Schlemmer, Kiel-Koblenz. Fräul. Barbara
von Moy mit Herrn Rittmeister Heinz von
Brocklage, Breslau. Fräul. Mathilde-Hebwig
von Moy mit Herrn Leutnant Kurt von Obernig,
Breslau. Fräul. Elie Steinhausen mit Herrn
Hauptmann Kochler, Berlin-Hannover. Fräul.
Anna zur Helle mit Herrn Leutnant von Peters-
dorf, Andernach am Rhein-Stargard, Bonn.
Fräul. Lydia Bösch mit Herrn Gerichts-Ärzt
Walter Deutelmeyer, Beverstedt-Gelsenkirchen.

Am 19. ds. Mts. verschied zu Wiesbaden der Vorsitzende unseres
Kollegiums,
Herr Kommerzienrat
Srik Baum.
In ihm verliert unser Unternehmen seinen Schöpfer und unermüdblichen Förderer,
wir persönlich einen langjährigen treuen Freund. Ein genialer Ingenieur, ein
immer rastender Arbeiter, ein treuer, charakterfester Mensch mit warmem Herzen
für seine Mitmenschen, insbesondere seine Beamten und Arbeiter, bescheiden und
anspruchlos für seine Person, so hat der Entschlafene über drei Jahrzehnte in
Herne gewirkt und aus kleinsten Anfängen heraus sein Werk zu einer der ersten
Spezialfabriken der Welt auf dem Gebiete des Baues von Kohlenwäschen ent-
wickelt. Sein Name wird nicht nur in seinem Werke fortleben, sondern in
allen Bergbau-Kreisen stets mit Ehren genannt werden; uns wird er als der
eines lieben treuen Freundes unversehrt bleiben. 1301
Der Aufsichtsrat
der Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft.
Dr. Haslacher, stellv. Vorsitzender.
Herne, den 20. Mai 1906.

Seit früh verschied in Wiesbaden, wohin er vor wenigen Monaten
seinen Wohnsitz verlegte, nach kurzem, schwerem Leiden der Begründet unseres
Werkes und Vorsitzende des Aufsichtsrates unserer Firma,
Herr Kommerzienrat
Srik Baum.
Wir betauern in dem Dahingeshiedenen einen gütigen Vorgesetzten, dem das
Wohl seiner Untergebenen stets am Herzen lag und ein Vorbild rastlosen und
erfolgreichen Schaffens. Nur kurze Zeit war ihm die Erholung vergönnt, die
er nach langjähriger segensreicher Tätigkeit infolge häufiger Kränklichkeit auf
ärztlichen Rat gesucht. 1300
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Herne-Wesf., den 19. Mai 1906.
Die Direktion, die Beamten und Arbeiter
der Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft.

Todes-Anzeige.
Gestern starb nach langem Leiden sanft und friedlich unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester
und Tante,
Frau Landgerichtsrat Luise Wiszmann,
geb. Stein,
im fast vollendeten 79. Lebensjahre.
Wiesbaden, Straßburg i. El., Mellingen bei Weimar, Schuppach,
den 22. Mai 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Nach dem Wunsche der Verbliebenen erfolgt die Beisetzungsfeier in aller Stille.
Von Blumenpenden bitten wir absehen zu wollen.

Sparkocher Oekonom

D. R. P. a.

Kocht ohne Feuer sämtliche Speisen, nachdem sie auf dem Feuer nur bis zum Sieden gebracht sind,
Backt ohne Feuer die schönsten Kuchen und Torten.

Grosse Ersparnis an Zeit und Brennmaterial.
„Oekonom“ ist ganz aus Metall hergestellt, rostet niemals und nimmt keinen Geruch an wie Kochkisten.

Kein Speisegeruch. Prospekte kostenlos. Kein Nistlingen.

Alleinverkauf bei:

Kirchgasse 47. **L. D. Jung,** Telefon 213.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte. 1281

Email-Firmenschilder

Liefert in guter Ausführung als Specialität zu billigen Preisen 1153
das Wiesbadener Emailwerk M. Rossi,
Rieggasse 3 — Dautergasse 12.

Grabstein-Geschäft

C. Jung, Inhaber Fritz Jung,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Grösste Ausstellung von Grabmonumenten

in jeder Preislage.

Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk.
Naturfelsen — Waldsteine — Ascheurnen.

1291

Fremden-Verzeichnis.

Accommodat. Dr. Abend. Walten, Fr., Batavia. — Zevryn, Fr., Batavia.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. v. Schimonsky, Rent m. Fr., Ratibor. — v. Zarnitzkyiska, Fr., Posen. — Schröder, Cassel.
Agtr. Woll, Direktor. Sälschede i. W. — Schirmer, Kfm., München. — Hillmann, Fr. Rent m. Töcht., Amerika.
Luftkurort Babahals. Goepel, m. Fr., Dresden.
Bayrischer Hof. Jönson, Fabr., Jönköping. — Rosenguis, Kfm., Jönköping. — Hising, Rent m. 2 Töcht., Rostock. — Haussmann, Fabrikdirektor, München.
Belgischer Hof. Werthauer, Fr. Rent., Bielefeld.
Hotel Bender. Reim, Kfm., Berlin. — Reim, Fr., Berlin. — Pfeifer, Kgl. Oberpostassessor, Regensburg. — Schmitt, Rent., Weimar.
Hotel Bingel. Rosenkränzer, Saarbrücken. — Wolf, Fr., Braunschweig.
Schwarzer Bock. Russ, Fr. Rent., Berlin. — Schwalbe, Fr. Rent., Berlin. — Wissenthal, Baumeister, Berlin. — Mohr, Verlagsbuchhändler, Wien. — Maempel, Fr. Rent., Arnstedt. — Telschow, Rent., Berlin.
Zwei Bäcker. Schutze, Fr. Rent., Erfurt. — Andree, Fr. Rent., Berlin. — Schönau, Justizrat u. Notar, Nürnberg.
Hotel Buchmann. Bartel, Kfm., Berlin.
Hotel und Badhaus Continental. Wünsche, Kfm. m. Fr., Ebersbach. — Heidenheimer, Kfm., Würzburg. — Linke, Kfm., Leipzig. — Koch, Rent., Trier. — Beckh, m. Fr., Pforzheim.
Darmstädter Hof. Ehrenfeld, Kfm., Nagold.
Deutsches Haus. Ritter, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Müller, Fr., St. Goar. — Rauschert, Architekt m. Fr., Frankfurt. — Rubhaus, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Einhorn. Ermel, Kfm., Ailsfeld. — Kummer, Kfm., Basel. — Linsel, Druckereibes., Lätzen. — Stock, Drockeribes., Chemnitz. — Kappus, Rent., Köln. — Eimuth, Kfm., Frankfurt. — Goetz, Fr. m. Tocht., Trebbin. — Stükel, Kfm., Hamburg. — Spicker, Kfm., Geinhausen. — Melzer, Kfm., Chemnitz.
Eisenbahn-Hotel. Hardin, Kfm., Enschede. — Kunz, Reg. u. Gewerbeschulrat, Cassel. — Herz, Kfm., Frankfurt. — Quade, Kfm., Bielefeld. — Haussner, Kfm. m. Fr., Schweiz. — Grünhoff, Kfm., Stuttgart.
Englischer Hof. Goldberg, Fr., Biala. — Einstein, M., Fr., Nürnberg. — Einstein, K., Fr., Nürnberg. — Alberg, Kfm. m. Fr., Malmö. — Burchard-Steffens, Fr., Kiel. — Wunsch, Lümbach.
Erbprinz. Schäfer, Gutsbes., Geldersheim. — Nicolaus, Fr. Gutsbes., Geldersheim. — Krausmann, Fr., Apolda. — Koch, Kfm., Frankfurt. — Kunz, Kfm., Mainz. — Schaber, Kfm. m. Fr., Hannover. — Komzart, Techniker, Kiefersfelden. — Lutz, Fr., Würzburg. — May, Fr., Würzburg. — Scheich, Fr., Troisdorf.
Europäischer Hof. Kühne, Pastor m. Fr., Bernburg. — Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Wolfenstein, Kfm. m. Fr., Plauen. — Bahn, Fabrikdirektor, Hamburg.
Sanatorium/Friedrichshöhe. v. Gfug, m. T., Dortmund.
Friedrichshof. Oberländer, Bocksdemede. — Ulrich, Unterweißbach.
Hotel Fürstenthof. Deussen, Fr. Komm.-Rat m. T., Krefeld. — Bauer, Fr. Rent., Duiwerton (England). — Kon, Fr. Rechtsanwalt, Warschau. — Lindqvist, 2 Fr., Rent., Stockholm.
Grüner Wald. Köhn, Kfm., Bartenstein. — Adelmann, Kfm., Köln. — Arndt, Kfm., Stuttgart. — Bernstein, Fr., Moskau. — Ziegler, Kfm. m. Fr., Köln. — Schmitz, Kfm., Euskirchen. — Müseberg, Konsul, Kopenhagen. — Luid, Kfm., Kopenhagen. — Kahlmann, Kfm., Nürnberg. — Einhorn, Kfm., München. — Wolfstahl, Kfm., Köln. — Gierhan, Kfm., Frankfurt. — Torley, Kfm., Wald. — Oesten, 2 Fr., Mühlhausen i. Thür. — Schulz, Kfm., Duisburg. — Heß, Kfm., Frankfurt. — Nelson, Inspektor, Flensburg. — Przytulla, Kfm., Köln. — Fingler, Kfm., Landstuhl. — Simonsohn, Kfm. m. Fr., Berlin. — Lamy, Kfm., Hanau. — Erben, Kfm., Berlin. — Joseph, Kfm., Stuttgart. — Hoopfner, Kfm., Pirmasens. — Vogedes, Geh. Oberfinanzrat, Cassel. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Kraatz, Kfm., Hamburg. — Keßler, Baumeister, Plauen. — Porscher, Kfm., Pforzheim. — Abrahamson, Kfm., Berlin. — Loewenthal, Kfm. m. Fr., New York. — Prochlowenik, Kfm., Berlin. — Rothschild, Kfm., Elberfeld. — Herr, Fr., Berlin. — Lebegott, Fr. Dr., Berlin. — Nelhaus, Kfm., Berlin.
Bahn. Lemke, Fr., Hanau. — Macke, Fr. Prof., Hanau.
Happel. Müller, Kfm., Freiburg. — Schäfer, Kfm., Utrecht. — Rendal, Kfm., Düsseldorf. — Lang, Kfm., Mannheim. — Timmering, m. Fr., Altenbögge. — Hannemann, Dr. med., Gera. — Hause, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Hotel Hohenzollern. Peterzeit, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Müller, Direktor, Leipzig. — Dochturoff, General, Petersburg.
Vier Jahreszeiten. Hoppe, Dr. med., Cassel. — Fürth, Bank., Hanau. — Sundberg, Rent., Gothenburg. — Bloom, Bankier, New York.
Hotel Impérial. Landsberger, m. Fr., Berlin. — Neuhäuser, Kfm., Oberstein. — Aschenberg, Fr., Barmen.
Kaiser Friedrich. Stern, Kfm. m. Fr., Crailsheim. — Meier, 2 Fr., Frankfurt.
Kaiserhof. Wartenberger, Reg.-Assessor, Arnheim. — Hamburger, m. Fr., Pittsburg. — Lehmann, Fr. m. T., Berlin. — Landeker, Direktor m. Fr., Berlin. — Platzhoff, Berlin. — Gernsheim, Fr., Worms. — Sinauer, New York. — Aronwitsch, Wilna. — Schnell, m. Fr., Stockholm.
Kölnischer Hof. Chelius, Fr. Gutsbes., Hofgut Wickstedt (Weiterau). — Arnold, Fr. Dr., Frankfurt.

Goldenes Kreuz. Meiser, m. Fr., Dresden. — Thiemann, Kfm., Görlitz. — Wüstenfeld, Fr. Prof., Hann.-Münden. — Duvaé, Fr. Gen.-Inspektor, Hildesheim.
Hotel Lloyd. Zwinkau, Bürgermeister, Eschenbergen b. Gotha.
Metropole u. Monopol. McGranot, Dr., Port Allegany. — Winterer, Leut., Freiburg. — Wüngerdt, m. Fr., Helsingborg. — Schwab, Kfm., Berlin. — Lagberg, Kfm., Schweden. — Lichtenberger, Leut., Mannheim. — Becker, Fabr., Erwen. — Stüft, Oberleut., Mannheim. — Ruland, Mannheim. — Goeth, Fr., Kopenhagen. — Lundin, Direktor m. Fr., Stockholm. — Lundin, Direkt., Hököping. — Hellberg, Hököping. — Alindes, Fr., Stockholm. — Muberg, Kinnared. — Franz, Kfm., Halle. — Sommer, 2 Fr., Freiburg. — Sommer, jun., Freiburg. — Sommer, Freiburg. — Michel, Dr. m. Fr., Frankfurt. — Lunders, Offiz., Heidesberg. — Raempegaard, Dr. med. m. Fr., Dänemark. — Rothlage, Fr., Köln. — Dairy, Port Allegany (Pennsylvanien). — Verneck, Köln. — Anderson, Göteborg. — Kohlmann Outzen, m. Fr., Kolding. — Carstensen, m. T., Schweden. — Hensen, m. Fr., Schweden. — Seilor, Leut., Mannheim. — v. Bombard, Mannheim. — Mann, Fr., Cassel. — Paulus, Fr., Cassel. — Schloester, Maracaibo. — Winterer, Leut., Freiburg i. B. — Winterer, Oberbürgermeister, Freiburg i. B. — Weiher, Rittergutsbes., Zemmin.
Minerva. Longard, Kaiserslautern. — Woefius, Fr., München.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Frhr. v. Biedermann, m. Preifrau u. Bed., Wien. — Schmid, Fr., New York. — de Lichtenvelde, Gräfin m. Bed., England. — v. Osterroth, Fr., Kiel. — Seib, Konzertmeister, Barmen. — Nissen, Ingen., Stockholm. — Berling, Ingen., Stockholm. — Westendorp, Fabrikbes. m. Fr., Hamburg. — Schwarz, Ingen., Berlin. — Schuback, Fr., Hamburg. — Kähler, Fr., Hamburg. — Winckler, Fr., Hamburg. — Wachs, Rent., Lodz. — Roderburg, Bergwerksdirektor, Bonn. — Brandholt, Rent., Berlin. — du Gué, Fr. Rent., London. — de Lynden, Graf m. Gräfin, Holland.
National. Gotthardt, Eisenb.-Sekretär, Hannover. — John, Landes-Sekret. a. D., Halle. — Harkort, Fr., Düsseldorf. — Günther, Fr., Düsseldorf. — Gerlach, Fr., Berlin. — Gieseler, 2 Fr., Marburg.
Hotel Nizza. Kieserling, Ingen. m. Fr., Altona.
Oranien. Gleichmann, Rent., Hamburg.
Palast-Hotel. Norén, Rent., Helsingfors. — Norén, Stud., Helsingfors. — Fraenkel, Rent. m. Fr., Breslau. — Aron, Kfm. m. Fr., Berlin. — Hirsch, Fr., Kopenhagen. — Plater, Graf, Warschau. — Franken, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Landsberger, Bankier m. Fr., Breslau. — Bohmrich, Fr. m. T., Bonn.
Pariser Hof. Stoekicht, Fr., Frankfurt. — Susebeth, Berlin. — Mederer, Brauereibes., Herbruck.
Hotel du Parc u. Bristol. Wolfeschild, Konsul m. Fr., Riga. — Mebus, Fr. Rent., Trier. — Friedrich, Spezialarzt, Dr., m. Fr., Verne.
Petersburg. Saweliew, Rent. m. Fr., Petersburg. — Zöllner, Kfm., Köln.
Pfälzer Hof. Dassel, Landrichter, Hamburg. — Raingel, Frankfurt. — Weber, m. Fr., Ellern. — Walter, Bahnmeister, Guben i. L.
Zur neuen Post. Almendinger, Gusbach. — Neuendorf, Schriftsteller, Berlin. — Lieder, Kfm., Leipzig. — Fescher, Kfm., München. — Schulz, Fr., Ratibor. — Rechart, Fr., München.
Zur guten Quelle. Zitzmann, Kfm., Leipzig. — Obi, Fr., Bern.
Quellenhof. Lehn, Rent. m. T., Siegen. — Egring, Kfm., Frankfurt.
Hotel Quisisana. Laurent, Kgl. Baurat, Aachen. — Guken, Fr., Weissenburg. — Baron v. Puttkamer, Kammerherr u. Landrat a. D., Frankfurt a. O. — Eggers, Fr. Prof., Bremen. — Sais, Rent. m. Fr., New York. — v. Jagow, Fr. Rent., Schnakenburg.
Reichspost. Forth, Agent m. Fr., Hamburg. — Remagen, Stud. med., Dr., Köln. — Prins, Wilhelmshafen. — Küchenthal, m. Fr., Hannover. — Frank-Apira, 2 Hrn. Kulte, Hamburg. — Jaschke, m. Fr., Charlottenburg.
Rhein-Hotel. Schmitz, Kfm., Dortmund. — v. Baszewitz, Ventschow (Mecklenb.). — Balland, m. Fr., Altona. — Joinvalles, Fr., Köln. — Rumpel, Fr., Düsseldorf.
Ritters Hotel und Pension. Strömer, Fr. m. Töcht., Stettin. — Englert, Ober-Reg.-Rat, München. — Baur, Oberpostrat m. Nichte, Würzburg.
Römerbad. Glaser, Breslau. — Liebmann, Fr. m. Bed., Berlin.
Hotel Rosa. Skogberg, m. Fr., Stockholm. — v. Endert, Dir., Heerdt. — Baron Manteuffel, Rittergutsbes., Kurland. — Kröll, Fr., Kieve. — Stewart-Browne, m. Fr. u. Bed., Liverpool. — Frank Cave, England. — v. Nutzenbecher, Baron m. Fr., Bed. u. Automobilführer, Berlin. — Hubbe, Gutsbes., Willingsbüttel.
Goldenes Roß. Götz, Mühlenbes., Lichtenau (Bayern).
Hotel Royal. Dorslewitz, Leut., Wurzen. — v. Maffei, Fr. m. Bed., München.
Russischer Hof. Siekel, Fr. Dr., Göttingen. — Mensching, Fr., Göttingen. — Juliusburger, Dr. med. m. Fr., Breslau. — Kahn, Kfm. m. Fr., Köln.
Hotel Sächsischer Hof. Reising, Sänger, Berlin. — Müller, Direktor, Berlin.
Savoy-Hotel. Strauß, Fr., Heldenbergen.
Sanatorium Dr. Schütz. Kempe, 2 Fr., Braunschweig. — Fritsch, Fr. m. T., Frankfurt.
Schützenhof. Flöckner, Kgl. Rentmeister, Breslau. — Liemann, Kfm., Holzminden. — Seelgen, Rent. m. Fr., Brüssel. — Montel, Kfm., Duisburg.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Becker, Kfm. m. Fr., Markdorf. — Mallison, Reg.-Rat m. Fr., Elberfeld. — Kurzhals, Kfm., Berlin. — Wendegler, Kfm., Göttingen. — Steinkamp, Ingen. m. Fr., Dortmund. — Hoffmann, Kfm., Göttingen. — de Oerd, Fr., Arnheim. — Hermann, Dr., Marburg. — Anche, Kfm., Frankenburg.
Spiegel. Venn, Dr. med., Berlin.
Tannhäuser. Vogele, Kfm., Ailsfeld. — Nolden, Kfm., Düren.
Tannus-Hotel. Kathe, Fabr., Köln. — Lauff, Ingen. m. Fr., Aachen. — Lipperheide, Fr. Rent., Andernach. — Rapp, Kfm., Darmstadt. — Brandenburger, Rent. m. Fr., Schöneberg. — Thurnas, Kfm. m. Fr., Freiburg. — Ortman, Rent., Osnabrück. — Blankenburg, Direkt., Krockow. — Bretschger, Kfm. m. Fr., Zürich. — Wellershaus, Kfm. m. Fr., Haspe. — Lüth, Rent. m. Fr., Stettin. — Muschel, Fr. Rent., Berlin. — Koppel, Kfm., Köln. — Gerdlau, Kfm., Ulm. — Graf Reventlow, Hauptm., Berlin. — Jacobs, Assessor, Dr., Saarbrücken.
Union. Mignon, Fr., Paris. — Schurich, m. Fr., München. — van Bleywyk Ris, Kfm., Haag. — Thomson, Kfm., Berlin. — Aachter, Kfm., Frankfurt. — Matter, Kfm., Frankfurt. — Doudol, Stud., Paris.
Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Holdt, Kapitän m. Fr., Hamburg. — Donner, m. Fr., Krimmitschau. — Petshoff, Fabr. m. Fr., Barmen. — Hoosemann, m. Fr., Tilburg. — Talbot, m. Fr., Berlin.
Vogel. Tiemann, Fr., Oderburg. — Kramer, Ingen., Köln. — Kiefer, Ingen., Köln. — Häfeler, Fr., Hamburg. — Gantz, Kfm., Köln. — Bierling, Kfm., Dresden. — Uhlig, Kfm., Freiburg i. Br. — Trostheide, Fr., Niederjenz i. L. — Koch, 2 Fr., Köln.
Westfälischer Hof. Hörster, Fr., Solingen. — Kionka, Fr., Glogau. — Fengler, Fr., Neu-Weizow. — Wagner, Weingutsbes. m. Fr., Beurig-Saarbrücken.
In Privathäusern:
Abeggstraße 11. Rasza Lax, Fr. m. S., Berlin. — Guttman, Ingen., Berlin.
Pension Albany. Witt, Oberleut. a. D. m. Fr., Schöneberg bei Berlin. — Heller, Leipzig. — Funke, Assessor, Dr., Freiburg i. S.
Pension Albion. Weitebrecht, Fr., Homburg. — Jakob, m. Fr., Gnesen. — Gesundheit, Fr., Warschau. — Levoithan, Fr., Moskau.
Bärenstraße 1. Wiesener, m. Fr., Hof in Bayern.
Bärenstraße 7, 2. Lichtenfeld, Kfm., Warschau. — Lichtenfeld, Apotheker, New York.
Gr. Burgstraße 3. Harras, m. Fr., Großbreitenbach.
Gr. Burgstraße 5. Güttler, Justizrat, Brieg.
Gr. Burgstraße 14. Hanoldt, Oberlehrer m. Fr., Rochlitz. — Arendt, Fr. Rent., Berlin. — Hübner, Offiz. a. D., Wismar.
Pension Credé. Dürsel, Fr. Rent., Mettmann.
Elisabethenstraße 17. Schröder, Rent., München. — Paalzow, Fr. Rent., Lübeck.
Geisbergstraße 15. Ecke, Fr., St. Micheln (Reg.-Bez. Merseb.).
Grabenstraße 9. Kaerber, Zahlmeister, Magdeburg.
Häfnergasse 4/6. Hörnig, Bischofswerder. — Klappert, Siegen. — Marech, Bauunternehmer, Prag. — Winner, Bremen. — Schmidt, Kfm., Weimar.
Pension Hella. Hoek, Notar m. Fr. u. Schwester, Holland.
Villa Heria. Bernbeck, München. — Woodham, 2 Fr., Romey.
Villa Maria. Frhr. v. Bilra, Major a. D. m. Fr., Hannover. — v. Harlessem, Fr. Major, Hannover. — Finck, Fr., Hannover. — Gunkel, Fr., Friedenau b. Berlin.
Villa Marianne. Oppermann, Fr. Kollegien-Assessorin, Reval. — Anderson, Fr. Kapitän, Reval. — v. Stockhausen, Landrat m. Fr., Hann.-Münden.
Marktstraße 11. Weinstein Nissel, Künstler m. Fr., Nancy.
Marktstraße 22. Almand, Liverpool.
Villa Medici. Rasem, Kfm. m. Fr., Breslau.
Museumstraße 4, 1. Schulze, Ziegeleibes., Berlin. — Raum, Fr. Rent., London. — Heidenheim, Fr., Chemnitz.
Nerostraße 5. Schroeter, Fabrikbes., Freistadt.
Nerostraße 14. Apitsch, Rent., Stennewitz. — Marx, Fr. m. Tocht., Berlin.
Nerostraße 31. Mohr, Kfm. m. Fr., Schönberg i. Mecklenburg.
Pension Ossent. Rausching, Fr. Reg.-Assessor, Bromberg. — Overkamp, Fr. Rent., Wargenien (Ostpr.).
Pension Primavera. Tropp, Fabrikdirektor, Karbitz. — Schroera, Fr., Krefeld. — Jentges, Fr., Krefeld. — Schröder, Fr., Bremen. — Schröder, Kgl. Domänenpächter, Wilhelmshof (Usedom).
Pension Pastau. Boeckmann, Fr. Rent., Münster i. W. — Petersen, Fr. Rent., Hamburg.
Querstraße 2, 2. Müller, Kriegsrat Dr. jur., Magdeburg.
Villa Rapprecht. Schwabe, Fr. Rent., Berlin. — Sadler, Kfm. m. Fr., Stuttgart.
Saalgasse 1. Gunter, Fr., Wien.
Pension Sanitas. Stollé, Fr. Verlagsbuchhändler m. Töcht., Bad Harzburg.
Privathotel Splendide. Nopper, m. Fr., Freiburg i. Br. — Mohr, Kfm. m. Fr., Schönberg i. Meckl.
Tannusstraße 1, 3 i. Manthey, Rent. m. Fr., Berlin.
Tannusstraße 12. Schmidt, Fr., Stettin. — Lüdke, Fr. Rent., Stettin.
Tannusstraße 19, 1. Guntner, Fr., Berlin.
Tannusstraße 22. Halbe, Fr. Rent., Braunschweig. — Weibe, Rent. m. Fr., Braunschweig.
Villa Violetta. Sella, Fr., Hamburg. — Lechowitz, Warschau. — Henneberg, Warschau. — Busch, Kfm. m. Fr., Südafrika.